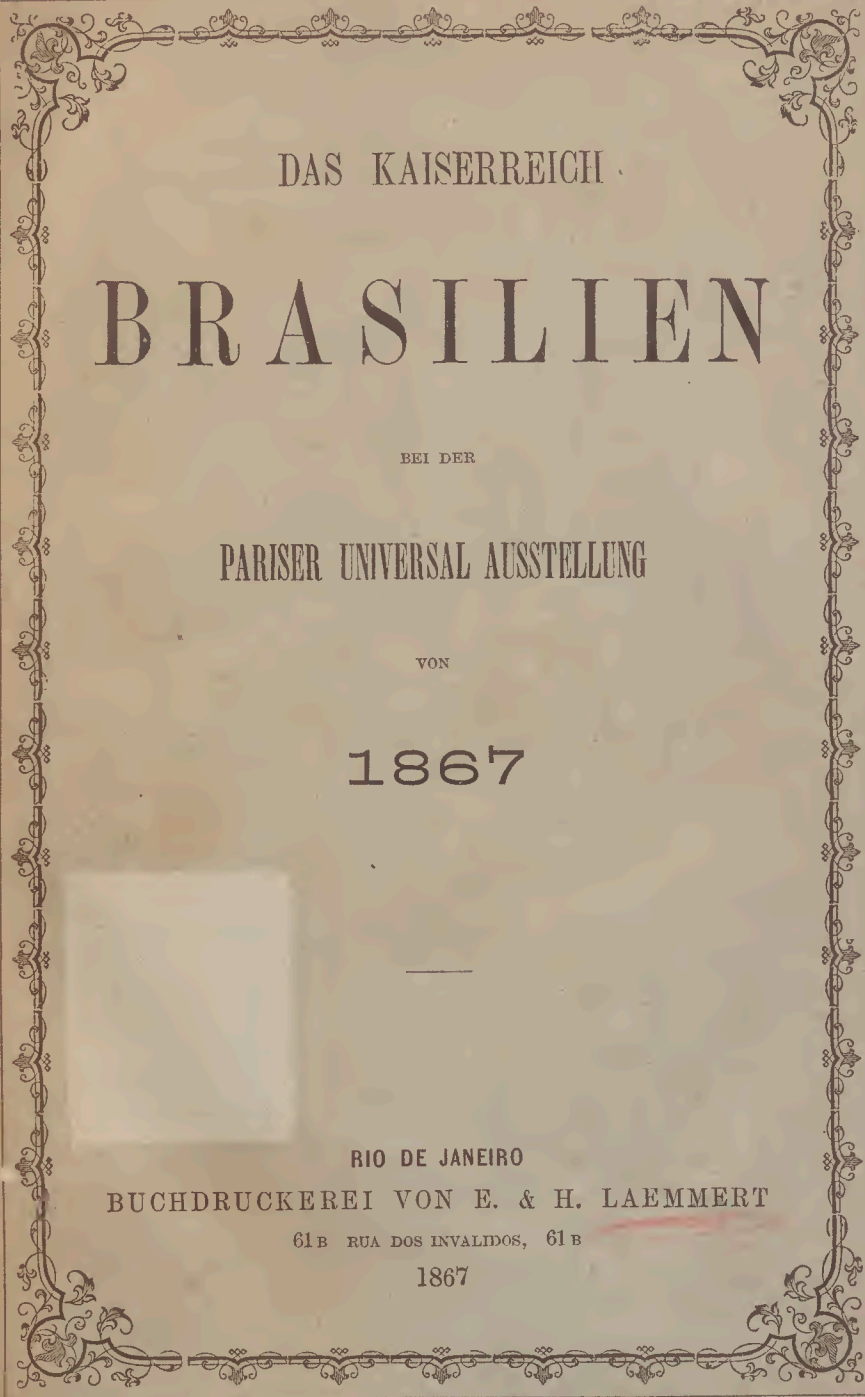


1/2 34 20. Preis durch die Kaiserliche Post bezahlt. 1867

WA 2612 1/2



DAS KAISERREICH

BRASILIEN

BEI DER

PARISER UNIVERSAL AUSSTELLUNG

VON

1867

RIO DE JANEIRO

BUCHDRUCKEREI VON E. & H. LAEMMERT

61 B RUA DOS INVALIDOS, 61 B

1867





OCEANO ATLANTICO

TIERRA DE JAPONIA

NOVA CARTA CHOROGRAPHICA DO IMPERIO DO BRAZIL

Reduzida pelo Bacharel
PEDRO TORQUATO X^o DE BRITO
TENENTE CORONEL GR^o DO CORPO D'ENGENHEIROS
e Socio effectivo do Instituto Polytechnico Brasileiro
da que foi confeccionada pelo Coronel
CONRADO JACOB DE NIEMEYER,
e outros Officiaes Engenheiros em 1856

Escala de 1:100,000
1:100,000
17,559,484

Gravada na Lith^a do Arch^o Militar por Alvaro e Pereira, do dia 3^a de Abril

1857

DAS KAISERREICH
BRASILLEN

BEI DER

PARISER UNIVERSAL AUSSTELLUNG

VON

1867

RIO DE JANEIRO

BUCHDRUCKEREI VON E. & H. LAEMMERT

61B RUA DOS INVALIDOS, 61B

1867

IVA 26

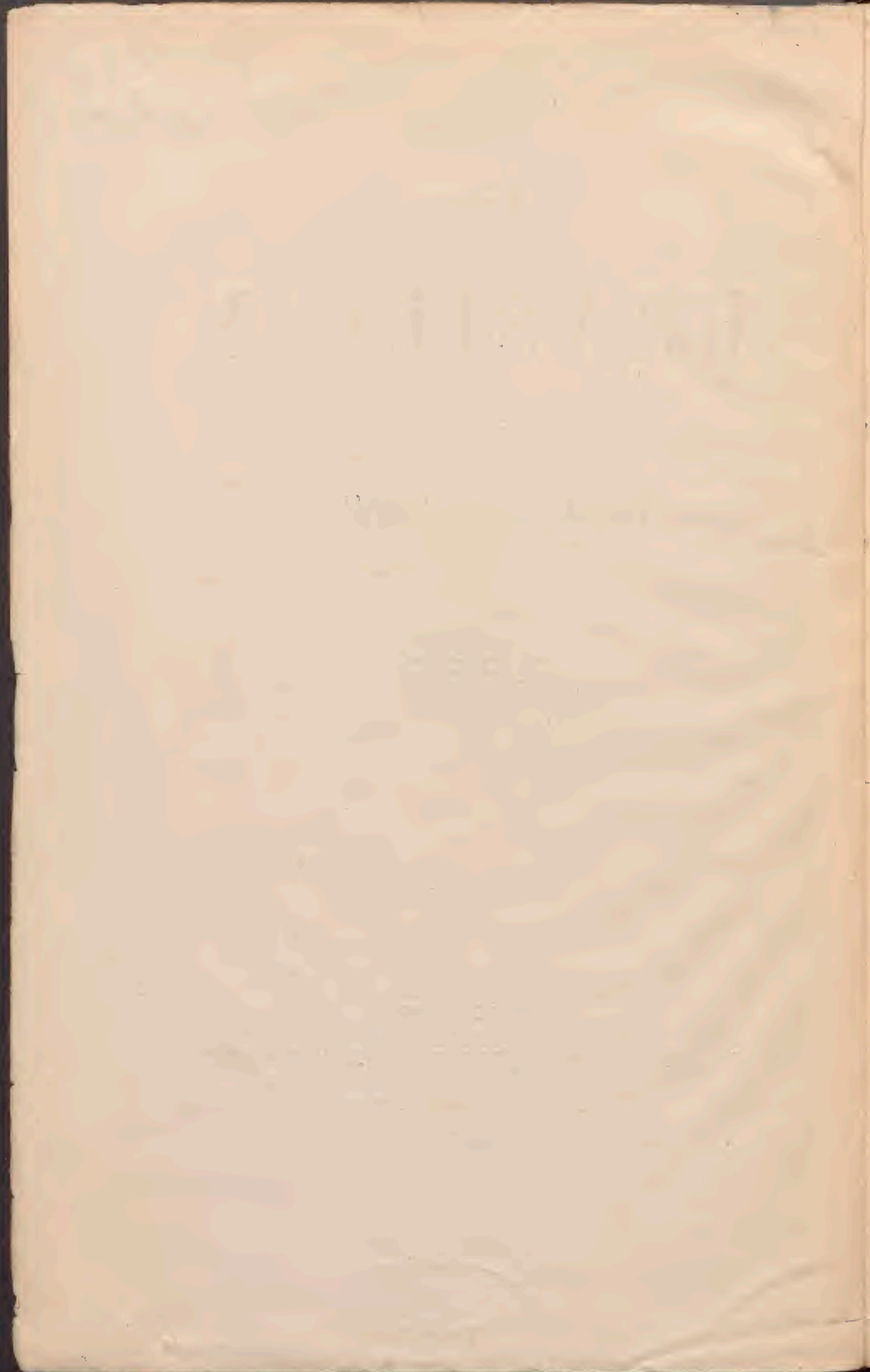
西河内山家私記

VORBEMERKUNG.

Die ungünstigen Verhältnisse, unter welchen die zweite brasilianische Ausstellung stattfand, während das Reich in einen Krieg verwickelt war, der ebenso ungerecht als unerwartet über uns hereinbrach, während die ganze Aufmerksamkeit sich auf das eine höchste Augenmerk richtete, — die Herstellung der beleidigten Nationalehre, — gestatteten nicht, (wir erklären es mit Bedauern), dass Brasilien auf eine vortheilhafte Weise in der Universal-Ausstellung zu Paris vertreten werde, und eine annähernde Idee seiner unendlichen natürlichen Reichthümer und Productionsfähigkeit zu geben vermochte.

Um Brasilien zu einer der ersten Nationen der Welt zu machen, bedarf es nur der Bevölkerung, und um diese zu erhalten, genügt eine Kenntniss des Landes.

Aus diesem Grunde schien es uns zweckmässig, dem Catalog eine Auseinandersetzung in Bezug auf das Reich vorangehen zu lassen, die übrigens in diesen Augenblick nur eine unvollkommene Skizze ist und sein konnte.



VORBEMERKUNG.

Die ungünstigen Verhältnisse, unter welchen die zweite brasilianische Ausstellung stattfand, während das Reich in einen Krieg verwickelt war, der ebenso ungerecht als unerwartet über uns hereinbrach, während die ganze Aufmerksamkeit sich auf das eine höchste Augenmerk richtete, — die Herstellung der beleidigten Nationalehre, — gestatteten nicht, (wir erklären es mit Bedauern), dass Brasilien auf eine vortheilhafte Weise in der Universal-Ausstellung zu Paris vertreten werde, und eine annähernde Idee seiner unendlichen natürlichen Reichthümer und Productionsfähigkeit zu geben vermochte.

Um Brasilien zu einer der ersten Nationen der Welt zu machen, bedarf es nur der Bevölkerung, und um diese zu erhalten, genügt eine Kenntniss des Landes.

Aus diesem Grunde schien es uns zweckmässig, dem Catalog eine Auseinandersetzung in Bezug auf das Reich vorangehen zu lassen, die übrigens in diesen Augenblick nur eine unvollkommene Skizze ist und sein konnte.

The first part of the report contains a general statement of the progress of the work during the year. It is followed by a detailed account of the various experiments conducted, and the results obtained. The second part of the report is devoted to a description of the apparatus used, and the methods employed in the various experiments. The third part of the report contains a summary of the results obtained, and a discussion of the various points raised. The fourth part of the report is devoted to a description of the various points raised, and a discussion of the various points raised.

The first part of the report contains a general statement of the progress of the work during the year. It is followed by a detailed account of the various experiments conducted, and the results obtained. The second part of the report is devoted to a description of the apparatus used, and the methods employed in the various experiments. The third part of the report contains a summary of the results obtained, and a discussion of the various points raised. The fourth part of the report is devoted to a description of the various points raised, and a discussion of the various points raised.

UEBERSICHT

UEBER DAS

KAISERREICH BRASILIEN

Lage und Ausdehnung Brasiliens.

Brasilien ist im östlichsten Theile von Süd-America gelegen.

Es umfasst $\frac{1}{15}$ der Erdoberfläche, $\frac{1}{5}$ der der neuen Welt, und mehr als $\frac{3}{7}$ von Süd Americas

Seine Küste hat eine Ausdehnung von 1,200 Meilen.

Oberflaeche.

Nach der Schätzung des Baron von Humboldt wird sie auf 2,311,974 Quadratmeilen geschätzt, 60 auf den Grad.

Diese Oberfläche ist so vertheilt:

PROVINZEN	OBERFLAE- CHE IN QUAD. ML.
Grão Pará	315,000
Maranhon	144,000
Piauhy	94,500
Ceará	32,645
Rio Grande do Norte	18,000
Parahyba	32,400
Uebertrag	636,545

PROVINZEN	OBERFLÄCHE IN QUAD. ML.
Uebertrag	636,545
Pernambuco	47,583
Alagôas	46,800
Sergipe	14,220
Bahia	133,524
Espirito Santo	14,166
Rio de Janeiro mit dem Bezirk der Residenz	55,800
S. Paulo	92,700
Paraná	72,000
Santa Catharina	23,000
S. Pedro de Rio Grande do Sul	73,836
Minas-Geraes	180,000
Matto-Grosso	471,580
Goyaz	225,000
Amazones	225,000
	2,311,974

Topographie.

Trotz der unendlichen Ebenen, welche sich im Norden und Süden des Landes hinziehen, ist der Boden grösstentheils gebirgig mit dazwischen liegenden weiten Thälern. Im Innern erheben sich grosse Hochebenen und viele Gebirgszüge im Osten und Westen.

Gebirgs Ketten

Die ausgedehntesten und höchsten Gebirge Brasiliens sind drei an der Zahl, nämlich das im Mittelpuncte—*do Espinhaço* oder *da Mantiqueira*—, das oestliche—*Martima* oder *do Mar*—, und das westliche oder *das Vertentes*.

Von diesen läufen im allgemeinen die übrigen Züge aus und bilden das eigentliche brasilianische System;

indem das Parima-System, welches in verschiedenen Punkten die nördliche Grenzlinie berührt, nur leicht in die Provinzen Pará und Amazonas ausläuft.

Von diesen drei Gebirgszügen ist das centrale von der höchsten geographischen und geologischen Wichtigkeit.

Es hat seinen Kern und seine Culminationspunkte in der Provinz Minas-Geraes, wo es sich am meisten entwickelt, und durchläuft, ohne die Parallelen 10° und 28° südlicher Breite zu überschreiten, von den Ufern des Flusses S. Francisco bis zu denen des Uruguay, die Provinzen Bahia, S. Paulo und Paraná, während es die Provinz S. Pedro do Rio Grande do Sul, nur im äussersten Norden, und Rio de Janeiro nur in ihren Berührungspunkten mit S. Paulo und Minas-Geraes trifft. In diesen Provinzen erhält es verschiedene Namen.

Es ist dasjenige, welches die höchsten Gebirge umfasst, und unter diesen das von Itatiaia, welches als das höchste in Brasilien betrachtet wird und dessen mittlere Höhe 3,140^m über der Meeresfläche steht.

Das zweite Gebirge, oder das westliche, erstreckt sich vom Ufer des S. Francisco, im 10° südlicher Breite, bis zum Flusse Uruguay, im 28° südlicher Breite.

Das dritte, das ausgedehnteste und niedrigste, läuft von Ceará aus bis zu den Grenzen der Provinz Mato-Grosso. Dieses grosse Gebirge trennt die Becken der zwei grössten Flüsse der Welt, des Amazonenstroms und des Paraguay, indem es zu gleicher Zeit den Flüssen Tocantins, Paranahyba, S. Francisco und Paraná Nahrung gibt.

Vorgbirge.

Man zählt fünf hauptsächliche Vorgebirge in Brasilien: das Nordcap, Santo Agostinho, S. Thomé, Cabo Frio und Santa Martha.

Inseln.

Man zählt an der Küste drei und zwanzig Inseln; die bemerkenswerthesten derselben sind: Marajó, in der Mündung des Amazonenstroms, mit 27 Meilen Breite und 37 Meilen Länge; Itaparica in der Provinz Bahia; Ilha-Grande (grosse Insel) in der Provinz Rio de Janeiro; S. Sebastião und Santos in der Provinz S. Paulo; Santa Catharina in der gleichnamigen Provinz; Itamaracá und Fernando de Noronha in der Provinz Pernambuco; Trindade auf der Höhe der Stadt Victoria in Espirito Santo.

Haefen.

Mit Ausnahme von Amazonas, Minas-Geraes, Goyaz und Mato-Grosso, sind alle Provinzen als Küstenprovinzen zu betrachten, weil sich Seehäfen in ihrem Bezirke befinden.

Die vier innern Provinzen haben jedoch den Vortheil der Flussschiffahrt auf Flüssen, welche ineinander laufend zuletzt unmittelbar ins Meer ausmünden. Nicht weniger als 42 Häfen zählt die Küste Brasiliens, unter welchen der von Rio de Janeiro vermöge seiner Geräumigkeit und Sicherheit den ersten Platz einnimmt, Nach ihm kommen die von Bahia, Paranaguá, Santa Catharina, Santos, Pará, Maranhão, Pernambuco, Victoria, Ilhéos und andere mehr.

Seen.

Die grössten sind die dos Patos (der Enten) von Merim, Maricá, Araruama und Feia (der Hässliche). Es giebt indess viele andere Landseen von grösserer oder geringerer Wichtigkeit im Amazonenthal und anderen Orten. Der erstere hat 45 Meilen Länge von Norden nach Süden und 10 Meilen Breite; der zweite hat ungefähr 26 Meilen Länge.

Flüsse.

Brasilien besitzt drei grosse Becken ausser vielen andern zweiten Ranges. Das Amazonenbecken nimmt den ersten Platz ein, nach ihm das des Paraguay und schliesslich das des S. Francisco.

Der majestätische Amazonenstrom, mit mehr denn 500 Meilen in dem Gebiete des Kaiserreiches, nimmt die Gewässer von 18 Nebenflüssen auf, nämlich des Xingú, Tapajoz, Madeira, Purús, Coary, Teffé, Hyuruá, Hyutaby und Hyavary auf dem rechten Ufer; den Sary, Perú, Trombetas, Nhamundá, Uatuman, Urubá, Negro, Hyupurá und Içá auf dem linken Ufer.

Fast alle sind Flüsse ersten Ranges, von denen einige einen Lauf von über 500 Meilen haben.

Die der Dampfschiffahrt zugängliche Strecke auf allen zusammen ist 7,350 Meilen lang auf dieser Seite der ersten Fälle innerhalb der Provinzen Pará und Amazonas.

Die folgende Tabelle zeigt die der Dampfschiffahrt zugängliche Strecke in dem Brasilien zugehörigen Theile des Amazonenbeckens:

Amazonenstrom,	580
Becken der hauptsächlichen Nebenflüsse.	5,771
Kleinere Nebenflüsse, Landseen, Canäle .	1,000
Summa, .	<u>7,351</u>

Auf dem Amazonenstrom und seinen Nebenflüssen kann man nach den Republiken Bolivia, Perú, Equador, Neu-Granada und Venezuela gelangen. Seit vierzehn Jahren befahren Dampfschiffe mit der grössten Regelmässigkeit diesen Fluss, indem sie in 10 Tagen die Strecke von 580 Meilen von Pará bis Tabatinga zurücklegen.

Ein grosser Theil des Beckens des Paraguay, in einer Ausdehnung von mehr als 300 Meilen, gehört zu Bra-

silien; hier fliesst auch zum Theil der Paraná, der bedeutendste dieses Nebenflusses.

Nach dem Paraná kommt der Uruguay, ebenfalls ein Strom ersten Ranges, welcher an seiner linken Seite einfällt und zum grossen Theil seinen Lauf durch das Kaiserreich nimmt.

Diese drei grossen Ströme und andere Nebenflüsse derselben, bewässern die Provinzen Mato-Grosso, Goyaz, Minas-Geraes, S. Paulo, Paraná und S. Pedro do Rio Grande do Sul. Der Paraguay von der Provinz Mato-Grosso ausgehend, läuft grossen Theils durch brasilianisches Gebiet, später durch Paraguay und die argentinische Republik und bildet im Verein mit dem Paraná und dem Uruguay—den Rio da Prata—welcher zwischen dem letzteren Staate und dem von Uruguay in den Ocean ausmündet.

Der Paraguay trägt Dampfschiffe von seiner Mündung bis Villa Maria, ungefähr 40 Meilen oberhalb Cuyabá der Hauptstadt der Provinz Mato-Grosso, und bis hierhin vermittelt seiner Nebenflüsse S. Lorenzo und Cuyabá. Dieses Becken ist im Norden und Osten, im Gebiete des Reiches, durch das Gebirge der Vertentes oder Espinhaço begrenzt.

Der San Francisco nimmt den mittleren Theil Brasiliens ein; er bewässert die Provinzen Minas-Geraes, Bahia, Pernambuco, Alagôas und Sergipe.

Unter seinen Nebenflüssen sind bemerkenswerth der Rio das Velhas, Paracatú, Rio-Verde und Rio-Grande.

Auf ihm finden wir den grossen und majestätischen Wasserfall von Paulo Affonso, oberhalb dessen 230 Meilen der Schifffahrt freistehen. Der Theil unterhalb des Wasserfalls, ungefähr 40 Meilen in Länge, ist frei von jeglichen Hindernissen bis zur Mündung unterhalb der Stadt Penedo, in der Provinz Alagôas, und trägt Schiffe von 15 Palmen (Spannen) Tiefgang.

Ausser diesen drei grossen Flüssen münden noch

andere von anerkannter Wichtigkeit ins Meer aus, wie der Gurupy, Tury-Assú, Mearim, Itapicurú, Parnahyba, Jaguaribe, Parahyba do Norte, Paraguassú, Rio de Contas, Belmonte, Mucury, Doce, Parahyba do Sul und Rio Grande do Sul.

Einige derselben bieten der Dampfschiffahrt bis zu hundert Meilen Länge dar.

Wohl wissend, was für Vortheile aus der Exploration der bedeutendsten Flüsse Brasiliens entstehen muss, indem die schiffbaren Strecken dadurch festgestellt, sowie die Hindernisse zur Beschiffung und Beseitigung derselben ermittelt werden, fährt die Regierung fort, diesem Gegenstande volle Aufmerksamkeit zu widmen.

Zu den früheren Explorationen kommen in den letzteren Zeiten hinzu: die des Dr. José Vieira Couto Magalhães und des Ingenieur Ernst Vallée bezüglich der Flüsse Tocantins und Araguaya, welche dazu dienen sollen, eine regelmässige Flussschiffahrt zwischen den Provinzen Goyaz und Pará zu begründen. Das Resultat der Untersuchungen erhellt aus einem Bericht und einer Karte, die der Regierung eingereicht wurden.

Die des Ingenieurs Dr. Johann Martins da Silva Coutinho bezüglich des Purús und Ituxí, Nebenflüsse des Amazonenstromes, deren Resultat ebenfalls aus einem detaillirten Berichte erhellt.

Die desselben Ingenieurs, bezüglich der Flüsse Hyapurá und Madeira.

Die des Ingenieur M. Chandler, bezüglich des Agury, Nebenflusses des Purús.

Die des Ingenieur Gustavo Doelt bezüglich des Ceará-Mirim.

Die des Ingenieur Newton Burlamaque bezüglich des Parnahyba in der Provinz Piauhý.

Die des Ingenieur Ferdinand Halfeld, bezüglich des S. Francisco von dem Fall von Pirapora bis zum Meere; und die des Ingenieur Dr. E. Liais, unter

Beihülfe des Dr. Ladislaus Netto und des Baccalaureus Eduard Moraes, bezüglich desselben Stromes zwischen jenen Fall und seiner Quelle.

Die mit der Flussuntersuchung beauftragten Ingenieure nahmen auch den Rio das Velhas in der Provinz Minas auf, einen Nebenfluss des S. Francisco. Die diese beiden Flüsse betreffenden Untersuchungen sind in Paris veröffentlicht worden.

Die Ingenieure Joseph und Franz Keller nahmen den Fluss Parahyba von Pirahy in der Provinz Rio de Janeiro bis Cachoeira in der Provinz S. Paulo auf, und den Fluss Pomba, einen Nebenfluss des Parahyba, in der Provinz Minas.

Durch die Ingenieure Gustav Rumbelsperger und Joseph und Franz Keller wurde der Fluss Ivahy in der Provinz Paraná aufgenommen.

Die letzteren beiden Ingenieure nahmen einen Theil des Flusses Paraná, von der Mündung des Ivahy bis zum Paranapanema und die Flüsse Ivinheima, Parapanema und Tibagy auf.

Der Ingenieur Eusebio Stevaux machte die Vorarbeiten für die Canalisirung der Flüsse Pomonga und Japarutuba in der Provinz Sergipe.

Der Ingenieur Vignolles für die der Flüsse Pogim und Santa Maria in derselben Provinz; diese Arbeit ist schon in Angriff genommen; und der Ingenieur Carl Demoly für einen Canal zwischen dem Landsee dos Patos und dem Flusse Mampituba bis Laguna in den respectiven Provinzen S. Pedro de Rio Grande do Sul und Santa Catharina

Ausserdem wurde durch den Fregatten-Capitain José da Costa Azevedo eine Karte des Amazonenstroms aufgenommen, welche auf Befehl der Kaiserlichen Regierung lithographirt wird.

Der Professor Agassiz untersuchte einen Theil der Region des Amazonenstroms und hielt darüber verschie-

dene Vorlesungen, welche in den Tageblättern der Hauptstadt des Reiches veröffentlicht wurden.

Der obere Uruguay und der obere Paraguay sind durch verschiedene Ingenieure und Marineofficiere aufgenommen worden.

Alle diese Aufnahmen sind von hoher Wichtigkeit sowohl fürs Privat-Interesse Brasiliens, als für das Interesse der Schifffahrt und des Welthandels.

Es genügen die folgenden Bemerkungen: Die Flüsse Amazonas, Tapajoz, Paraguay, Paraná und Rio da Prata bilden aus einem grossen Theile Südamericas eine See- und Fluss-Insel, sobald die Zweige des Tapajoz mit denen des Paraguay, welche durch unbedeutende Landstrecken getrennt sind, verbunden werden.

Sobald dieses erreicht, wird das ungeheuerere Ländergebiet Brasiliens, Paraguays, der Argentinischen Confederation und der Banda Oriental in eine Insel verwandelt werden, welche vom Ocean und den oben genannten Flüssen bespült wird.

Die Flüsse Amazonas, Tocantins, Araguaya, Paraná und Prata bilden beinahe eine See-Fluss-Insel, die einen Theil des Gebietes von Brasilien und der argentinischen Confederation, sowie die Banda Oriental umfasst. Der Fluss Parnahyba, schiffbar bis Caxias beinahe, am Ufer des Itapicurú, welcher ebenfalls bis zum Meere schiffbar ist, bildet aus einem Theile der Provinz Maranhão eine andere Halb-See-Fluss-Insel:

Der Fluss S. Francisco kann vielleicht mittelst eines Canals mit dem Jaguaribe verbunden werden, so dass eine See-Fluss-Insel entsteht und ungeachtet der Verbindung durch das Meer, würden, wie die Absicht ist, die Häfen von Rio de Janeiro, Bahia und Recife durch einen inneren ununterbrochenen Communicationsweg mittelst Verlängerung der Eisenbahnen von Pedro II, Bahia und Pernambuco, mit Ceará verbunden werden.

Dieser Communicationsweg, der die Provinzen Rio de

Janeiro, Minas Geraes, Bahia, Pernambuco und Ceará durchschneidet, wird den Producten, die auf ihm transportirt werden, verschiedene Häfen als Markplätze bieten.

In der Absicht die Entwicklung des Landes zu fördern durch die Erleichterung der internationalen Beziehungen und die Aufmunterung zur Schifffahrt und zum Handel auf dem Amazonenstrom und seinen Nebenflüssen, dem Tocantins und S. Francisco, beschloss die Regierung, dass vom 1^{ten}. September 1867 an die Handelschifffahrt auf dem Amazonas bis zur Grenze Braziliens allen Nationen frei stehen solle, ebenso auf dem Tapajoz bis Santarém, auf dem Madeira bis Borba, auf dem Rio-Negro bis Manáos und auf dem S. Francisco bis Penedo, während die Beschiiffung derjenigen Nebenströme des Amazonenstroms, von denen nur das eine Ufer Braziliens zugehört, von einem vorhergehenden Vertrage mit den andern Uferstaaten bezüglich der verschiedenen Grenzen und polizeilichen und fiscalischen Verordnungen abhängig gemacht wird.

Der Beschluss dieser Massregeln ändert in keiner Weise die Beobachtung der Vorschriften der bestehenden Schifffahrts- und Handelsverträge mit den Republiken Perú und Venezuela, in Gemässheit der zu diesem Zwecke erlassenen Verordnungen.

Clima.

Braziliens erfreut sich zwei sehr verschiedener Climas; eines heissen in der tropischen Zone, feucht in der Regenzeit; eines gemässigten und trocknen, ausserhalb jenes Bereiches.

In den Waldgegenden Cearás, Pernambucos, Parahybas und denen von Rio Grande do Norte ist es trocken in einigen Jahren aus Mangel an Regen, so dass es eine psychrometrische Differenz von 10° C darbietet.

Indessen ist das Clima in vielen Gegenden der heissen Zone sehr milde und gemässigt durch die Bewaldung der Terrains, Erhebung des Bodens und durch die vorherrschenden Winde.

An Stellen, wo sich die grösste Hitze fühlbar macht, steigt dieselbe regelmässig nicht über 36° Centigrade, und fällt nur ausnahmsweise, wo die grösste Kälte herrscht, unter 3°,2, wie Z. B. auf dem Gebirge von Itatiaia, wo der Thermometer, nach den Beobachtungen im Juni 1858 und 1859, 6° Centigrade unter Null angab, während das tägliche Maximum 13° nicht überschritt.

Hier findet sich häufig Schnee, und die kleinen Landseen sind oft mit 2 Zoll dickem Eise bedeckt.

Auch in den Campos der Provinz S. Pedro do Rio do Sul kommt es vor, dass der Thermometer auf Null und ein und das andere Mal auf 2°,5, unter Null steht.

Das Clima Brasiliens ist im allgemeinen sehr gesund.

Temperatur.

Im Amazonenthal ist die mittlere Temperatur 27°, indess sind die Wirkungen der Hitze nicht so fühlbar in Folge der Ostwinde, die das Land vollkommen bestreichen.

Zwischen Tag und Nacht ist die Differenz oft 12°; jedoch ist die mittlere Differenz nicht über 9°, und die Variation zwischen Sommer und Winter ist kaum 3°.

Die Nächte sind immer frisch. Diese Verhältnisse ermässigen sich langsam bis Ceará und Rio Grande do Norte, wo der mittlere jährliche Thermometerstand 26°, 7 ist, mit der höchsten mittleren Temperatur von 30°, 4, und der niedrigsten von 23°,1, innerhalb 24 Stunden.

Die Temperatur von 36°,21, ist häufig: während einiger Stunden in den Sommertagen findet sie statt, ohne dass darum die Hitze drückend wird, in Folge der ausserordentlichen Trockenheit der Luft.

Während der Regenzeit zeigt der Thermometer, in denselben Stunden, 26°, und die Hitze wird dann drückend.

Die mittlere Sommer-Temperatur übersteigt die des Winters um 3°, wie in Amazonas, und zwischen Tag und Nacht ist nur 1°, Unterschied.

Die Reihe der Beobachtungen, welche mit Dollond's Meteorographen innerhalb 5 Jahren, gemacht wurden, ergab als mittlere der höchsten täglichen Temperatur 27°, 13; als mittlere der niedrigsten 19°, 13 und als mittlere der Mitteltemperatur 23°, 42.

Nur in seltenen Fällen stieg das Thermometer über 32°, oder fiel unter 17°.

Der niedrigste Stand ist fast immer im Juli und der höchste im Februar. Von Rio de Janeiro bis Amazonas, in der heissen Zone, ist die mittlere Temperatur 26°, 0.

Von Rio de Janeiro bis zum äussersten Süden des Reiches nimmt die Hitze fühlbar ab, und wird das Klima sehr frisch. Dasselbe findet statt in den Provinzen S. Paulo, Paraná, Santa Catharina, S. Pedro do Rio do Sul und in einem Theile von Minas Geraes.

Regenzeit.

Die Regenzeit beginnt in Brasilien gewöhnlich in November und dauert bis Juni; doch leiden die Grenzen Veränderungen in Folge der Localitäten. Von Amazonas bis zum Flusse Parnahyba regnet es viel; von dort bis zum S. Francisco wenig, mehr jedoch von S. Francisco südwärts. Der ungeheuerere Bezirk des S. Francisco, welcher die Gegenden umfasst, denen die Bewohner den Namen Sertão (Innere des Landes) geben, ist zwei sehr verschiedenen Jahreszeiten unterworfen; der Regenzeit und der Dürre; die erstere dauert von Januar bis Mai, die andere von Mai bis Dezember.

Im Juni hört die Vegetation der Pflanzen vollkommen auf, aller Samen ist dann völlig, oder beinahe

reif; im Juli fangen die Blätter an gelb zu werden und zu fallen, im August bieten Tausende von Meilen den Anblick eines europäischen Winters ohne Schnee dar, und die Bäume entkleiden sich vollständig der Blätter, mit Ausnahme einiger Dornbüsche (*Zizyphus Oiticias*) und einer *Rhamnea*: der *Capim* (eine Art Grass), welcher in den Ebenen zwischen den Bäumen in wunderbarer Fülle wächst, wird trocken und dient wie das Heu, als Futter für zahlreiche Vieh Herden. Dieser Zeitpunkt ist der Zubereitung des Caffees, welcher in den Bergen wächst, äusserst günstig: gepflückt und auf der Erde ausgebreitet, welche keine Feuchtigkeit ausdünstet im Gegentheil sie ansaugt, umgeben von Luft, die dieselbe Eigenschaft hat, trocknet er rasch ohne zu gähren.

Zwischen Dezember und Januar beginnt die Regenzeit, und nach den ersten Schauern erhalten die bis dahin fast ganz trockenen Flüsse, die nur hie und da in einigen Vertiefungen Wasser bewahrten, die als Tränke für das Vieh und Zufluchtsort für Fische dienten, ungeheure Massen Wasser, und die Vegetation ergrünt in wenigen Tagen auf's Neue, und wie durch Zauber bedeckt sich die ausgedehnte Strecke mit den verschiedenartigsten Blumen: die Culturpflanzen wachsen mit Macht und ihr Ertrag ist äussert ergiebig.

In Rio de Janeiro ist der jährliche mittel Fall des Regens 1,170^m 9, welcher sich innerhalb 95 Tagen herausstellt.

Gewitter sind hier im allgemeinen nicht häufig, und ist die Durchschnittssumme der Tage, wo sich dies Phänomen ereignet, 26 per Jahr.

Winde.

An der ausgedehnten Küste Brasiliens herrschen meistens Süd-Ost und Nord-Ostwinde vor; letztere von September bis März, erstere von April bis August

während des Winters, und auf gleiche Weise wechseln die Meerströmungen.

In der Nähe der Küste weht der Landwind von 4 bis 9 Uhr Morgens, und die Seebrise, in entgegengesetzter Richtung von 10 bis 6 Uhr Abends, die sich mehr oder weniger tief, nach Beschaffenheit der Gegend, in das Land erstreckt, so dass sie in ebenen Gegenden, wie im Norden des Landes, tief eindringt, während gebirgige Gegenden sie aufhalten.

Im Amazonenbecken, welches vollkommen frei von Bergen ist, dringen die Ostwinde über fünfhundert Meilen tief in's Innere, namentlich von Juli an bis November. In dieser Jahreszeit laufen Seegelschiffe flussaufwärts mit grosser Leichtigkeit, in 25 bis 30 Tagen vom Pará bis Manaós, eine Entfernung von 300 Meilen.

In Innern Brasiliens herrschen im Winter gewöhnlich Südwinde und im Sommer Nordwinde vor.

Mineralien.

Bücksichtlich des Mineralreiches hat Brasilien Ueberfluss an

Edelsteinen.

Man findet Diamanten im Norden der Provinz Minas, wo sich die Lager einerseits bis Bahia erstrecken, und anderseits nach Goyaz bis Mato-Grosso. Auch fanden sich einige in der Provinz Paraná, wo itacolumitische Felsen angetroffen werden.

Die Diamanten-Minen sind heute ausschliesslich in Händen von Privatleuten unter den Bedingungen und Bestimmungen des Gesetzes, welches die besondere Administration der Diamantendistricte und ihre Benutzung regulirt.

Auch Smaragde, Saphyre, Rubinen, Topase, Beryllen und Euclare finden sich in der Provinz Minas-Geraes, wo auch der gewöhnliche Zirkonit angetroffen wird.

Granaten finden sich überall, wenn gleich nicht von bester Qualität.

Quartz und seine Abarten.

Man findet sie im ganzen Reiche.

Es besteht schon eine Ausfuhr von Bergkrystallen, die vollkommen rein und in grösserer oder geringerer Menge an verschiedenen Orten in Goyaz, Minas-Geraes und S. Paulo gebrochen werden.

Chalcedone, namentlich Agathe sind häufig in der Provinz S. Pedro do Rio Grande do Sul, von wo sie seit Jahren in grosser Menge ausgeführt werden.

Metalle.

Gold.

Man kann sagen, es giebt fast keinen Punct im Lande, der nicht goldhaltig wäre.

Die Bergwerke und Hüttenwerke, die am besten lohnen, sind jedoch in Minas-Geraes, wo diese Industrie sehr ergiebig ist; und auch seit einigen Jahren im Districte Turyassú, Provinz Maranhon.

Die hauptsächlichste Bearbeitung ist in den Händen von grössten Theils englischen Compagnien. In Mato-Grosso beschäftigen sich die sogenannten «Faiscadores» Goldwäscher, mit dieser Industrie, wenn gleich noeh nicht in grosser Ausdehnung.

Man gewinnt auch einiges Gold in den Provinzen S. Paulo und Paraná und in dem Minenbezirke der Provinz S. Pedro do Rio Grande do Sul. In der Provinz Ceará findet sich Gold auf dem Gebirgsrücken Ibiapaba im Bezirke von Ipú, in den Minen von Mangabeira, in der Nähe von Granja, und in den Gebirgen in der Nähe von Baturité.

In der Provinz Rio Grande do Norte und in Pianco in der Provinz Parahyba erscheint Gold in Quartz Formation.

Das Gold welches in Minas Geraes in angeschwemmten Boden gewaschen wird, ist gewöhnlich von Platina und Iridium begleitet.

Innerhalb der Adern einiger Schachte derselben Provinz findet sich Gold in Verbindung mit verschiedenen Erzen, als Tellurium u. a.

Wismuth wird in S. Vicente in der Provinz Minas Geraes gefunden und Arsenik haltende Pyriten in der Umgegend der Stadt Marianna in derselben Provinz.

In verschiedenen Gegenden pflegt Palladium der beständige Begleiter des Goldes zu sein, mit welchem es amalgamirt ist.

Nach den Untersuchungen in der Münze zu Rio de Janeiro giebt das Palladium haltige Gold folgendes Verhältniss:

	I.	II.	III.
Gold,	88.9	90 1/4	92.3
Palladium, . .	11.1	9 3/4	7.7

Silber.

Es begleitet fast überall Bleiglanz.

Alzeichen seiner Existenz sind in der Provinz Ceará, in Bahia und den Ufern des S. Francisco, in S. Paulo in den Districten von Sorocaba und Xiririca und in Minas Geraes, in den Werken von Abaeté, wo es früher gegraben wurde.

Kupfer.

Dieses findet sich in grosser Menge in der Provinz Mato-Grosso und in S. Pedro do Rio Grande do Sul.

Es existirt auch in Minas Geraes, in Bahia in der Gegend von Villa Viçosa, in der Provinz Ceará und in Maranhon.

Biz jetzt hat man es im gediegenen Zustande, als Oxyd und als Malachit gefunden.

In Minas Geraes begleitet es andere Mineralien, als Sulphurit; Bisjezt noch ohne grosse Ausbeutung wird es noch nicht zu den Handelsgegenständen des Landes gerechnet.

Zinn.

Dieses ist im Sande des Flusses Paraopeba in Minas Geraes entdeckt worden und in einigen Granitarten der Provinz Rio de Janeiro.

In Ceará und Santa Catharina hat man Spuren desselben entdeckt, die indess noch wenig festgestellt sind.

Blei.

Dieses findet sich häufig in der Gestalt von Bleiglanz, dessen Zusammensetzung 82 $\frac{1}{2}$ Blei und 13 $\frac{1}{2}$ Schwefel ist: mit Silber von 1 bis 7 Theilen in 10,000 Erz: es ist häufig an den Quellen des Flusses Iguape, im Districte von Iporanga, und in Sorocaba in der Provinz S. Paulo, wo es in Adern die Quarzfelser durchläuft. In derselben Form findet man es in Minas Geraes, Bahia, Parahyba do Norte, Santa Catharina und Rio de Janeiro während jüngere Formationen in Bahia und im Gebirge Araripe in Ceará damit geschwängert sind. In Niederlagen findet es sich im Gebirge Ibiapaba.

Ziemlich häufig ist chromsaures Blei in Congonhas do Campo in Minas Geraes; man findet es auf eine Strecke von mehreren Meilen, wird indess noch nicht benutzt. Es besteht aus 69% Blei-Oxyd und 31% Chromsäure. Zink-Sulphurit findet man in Ceará, wo sich auch Spuren von Galmei zeigten.

Antimonium.

Die Existenz desselben in Brasilien ist noch nicht erwiesen: doch giebt es in der Residenz Proben von Sulphurit, welche aus Minas Geraes und Paraná kamen.

Arsenik.

Es findet sich in Verbindung mit Kies in einigen Goldminen und existirt in der Provinz Minas Geraes, in dem Kirchspiel Antonio Pereira, unter der Form von Säure in Verbindung mit Eisen als Skorodit.

Eisen.

Man kann, ohne Furcht zu irren, behaupten, dass es fast keinen Fleck im Lande giebt, wo man es nicht unter den verschiedenartigsten Formen antreffe. So als Magnet-Eisen in Rio de Itabira, in Minas Geraes, wo es einen kolossalen Berg bildet; in kleineren Niederlagen in Ipanema in S. Paulo, wo es Oxydirung erlitt und in Martit übergegangen ist; in Paraná und in Mato-Grosso; oder als *Pocherz* und *Glimmereisen*, woraus die Gebirge in Minas Geraes bestehen, welche jene Zerstetzung auf der Oberfläche mittelst atmosphärischer Einwirkungen erlitten und grosse Lager von Limonit (Raseneisen) bilden, die sich viele Meilen weit ausdehnen. An anderen Orten, wie in S. Pedro do Rio Grande do Sul erscheint es mehr oder weniger mit Thon vermischt.

Die reichsten Eisenminen, welche keine unabhängige Formation bilden, sind mehr oder minder mächtige Adern, wie die von Ipanema und die in Ceará, Rio Grande do Norte und Parahyba.

Es giebt in Brasilien Eisenminen, welche den unbestreitbaren Vortheil der vollkommenen Freiheit von Kies bieten, ein Vortheil, den selbst die so berühmte Mine von Dannemora in Schweden nicht aufweisen kann. Es enthält das Magneteisen 72 1/2% Eisen; der Eisenglanz, der Martit, und der grösste Theil des Glimmereisens 70%; andere Eisenerze gehen bis auf 20% herab.

Das Eisen an und für sich bildet eines der grössten Reichthumselemente Brasiliens, nicht nur wegen seiner Menge und Güte, sondern auch wegen der Leichtigkeit seiner Bearbeitung, welche die ausgedehnten Wälder, die sich in einem Zeitraume von 6-10 Jahren erneuern, darbieten in der Bereitung ausgezeichneter Kohlen, so wie die Existenz vieler Wasserfälle, die als Retribskraft dienen können.

Dies wird der Fall seyn mit der zunehmenden Verbesserung der Transportmittel und der Anlegung neuer regelmässiger Strassen.

In Minas Geraes verbraucht man schon viel dort produziertes und verarbeitetes Eisen.

Es steht zu hoffen, dass das Augenmerk der Regierung auf die sehr bedeutende Fabrik in Ipanema, welche wieder auf Rechnung des Staates betrieben wird, gerichtet werde, sobald die Verhältnisse es gestatten.

Diese Anstalt verfügt über bedeutende Hilfsmittel, als ausgezeichnete Güte des Erzes, Ueberfluss an Zuschlägen zum Beschicken, grosse Menge feuerfestes Materials zur Errichtung von Oefen, hinreichende Wasserkraft, um die hauptsächlichsten Maschinen zu treiben, und bedeutende Waldungen in der Nähe.

In der Entfernung von einer Meile läuft der Fluss Sorocaba, der, weil er die mächtigsten Laminir-Maschinen etc. treiben kann, die Bereitung des dehnbaren Eisens, des Stahls, Ackerbau-Geräthschaften und anderer Artikel erleichtern wird.

Die Fabrik eignet sich auch zur Errichtung einer Schule, um Meister und Arbeiter zu bilden, welche späterhin in Privat-Giessereien verwendet werden können.

Die Proben, welche zur Universal-Ausstellung gesandt werden, dienen nur die Güte der Producte zu beweisen.

Felsen.

Es giebt in Brasilien verschiedene Granitarten; dunkelgelben in Ceará und sehr weissen in Santa Catharina, welche herrliche Bausteine liefern.

Im Allgemeinen jedoch werden verschiedene Sorten von Gneiss vorzugsweise gebraucht, von denen einige

von itacolumitischem Charakter nur nach einer Richtung hin spalten und zu Mauern und Strassenpflaster dienen.

Es giebt auch Uebergänge zu sehr dichten Quarzsorten, welche grosse Platten liefern und auf gleiche Weise angewendet werden.

Ausser diesen finden sich an verschiedenen Orten rosenrothe Porphyre, andere schwarze mit weissen Feldspathcrystallen; und ebenso grosse Menge von hell und dunkelgrünen Dioriten von vortrefflicher Qualität für Strassenpflaster.

Kalksteine.

Es finden sich in vielen Punkten des Landes körnige; grössentheils vulkanische Kalksteine im Gneiss.

Es giebt schöne feste Arten; schwarze in S. Paulo, weisse in Bahia, rosenfarbige in Minas und anderen Orten welche sich unter ausgezeichneten Marmorsorten zeigen können.

Der zu den Bauten längs der Küste verwendete Kalk ist fast ausschliesslich aus *Sambaquis* bereitet; dieses sind grosse, seit langer Zeit aufgehäufte Massen, die den Banken von Schalthieren entrissen wurden, welche sich in den Buchten bildeten; oder aus den Corallenriffen, welche der Küste parallel laufen von den Abrolhos an gegen Norden.

In Maranhon und Parahyba do Norte giebt es kreidehaltigen Mergel.

Der faserige Gips findet sich in Minas Geraes, Rio Grande do Norte, Maranhon und Amazonas.

Thonarten.

Diese findet man überall in Folge der Zersetzung der Felsen, deren Stelle sie einnehmen und grosse Berge bilden; und andere durch Anschwemmungen erzeugt.

Ihre Anwendung ist sehr bedeutend in den Ziegeleien: weisse Spielarten sind häufig in einigen Orten und können für Anfertigung von Fayence angewendet werden.

Kaolin der zur Anfertigung des Porcellans nöthig ist, wurde bis jetzt seltener in reinen Zustande gefunden.

Es giebt viele feuerfeste Arten, die noch wenig benutzt wurden, deren ausgezeichnete Qualität jedoch durch einige Schmelztiegel, die von Ceará für die Landesausstellung kamen, bewiesen wird.

Steinkohlen.

Die Existenz dieses Brennmaterials in Brasilien ist heut zu Tage als wahr bewiesen; doch ist die geologische Formation, welcher die entdeckten Sorten angehören, noch nicht positiv fest gestellt worden.

Ein Theil gehört zweifelsohne der Jurassischen Bildung an, und findet sich in der Provinz S. Pedro do Sul in den Minen von *Arroio dos Ratos* und Jaguarão, in Santa Catharina, am Flusse Tubarão und in Boa Vista, was beweist, dass sie ein ausgedehntes Gebirge durchläuft; sie zeigt sich in S. Paulo und dann wieder in Ceará, wo sich unbestimmte Anzeichen einer permanenten, durchgehenden Bildung vorfinden, die nach Nordwest zu sich verlaufen, und dieser Umstand vermuthen lässt, dass kohlenhaltige Lager im Innern Piauhys, Maranhons und des Amazonenthal existiren.

Untersuchungen sind in verschiedenen Punkten angestellt worden und das Studium dieser Frage, einer der wichtigsten für Brasilien, dauert fort.

Braunkohle.

Sie werden in S. Paulo gefunden; Torf mehr oder weniger im ganzen Reiche. Auch bituminösen Schieferarten begegnet man häufig, von welcher einige torfartigen Ursprungs.

Nahe der Mündung des Flusses Camamú in der Provinz Bahia wurde ein gelber Schiefer entdeckt, welcher mittelst Distillation eine solide, dem Naptha ähnliche Materie und einen sehr flüchtigen Wasserstoff haltigen Kohlenstoff entwickelte, welcher zur Beleuchtung dienen kann.

Aus Maranhon hat man Nachricht über ähnliche Schiefersorten.

Graphit.

Der Graphit ist bis jetzt hauptsächlich in Ceará reichlich bemerkt worden, wo er sich wellenförmig im Gneiss zeigt und in dünnen Plättchen die körnigen vulcanischen Kalksteine schwängert. Diese werden ebenfalls in der Provinz S. Pedro do Rio Grande do Sul gefunden.

Schwefel.

Der bis jetzt entdeckte Schwefel existirt in gediegenen Zustande in Rio Grande do Norte.

Salze.

Unter den Salzen ist das am meisten benutzte der Salpeter, welcher sich in dem Boden der kalksteinartigen Höhlen der Provinzen Minas-Geraes, Ceará, Mato-Grosso und an anderen Stellen findet. Alaun ist in Paraná, Minas-Geraes, und Ceará angetroffen worden, und ebenso Bittersalz und schwefelsaure Soda durch Anlegen an den Kalksteinen der Araripe Gebirge.

Steinsalz findet sich in Mato-Grosso, in einigen Theilen des Innern von Pará und in Minas-Geraes. Häufig findet man Lehm mit Kochsalz geschwängert.

Am Rio Negro erzielt man Salz aus den Podostomeen, welche auf Felsen unterhalb des süßen Wassers in der stärksten Strömung wachsen.

Die seltsamste salzartige Verwitterung ist zweifelsohne die des chlorsauren Nodiums am Gneissgestein des Gebirges Urubú-retâma in Ceará, welche sich bis zum Gebirge Meruóca erstreckt.

Mineralwasser.

Es giebt in Brasilien viele Mineralwasserquellen, deren nähere Erwähnung im Cataloge zu finden ist.

Vegetation.

Die Vegetation Brasiliens gehört zu den bewunderungswürdigsten, welche man kennt. Auf den Gefilden, Bergen, den höchsten Gebirgen, an der Küste selbst und in ihren Sande, zwischen steilen Felsen, überall schliesslich, zeigt sie sich grossartig, und in fast ewigem Frühlinge.

Die Brasilianische Flora ist vielleicht die reichste der Welt an Menge und Verschiedenheit der wichtigsten Arten, deren mehr als 12 Tausend bis jetzt bekannt sind.

Für den Schiffbau und Landbau finden sich in den Wäldern Brasiliens die besten Hölzer und für Tischlerarbeiten die feinsten und schönsten, welche der Industrie bekannt sind.

Unter den ersteren zeichnen sich aus Peroba, Tapinhoa, Cabiúna oder schwarzer Jacarandá, Corcunda, Brazilholz, Sobro, Bacurí, Sucupira, Aroeira do Sertão, Pau d'Arco (Bogenholz) oder Ipé Pequiá, Massarandúba, Eisenholz, Ceder, Lorbeer, Itaobá, Sapucaia, Baraúna, Oleo und viele andere.

Der grösste Theil der Bauhölzer gehört zur Schoten tragenden Familie, viele zu der der Laurineen, Sapotaecen, Apocyneen, Lecythideen, und einige zu den Bignoniaceen, Cedreleen, Anacardeen, Antidesmeen und Proteaceen. Zu Tischlerarbeiten empfehlen sich: Oleo, Muirapinima, Saboarãna, Pau-Cruz, Vinhatico, Pau-setim (Atlasholz), Jacarandá, Gonçalo Alves, Sebastião d'arruda, Pau-marfín, Muira-piranga, und andere.

Von ausgezeichnetem Nutzen für Färberei sind: Pau-Brasil, Tatagiba, Cumaté, Campeche, rothe Mangue, ausser dem Indigo, Urucú und vielen andern Pflanzen.

Ausserdem wachsen in den Wäldern wild und in Menge die Seringuaren, aus denen der Gummi elasticum gewonnen wird, welcher aber auch ein Product der Mangabeira und anderer ist; Carnaúba, wichtig wegen des Harzes, welches seine Blätter mit einer Kruste von einer Art Wachs überzieht, die Myristica, die vegetabilische Seife hervorbringt, die Vanilla, der Cacao und viele andere, deren Produkte, von anerkannt grossen Nutzen für den täglichen Gebrauch, Gegenstand eines ausgedehnten und wichtigen Handels bilden.

Die medicinischen Pflanzen, Früchte, Schalen und Saamen, wie die Salsaparilha, Ipecacuanha, Caferana, Urarí, Guaraná, Mururé, Jalapa, Caróba und die verschiedenen Pflanzen, die wegen ihre feberheilenden Eigenschaften gewöhnlich unter dem Namen *China* gehen, aber dem Geschlechte der Exostema, Contarea, Hortia, angehören; in einigen Orten auch Strychnos, Pao-pereira, Abútua, Avenca, Cainca, Tamaquaré und viele andere, die köstlichsten Balsame, eine grosse Menge Harz- Oel- und Milch-haltiger Pflanzen, wie der Tatahy, Angico, Andiroba, Copahiba, Copal, Oiticica und andere finden sich in Menge bald in dieser, bald in jener Provinz. Auch im Urwalde, im Nachwuchs, in den natürlichen Wiessen und an der Küste, giebt es eine Menge von Bäumen und Pflanzen, die verschiedene herrliche Früchte tragen.

Thiere.

Nicht weniger reich ist Brasilien bezüglich des Thierreiches. Seine Urwälder, Nachwuchswälder, Wiessen sind von einer grossen Menge von vierfüssigen Thieren und Vögeln bewohnt, die sich zur Nahrung

der Menschen eignen; wie z. B. der Tapir, Hirsch, Paca, Catête (Wildschwein), Tatú, Rebhuhn, Wachtel, Joó, Jacú, Macuco, Mutum und viele Sorten Tauben.

Die hohe See, die ganze Küste, die inneren Flüsse wimmeln von herrlichen Fischen, wie der Mero, Bijupirá, Garoupa, Badejo, Tainha, Cavalla, und viele andere unter den Meeresbewohnern; der Suruhy, Dourado, Pirarucú, Robalo, Tambaqué, Tucunaré, Pacú, und andere Flussfische, ausser den zur Oelbereitung geeigneten Cetaceen, wie der Wallfisch und Thunfisch.

Kein kleiner Nutzen wird für den gewöhnlichen Verbrauch der Bevölkerung gezogen, sei es von frischen, gesalzenen oder marinirten Fischen; und man kann behaupten, dass, sobald diese Industrie besser regulirt sein wird, der Fischfang einen bedeutenden Handelszweig für Brasilien eröffnen wird.

Es giebt auch in grosser Menge Austern und andere Schalthiere, welche in einigen Orten die fast ausschliessliche Nahrung bilden.

Die Jagd wird auch ausgebeutet, und das Wildpret von einer Provinz sur andern in gesalzenen oder gepöckelten Zustande ausgeführt.

Die Racen der in Brasilien vorkommenden Hausthiere sind im Allgemeinen nicht verbessert worden. Man fängt jedoch an einige Versuche zu machen und auf der brasilianischen Ausstellung erschienen schon einige Pferde, die, einer Kreuzung mit ausländischen Hengsten entsprungen, genügende Anerkennung fanden.

In den Provinzen Paraná und S. Pedro do Rio Grande do Sul verspricht die Schafzucht veredelter Racen, von welchen, sowie von den alten schon einige Wolle gezogen und ausgeführt ist, einen guten Erfolg.

Bevoelkerung.

Die Bevölkerung Brasiliens beträgt nach den letzten Berechnungen, die auf Befehl der Regierung angestellt

wurde, und wofür ausser verschiedenen Berichtigungen, der officiel organisirte Census von 1817 und 1818 als Basis angenommen wurde, 11,780,000 Seelen, unter diesen vielleicht 500,000 wilde Indianer und 1,400,000 Slaven.

Die Indianer leben zum grossen Theil noch in den Urwäldern.

Die öffentliche Verwaltung fährt fort ihre Cathechisirung und Civilisation zu befördern, indem sie durch besondere Verordnungen diesen Gegenstand regulirt und die jährlich im Budget bewilligten Gelder für die Erhaltung der in verschiedenen Provinzen bestehenden Dorfschaften und die für die Errichtung anderer verwendet, wo ihnen, der nöthige religiöse Unterricht ertheilt wird und man sie an Arbeit zu gewöhnen sucht, um sie nützlich für sich und die Gesellschaft zu machen.

Die Slaven, gut genährt, leben meist in angemessenen Wohnungen und werden human behandelt. Sie besitzen selbst auf den meisten Plantagen, eigene Pflanzungen, über deren Producte sie frei verfügen.

Die Arbeit ist heut zu Tage mässig und gewöhnlich nur den Tag über, während die Nächte der Ruhe und theilweise religiösen Acten oder Vergnügungen gewidmet sind.

Diese Institution, welche Brasilien durch den Zwang besonderer Verhältnisse seit den ersten Jahren seiner Entdeckung aufgebürdet worden ist, regt hinsichtlich ihren Beseitigung Fragen an, welche, wie bekannt ist, und neulich durch die der französischen Commission der Emancipation ertheilte Antwort klar dargethan, die Aufmerksamkeit der Regierung ernstlich beschäftigen.

Beifolgende Tabelle erhellt die Vertheilung der Bevölkerung auf die verschiedenen Provinzen Brasiliens in welchen man unter der Provinz Rio de Janeiro auch das Municipium der Hauptstadt begreift.

PROVINZEN	BEVÖLKERUNG		
	TOTAL	FREIE	SCLAVEN
Grão-Pará	250,000	325,000	25,000
Maranhon.	500,000	450,000	50,000
Piahy	250,000	230,000	20,000
Ceará	550,000	520,000	30,000
Rio Grande du Nord	240,000	235,000	5,000
Parahyba	300,000	260,000	40,000
Pernambouc	1.220,000	970,000	250,000
Alagoas	300,000	250,000	50,000
Sergipe	320,000	285,000	35,000
Bahia.	1.450,000	1.170,000	280,000
Espirito-Santo	400,000	90,000	10,000
Rio de Janeiro u. Municip. neutre.	1.850,000	1.550,000	300,000
S. Paul.	900,000	825,000	75,000
Paraná	120,000	110,000	10,000
Sainte Catherine.	200,000	190,000	10,000
Rio Grande do Sul	580,000	550,000	30,000
Minas-Geraes.	1.600,000	1.440,000	160,000
Mato-Grosso.	100,000	95,000	5,000
Goyaz.	250,000	240,000	10,000
Amazonas	100,000	95,000	5,000
	11.280,000	9.880,000	1.400,000
Indianer.	500,000	500,000	
Total	11.780,000	10.380,000	1.400,000

Constitution Brasiliens.

Regierungsform und herrschende Dynastie.

Brasilien ist seit dem 7 September 1822 ein freies, unabhängiges Land.

Seine Oberfläche ist in 20 grosse Provinzen vertheilt, ausser dem Municipium der Stadt S. Sebastião do Rio de Janeiro, Hauptstadt des Reiches, welche eine besondere administrative Organisation hat.

Seine Regierung ist eine constitutional-representative - Erb - Monarchie.

Seine politische Verfassung (die dritte an Ancienneté in der Welt) datirt vom 25 März 1824.

Die herrschende Dynastie ist die des D. Pedro I., Kaisers und beständigen Vertheidigers von Brasilien,

Gründers des Reiches und Vaters des gegenwärtigen Kaisers D. Pedro II.

D. Pedro II, Constitutioneller Kaiser und beständiger Vertheidiger des Reichs, wurde am 2. Dezember 1825 geboren und succedirte seinem erlauchten Vater am 7. April 1831.

Am 23. Juli 1840 mündig erklärt, übernahm er die kaiserliche Gewalt.

Am 18. Juli 1841 wurde er gesalbt und gekrönt.

Am 30. Mai 1843 vermählte er sich mittelst Procuration; die kirchliche Einsegnung fand Statt am 4. Dezember desselben Jahres.

Ihre Majestät die Kaiserin, Dona Thereza Christina Maria, seine erlauchte Gemahlin, Tochter S. M. des Königs Beider Sicilien, Franz I. wurde am 14. März 1822 geboren.

Aus dieser Verbindung entsprangen und leben I.K.H. die Prinzessin Dona Isabella, presumptive Thronerin, geboren am 29. Juli 1846 und I. H. die Prinzessin D. Leopoldina am 13. Juli 1847.

Erstere vermählte sich am 15. October 1864 mit S.K.H. D. Luiz- Philippe Maria Ferdinand Gaston d'Orleans, Conde d'Eu; letztere mit S.K.H. D. Luis August Maria Eudes von Coburg Gotha, Herzog von Sachsen, am 15. Dezember desselben Jahres.

Aus dieser Verbindung entsprang der Prinz D. Pedro geboren am 19. März 1866.

Staatsreligion.

Die römisch- katholisch- apostolische Religion ist die des Staates.

Es sind jedoch alle anderen Religionen geduldet, mit ihrem häuslichen oder Privat- Cultus, in dazu bestimmten Gebäuden, jedoch ohne äussere Form eines Tempels.

Niemand kann in Brasilien aus Religions-Gründen verfolgt werden. Es wird nur verlangt, dass die öffentliche Moral nicht verletzt und die Religion des Staates in der Weise geachtet werde, wie dieser alle anderen Religionen respectirt und selbst diejenigen, welche aus religiösen Gründen Verfolgungen anstellen, so wie die, welche irgend eines im Land etablirten Cultus spotten, im Criminalgesetzbuch mit Gefängniss und Geldstrafe bedroht, wobei seitens der Justiz die respective Anklage vorgebracht wird.

Die Staatsgewalt hat ausserdem zu wiederholten Malen Mittel zur Errichtung von Bethäusern und Erhaltung Geistlicher verschiedener Confessionen in den Regierungscolonien bewilligt: die Kinder der Nichtkatholiken sind nicht zum Religionsunterricht gezwungen, welcher den katholischen Kindern ertheilt wird.

Die Ehen der Nicht-katholiken sind in allen ihren gesetzlichen Wirkungen respectirt. Dieser Umstand ist jetzt durch ein Gesetz regulirt, welcher den Civilstatus der Kinder sichert, die als vollkommen legitim betrachtet werden, mögen die Ehen im Lande oder ausserhalb desselben geschlossen sein.

Es ist ein Metropolitan Erzbischof im Lande, der seinen Sitz zu Bahia hat; 11 Bischöfe der Diocesen Rio de Janeiro, Perambuco, Ceará, Maranhon, Pará, Goyaz, Cuiabá, Marianna, S. Paulo e S. Pedro do Rio Grande do Sul; 12 Generalvicare; 12 Provisoren und 1280 Pfarrer.

Für die Ausbildung des Clerus existiren elf bischöfliche Seminarien, nämlich in der Hauptstadt und in denen der Provinzen Bahia, Pernambuco, Ceará, Maranhon, Pará, Cuiabá, Goyaz, S. Paulo, S. Pedro do Rio Grande do Sul und in der Stadt Marianna in Minas-Geraes.

Mit Ausnahme des ersteren, welches ein hinlängliches Patrimonium besitzt, werden alle mehr oder weniger vom Staate unterstützt.

Die Unterrichtsgegenstände sind: Latein, Französisch, Rhetoric. und kirchliche Beredsamkeit, Rational- und Moral- Philosophie, biblische Geschichte, Religionsgeschichte, Exegese, Dogmatik, Moral-Theologie, Canones Recht, Liturgie und Gregorianischer Gesang.

Durch ein neueres Gesetz wurde die Errichtung zweier theologischer Facultäten decretirt.

Politische Gewalten und National Representation.

Die Constitution erkennt vier politische Gewalten an: die gesetzgebende, die moderirende, die executive und die gerichtliche Gewalt.

Der Kaiser und die General-Versammlung sind die Vertreter der Nation.

Alle politischen Gewalten in Brasilien sind vom Volke übertragen.

Die Gesetzgebende Gewalt.

Die gesetzgebende Gewalt ist der General-Versammlung unter Sanction der moderirenden Gewalt übertragen worden.

Die General-Versammlung besteht aus zwei Kammern: Deputirtenkammer und Kammer der Senatoren, oder Senat.

Der General-Versammlung steht es zu Gesetze zu geben, sie auszulegen, zu suspendiren und zurückzunehmen.

Sie bestimmt jährlich die öffentlichen Ausgaben, stellt die ordentlichen und ausserordentlichen Streitkräfte zu Wasser und zu Land fest; — legt Steuern auf, löst die Zweifel, die hinsichtlich der Thronfolge entstehen können, erwählt eine neue Dynastie im Falle des Aussterbens der regierenden, — bewilligt Anleihen und übt schliesslich andere der souverainen Volksvertretung zustehende Handlungen aus.

Der Gesetzesvorschlag steht im Allgemeinen den Mitgliedern jeder der beiden Kammern zu.

Er kann jedoch auch von der executiven Gewalt ausgehen mittelst der Vorlegungen von Vorschlägen in der Deputirtenkammer durch irgend einen Staatsminister.

Alle Vorschläge werden einer Commission vorgelegt, und nachdem sie von dieser zum Gesetzesvorschlag erhoben sind, in beiden Kammern discutirt und zur Abstimmung gebracht, wobei sie gerade angenommen, verändert, oder verworfen werden können.

Die Kammersitzungen sind öffentlich mit Ausnahme der Fälle, in welchen das Staatswohl ihre Heimlichkeit verlangt.

Die Entscheidungen werden durch absolute Majorität der gegenwärtigen Votanten gefasst.

Die Mitglieder beider Kammern sind unverletzlich wegen der in Ausübung ihrer Functionen ausgesprochenen Meinungen.

Kein Senator oder Deputirter kann während seiner Deputation durch irgend welche Obrigkeit verhaftet werden, ausgenommen in flagranti delicto wegen eines Capitalverbrechens. Der Kaiser kann keinen Senator oder Deputirten ausserhalb des Reiches verwenden, noch irgend ein solcher Stellen versehen, die ihn verhindern, zur Zeit der ordentlichen oder ausserordentlichen Zusammenberufung zu erscheinen.

In unvorhergesehenen Fällen, wo die Staatssicherheit oder das Staatswohl in Frage kommt, und es nothwendig wird, dass ein Senator oder Deputirter ausser Landes gehe, steht es der Kammer zu, die nöthige Erlaubniss zu geben.

Im Falle der totalen Verweigerung einer der Kammern, auf Vorschlag der andern wird es verworfen.

Im Falle jedoch von Verbesserungen, Zusätzen, kann

die Kammer, welche den Vorschlag machte, falls sie dieselben nicht billigt, aber das Project für vortheilhaft hält, die Vereinigung beider Kammern verlangen, und wird hier beschlossen, was nach den Berathungen sich als Resultat ergibt.

Das Veto der moderirenden Macht suspendirt während zweier Legislationen, nach derjenigen worin die Genehmigung oder Bestätigung eines Gesetzes verweigert wurde.

Falls während dieser Zeit das abgewiesene Project wiederholt, und in denselben Ausdrücken in Vorschlag gebracht wird, so erhält es Gesetzeskraft mit denselben Wirkungen, als ob es bestätigt worden wäre. Ebenso wird angenommen, dass, wenn der Kaiser innerhalb eines Monats weder seine Zustimmung noch Verweigerung gegeben hat, er es ausdrücklich verweigert habe, um den obenerwähnten Zeitraum zu berechnen.

Deputirtenkammer.

Die Deputirtenkammer, die gegenwärtig aus 122 Mitgliedern besteht, ist eine gewählte und zeitweilige.

Die Wahl derselben ist indirect und geht vor sich in den Provinzen, welche in Wahlbezirke von höchstens drei, nie weniger als zwei Deputirten eingetheilt sind.

Folgende Angelegenheiten gehören insbesondere ihrer Initiative: Zölle, Steuern, Recrutirung und Wahl einer neuen Dynastie im Erlöschungsfalle der regierenden.

Ebenso fängt bei ihr an — die Untersuchung der vorhergehenden Administration, und die Abstellung ihrer Missbräuche. Die Discussion über Vorschläge der executiven Gewalt — und der Beschluss der in Anklage-Setzung der Staatsminister.

Die Deputirtenkammer wird von 4 zu 4 Jahren, welche eine Legislation bilden, erwählt, ausgenommen

der Fall einer Auflösung, wodurch dieselbe geschlossen, und zu einer neuen Wahl geschritten wird; die neue Kammer dauert dann ebenfalls 4 Jahre.

Der Senat.

Der Senat ist lebenslänglich, er besteht gegenwärtig aus 58 Mitgliedern und wird durch Provinzialwahlen organisirt, mit besondern Wählern und dreifachen Listen, von denen der Kaiser den dritten Theil der Gesamtmasse erwählt.

Die Zahl der Senatoren kann nicht die Hälfte der Deputirtenzahl überschreiten.

Die Prinzen des kaiserlichen Hauses sind von Rechts wegen Senatoren, sobald sie das Alter von 25 Jahren erreichen.

Es ist das ausschliessliche Vorrecht des Senats—über individuelle Delicte, die von Mitgliedern der Kaiserlichen Familie begangen wurden, von Ministern und Senatoren—über Verbrechen der Deputirten während des Landtages,—und über die Verantwortlichkeit der Minister und Staatsräthe zu erkennen, indem er sich in allen diesen Fällen in eine Justizbehörde verwandelt; und die General-Versammlung zu berufen, im Falle die executive Gewalt dies innerhalb zweier Monate nach der durch die Constitution festgesetzten Zeit nicht gethan haben sollte.

Die moderirende Gewalt.

Die moderirende Gewalt ist insbesondere dem Kaiser als ersten Chef der Nation und ihrem ersten Vertreter übertragen, um unaufhörlich über die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit, das Gleichgewicht und Uebereinstimmung der andern polizeilichen Gewalten zu wachen.

Der Kaiser übt die wichtige Gewalt aus: In Bezug auf die legislative Gewalt — durch die Ernennung der

Senatoren—durch ausserordentliche Zusammenberufung, Prorogation, Vertagung der General-Versammlung—durch Auflösung der Deputirtenkammer in Fällen, wo das Staatswohl es erheischt— und durch Bestätigung der Decrete und Beschlüsse der General-Versammlung, wodurch sie Gesetzeskraft erhalten.

In Bezug auf die executive Gewalt, durch freie Ernennung und Entlassung der Staatsminister.

In Bezug auf die gerichtliche Gewalt—durch Suspension der Magistrate,—durch Begnadigung oder Ermässigung der den Verurtheilten zuerkannten Strafen—durch Amnestie Ertheilung.

Die Person des Kaisers ist unverletzlich und geheiligt, mithin keiner Verantwortlichkeit unterworfen.

Die executive Gewalt.

Der Kaiser ist der Chef der executiven Gewalt, die er durch seine Minister ausübt.

Seine hauptsächlichen Berechtigungen sind :

Zusammenberufung der neuen gewöhnlichen Generalversammlung.

Ernennung der Bischöfe, Magistrate und andrer Civil, Militair oder politischer Beamten aller Categorien oder Arten, die durch allgemeines Gesetz geschaffen sind.

Kriegserklärung und Friedensbeschluss.

Leitung der politischen Unterhandlungen mit fremden Nationen, Abschluss offensiver und defensiver Bündnisse, von Subsidien und Handelsverträgen und Mittheilung derselben nach ihrem Abschluss an die General-Versammlung, falls das Interesse und die Sicherheit des Staates diese erlauben.

Falls in Friedenszeiten abgeschlossene Verträge eine Grenzveränderung oder Abtretung eines Bezirkes des Reichs mit sich führen, oder von Besitzungen worauf dieses ein Recht hat, so werden dieselben nicht ohne vorgängige Billigung der Generalversammlung ratificirt.

Ertheilung von Titeln, Ehrenbezeugungen und Auszeichnungen zum Lohn für dem Staate geleistete Dienste.

Ausfertigung der Decrete, Instructionen und Reglements für die gute Ausübung der Gesetze, und endlich Fürsorge für alles, was die innere und äussere Sicherheit des Staats der Constitution gemäss betrifft.

Es giebt sieben Ministerien, nämlich: des Innern und der geistlichen Angelegenheiten; der Justiz; der Finanzen; der auswärtigen Angelegenheiten; des Kriegs; der Marine; der Agricultur, des Handels und der öffentlichen Bauten. Jeder Minister hat sein Ministerium und verschiedene ihm untergeordnete Behörden.

Alle Handlungen der executiven Gewalt hängen im Wesentlichen, um ausgeführt zu werden, von dem Vortrage der respectiven Staatsminister ab.

Die Staatsminister sind verantwortlich für ihre Handlungen, ohne dass mündlicher oder schriftlicher Befehl des Kaisers sie der Verantwortung entheben könnte.

Die Art und Weise, wie diese Verantwortlichkeit ausulegen und zu bewirken ist, ist in einem besonderen Gesetze festgestellt worden.

Die gerichtliche Gewalt.

Die gerichtliche Gewalt ist unabhängig und besteht aus Richtern und Geschworenen.

Diese beurtheilen die Thatsache, jene wenden das Gesetz darauf an.

Die Richter sind lebenslänglich ernannt und können nur durch Urtheil ihrer Stellen entsetzt werden.

Sie haben einen privilegierten Gerichtsstand den respectiven Gesetzen gemäss, und können nur auf vorgängiges Gehör suspendirt werden, um sodann einem competenten Prozesse unterworfen zu werden.

Keine Behörde kann in hängenden Processen advociren, dieselben verschieben, oder beendigte Prozesse in's Leben zurückrufen.

Die Richter sind verantwortlich für Missbräuche der Gewalt und Prävaricationen, die sie in Ausübung ihres Amtes begehen.

Jedermann hat das Recht sie vor der competenten Behörde wegen Bestechung, Erkaufung, Unterschleife oder Erpressung anzuklagen.

In Criminalprocessen sind von der Verweisung an alle Processverhandlungen öffentlich; ebenso wie die Audienzen der Richter und Sitzungen der Jury. In Civilprocessen und in auf Civilwege angestellten Penalklagen können die Parteien Schiedsrichter ernennen.

Die Ausprüche dieser werden ohne Recurs vollstreckt, wenn die Parteien dies festsetzen.

In seiner Gerichtsorganisation ist das Reich in Districte und Bezirke eingetheilt mit Municipal, Waisen-, und Rechts-Richtern.

Es giebt vier Gerichte mit der Benennung Obergerichte, welche verschiedene Provinzen als Bezirk haben, und die zu dem Zwecke geschaffen wurden, um die Proccesse in zweiter und letzter Instanz zu entscheiden.

In der Residenzstadt giebt es ausser dem respectiven Obergerichte ein höchstes Tribunal, bestehend aus Richtern, die nach Anciennität aus den Obergerichten genommen sind, welches ausser anderen gesetzlichen Befugnissen die hat, Appellation zu gestatten oder zu verweigern, über die Delicte und Dienstirthümer, welche seine Rätthe, sowie die der Obergerichte, die Glieder des diplomatischen Corps und die Provinzpräsidenten begehen, zu erkennen. Ebenfalls steht es diesem Gerichte zu, die Erzbischöffe und Bishöffe zu processiren und zu verurtheilen in Klagen, die nicht rein geistlicher Natur sind.

Der Staatsrath

Dieser ist eine rein berathende Behörde, bildet aber eines der wichtigsten Hülfsmittel der hohen Verwaltung.

Die Berathung desselben ist im Allgemeinen in den Willen des Kaisers gestellt, doch wird sie fast immer bei Ausübung der Prärogative der moderirenden Gewalt vorgenommen. Er wird beständig über die wichtigsten Zweige des öffentlichen Dienstes, dem die sieben Ministerien vorstehen, um Rath befragt, über Conflict der administrativen und gerichtlichen Jurisdiction, über Prisen-Fragen und andere quasi contentiöser Natur, sowie über Gegenstände streitiger Administrativ-Justiz.

Er besteht aus 12 ordentlichen und 12 ausserordentlichen Mitgliedern, die alle auf Lebenszeit ernannt sind. Er arbeitet in Sectionen eingetheilt, die den sieben Ministerien entsprechen, oder in voller Sitzung unter Vorsitz des Kaisers.
des Kaisers.

Der Kronprinz hat Sitz darin, sobald er 18 Jahre alt ist; die übrigen Prinzen des Kaiserlichen Hauses nur, sobald sie der Kaiser ernannt. Die Minister sitzen im Staatrath, jedoch ohne Stimmrecht, und wohnen selbst der Abstimmung nicht bei, sobald es sich um Auflösung der Kammer oder Wechsel des Ministeriums handelt.

Oeffentliches Ministerium (Ober Staats-Anwaltschaft).

Die Oberstaats-Anwaltschaft ist in Brasilien noch nicht in allen ihren gerichtlichen Abstufungen eingeführt worden; doch werden wichtige Theile der Functionen dieser Behörde vor den respectiven Behörden ausgeübt durch den Kron- und Schatz Procurator — ein hochgestellter

Beamter., — und ebenso durch die Kronprocuratoren in den Provinzen, die Staatsanwälte und die Fiscale des öffentlichen Schatzes.

Verwaltung der Provinzen.

Presidentschaften,

Die Regierung einer jeden Provinz wird einem, von der executiven Gewalt ernannten Präsidenten anvertraut, welcher immer abberufen werden kann, sobald das Staatswohl es erheischt.

Er ist die erste Behörde der Provinz, und in ihr der erste und unmittelbarste Agent der General-Regierung.

Seine Hauptbefugnisse, wie Z. B. die Bestätigung oder Verwerfung der Gesetze und Beschlüsse der Provinzialkammer, die Suspension der Anwendung der Gesetze in gewissen Fällen, die Ernennung und Entlassung der Provinzialbeamten und die Suspension von Beamten der Central-Regierung, sind durch Gesetze festgestellt.

Provinzialkammer.

Auch in jeder Provinz giebt es eine gesetzgebende Versammlung, welcher es zusteht über rein provinzielle Fragen zu entscheiden; oder über solche, die in unmittelbarer Beziehung mit ihren besondern Interessen stehen.

Sie werden alle zwei Jahre von den Wählern für die Deputirtenkammer erwählt.

Ihre speciellen Befugnisse sind: Die Aufstellung des Budgets für Einnahme und Ausgabe der Provinz und der polizeilichen Gewalt — die Erschaffung und Aufhebung von Provinzial- und Municipalämtern, — die Beschließung öffentlicher Bauten — und die Auferlegung von Provinzial- und Municipalsteuern, die nicht die allgemeinen Staatsabgaben beeinträchtigen — die administrative, gerichtliche und kirchliche Eintheilung der

Provinz, wobei immer die Constitution, das allgemeine Interesse, die allgemeinen Gesetze, die Verträge mit fremden Nationen, und die Rechte der andern Provinzen zu berücksichtigen sind.

Ihre Gesetze und Beschlüsse sind von der Bestätigung des Präsidenten abhängig ausser in seltenen und besonders im Gesetz erwähnten Fällen.

Ihre Mitglieder sind unverletzlich wegen der Ansichten, die sie in Ausübung ihrer Functionen ausprechen.

Municipalkammer.

In jeder Stadt oder jedem Flecken des Reiches ist eine Kammer, die von 4 zu 4 Jahren durch directe Wahl erneuert wird, welcher die öconomische und municipale Leitung der Stadt oder des Fleckens obliegt.

Diese Körperschaften haben ihre besondere Einnahme für Bestreitung der respectiven Ausgaben. Ein organisches Gesetz bestimmt die Ausübung ihrer rein municipalen Befugnisse, die Bildung ihrer polizeilichen Verordnungen und die Verwendung ihrer Einkünfte. Sie bestehen in den Städten aus 9, in den Flecken aus 7 Bürgervorstehern, deren Präsident derjenige ist, welcher bei der Wahl die meisten Stimmen erhielt.—

Die Municipalkammern in den Provinzen sind den bezüglichlichen Provinzialkammern und Präsidenten untergeordnet. In der Hauptstadt, der General-Versammlung und der Regierung.

In jedem Kirchspiel ist wenigstens ein District; jeder District hat einen Friedensrichter, der zugleich mit den Vorstehern, und auf gleiche Weise erwählt wird, mit durch Gesetz bestimmten Befugnissen; die hauptsächlichsten derselben, sind die Versöhnung der Parteien, welche zu processiren beabsichtigen; der Vorsitz bei Wahlen und die Aburtheilung kleiner Processe.

Rechte der Brasilianer.

Die Constitution verbürgt die Unverletzbarkeit der bürgerlichen und politischen Rechte, die als Base die Freiheit, die individuelle Sicherheit und das Eigenthum der brasilianischen Bürger haben.

Individuelle Freiheit.

Kein Bürger kann gezwungen werden, etwas zu thun, oder zu unterlassen, ausgenommen Kraft eines Gesetzes. Das Gesetz kann nicht ohne öffentlichen Nutzen erlassen werden, noch rückwirkende Kraft haben.

Gedankenfreiheit.

Jedermann kann seine Gedanken durch Wort und Schrift mittheilen, und sie im Druck erscheinen lassen, ohne von einer Censur abhängig zu sein; jedoch ist jeder verantwortlich für die etwaigen Missbräuche der Ausübung dieses Rechts, in den Fällen und in der Weise, die das Gesetz feststellt.

Gewissensfreiheit.

Niemand kann aus religiösen Motiven verfolgt werden.

Wohn- und- Reise-Freiheit.

Jedermann kann im Reiche bleiben oder dasselbe verlassen, wie es ihm gefällt, indem er seine Güter mitnimmt unter Beobachtung der polizeilichen Verordnungen und ohne Verletzung Dritter.

Industrielle-Freiheit.

Keine Art der Arbeit, des Ackerbaues, der Industrie oder des Handels kann verboten werden, sobald sie nicht im Widerspruch mit der Moral, der Sicherheit und der Gesundheit der Bürger steht.

Durch die Constitution werden die Innungen, ihre Schiedsrichter, Schreiber und Meister aufgehoben.

Persönliches Sicherheits-Recht.

Jeder Bürger hat in seinem Hause ein unverletzliches Asyl. Nachts kann man darin nur mit seiner Zustimmung eindringen, oder um ihn vor Feuers- oder Wasser Gefahr zu schützen. Tags über ist der Eintritt frei in den Fällen und auf die Weise, die das Gesetz feststellt.

Niemand kann arretirt werden, ohne Feststellung der Beschuldigung, ausgenommen in den durch das Gesetz festgestellten Fällen, und auch in diesen ist die Obrigkeit gezwungen, ihm binnen kurzer Frist eine Mittheilung zur Unterschrift vorzulegen, worin dem Angeklagten der Grund seiner Verhaftung, der Name seines Anklägers und die der etwaigen Zeugen dargelegt wird.

Auch nach Feststellung der Schuld wird niemand ins Gefängniss geführt, oder darin zurückgehalten, wenn er genügende Bürgschaft stellt, in den Fällen wo das Gesetz dieselbe zulässt, was meistentheils bei leichteren Verbrechen stattfindet.

Ausgenommen in *flagranti delicto*, kann Niemand ohne schriftlichen Befehl der gesetzmässigen Behörde arretirt werden, unter Strafe der Verantwortlichkeit des Richters, der einen willkürlichen Befehl erlässt, oder dessen, der ihn verlangte. Niemand kann anders als von der zustehenden Obrigkeit verurtheilt werden, in Gemässheit eines vorgängigen Gesetzes und der in ihm vorgeschriebenen Form.

Keine Strafe, auch nicht die Schande des Verbrechers, wie entehrend auch immer das Verbrechen sei, reicht über die Person des Delinquenten hinaus.

Einziehung der Güter findet unter keinen Umständen statt.

Es giebt in Brasilien ein Criminalgesetzbuch, welches sich auf die soliden Basen der Gerechtigkeit und Billigkeit stützt, worin sich keine Marter noch andere grausame und infamirende Strafen finden, die express von der Constitution verworfen sind.

Todesstrafe findet nicht bei politischen Verbrechen statt; und trotzdem sie auf qualificirtem Mord steht, und die Rädelsführer einer Insurrection bedroht, wird sie selten angewandt. In keinem Falle kann sie ausgeführt werden, ohne dass der respective Process nach seiner Beendigung mit allen nöthigen Aufklärungen der moderirenden Gewalt vorgelegt werde, um zu entscheiden, ob der Verurtheilte zu begnadigen stehe, oder nicht, oder die Strafe zu verwandeln sei, wie es beinahe immer geschieht.

Gleichheitsrecht.

Das Gesetz ist für alle gleich, möge es schützen oder strafen, und die Constitution garantirt die Belohnungen in Verhältnis zu den Diensten, bürgerlichen oder militairischen, und den Verdiensten eines jeden, sowie das nach dem Gesetze darauf erworbene Recht.

Jeder Bürger kann zu öffentlichen Aemtern, bürgerlichen oder militairischen, zugelassen werden, ohne andern Unterschied, als den auf Talent oder der Tugend begründeten. Niemand ist frei von der Zusteuer zu den öffentlichen Ausgaben in Verhältniss zu seinen Mitteln.

Es giebt in Brasilien keine Vorrechte, die nicht auf dem öffentlichen Nutzen beruhen, und mit Aemtern verknüpft sind; noch auch spezielle Commissionen in Civil oder Criminalprocessen, ausgenommen diejenigen, welche ihrer Natur nach, dem Gesetze gemäss, besonderen Gerichten unterworfen sind.

Eigenthumsrecht im Allgemeinen.

Das Eigenthumsrecht ist in seinem ganzen Umfang garantirt, und wenn das auf gesetzmässige Weise festgestellte Wohl des Staates verlangt, dass der Staat über das Eigenthum des Bürgers verfügt, so wird dieser vorher zum vollen Betrage des Werths entschädigt.

Ein reglementarisches Gesetz specificirt die Fälle, in welchen diese einzige Ausnahme der vollsten Ausdehnung des Eigenthumsrechts statt haben kann, und wie die Entschädigung zu bewirken ist.

Auch die öffentliche Schuld ist garantirt.

Eigenthumsrecht der Erfindungen.

Die Erfinder haben das Eigenthumsrecht ihrer Erfindungen.

Das Gesetz gesteht ihnen einstweiliges, ausschliessliches Eigenthum, oder Entschädigung für den durch die Veröffentlichung verursachten Verlust zu.

Briefgeheimniss.

Das Briefgeheimniss ist unverletzlich, und die Postbehörde für jeden Missbrauch, der diese Garantie verletzt, verantwortlich.

Das Vorstellungsrecht und andere Garantien.

Die Constitution garantirt auch jedem Bürger das Recht schriftlicher Vorstellung beim gesetzgebenden Körper, sowie das der Reclamation, Klage oder Bittschrift bei der executiven Gewalt;

Das Recht jeden Bruch der Constitution darzulegen und vor der competenten Behörde die Uebertreter zur Rechenschaft zu ziehen;

Die öffentlichen Unterstützungen:

Freien Elementar-Unterricht; Begründung von Collegien und Universitäten.

Selbst in den Fällen, wo bei Revolution oder Eindringen des Feindes, die Sicherheit des Staates erheischt, für einige Zeit einige der Formalitäten, welche die individuelle Freiheit garantiren, einzustellen, kann dies nur Kraft eines besondern Actes der gesetzgebenden Gewalt geschehen.

Falls jedoch die General-Versammlung nicht beisammen sein sollte, kann die Regierung, falls das Vaterland drohende Gefahr laufen sollte, diese Massregel, als provisorische und unvermeidliche ergreifen, muss aber derselben Versammlung bei ihrer Vereinigung gleich Rechenschaft über dieses Verfahren ablegen.

Kein Artikel der Constitution, welcher die Grenzen und Befugnisse der politischen Gewalten und die politischen und individuellen Rechte der Bürger betrifft, kann durch ein gewöhnliches Gesetz abgeändert werden.

Die Reform ist von wesentlichen, durch die Constitution vorgeschriebenen Formalitäten abhängig gemacht. Erst nachdem ihre Nothwendigkeit durch einen Landtag anerkannt worden ist, wird ein Gesetz erlassen, damit die Wähler der Deputirten des folgenden Landtages diesen in ihren Bestellungen besondere Vollmacht für die beabsichtigte Abänderung ertheilen; in diesem neuen Landtage dann kommt die Frage in Erwägung, die jedoch ausschliesslich auf den Artikel zu beschränken ist, der durch früheres Gesetz für abänderlich erklärt worden ist.

Oeffentliche Streitkraefte.

Das Heer.

Der wirkliche Bestand des Armee-corps ist nach der neuen Tabelle, mit Einschluss der Officiere, 25,844 Mann.

Die Heeresmacht der beiden Armee-corps unter

Waffen im gegenwärtigen Kriege überschreitet augenblicklich 42,000 Mann.

Ausser diesen Streitkräften giebt es Linientruppen und Nationalgarde, welche zum Besatzungsdienst in der Hauptstadt und in den Provinzen verwendet werden, von denen namentlich einige 5,000 Mann im nördlichen Theile und 2,000 Mann im südlichen Theile von Mato-Grosso stehen.

Ausserdem existirt eine Compagnie von Artillerie-Zöglingen, welche aus minderjährigen Kindern besteht, die zum Artilleriedienste erzogen werden. Sie zählt schon 500 Mann.

Theil des Heerbestandes bilden die Capläne und Chirurgen, die das Sanitätscorps und die Geistlichkeit bilden.

Die Nationalgarde des ganzen Reiches, mit der Reserve, besteht aus 440,476 Mann. Der Polizeidienst der Hauptstadt wird durch ein Corps von städtischer Garde versehen, welches letzthin in Nachahmung der Londoner Polizei, die auch in Paris eingeführt wurde, ins Leben gerufen worden ist.

Dieses Corps besteht bis jetzt aus 560 Mann. Es wird unterstützt durch ein anderes militairisch organisirtes aus 560 Mann bestehendes Corps, welches durch Engagement gebildet wird.

Da die Feststellung der respectiven Polizeiforcen den Provinzialkammern zusteht, so hat dieselbe eine besondere den Umständen einer jeden Provinz angemessene Organisation.

Für den Feuerlöschungsdienst existirt in der Hauptstadt ein in passender Weise organisirtes Feuermänner- oder Spritzenmänner-Corps.

Kriegsmarine.

Die gegenwärtige Seemacht des Reiches besteht aus 906 Officieren verschiedener Classen und 4,647 Seesoldaten und Matrosen.

Das Reich besitzt 61 Kriegsschiffe mit 316 Geschützen, unter ihnen 49 Dampfer mit 5,912 Pferdekraft, von denen 10 Panzerschiffe sind.

Die brasilianische Seemacht, die im gegenwärtigen Kriege verwandt wird, zählt 38 Schiffe, 36 derselben Dampfer mit 4,805 Pferdekraft, worunter 10 Panzerschiffe, mit 2,030 Pferdekraft.

Diese Schiffe haben 186 Geschütze und 4,037 Mann Besatzung.

Der Bestand der Marine begreift auch: Ein See-Bataillon, welches gegenwärtig 810 Mann zählt, von denen 565 auf Kriegsschiffe vertheilt sind, sowie auf einer der Festungen im Hafen der Hauptstadt und in dem Marine-Etablissement von Itapúra.

Ein Corps kaiserlicher Matrosen, welches gegenwärtig 3,008 Mann zählt, von denen 2,697 auf den Kriegsschiffen verwendet sind:

Elf Compagnien von Marine Zöglingen mit einem Personal von 738 Köpfen, in der Residenzstadt und den Provinzen Espirito Santo, Bahia, Pernambuco, Ceará, Maranhão, Pará, Santa Catharina, S. Pedro do Rio Grande do Sul und Mato-Grosso.

Die Wundärzte und Capläne, die das Sanitätscorps und die Geistlichkeit bilden, sind in diesem Bestande einbegriffen.

Kriegs-Arsenale.

Das der Residenz besteht aus der Direction, dem Secretariat mit einer Einkaufs-Agentur; aus einer Rentei, welche in 3 Classen eingetheilt ist, aus einer Anstalt für minderjährige Zöglinge und aus 13 wichtigen Werkstätten, deren Arbeiten täglich unter gewöhnlichen Umständen ungefähr 600 Arbeiter beschäftigen, während die Zahl derselben in aussergewöhnlichen über 1000 steigt.

Die General-Administration ist einem höhern Officier einer wissenschaftlichen Waffengattung anvertraut, unter Beihülfe von 3 Adjudanten, ebenfalls wissenschaftlicher Waffengattung, die, ausser anderen Befugnissen, noch folgende haben; der erste: die eines Renten-Fiscals und der Anstalt der minderjährigen Zöglinge: der 2te die eines Fiscals der Werkstätten und der 3te die eines mit der Waffenfabrik der Festung Conceição Beauftragten.

Im Arsenal werden die Montirungsstücke der Soldaten verfertigt und Kriegsartikel geliefert, unter welchen, hinsichtlich ihrer Wichtigkeit, die gezogenenen Artillerie-Geschütze kleinen Kalibers nach französischem System sich auszeichnen.

Die Anstalt für minderjährige Zöglinge zählt heute 149 Köpfe, während die festgesetzte Zahl derselben 200 ist.

Der Minderjährige, welcher nach Darthuung seiner Armuth und der übrigen erforderlichen Bedingungen in der Anstalt zugelassen ist, bleibt daselbst, bis er fähig ist in das Corps der militärischen Handwerker einzutreten, worin er sechs Jahre dienen muss.

Jedoch können die Minderjährigen durch besondere Vergünstigung und mittelst Entschädigung ihren Abschied erhalten und jede Profession ergreifen.

Alle Ausgaben des Unterhalts, der Kleidung, des Un-

terrichts und der ärztlichen Verpflegung gehen auf Rechnung des Staates.

Sie lernen : die ersten Elementargegenstände, geometrisches Elementarzeichnen, angewandte Geometrie und Mechanic, Musik und Turnen.

Sie liegen ausserdem militärischen Uebungen ob und lernen unter den Handwerken, welche sich auf Bereitung von Kriegsartikeln beziehen dasjenige, wozu sie Lust und genügende Kraft bezeigen.

Sie haben die nöthigen Lehrer, einen Caplan und einen Arzt, welcher dem Hospitale vorsteht.

Nebenzweige des Arsenal sind die Waffenfabrik der Festung Conceição und das Feuerwerker-Laboratorium des Forts Campinho.

Die Fabrik von Conceição die sich hauptsächlich mit der Umarbeitung der Feuersteingewehre in Percussionsgewehre beschäftigt, und die im Stande ist glatte Läufe zu ziehen, besteht gegenwärtig aus einem Waffensaale und zwei Werkstätten, eine für Büchsenmacher und eine für Büchsen Schäfter.

Sie besitzt ausser den Meistern der verschiedenen Werkstätten einen Elementarlehrer.

Das Laboratorium von Campinho, wo beständig eine Compagnie des Corps der Handwerker ist, beschäftigt sich mit der Anfertigung aller Munitionen und Kriegsapparate, sei es für schwere, sei es für leichte Geschütze.

Es hat eine besondere Verwaltung, mit der ein Officier wissenschaftlicher Waffengattung betraut ist, sowie die nothwendigen Beamten für die Feuerwerker-Arbeiten und Nebenbeschäftigungen sowohl, als auch für die Verwaltung und gute Leitung der Anstalt.

Gewöhnlich werden unter normalen Umständen ohnge-

fähr 100 Arbeiter bei den Arbeiten verwendet, welche täglich liefern :

Kriegskapseln	30,000
Patronen mit Kugeln	20,000
Reibungs-Zündhütchen	1,000
Dieselben für Hohlkugeln	200

oder in gleichen Proportionen jede andre Art von Munition.

Pulverfabrik.

Dieselbe ist mit dem nöthigen Personal und Material ausgerüstet.

Sie befindet sich fern von der bewohnten Gegend am Fuss des Estrella-Gebirges in der Provinz Rio de Janeiro, nahe einem Hafen und in bequemer Entfernung von der Endstation der Mauá-Eisenbahn.

Man hat hier solide Anlagen zur Canalisirung des Wassers für verschiedene Werkstätte gemacht, die durch den Urwald getrennt sind. Die Maschinen werden durch eine Turbine á Fourneyron getrieben und durch eiserne hydraulische Räder.

Es ist hier eine Vorkehrung das Pulver mit Dampf zu trocknen. Die Kohle wird aus dem Imbaibaholze, dem Molulú, der Corindiba bereitet, vermittelt Destillationsvorkehrungen und heissen Wasserdämpfen.

Man bereitet hier ausgezeichnetes Pulver und die Anstalt kann jährlich 10,000 Arroben liefern, á 32 lb.

Die Regierung trug Sorge für die Anlegung einer andern Pulverfabrik in Mato-Grosso, welche in Folge der besonderen Umstände jener Provinz, rücksichtlich des gegenwärtigen Krieges, noch nicht arbeitet.

Militär-Gesetzgebung.

Recrutirung.

Man denkt daran die Militär-Gesetzgebung zu revidiren.

Beauftragt damit ist eine Commission unter Vorsitz S.K.H. des Grafen d'Eu, Marschal und General-Commandanten der Artillerie, welche aus Generälen und Oberofficieren des Heeres, Rechtsgelehrten und Aerzten zusammengesetzt ist.

Sie arbeitet in Abtheilungen oder gemeinsam. Das ihr aufgetragene Werk ist schon vorgeschritten; sie legte der Regierung schon ein Memorial über Recrutirung vor, welches sich auf die Conscription basirt.

Von ihrem Gutachten hängen die Projecte eines Militär-Gesetzbuches und des Processes ab, welche der Regierung oder der Generalversammlung vorgelegt worden sind.

Marine-Arsenale.

Das der Residenzstadt besteht aus einer Inspectionsbehörde mit ihrem Secretariat; aus einem Rentei-Amte und ausser anderem Zubehör, aus 13 wichtigen Werkstätten, deren Arbeiten täglich 2,296 Arbeiter gegenwärtig beschäftigen.

Ausser diesen Werkstätten sind daselbst die Abtheilungen der Zimmerleute und Maurer, welche die Direction der Civil und Militärbauten bilden, wobei 660 Arbeiter beschäftigt sind.

Die Administration der Anstalt ist einem Inspector anvertraut unter Beihülfe dreier Adjudanten, von denen einer als Vice-Director dient.

Die Werkstätten des Arsenal's sind zu jeglicher Arbeit in Eisen befähigt und haben schon Maschinen von 200 Pferdekraft geliefert. Ebenso hat man Platten für Panzerschiffe angefertigt; zu diesem besonderen Zwecke

wird bald eine besondere Werkstatt beendigt werden, deren Hammer 5 Tonnen Gewicht hat.

Es befindet sich dort eine Compagnie von Lehrlingen, 200 Mann stark, die einen Commandanten, Elementar-lehrer, Caplan und Doctor hat, und ausser diesen zwei Compagnien von Militär-Handwerkern; eine aus den Lehrlingen gebildet, die 16 Jahr alt sind, die ihr Quar-tier im Arsenal hat und gegenwärtig 82 Mann zählt, die andere hält 126 Mann, die ausserhalb des Arsensals wohnen können.

Es wird dort angewandte Geometrie und Mechanik gelehrt.

Im Arsenal existirt eine Schiffswerfte für den Bau von Kriegsschiffen und auf der Insel das Cobras, die gegenüber liegt, fünf andere, die für den Bau von Moni-toren bestimmt sind.

Auf derselben Insel befindet sich ein ausgezeichnetes Dock, und ein anderer in Arbeit. Beide sind in den Felsen eingehauen.

Die Provinzen Pará, Pernambuco, Bahia und Mato-Grosso besitzen ebenfalls Marine-Arsenale.

Leuchthuerne.

Um die Schifffahrer die sich den Küsten Brasiliens nähern, zu leiten, existiren 15 Hauptleuchthürme, fast alle nach den neuern Systemen angelegt; es sind die fol-genden:

Rio de Janeiro, *Ilha Rasa* 9 englische Meilen von der Barre 22° 1' 30 S.B., 1' 1" 2 O.L. von dem Ob-servatorium in Rio de Janeiro. Er hat vollständige Drehung im Verlauf von 3 Minuten, und 5 Secunden dauern die Unterbrechungen des Lichts. Während der Drehung erscheinen drei lichte Farben, zwei weisse und eine rothe. Sein Thurm hat 97^m. Erhöhung über der Meeresfläche; er ist sichtbar auf 30 englische Mei-len bei klarem Wetter.

CABO FRIO.— 23° , $0'$, $45''$ S. B., 1° , $12'$, $28''$ O. L. vom Observatorium zu Rio de Janeiro; der leuchtende Focus ist $143^m25'$ über der Meeresfläche. Das Licht ist lebhaft und glänzend und kann in nebelfreien Nächten auf die Entfernung von 25 englischen Meilen von der magnetischen N. O. Richtung bis zum Westen hin erblickt werden. Er bietet 4 Unterbrechungen dar, von 5 Secunden innerhalb der 6 Minuten, die seine Drehung dauert.

S. PAULO—*Santoshafen*. Ilha da Moella, 24° , $2'$ S. B., 3° , $51'$, $41''$ O. L. vom Observatorium zu Rio. Der leuchtende Brennpunkt ist $32^m.94$ über der mittleren Fluthhöhe. Bei klarem Wetter ist er auf 20—25 englische Meilen Entfernung sichtbar. Er hat 15 Lampen und ebenso viele Argand Reflectoren.

SANTA CATHARINA.—An der Südbarre der Provinz auf der Ponta dos Naufragados 27° , $49'$, $0''$ S. B., 5° , $32'$, $52''$ N. L. vom Observatorium zu Rio. Er ist $40^m.42$ über der Meeresfläche erhaben, sichtbar auf 16—20 englische Meilen Entfernung und weiset bald schwaches, bald glänzendes Licht von 30 Secunden Dauer in dem Verlauf von 4 M., in welchen seine Drehung vollendet wird.

S. PEDRO DO RIO GRANDE DO SUL—Barre 32° . $8'$, $0''$ S. B., 9° , $0'$, $21''$ N. L. vom Observatorium zu Rio. Die Drehung dauert 3 M., innerhalb welcher drei Unterbrechungen statt finden. Er ist 91 Meter von Atalaia entfernt, von wo Tags über Signale für die Schiffe gemacht werden, welche die Barre suchen. Sein Licht kann bei klarem Wetter auf 25—30 engl. Meilen gesehen werden. Sein Thurm hat 33^m . Erhebung über der Meeresfläche.

Für die Schifffahrt im Innern der Provinz sind an den Barren S. Gonçalo und des Lagôa dos Patos einige kleine Leuchttürme auf 7—8 Meilen Entfernung sichtbar.

BAHIA.—*Morro de S. Paulo*, am Eingange des Hafens 13°, 21', 40" S. B., 4°, 8', 50" 95 O. L. vom Observatorium zu Rio de Janeiro. Vollständige Drehung in 1 M. mit 15 S. glänzenden Lichtes und 45 S. Unterbrechung.

Sein Licht wird auf 24–28 englische Meilen erblickt; der Turm erhebt sich 91^m 8 über die Meeresfläche.

Ponta de S. Antonio in Hafen der Hauptstadt 13°, 0', 11" S. B., 4°, 32', 4" 75 O. L. vom Observatorium zu Rio. Vollständige Drehung in 5 Minuten: während derselben erscheinen 3 Lichter, ein farbiges, ein mehr, ein minder glänzendes. Jedes Licht ist von einer Unterbrechung gefolgt, die von 100 zu 100 S. folgen. Der Thurm erhebt sich 40^m über die Meeresfläche und ist auf 15 englische Meilen sichtbar.

Ilha de Santa Barbara in der Gruppe der Abrolhos. 45° 26' 30" S. B. 4° 30' 56" O. L. vom Observatorium zu Rio. Dieser Leuchtturm ist auf der höchsten Spitze dieser Insel errichtet und besteht aus einem gusseisernen Thurm, der sich auf dem Felsen erhebt und mit einem polygonförmigen Hause aus galvanisirtem Eisen umgeben ist. Der Lichtpunkt erhebt sich 51^m 81 über die mittlere Fluthhöhe und sein Licht welches lebhaft und glänzend ist, kann auf 17 1/2 E. Meilen gesehen werden. Die Anlage ist eine drehbare welche in 3 Minuten ihre Drehung mit von Minute zu Minute stattfindenden Unterbrechungen vollendet.

ALAGÔAS.—Pharol des Hafens von Maceió, in 9°, 39', 50" S. B., 7°, 28', 21" O. L. vom Observatorium zu Rio. Das Licht von natürlicher Farbe, ist 53^m 68 über der Meeresfläche erhaben und ist auf 22 engl. Meilen sichtbar.

PERNAMBUCO.—*Recife*. 8° 3' 30" S. B., 8° 16' 48" O. L. vom Observatorium zu Rio. Vollständige Drehung in

5 M. mit 3 M. hellsten Lichtes, 1 M. 30 S. schwächern Lichtes und 30 S. Unterbrechung. Er ist auf 15—20 engl. Meilen sichtbar und erhebt sich 21^m.45 über die Meeresfläche.

CEARÁ.—*Ponta de Mucuripe* auf 4 engl. Meilen von der Hauptstadt. 3° 41' 10" S. B., 4° 34' 36" O. L. vom Observatorium zu Rio. Er hat 8 feste Lichter von natürlicher Farbe, erhebt sich 36^m.36 über die Meeresfläche und ist bei klarem Wetter auf 10 engl. Meilen Entfernung sichtbar.

RIO GRANDE DO NORTE.—*Fortaleza dos Santos Reis Magos*. 5° 45' S. B., 7° 56' 30" O. L. vom Observatorium zu Rio. Es ist auf 9 engl. Meilen Entfernung sichtbar, der Lichtpunkt ist etwa 17^m über dem Wasserspiegel während den gewöhnlichen Fluthen. Das Licht steht fest.

MARANHÃO.—*Ilha de Santa Anna*. 2° 15' 55" S. B., 0° 30' 15" N. L. vom Observatorium zu Rio.

Das Erleuchtungssystem ist das der Drehung mit Unterbrechungen von 32 S.; das Licht kann auf 20 engl. Meilen weit gesehen werden.

Es existiren noch einer in Itacolomy und 3 kleine; einer in der Stadt Alcantara und die anderen bei den Festungen S. Marcos und der der *Barre*.

PARÁ. Pharol das Salinas auf der Spitze von Atalaia. 0° 34' S. B., 4° 28' 0" N. L. vom Observatorium zu Rio. Sein Licht ist auf 17 engl. Meilen sichtbar.

Polizei.

Die Polizei steht unter dem Justizministerium und hat eine besondere Organisation mit durch Gesetz bestimmten Befugnissen. Sie wird in der Residenz und den Hauptstädten der Provinzen durch einen von der Regierung ernannten, dem Beamtenstande angehörigen Polizei-Chef dirigirt.

Dieser Chef oder Director hat einen Secretair und ein Bureau für die Ausfertigung der ihm zustehenden Dienstschriften.

In jedem Municipium ist regelmässig ein Delegat (Polizeirichter): in jedem Parochialdistricte ein Subdelegat und in jedem Quartier (Viertel) ein Inspector.

Die Schatzkammer.

Die Einnahme und Ausgabe des öffentlichen Schatzes ist einem Tribunal mit dem Namen Thesouro Nacional. —Schatzkammer—übertragen worden.

Dieses Tribunal besteht aus hochgestellten Beamten unter dem Vorsitz des Finanz-Ministers.

Ihm steht als Hauptbefugniss zu, die höchste Leitung und Beaufsichtigung der Betreibung, Vertheilung und Buchung der öffentlichen Einkünfte und Entscheidung der verschiedenen administrativen Fragen, wobei er auf alle Weise das Interesse des Schatzes zu wahren hat.

Zu diesem Zwecke sind ihm in jeder Provinz eine Thesouraria und verschiedene untergeordnete Behörden, und in jedem Municipium besondere Agenten untergeordnet.

Der Finanzminister ist verpflichtet in jeder Ständekammer dieser sofort nach ihrer Eröffnung eine General-Bilanz der Einnahmen und Ausgaben des verflossenen Jahres und das Budget der Ausgaben und den Betrag aller Steuern und öffentlichen Einkünfte des folgenden Jahres vorzulegen.

Die Prozesse des Fiscus haben einen besondern Gerichtsstand.

Die Rückzahlung des Capitals und der Zinsen der inländischen Staatsschuld die durch Gesetz begründet und durch Staatspapiere (Apolices) representirt wird, steht einer, von der Schatzkammer unabhängigen Behörde, die

den Namen Amortisations (Tilgungs) Kasse führt, zu; dieselbe ist durch eine Direction verwaltet unter dem Vorsitze des Finanzministers, welche aus dem General-Inspector derselben Kasse und fünf inländischen Capitalisten, welche Staatspapiere besitzen, gebildet wird.

Diese Kasse hat Filialkassen in den Provinzen, welche als Thesourarien für diejenigen dienen, wo Staatspapiere ausgegeben werden.

Staatseinkünfte.

Die General-Einnahme des Reiches, welche im Finanzjahre 1831—1832, dem ersten der gegenwärtigen Regierung 11,171:527\$040 und in 1840—1841 dem ersten der Majorität des Kaisers 16,310:577\$708 betrug, erhob sich in fortschreitender Weise bis 59,467:675\$163 im Finanzjahre 1864—1865.

Die Provinzialeinkünfte berechnen sich im ganzen Reiche auf ungefähr 13 tausend Contos und die Municipaleinkünfte auf ungefähr 3,000 Contos.

Die öffentliche Einnahme begreift in sich die—Municipalrente, die Provinzialrente und die allgemeine Rente.

Die erstere wird durch die Provinzialkammern auf Vorschlag der Municipalkammern bestimmt und durch ihre Procuratoren und Agenten begetrieben, um die Municipal-Ausgaben zu bestreiten.

Die zweite wird durch die gesetzgebende Kammer jeder Provinz festgesetzt unter Bestätigung des Präsidenten, für die Provinzialausgaben, und begetrieben durch die Kreiskassen, Collectorien und Zollämter, Barrieren und zu diesem Zwecke errichteten Agenturen.

Die dritte wird durch die General Versammlung festge-

stellt und durch die Zollämter, Kreiskassen, Steuer-Büreaux und andere fiscalischen Behörden beigetrieben.

In der Hauptstadt und den Seeprovinzen existiren 16 Zollämter. Die durch dieselben in 1865 eingegangenen Steuern stiegen auf 43,427:938\$031, von denen ungefähr 20,000:000\$ auf das Zollamt der Residenz kamen, welches ungefähr der Durchschnittsertrag in dem Quinquennium 1860—1865 ist.

Es folgt mit dem Durchschnittsertrage von 6,000:000\$ das Zollamt von Bahia, und 5,000:000\$ das von Pernambuco.

Das fiscalische Regiment der Zollämter und ihr Tarif werden im In- und Auslande getadelt, aber in Wirklichkeit ist die Gesetzgebung in diesem Punkte denen der Europäischen Nationen und ins besondern der französischen ähnlich; jedoch erkennen die Regierung und die Kammern Brasiliens an, dass in dem fiscalischen Vorgehen dieser Behörden Verbesserungen wünschenswerth sind, und dass der Tarif Ungleichheiten und Lücken enthält, die auszufüllen stehen. Dieser doppelte Punkt hat in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit der Regierung gefesselt.

Es ist jedoch nothwendig zu bemerken, dass unser Tarif mehr fiscalischer als schützender Natur ist, da die Begünstigung, welche er einigen inländischen Industriezweigen zugesteht, mehr in der Befreiung oder Verminderung der Zölle auf die Rohstoffe, als in der Erhöhung des Zolles auf ähnliche fremde Erzeugnisse besteht.

Es handelt sich daher, um den Zustand des Staatschatzes zu verbessern, um die Auflage neuer Steuern und Erhöhung einzelner bestehender; hierzu wurde schon von der ersten Budgets-Commission der Deputirtenkammer ein Prospect eingereicht, da dieselbe der Constitution gemäss diese Maasregel in Angriff zunehmen hat. Die vorgeschlagenen Steuern berühren weder die Einfuhr noch Ausfuhr, und sagt die Commission in einer

weitläufigen Begutachtung, dass die allgemeine Erhebung des Zolltarifs nicht zweckmässig sei, dass dieselbe im Gegentheil, sobald die Lage des Staatschatzes ein wenig günstiger wird, sowohl für die Einfuhr, als Ausfuhr vermindert werden müssen.

Handel.

Die Handelsgesetzgebung des Landes, denen der vorgeschrittensten Länder nachgebildet, besteht aus einem Codex und anderen Verfügungen der gesetzgebenden Gewalt, für deren gute Ausführung die Regierung, unter verschiedenen Daten, Bestimmungen und Verfügungen erlassen hat.

Für die Aburtheilung der Handelsprocesse in zweiter Instanz giebt es ein Handelsgericht, welches auch Administrativ-Befugniss hat, in der Residenz und den Provinzen Bahia, Pernambuco und Maranhon. Dieses Gericht wird aus Richtern gebildet, die den bezüglichlichen Obergerichten entnommen sind, und Assessoren, die vom Handelsstande erwählt werden.

Der Handel Brasiliens, welcher bis 1808, der Eröffnung seiner Häfen für alle befreundeten Nationen, sehr beschränkt war, hat sich nach und nach in seinen verschiedenen Beziehungen entwickelt.

So kömmt es, dass der Werth der Ein- und Ausfuhr, welcher in 1808 etwa 22,600:000\$ betrug, im Finanzjahre 1864–65 auf 292,662:627\$ stieg ohne den Küstenhandel zu rechnen im Betrage von 41,295:491\$, was im Ganzen die Summe von 313,908:118\$ macht.

Zu dem Resultate, welches der überseeische Handel darbietet, trugen die verschiedenen Nationen der Welt in folgenden Verhältnissen bei :

LAENDER WELCHE ZUR EINFUHR BEITRUGEN 1864—65	WERTH IN REIS	PER %.
Grossbritannien.	63.538:015\$	48,29
Frankreich	30.646:087\$	23,29
Plata Staaten	11.700:203\$	8,89
Vereinigte Staaten	6.325:937\$	4,81
Portugal.	6.289:431\$	4,78
Hansestaedte	4.941:910\$	3,74
Andere Staaten	8.152:574\$	6,20
	131.594:157\$	100,00

LAENDER WELCHE DIE PRODUCTE BRASI- LIENS EMPFINGEN IN 1864—65	WERTH IN REIS	PER %.
Grossbritannien.	59.498:604\$	42,18
Frankreich	18.826:611\$	13,35
Vereinigte Staaten	18.530:865\$	13,14
Portugal.	7.422:964\$	5,26
La Plata Staaten.	5.496:902\$	3,89
Andere Länder	31.292:524\$	22,18
	141.068:470\$	100,00

Die überseeische Schifffahrt im Laufe des Jahres 1864—1865 nach der Durchschnittssumme der einkommenden und ausgehenden Schiffe berechnet, beschäftigte 3,069 Schiffe von 1,144,549 Tonnen Gehalt und 44,683 Mann Besatzung.

Die Küstenschifffahrt beschäftigte 3,137 Schiffe von 641,959 Tonnen Last mit 44,911 Mann Besatzung. Die Schifffahrt im Innern beschäftigte 8,108 Schiffe von verschiedener Grösse von 405,591 Tonnen und 45,360 Mann Besatzung.

In der Küsten- und Fluss- Schifffahrt Brasiliens werden 106 Dampfer mit 8,775 Pferdekraft und 22,992 Tonnen Last mit 2,081 Mann Besatzung verwendet. Die folgenden Provinzen Brasiliens haben auswärtige Handelsverbindungen: Rio de Janeiro, Bahia, Pernambuco, S. Pedro do Rio Grande do Sul, Maranhon, Pará,

S. Paulo, Alagôas, Parahyba, Rio Grande do Norte, Piahy, Espirito Santo und Mato-Grosso.

Es giebt in Brasilien 43,653 Handelshäuser, ausser 4,807, die frei von Abgaben sind;

Brasilianische	25,068
Portugiesische	14,449
Anderer Nationen	4,136

Die Gegenstände der bedeutendsten Ausfuhr Brasiliens im Jahre 1864—65 zum officiellen Werthe, folglich unter dem wahren Werthe, berechnet, waren die folgenden.

Caffee.

Dieser bewahrt immer noch den ersten Platz unter den Produkten. Die Krankheit, welche einige Jahre hindurch die Caffeebäume empfindlich angriff, ist verschwunden; und, obgleich die unmittelbaren Ernten darnach nicht so ergiebig waren, als die vorhergehenden, so stieg doch der officielle Werth seiner Ausfuhr auf 64,144:555\$.

Baumwolle.

Der officielle Werth dieses Ausfuhrartikels stieg auf 31,558:635\$. Ihr Anbau, welcher seit Jahren nachgelassen zu haben schien, fährt fort zu blühen in den nördlichen Provinzen und dehnt sich nach den südlichen aus, wo man entdeckt hat, dass gewisse Districte, die keinen Caffee oder Zucker produziren, ihr günstig sind. So kommt es, dass der officielle Werth ihrer Ausfuhr, der in 1862—63 nicht auf 8 Tausend Contos betrug im folgenden Jahre sich auf circa 17 Tausend Contos belief und in 1864—65 auf über 30 Tausend.

Zucker.

Dieser behauptet seine Stellung trotz der Ausdehnung des Baumwollenbaues und des Caffeebaues in einigen

Provinzen, wo vorzüglich Zuckerrohr gepflanzt worden war. Sein Ausfuhrwerth war 16,282:124\$.

Trockne und gesalzene Häute.

Diese sind der Hauptausfuhrartikel der Provinz S. Pedro do Rio Grande do Sul.

Ihr Werth belief sich auf 7,521:848\$.

Tabak.

Sein Ausfuhrwerth war 2,912:597\$; es ist einer der Artikel, wofür der Boden Brasiliens hauptsächlich geeignet ist. Der von Bahia, von Borba in Amazonas, von Mato Grosso, von einigen Orten in Minas Geraes und von S. Paulo ist von besonderer Güte.

Im Jahre 1862—63 wurde für 6,202:010\$ ausgeführt.

Der Unterschied zwischen diesen zwei Summen kommt von den jetzt bedeutenden Verbrauch im Innern des Landes.

Cacáo.

Der Cacáo, dessen Ausfuhrwerth 1,852:132\$ betrug, wächst wild in der Provinz Pará, wird aber in Bahia und einigen andern Provinzen, cultivirt.

Herva-mate.

Dieser wurde ausgeführt zum Betrage von 1,236:699\$. Es ist ein wildes Produkt der südlicheren Provinzen des Reiches und hauptsächlich Reichthum einiger derselben.

Er wird seit vielen Jahren in der Provinz S. Pedro do Rio Grande do Sul cultivirt.

Branntwein.

Seine Ausfuhr hatte den Werth von 787:787\$.

Thier-vorzüglich Pferde-Haare und Wolle.

Der Ausfuhrwerth dieser Gegenstände, die in verschiedenen Provinzen zubereitet wurden, belief sich auf 561,588\$.

Gummi elasticum.

Das Gummi elasticum, dessen Ausfuhrwerth sich auf 3,568:053\$ belief, ist aus dem Safte der Seringueire gewonnen, welche wild in den nördlichen Provinzen und namentlich in Pará und Amazonas wächst und gut gedeiht.

In Pará beträgt er ein Drittel der Provinz Einnahme. Seit 1839—40 bis zu 1863—64 führte man von dort für 34,996:137\$748 aus.

Jacarandá, (Pallisander).

Es wurden von diesem Holz für 995:736\$ ausgeführt, wozu die Wälder von Rio Grande do Norte, Pernambuco, Espirito Santo, Rio de Janeiro, und Minas Geraes welches es auf dem Flusse Mucury ausführt, hauptsächlich beitrugen.

Gold und Diamanten.

Der Werth ihrer Ausfuhr stieg auf 6,152:625\$.

Nicht classificirte Gegenstände.

Der Werth anderer nicht classificirter Ausfuhrartikel war 3,893:540\$.

Nahrungsprodukte im Lande consumirt.

Unter den inländischen Produkten, deren grösster Theil im Lande verbraucht wird, sind die folgenden die hauptsächlichsten: Zucker, Branntwein, Tabak, Mate, lebendes Vieh, getrocknetes Fleisch, gesalzenes Fleisch, Speck, Käse, Maïs, Bohnen, Reis, Mehlsorten, verschiedene Stärkemehle und Kartoffeln.

Der im Lande verbrauchte Café beträgt ein Fünftel der ganzen Produktion.

Küsten-Handel.

Obgleich seit 1818 die Häfen Brasiliens allen befreundeten Nationen eröffnet wurden, blieb doch die Küs-

tenschiffahrt ausschliesslich den nationalen Schiffen vorbehalten, so dass fremde Schiffe nur ausnahmsweise, in Folge besonderer Erlaubniss und unter besondern Beschränkungen, den Küstentransport besorgen durften.

Neuerdings erlaubte die Regierung, dazu ermächtigt durch das Gesetz vom 9 September 1862, im Decrete vom 27 März 1866, den fremden Schiffen Ladung von einem mit Zollamt versehenen Hafen zum andern einzunehmen, ohne Unterschied der Waaren, jedoch mit Beobachtung der fiscalischen Verordnungen.

Da die Ermächtigung des Gesetzes sehr ausgedehnt ist so sucht die Regierung Erfahrung zu sammeln, um diesen Dienst definitiv festzustellen.

Börsen.

In Folge eines von der Regierung gebilligten Reglements, wählen die Kaufleute Rio de Janeiros am ersten Wochentage des Monats Dezember jeden Jahres eine Commission von neun Mitgliedern, die über Gegenstände, die den Handel im Wessentlichen betreffen, berathen und die passenden Vorstellungen zur Kenntniss der Staatsgewalten und der Behördern zu bringen haben.

Gegenwärtig besteht die Commission aus 2 Brasilianern, 2 Engländern, 1 Portugiesen, 1 Spanier, 1 Franzosen, 1 Deutschen und 1 Amerikaner.

Aehnliche Commissionen finden sich in den Hauptstädten der Provinz Pará, Pernambuco, Bahia und S. Pedro do Rio Grande do Sul.

Maasse und Gewichte.

Brasilien besitzt ein Gesetz, die Arten der Maasse und Gewichte betreffend, dessen Zweck ist, dieselben durch's ganze Land in Einklang zu bringen.

Man hat deshalb das französische metrische System angenommen, welches von 1872 an in Kraft treten soll.

Die Regierung hat verschiedene Verfügungen zu ihrer Insverksetzung erlassen, Muster angeschafft, die nach dem metrischen System gebührend eingetheilt sind, und Sachverständigen die Verwandlung der gegenwärtig gebräuchlichen Maasse und Gewichte in die jenes Systems, übertragen.

**Das metrologische System Brasiliens
in Handelsbeziehungen verglichen mit dem
franzoesischen System.**

GLEICHER COURS

1\$000 rs. in Brasilien = 27 pence sterling = 2 franken und 74 cent.

BRASILIEN.		FRANKREICH.	
GEWICHTSARTEN.			
Gran		Gleich	4,979 Centigrammes
Octave, = 12 Gran		=	3,585 Grammes
Unze, = 8 Octaven		=	28,683 Grammes
Mark, = 8 Unzen		=	229,464 Grammes
Pfund, = 16 Unzen		=	458,928 Grammes
Arrobe, = 32 Pfund		=	14,685 Kilogrammes
Centner, = 4 Arroben		=	58,742 Kilogrammes
Tonne, = 54 Arroben		=	793,028 Kilogrammes

TROCKENE-MAASE.

Salamin		Gleich	0,431 Litres
Maquia, = 2 Salamin		=	0,862 Litres
Quart, = 4 Maquias		=	3,450 Litres
Alqueire = 4 Quart		=	13,800 Litres
Mois, = 60 Alqueiren		=	8,280 Hectolitres

MAASE FÜR FLÜSSIGE SACHEN.

Quartilho		Gleich	0,353 Litres
Canada, = 4 Quartilhos		=	1,412 Litres
Almude, = 12 Canadas		=	16,950 Litres
Tonel, = 50 Almudes		=	8,475 Hectolitres

LAENGEN-MAASSE.

Linie		Gleich	0,00229 Mètre
Zoll, = 12 Linien		=	0,0275 Mètre
Spanne, = 8 Zoll		=	0,22 Mètre
Vara, = 3 Spannen		=	1,1 Mètre
Braça, = 2 Varen		=	2,2 Mètre

Anonyme Bankgesellschaften

Zu Rio de Janeiro.

Die brasilianische Bank, kraft Gesetzes von 5. July 1853 mit einem Capital von: 30,000:000\$, welches in 1862 auf 33,000:000\$ erhöht wurde, ins Leben gerufen, ist die grösste Creditanstalt, die das Land besitzt. Ihre Banknoten, die in öffentlichen Etablissements Cours haben, circulirten im October 1866 im Betrage von 86,000:000\$, worunter die ihrer Filialbanken in S. Paulo Minas-Geraes, S. Pedro do Rio Grande do Sul, Bahia, Pernambuco, Maranhão und Pará inbegriffen sind.

Zu derselben Zeit war der metallische Reserve-fonds der Bank 25,000:000 und die Muttercasse wurde auf 83,000:000 angegeben.

Seit dem 14 September 1864 ward die brasilianische Bank durch Erlass der kaiserlichen Regierung ermächtigt, den Eintausch ihrer Noten gegen Geld zu suspendiren. Die grosse Krise von 1864, welche die Fonds der Anstalt immobil machte, erheischte diese zu ihrer Sicherheit unabweisliche Maasregel.

Das Gesetz von 12. September 1866, verändert dieselbe, indem es ihr das Emissionsrecht nahm und sie zu einer Disconto und Leihbank unter Stellung von Hypothek verwandelte.

Das erwähnte Gesetz gestand ihr einen Zeitraum von 20 Jahren zur Einlösung ihrer Noten zu.

Ihr Capital von 33,000:000\$ in 165,000 Actien à 200\$ vertheilt, ist vollständig realisirt.

Sie hat einen Reservefonds von: 4,703:375\$578.

- Im letzten Semester zahlte sie eine jährliche Dividende von 12 %.

Rural und hypothecarische Bank.—Errichtet durch Decret von 30. März 1853, hat ein schon eingezahltes Capital von 8,000:000\$ in 40,000 Actien von 200\$ jede.

Ihr Capital ist späterhin erhöht, indess noch nicht eingezahlt worden.

Reservefonds 1,382:240\$317, jährliche Dividende im letzten Semester 7%.

Die London und Brazilian Bank, Limited.—Sie ist in London gebildet, wo ihre Statuten verfasst und ihre Actien ausgegeben wurden.

Die brasilianische Regierung erliess auf Vorweisung ihrer Statuten das Decret vom 2. October 1862, welches unter den dort ausgedrückten Bedingungen die in den erwähnten Statuten angeführten Operationen erlaubt.

Ihr Capital ist 13.333:333\$330, aber nur bis zum Betrage von 5,200:000\$ eingezahlt.

Die letzte Dividende war 5% jährlich.

Die *English Bank of Rio de Janeiro* (früher Brazilian and Portuguese Bank, Limited). Ihre Statuten wurden in London verfasst, wo die Bank ihre Hauptdirection hat.

Das Decret vom 28. Dezember 1863 erlaubte ihr die in ihren Statuten angegebenen Operationen unter den festgesetzten Bedingungen vorzunehmen.

Ihr Capital beläuft sich auf: 8,888:888\$888, vertheilt unter 50,000 Actien, jede zum Werth von 177\$777 rs., ist jedoch nur bis zur Hälfte eingezahlt worden, indess alle Actien untergebracht.

Jährliche Dividende im letzten Semestre 3%.

Handelsbank zu Rio de Janeiro.—Errichtet durch Decret vom 6. April 1866. Bankcapital 12,000:000\$, vertheilt auf 60,000 Actien, von denen erst 30,000 ausgegeben worden sind.

Eingezahltes Capital, 1,200:000\$, welches mit der ersten Anzahlung vom 40\$ per Actie in Einklang steht.

Jährliche Dividende des letzten Semesters 9%.

Alle diese Banken, mit Ausnahme der brasilianischen welche keine Wechselgeschäfte mit dem Auslande

machen darf, ziehen auf die bedeutendsten Plätze Europas.

In der Provinz Rio de Janeiro:

Campos-Bank. — Errichtet 1863 mit einem Capital von 1,000:000\$, von denen ungefähr 300,000\$ eingezahlt worden sind.

In der Provinz Bahia:

Bahia-Bank. — Errichtet in 1858 mit einem Capital von 8,000:000\$ von denen die Hälfte eingezahlt worden ist.

Diese Bank macht Discout- und Depositen Operationen und kann bis zur Summe von 2,832:760\$ emittiren, die durch gleiche Summe von Staatschuldscheinen garantirt werden, sowie durch Actien der vom Staate subvencionirten Eisenbahnen.

Handels-Kasse von Bahia. — Errichtet in 1860 mit einem Capital von 2,000.000\$, welches nur theilweise eingezahlt ist.

Die *Reserva-Mercantil-Kasse.* — Errichtet in 1860 mit einem Capital von 4,000:000\$, welches nur theilweise eingezahlt ist.

Sociedade Commercio (Handelsgesellschaft). — Errichtet 1860 mit einem Capital von 8,000:000, dessen größter Theil eingezahlt ist.

Caixa Hypothecaria (Hypothekarische Kasse). — Errichtet 1861 mit einem Capital von 1.200:000\$, welches noch nicht voll eingezahlt ist.

In der Provinz Pernambuco:

Bank von Pernambuco. — Sie wurde 1857 errichtet mit einem voll eingezahlten Capital von 2,000:000\$.

Sie kann bis zur Summe von 1.486:000\$ unter Garantie von Staats-Schuldscheinen, oder Actien der vom Staate unterstützten Eisenbahnen zu gleichem Betrage emittiren.

In der Provinz S. Pedro do Rio Grande do Sul:

Bank von Rio Grande do Sul. — Errichtet in 1857 mit einem Capital von 1,000:000\$, welches noch nicht ganz realisirt ist. Sie war eine Emissionsbank, heute jedoch ist sie nur eine Depositen- und- Disconto Bank.

In der Provinz Alagôas:

Caixa Commercial (Handelskasse) *de Alagôas.* — Errichtet in 1861, mit einem Capital von 500,000\$ welches noch nicht ganz eingezahlt ist.

In der Provinz Maranhão:

Maranhão-Bank. — Errichtet 1859 mit 1,000:000\$ welches noch nicht ganz eingezahlt ist.

Diese Bank hat Emissions-Recht bis zu 513:000\$ unter Garantie von Staatsschuldscheinen und Actien der vom Staate unterstützten Eisenbahnen.

Sparkassen.

In der Residenz wurde 1860 unter Garantie des Staats eine Spaarkasse und ein Leihhaus errichtet, um den kleinen Ersparnissen der Niederlegenden Verwendung zu geben und Anlehen auf Pfänder mit mässigem Zinsfuss zu erleichtern.

Sie sind von einer von der Regierung ernannten Commission verwaltet.

In den Provinzen Bahia, Minas Geraes und andern giebt es ähnliche, jedoch private Anstalten.

Versicherungs-Gesellschaften.

In der Residenz giebt es verschiedene, inländische, See- Land- Feuer- und- Lebensversicherungsgesellschaften; auch haben verschiedene ausländische Gesellschaften Agenturen in der Residenz und einigen Provinzen

Gewerbe.

In Brasilien besteht volle Gewerbefreiheit, garantirt durch die Constitution, insofern sie nicht mit der Moral, Sicherheit und Gesundheit der Bürger in Widerspruch steht. Sie kann durch Individuen oder durch Gesellschaften ausgeübt werden, und ein Individuum sich auf ein Gewerbe beschränken oder mit mehreren befassen.

Kein Gesetz oder Vorrecht beschränkt sie, ausgenommen die besondern Fälle des Monopols für Erfindungen oder Einführung eines neuen Gewerbezweiges.

Obgleich Brasilien nicht eigentlich ein industrielles Land ist, so ist doch nichts desto weniger sein Gewerbebetrieb in manchen Zweigen vorgeschritten.

Wichtige Fabriken existiren in der Residenz und in vielen Provinzen, die zum Theil durch Dampf getrieben werden und zahlreichen Arbeitern Beschäftigung geben. Einige wetteifern rücksichtlich ihrer Mechanismen und der Vollkommenheit ihrer Erzeugnisse mit denen der vorgeschrittensten Länder. Der Beweis dieser Behauptung wird durch einen grossen Theil der Gewerbeerzeugnisse geliefert, die zur Ausstellung nach Paris gesandt wurden.

Zu bemerken ist, dass viele Fabriken nicht zur Landes-Ausstellung beitrugen.

Der Staat hat zu Zeiten einige der wichtigeren unterstützt und gesucht ihnen durch verschiedenartige Begünstigungen zu helfen. Für die unterstützten und privilegierten ist ein General-Inspector beordert welcher immer aus dem Staatsrath gewählt ist.

Die bei Baumwollenwebereien beschäftigten Arbeiter, welche von der Regierung in beschränkter Zahl bezeichnet werden, sind frei von der Recrutirung.

Auch die Erzeugnisse dieser Fabriken sind frei von Abgaben für den Transport von einer Provinz zur andern und für die Ausfuhr ins Ausland.

Die Maschinen oder Maschinentheile, deren Zahl und Art die Regierung bestimmt, werden frei vom Einfuhrzoll für den Gebrauch der Fabriken eingeführt.

Diese Begünstigungen erstrecken sich jedoch nur auf 10 Jahre.

Die Baumwollenwebereien von Santo-Aleixo und die Spinnerei von Santa Thereza, in der Provinz Rio de Janeiro; die von Todos os Santos, Nossa Senhora do Amparo, Santo Antonio de Queimado, Modelo und Conceição in Bahia; die von Fernão Velho in Alagôas; und die von Canna do Reino in Minas-Geraes—beschäftigen circa 800 Arbeiter; sie verwenden 15,000 Spindeln und 400 Webstühle; ihre Maschinen werden meistens durch Wasser getrieben dessen Triebkraft 300 Pferdekraften gleichzustellen ist. Sie liefern jährlich beinahe 3,500,000 Varen Zeug und 274,000 Pfd. Rollengarn zum Totalwerthe von 2,100:000\$.

Die Erfindungsprivilegien können von der Regierung auf höchstens 20 Jahre bewilligt werden. Soll diese Zeitdauer verlängert werden, so bedarf es einer Bewilligung der Kammern.

Den Einführern neuer wichtiger und nützlicher Gewerbebezüge hat die Regierung zuweilen ein ausschliessliches Privilegium als Belohnung zugestanden, welches jedoch von der Billigung der Kammern abhängig gemacht wurde.

Die Wirkungen eines Erfindungspatents hören auf:

Wenn bewiesen wird, dass der Privilegirte der Wahrheit nicht treu blieb, oder Hauptumstände verschwiegen bei der Auseinandersetzung und Erklärung, wodurch er es erwirkte.

Wenn dem Erfinder bewiesen werden kann, dass die Erfindung welche er als die seinige angiebt schon der Gegenstand eines andern Gesetzes war.

Wenn der Privilegirte nicht innerhalb zweier Jahre nach der Erlangung des Privilegiums die Sache in Angriff nimmt.

Wenn der Erfinder für dieselbe Erfindung ein Patent in einem andern Lande erwirkte.

Wenn das hervorgebrachte Erzeugniss sich als schädlich fürs Publicum oder als gesetzwiedrig herausstellt.

Wenn bewiesen wird, dass der Privilegirte schon vor der Ertheilung des Patents dieselbe ausübte.

Agricultur.

Der Landbau bildet die hauptsächlichste Quelle des Nationalreichthums, der grösste Theil der Bevölkerung widmet sich ihm.

Es scheint, dass die Natur Brasilien zu einem der ersten ackerbaulichen Länder der Welt bestimmte. In seiner grössten Ausdehnung mit Urwald bedeckt, bewahrt der Boden noch die ursprüngliche Frische, die so reichlich jede Arbeit des Menschen lohnt. Seine topographische Bildung, sein verschiedenes Clima oft in ein und derselben Provinz, die fast allgemeine und immerwährende Vegetationskraft, befähigen mehr oder weniger die Ländereien zur Erzielung der Cultur aller Pflanzen der Erdoberfläche.

So kommt es, dass in fast allen südlichen Provinzen, wo an einigen Stellen der Caffee, das Zuckerrohr, die Baumwolle und der Tabak gedeihen, wie sie nur in den bestgelegenen Ländern gedeihen können, und wo der Thee, Cacáo, die Vanille und alle asiatischen Pflanzen fortkommen, andere Stellen sich hauptsächlich zum Bau aller Obst- und Getreidearten und Gemüse Europas eignen. Es giebt in der That Provinzen, wo der Caffee und das Zuckerrohr gedeihen und wo auch der Weizen, die Gerste, Aepfel, Birnen- und Pfirsichenbäume einen guten Ertrag geben. Ausser den hauptsächlichsten Ausfuhrgegenständen, werden viele für den Verbrauch in Brasilien erzielt, wie Z. B. ausgezeich-

meter Käse in den nördlichen und südlichen Provinzen, Butter, Speck, vielerlei Früchte, verschiedene Kartoffelarten und andere Knollengewächse. Die eigentliche Kartoffel,—gewöhnlich unter dem Namen « englische Kartoffel » bekannt, ebenso gut wie die eingeführte, wird schon in grösserer Menge und hinreichend für den Markt gebaut.

Der Gartenbau und Gemüsebau haben seit Jahren in der Residenz und in den Hauptstädten der Provinzen Bahia, Pernambuco, S. Pedro do Rio Grande do Sul und andern, sowie in den Colonien Aufschwung genommen.

Dasselbe ist der Fall rücksichtlich der Acclimatisation exotischer Gewächse, der Pfropfreiser und der Verpflanzungen.

Der Bau und die Zubereitung des Caffees, Zuckers und der hauptsächlichsten inländischen Erzeugnisse sind durch Einführung wichtiger Maschinen und Ackerbauinstrumente, durch die Herstellung und Verbesserung der Trockenanstalten, der Verpackung und des Transports gehoben worden

Der alte Schlendrian, obwohl tief eingewurzelt und durch die natürliche Fruchbarkeit der frischen Länder-eien unterstützt, wird schon erfolgreich bekämpft, theils durch ackerbauliche Unterstützungsgesellschaften, die in Rio und in einigen Provinzen zusammentraten, theils durch verschiedene Schriften, und schliesslich durch das eigene Interesse, welches durch das Beispiel und die Versuche der Landleute und Gutsbesitzer von Einsicht, erweckt wurde.

Anstalten die von der Regierung unter ihrer Aufsicht in der Residenz und den Provinzialhauptstädten von Pernambuco, Bahia, Sergipe, und Rio Grande do Sul, mit eignem Vermögen errichtet wurden, haben die Aufgabe, durch sich selbst und vermittelst Municipal-Commissionen die Ausbildung des Ackerbaues zu fördern. Man beabsichtigt die Bildung eines Ackerbau-

Credits , zu welchem Zwecke letzthin die hypothekarischen Gesetze reformirt wurden. Alles dies im Verein mit der Errichtung neuer Strassen , Verbesserung der vorhandenen , der grösseren Ausdehnung , die der Küsten-und-Flussschiffahrt gegeben wird , dem professionellen Unterrichte , mit dem in der Residenz und in einigen Provinzen Versuche angestellt werden , und der Einführung von arbeitslustigen und beständigen Colonisten , welche die Staatsgewalten immer zu befördern suchen , — wird ohne Zweifel eine bessere Vertheilung des Landeigenthums hervorrufen und es auf andern Basen feststellen und den Ackerbau auf die Höhe der Vollkommenheit erhoben , wozu er berechtigt ist.

Zu diesem Zwecke werden jährlich die National- und International - Ausstellungen , und namentlich die theilweisen , welche die Ackerbauanstalten , unter Beihülfe der Regierung , zu gewissen Zeiten und für bestimmte landbauliche Erzeugnisse , wo Geldprämien und andere Belohnungen die Ackerbauer erwarten , welche sich in diesem Intelligenz-Wettstreite auszeichnen , besonders beitragen.

Ein Vorschlag behufs solcher Ausstellungen in der Residenz liegt gegenwärtig dem kaiserlichen Ackerbau-Institute zu Rio zur Begutachtung vor.

Diese Anstalt , deren Existenz seit wenigen Jahren datirt , hat ein Grund-Capital von über 250:000\$, wozu das Staatsoberhaupt mit einem Geschenk von 108:000\$ seinerseits beitrug , und ausserden eine Beisteuer Seitens des Staatsschatzes unter der Verpflichtung den botanischen Garten in Stand zu halten und zu verbessern , welcher früher von der Regierung erhalten und verwaltet wurde.

S. M. der Kaiser pflegt die Sitzungen der Anstalt mit seiner erhabenen Gegenwart und beständigen Aufmunterung zu beehren.

Die andern Anstalten haben die Presidenten der bezüglichen Provinzen als Vorsitzende.

Jede derselben hat ein Grundcapital, wozu auch das Staatsoberhaupt mit Geschenken aus seiner Civilliste beitrug.

Die von Pernambuco wurde letzthin durch die bezügliche Provinzialkammer mit der Summe von 100:000\$ unterstützt, um Ländereien anzukaufen, worauf ein Normal-Landgut oder eine Model-Ackerbauschule mit einer jährlichen Unterstützung von 25:000\$, zu ihrem Betriebe, errichtet werden soll.

See-und-Fluss-Communication.

Dampfschiffahrt.

Der Staat unterstützt 14 inländische Compagnien, die für den Dienst der See-und-Flusschiffahrt des Reiches bestimmt sind, mit einen Zuschusse von: 2,723:000\$.

Die kaiserliche Regierung, dazu gesetzmässig ermächtigt, schloss mit der nord-americanischen Gesellschaft « United-States and Brazil Mail Steam-ship » einen Vertrag ab, wonach monatlich eine Hin-und-Herreise zwischen Brasilien und den Vereinigten Staaten gegen die jährliche Beisteuer von 200:000\$000 oder 16:666\$666 per Reise ausgeführt werden soll; die Dauer des Vertrags ist auf 10 Jahre festgesetzt, die von der ersten Reise an zu laufen beginnen. Diese Beisteuer wird zu Rio in laufender Münze Brasiliens bezahlt.

Postwesen.

Das allgemeine Land-und-See-Postwesen, mit einer General-Post-Direction zu Rio de Janeiro, verzweigt sich mittelst Post-Verwaltungen in den Provinzhauptstädten und Agenturen in den Flecken und fast allen Dorfschaften und einigen wichtigen Bezirken durch das ganze Reich.

Es existiren zwei englische Gesellschaften, eine derselben besorgt den Dampfschifffahrtsdienst, einmal im Monat hin und zurück zwischen den Häfen von Rio de Janeiro und Southampton, mit Berührung von Bahia, Pernambuco, S. Vincente und Lissabon, und zwischen den Häfen von Rio de Janeiro und Buenos-Ayres mit Berührung Montevidéos; und die andere besorgt unter denselben Bedingungen die Schifffahrt zwischen Liverpool, Rio de Janeiro und Buenos-Ayres mit Berührung derselben oben angegebenen Häfen.

Ebenso giebt es eine französische Dampfschiffahrtsgesellschaft, welche monatlich eine Hin-und-Rück-Reise zwischen Rio de Janeiro und Bordeaux macht und in Bahia, Pernambuco, Goréa und Lissabon anlegt, und ebenso zwischen Rio de Janeiro und Buenos-Ayres, wobei in Montevidéo angelegt wird.

Alle diese Dampfer sind für Passagiere und Fracht eingerichtet und erfreuen sich der den Packetschiffen zugestandenen Freiheiten und Vorrechten.

Eine-andere französische Gesellschaft unterhält eine Linie von monatlich 2 Segel-Packet-Schiffen zwischen Havre und Rio de Janeiro; — und eine monatliche Reise zwischen Marseille und Rio de Janeiro. Sie beschäftigt in diesem Dienst gewöhnlich 17 Schiffe.

Land-Communications-Wege.

Eisenbahnen.

D. Pedro II. Eisenbahn.

Dieselbe soll die Provinzen Rio de Janeiro, S. Paulo und Minas-verbinden; sie ist dem Gebrauche übergeben zwischen der Residenz und der Station Commercio, auf dem linken Ufer des Parahyba.

Die erste Section zwischen der Residenz und Belém, in ebener Fläche, hat 62,7 Kilometer Länge.

Die zweite, welche ein steiles Gebirge übersteigt ist ein bewunderungswürdiges Werk, theils wegen der Menge der Tunnels, theils wegen der Durchstiche und Auftragungen; sie ist 38,4 Kilometer lang.

Die dritte dem Parahyba entlang, ist bis zum Porto Novo do Cunha 151,7 Kilometer lang; doch sind erst 38,4 Kilometer derselben dem Gebrauche übergeben.

Die vierte den Parahyba aufwärts ist 154,7 Kilometer lang, bis Cachoeira; sie ist noch nicht in Angriff genommen, doch sind die betreffenden Pläne gemacht und gebilligt worden.

Der öffentlichen Benutzung sind im Ganzen 167,3 Kilometer der Bahn übergeben worden.

Die Kosten ihrer Anlegung betragen 27:000:000\$000.

Sie wurde von einer brasilianischen Gesellschaft in Angriff genommen, deren Capital von 38,000:000\$ von der Regierung mit, 7 % Zinsen verbürgt wurden.

Ihr mittlerer jährlicher Ertrag ist 1,200:000\$, und die Ausgabe 800:000\$.

Sie ist heute Staatseigenthum.

Der Vorschlag der Verlängerung der Eisenbahn durch die Provinz Minas bis zum S. Francisco-Becken hängt von der Beschlussnahme des legislativen Körpers ab.

Eine Commission von Ingenieuren macht die nöthigen Studien zur Auswahl des besten Laufes derselben.

Bahia-Eisenbahn.

Sie beginnt in der Stadt Bahia; ihre Bestimmung ist die Provinz zu durchschneiden, bis sie den S. Francisco-fluss erreicht.

Das Unternehmen gehört einer englischen Gesellschaft. Sieben Procent Zinsen sind verbürgt worden für das Capital von 2 Millionen Pfund Sterling, welches in dem schon erbauten Theile der Linie verwendet wurde.

Der schon erbaute und der Benützung übergebene Theil der Linie, beginnt in Bahia und endigt in Alagoinhas in einer Ausdehnung, von 183,5 Kilometern.

Ihre mittlere jährliche Einnahme ist 250:000\$.

Ihre jährliche Ausgabe ist 350:000\$

Man denkt dieses Verhältniss durch Anlage von Fahrstrassen, die nach den Eisenbahnstationen zulaufen zu verbessern.

Die Gegend zwischen Alagoinhas und dem S. Francisco wurde vom Ingenieur Vignolles behufs Verlängerung dieser Strecke aufgenommen.

Pernambuco-Eisenbahn.

Sie hat den Zweck den Hafen von Recife mit dem Innern der Provinz bis zum Rio S. Francisco zu verbinden.

Das Unternehmen gehört einer englischen Gesellschaft.

Das Capital von 1,200:000\$ Pfund Sterling, welches in dem schon erbauten Theile der Linie verwendet wurde, hat 7 % garantirt erhalten.

Der schon erbaute und befahrene Theil geht von Cinco Pontas, nahe bei der Stadt Recife bis zur Station Una am Ufer des gleichnamigen Flusses.

Sie hat 126,9 Kilometer Länge

Ihre mittlere jährliche Einnahme beträgt 450:000\$000

Die mittlere jährliche Ausgabe beträgt 300:000\$000

Ihr Verkehr wächst fortwährend.

S. Paulo-Eisenbahn.

Sie ist bestimmt den Hafen von Santos mit dem Innern der Provinz zu verbinden.

Sie gehört einer englischen Gesellschaft, welcher 7 % Zinsen ihres Capitals versichert worden sind.

Zu dem Capital von 2,000,000 Pfund Sterling müssen

die während des Baues fällig gewordenen Zinsen hinzugerechnet werden, so dass das garantierte Capital sich auf 2,700,000 Pfund Sterling belaufen wird.

Die fertige Bahn geht von Santos bis Jundiahy auf 139 Kilometer Länge.

Sie wurde am 16 Februar des laufenden Jahres eröffnet und dem Verkehr übergeben.

Durch die Ingenieure Fox und Bennaton wurde die Gegend zwischen Jundiahy und Campinas behufs Verlängerung der Bahn untersucht.

Cantagallo-Eisenbahn.

Sie dient den Interessen eines Theiles des Innern der Provinz Rio de Janeiro.

Sie beginnt in Villa Nova, Hafen des Flusses Macacú, welcher bis dorthin Dampfschiffen zugänglich ist und soll bis Neu-Freiburg gehen mit einer Länge von 98,2 Kilometern.

Nur die erste Section bis Cachoeira von 49,1 Kilometer Länge, am Fusse des Gebirges von Neu-Freiburg, ist vollendet.

Sie gehört einer inländischen Gesellschaft, welcher von der Provinzialregierung 7 % Zinsen zugesichert sind.

Ihre mittlere jährliche Einnahme beträgt	200:000\$000
Ihre Ausgabe	180:000\$000

Mauá-Eisenbahn.

Sie verbindet den Hafen von Mauá, in der Bai von Rio de Janeiro, mit dem Fusse des Gebirges von Petropolis.

Sie gehört einer brasilianischen Gesellschaft, welche die Bahn ohne Zinsen-Garantie, oder irgend welche Geldvergünstigung Seitens der Regierung erbaute.

Sie hat 17,5 Kilometer Länge.

Sie dient zum Transport der Erzeugnisse, welche auf der Fahrstrasse « União und Industria » versandt werden ; und ist mit dieser durch die s. g. Serra-Strasse von Petropolis verbunden, die nach gleichem System erbaut worden ist und sich gleichfalls durch ihre Güte und kostspieligen Bauten auszeichnet.

Ihre mittlere jährliche Einnahme beträgt 550:000\$, ihre Ausgabe 300:000\$.

Wiederholung.

Es sind demgemäss 601,3 Kilometer dem Verkehr übergeben :

D. Pedro II.	174,3 Kilometer.
S. Paulo	139 »
Bahia	123,5 »
Pernambuco	124,9 »
Cantagallo	49,1 »
Mauá	17,5 »
Totaleinnahme	2,650:000\$000
Totalausgabe	1,930:000\$000
Ueberschuss.	720:000\$000

Es sind ausserdem Contracte für andere Eisenbahnbauten in den Provinzen Ceará, Parahyba, Pernambuco, Bahia und S. Paulo abgeschlossen worden.

Fahrstrassen.

Die Strasse União und Industria von Petropolis bis Juiz de Féra, in der Provinz Minas, ist eine macadamisirte, mit der höchsten Sorgfalt ausgeführte Strasse, die sich durch ihren gut angelegten Lauf sowohl, als durch die in höchster Vollkommenheit darauf befindlichen Kunstbauwerke auszeichnet.

Sie hat 146,8 Kilometer Länge.

Ihre Brutto-Einnahme wird auf 1,700:000\$ und ihre Ausgabe auf 1,300:000\$ berechnet.

Graciosa-Strasse.

Sie verbindet den Hafen von Antonina in der Provinz Paraná mit Curitiba der Hauptstadt derselben Provinz.

Sie ist auf Rechnung der Regierung gebaut, noch nicht beendet, doch schon zum grossen Theil mit Wagen befahren.

Ausserdem giebt es noch andere, mehr oder minder wichtige Fahrstrassen in verschiedenen Provinzen.

Die Untersuchungen für Eröffnung neuer Strassen werden fortgesetzt.

Letzthin wurden zu diesem Zwecke Untersuchungen angestellt:

Durch den Ingenieur Thomas Denon Lander, im Bezirk zwischen der Barre des Flusses Camoici und den Städten Granja und Ipú in der Provinz Ceará.

Durch den Ingenieur Sebastian Rodriguez Braga Junior, im Bezirk zwischen der Provinz Santa Catharina und Porto-Alegre in S. Pedro do Rio Grande do Sul für Anlegung einer Eisenbahn.

Durch den Ingenieur W. Smith im Bezirk zwischen Jaguarão, Rio Grande und Pelotas in der Provinz S. Pedro, auch für eine Eisenbahn.

Man untersuchte ausserdem das Terrain für einen Verbindungsweg zwischen den Provinzen Pará und Goyaz, und das der Strasse Pepiri-guassú, zum Zwecke einer Verbindung der Provinz Paraná, in Brasilien, mit der von Corrientes in der Argentinischen Confederation.

Elektrischer Telegraph.

Seit 14 Jahren hat man in Brasilien mit der Legung kleiner telegraphischer Linien zum Regierungsdienste in der Hauptstadt des Landes begonnen.

In 1863 wurden die erwähnten Linien vermittelst unterseeischer Kabel mit den Festungen der Barre von Rio de Janeiro verbunden, und in der Folge wurde eine Linie bis nach dem Municipium von Cabo Frio geführt, welche für den Handel den Dienst rascher Mittheilungen leistet.

Am Ende von 1865 wurde die Linie von der Residenz bis zur Provinz S. Pedro do Rio Grande do Sul, beschlossen, welche auf eine Länge von über 1,450 Kilometern der ganzen Küstentrecke, Rio de Janeiro, dem wichtigen Handelshafen von Santos, den Küsten von S. Paulo und Santa Catharina Nutzen bringt.

Diese Linie arbeitet schon fast in ihrer ganzen Länge. Sie musste 16 Flussmündungen und Buchten kreuzen, und hatte man bei ihrer Legung mit Schwierigkeiten aller Art zu kämpfen, so die Uebersteigung einiger mit Urwald bedekten Gebirge, ohne civilisirte Bewohner und unter beständiger Gefahr eines Angriffs seitens der darauf wohnenden Indianer.

Es ist eine doppelte Linie und an ihren Endpunkten, in Rio de Janeiro und Porto Alegre, sowie in den Mittel-Stationen zu Santos und Santa Catharina arbeiten doppelte *Morse*-Apparate. Auf den andern Mittelstationen die elektro-magnetischen von *Siemens*.

Mit gleichen wo nicht grösseren Schwierigkeiten als die der Legung, hat die Erhaltung derselben zu kämpfen, in Folge der grossen Entfernung, ohne Bevölkerung, ohne Transportmittel, wo gewisse Hülfsmittel gänzlich abgehen; doch werden die Hindernisse überwunden.

Einwanderung und Colonisation.

Da es allgemein anerkannt ist, dass eine der dringendsten Nothwendigkeiten Brasiliens eine Vermehrung seiner Bevölkerung ist, so bemühen sich die Staatsgewalten durch geeignete Maassregeln dieses Desideratum zu erreichen, indem sie theils das Kommen arbeitssamer und sittlicher Colonisten erleichtern durch Ertheilung gewisser Begünstigungen, und theils verhüten, dass sie bei ihrer Ankunft Entbehrungen und Kränkungen erleiden und dafür sorgen, dass sie Jemanden zu ihrer Leitung und zum Beistande bei ihren ersten Schritten finden.

So verbürgt die Regierung den Einwandern, ausser den Freiheiten und anderen Vortheilen, welche den Schiffen, die solche bringen gewährt werden :

1°. Zollfreie Ausschiffung ihres Gepäcks, ihrer Maschinen und Instrumente, die sie für den Landbau mit sich führen.

2°. Zahlung, zum alleinigen Nutzen der Einwanderer, des Unterschiedes zwischen den Passagepreisen von Europa bis zu den Häfen des Reichs und denen, die von dort nach den Vereinigten-Staaten bezahlt zu werden pflegen. Die Consulate in Hamburg, Bremen, Antwerpen und Hâvre sind dazu ermächtigt.

3°. Aufnahme in einer Herberge der Residenz die unter Aufsicht eines Regierungsbeamten steht, wo sie untergebracht und für mässige feste Preise nach einer vom Agricultur-minister gebilligten Taxe verpflegt werden können.

4°. Eine offizielle Colonisationsagentur, wo sie mit Leichtigkeit alle Aufklärungen deren sie vor der Reise nach ihrem Bestimmungsort bedürfen, erhalten können. Gleiche Aufklärungen werden ihnen auf dem General-Directorium der öffentlichen Ländereien zu Theil,

welcher sie seinen Bevollmächtigten in den Provinzen, wohin sie sich wenden, oder in Ermangelung dieser an eine passende Person empfiehlt, um sie angemessen zu leiten.

5°. Freie Passage von Rio de Janeiro bis zu der Provinz oder Oertlichkeit, die sie erwählen, denen die es vorziehen sich als Ackerbauer niederzulassen und zu dem Zweck Land vom Staate kaufen.

6°. Vermessung, Abgrenzung und Beschreibung der Ländereien, welche sie wünschen, unter Verabfolgung eines definitiven Eigenthumstitels, sobald sie den betreffenden Preis bezahlt haben.

7°. Den Preis eines Reals per Quadratbraça (4^m 9) unter Einschluss der Messung und Begrenzungskosten, sobald augenblickliche Bezahlung erfolgt und eine Frist von 5 Jahren, mit abschlagszahlungen und 6% Zinsen per Jahr für diejenigen, die diese Zahlungsart vorziehen.

8°. Erleichterung der Naturalisation als brasilianischer Bürger und Freiheit vom Militärdienst, wie an einer anderen Stelle gesagt wird.

Ausser diesen Vergünstigungen für Einwanderer im Allgemeinen, die für eigene Rechnung sich in Brasilien niederlassen und Staatsländereien kaufen, gewährt die Regierung den Gesellschaften, Unternehmern, Commissionairen oder Vertretern von Einwandererfamilien, die in grösserer Zahl in Brasilien Colonialanlagen zu machen beabsichtigen, folgendes:

1°. Die Regierung bewahrt ihnen in der Provinz oder erwählten Oertlichkeit die Länderstrecke, auf die das Uebereinkommen lautet und streckt die Messungs-, Abgrenzungs- und Beschreibungskosten vor.

2°. Der Preis von 1/2 Real per Quadrat-braça (4^m 9), zu welchem der Betrag der vorerwähnten Messungskosten hinzuzufügen ist.

3°. Behändigung eines Titels an eine dazu ermächtigte Person, sobald die für die Anlage der Colonie

bestimmte Gegend erwählt worden ist, aus welchem annäherender Weise die Grenzen erhellen.

Dieser Titel wird durch einen vollkommenen Eigenthumstitel ersetzt werden, sobald in der Schatzkammer oder Kreiskasse der Preis der erwählten Ländereien bezahlt ist.

4.° Das Recht die jeder Familie zuständigen Ländereien durch die Gesellschaft, durch den Unternehmer oder Vertreter der Einwanderer nach bestem Gutachten bestimmen zu lassen.

5.° Errichtung vorläufiger auf Kosten der Regierung, zur Aufnahme und Beherbergung der Einwanderer an einem vorher bestimmten Platze.

Ausserdem verspricht die Regierung, die Fracht des Schiffes zu bezahlen, welches 100 oder mehr Einwanderer bringt, oder die Passage und Unterhaltungskosten bis zu ihrem Bestimmungsorte vorzustrecken, sofern die Gesellschaft, Commission, Unternehmer oder Vertreter der Einwanderer für die Rückzahlung in angemessenen Fristen genügende Bürgschaft leistet.

Die Bezahlung des Landpreises und der vorgestreckten Auslagen für Messung und Begrenzung muss binnen 5 Jahren in 3 gleichen Raten erfolgen, der Art dass diese Frist vom Ende des zweiten Jahres der Niederlassung der ersten Familie zu laufen anfängt.

Das Land mit allen seinen Verbesserungen bleibt der Regierung hypothekirt bis zur wirklichen Bezahlung, die jedoch auch vor jener Frist geschehen kann, falls es den Betheiligten passend scheint.

Wenn die Einwanderer von den Vereinigten-Staaten kommen sollten, so wird der Ueberfahrtspreis nach der Tabelle berechnet, die dem mit der United States and Brazil Mail Steamship Company abgeschlossenen Vertrage angehängt ist.

In der Ueberzeugung, dass während der ersten Zeiten eine wohlgeordnete Colonisation eines wirksamsten Mittels zur Erreichung einer freiwilligen Einwanderung in

grösserer Masse und in kürzerer Zeit, ist, denkt die Regierung ernstlich daran die Entwicklung der in verschiedenen Provinzen angelegten Colonien zu fördern. Zu dem Zwecke hat sie die Lage und die Zukunft der Colonisten zu verbessern gesucht, theils in Betreff der Colonie-Verwaltung und ihrer materiellen Verbesserungen, theils in Betreff des geistlichen Zuspruches, des Elementarunterrichts und der religiösen Erziehung der Kinder, wobei die Gewissensfreiheit der Colonisten immer geehrt wurde, hat aber der Erfahrung überlassen, die praktische Lösung einer so schwierigen Frage zu finden.

Zu gleicher Zeit hat sie durch passende Maassregeln gesucht, die Colonie-Ausgaben zu controlliren, und den Colonisten die Erzielung ihres Unterhaltes von den ersten Tagen nach ihrer Ankunft an, durch Arbeit zu erleichtern, so lange sie denselben nicht vom Ertrage ihrer Ländereien haben können.

Einige dieser Colonieen fangen schon an, wenn gleich in geringem Maasse, den Absichten der Regierung zu entsprechen, indem sie andern Einwandern, die auf eigene Kosten sie freiwillig suchten, als Anziehungspunct in Folge der Aufforderungen ihrer Verwandten und Landsleute, sowie der über ihr Gedeihen verbreiteten Nachrichten dienten.

Die Regierung fasste letzthin alle die Verordnungen wonach die Staatscolonien zu leiten sind, die von jetzt an gegründet werden, sowie die bestehenden, soweit es auf sie Anwendung finden kann, in ein Reglement zusammen.

Unter den hauptsächlichsten Begünstigungen findet sich die neue Form ihrer Administration, woran die Colonisten selbst Theil zu nehmen haben, indem sie durch sechs ihrer Gefährten, die von drei zu drei Jahren ernannt werden, vertreten werden; diese in Verbindung mit dem Coloniearzt bilden unter Vorsitz des Directors eine Art

Communal-rath der für Alles Sorge zu tragen hat, was die besonderen Interessen der Colonie betrifft; wie Z. B. die Erbauung und Erhaltung der Kirchen un Schulhäuser, Eröffnung von Strassen und Coloniewegen, Ertheilung gewöhnlicher Unterstützung und Geldvorschüsse an die bedürftigen Colonisten, Erwerbung und Vertheilung guter Thierracen, Pflanzenableger und Sämereien.

Dieser Vorstand bestimmt das jährliche Ausgabe-Budget der Colonie, setzt ihre Einnahme fest, und giebt seine Stimme zu allen Sachen, die sich auf die Colonie beziehen.

Dieselbe Verordnung ordnet auch die Aufnahme und erste Niederlassung der Colonisten in einem besonderen Gebäude an, und lässt während der ersten 10 Tage den Unterhalt an diejenigen verabreichen, die ihn beanspruchen; gesteht jedem, der für sich allein steht, die Summe von 20\$ gratis zu, und einem Familienhaupte gleiche Summe für jede Person über 10 und unter 50 Jahren, die ihm zur Last fällt, als Geschenk; ebenso die Verabreichung der nöthigsten Sämereien für die ersten Pflanzungen und Ackerbau-Instrumente, sowie die Mittel augenblicklicher Arbeit während der ersten 6 Monate für die Colonisten, die solche beanspruchen.

Der Staat hat in der Provinz Santa Catharina fünf Colonien unter seiner Leitung, von denen Blumenau die wichtigste ist, mit einer Bevölkerung von 6,947 Seelen.

In der Provinz Paraná eine mit 348 Individuen.

In der von S. Paulo, im Bezirk von Cananéa, eine mit 268 Personen.

In der von Minas, am Flusse Mucury, eine mit 875 Personen.

In der von Espirito Santo, drei mit 2,526 Seelen. Totalsumme 10,964 Individuen.

Ausserdem unterstützt er in Santa Catharina die Colonie

Dona Francisca, eine derjenigen, welche die grössten Hoffnungen anregen, mit 4,263 Colonisten; zwei in S. Pedro do Rio Grande do Sul, mit 3,205 Personen; eine in Minas-Geraes mit 1,239 Individuen; oder eine Totalsumme von 8,707 Colonisten.

Es giebt sechs nicht unterstützte Privat-Colonien mit 887 Personen in Maranhon.

In der Provinz S. Pedro do Rio Grande do Sul existiren ausser der sehr wichtigen und alten Colonie S. Leopoldo, die mit einer Bevölkerung von 16,000 Einwohnern sich auf sich selbst stützt und den Colonie-character verloren hat, noch 5 Colonien die mit Unterstützung des Provinzialschatzes begründet wurden und 5,513 Köpfe zählen; und zwei derselben Art in Santa Catharina mit 718 Einwohnern.

Die Totalsumme der Colonie-Bevölkerung, mit Ausnahme von S. Leopoldo ist demnach 26,789 Seelen, von denen 10,964 den Staats-Colonien angehören.

Mit Einschluss der von S. Leopoldo erhebt sich jene Zahl auf 42,789 Individuen.

Die Gesammtoberfläche die von den Colonisten bebaut ist, wird auf 96,195,075 Quadratbracen angenommen.

Die Einfuhr bekommt nach dem officiellen Werth, unter Ausschluss einiger Colonien, von denen die Mittheilungen nicht rechtzeitig anlangten, belief sich auf 150:000\$, und die Ausfuhr auf mehr denn 300:000\$ unter Ausschluss der Colonie S. Leopoldo.

In der Absicht den Einwandern, die sich als Landeigenthümer niederlassen wollen, den Ankauf von Ländereien zu erleichtern, fährt die Regierung fort, freie Ländereien in den dem Ackerbau und der Colonisation günstigen Oertlichkeiten vermessen und abstecken zu lassen.

In den Provinzen S. Pedro do Rio Grande do Sul, Santa Catharina, Espirito Santo, Alagôas, Paraná und

Pará giebt es schon 701,250,000 Quadratbracen mit 27,986 Colonisten, jede von 125,000 Bracen, worauf über 27,000 Familien oder die Familie zu 5 Personen gerechnet, mehr denn 138,000 Individuen sich niederlassen können.

Ausserdem existiren in den Bezirken der Staatscolonien, die von Mucury und Blumenau nicht inbegriffen, ungefähr 850 solcher vermessenen und abgesteckten Colonien zur Verfügung neuer Colonisten, die unter 850 Familien oder 4,250 Individuen vertheilt werden können.

Zur Ausscheidung des öffentlichen Eigenthums besteht in der Residenz eine General-Behörde der öffentlichen Ländereien, mit besonderen Unterbehörden in den Provinzen.

Die Vermessung und Absteckung der Ländereien und alles was diesen Dienst betrifft, ist durch ein Gesetz geregelt, welches das in den Vereinigten-Staaten befolgte System mit den durch die Umstände Brasiliens erheischten Abänderungen, annimmt.

Die Ländereien werden nach ihrer Vermessung und Absteckung in Theilen von 250,000 Quadratbracen, in halben oder viertel-Theilen, öffentlich oder anderweitig wie die Regierung es für passend findet, zu dem Preise von wenigstens $\frac{1}{2}$ Real bis zu 2 Realen per Quadratbrace, je nach ihrer Güte und Lage verkauft.

Der Preis wird sofort bezahlt, doch haben diejenigen, welche schon einen Besitztitel der verkauften Ländereien haben, oder sie cultiviren, den Vorzug. Denjenigen, welche sich in Ackerbau-Colonien niederlassen, wird der Kauf auf eine Frist von meistens 5 Jahren gestattet.

Von den Fremden.

Die Fremden werden in Brasilien mit allem Wohlwollen aufgenommen, ihre Rechte geehrt und ihre bürgerlichen Verhältnisse durch den Schutz der Gesetze gesichert.

Die Elementarschulen stehen ihnen sowie ihren Kindern ohne Bezahlung frei.

Auf gleiche Weise, wie die Inländer, werden sie in den öffentlichen Gymnasien und Facultäten des höhern Unterrichts zugelassen.

Sie durchreisen das ganze Gebiet des Reiches mit derselben Freiheit, die der brasilianische Bürger hat.

Sie können sich der Garantie des « habeas-corporis » bedienen. Unter den gesetzlichen Vorschriften dürfen sie Handel, oder irgend welches Gewerbe treiben, das nicht die Moral verletzt, oder die Gesundheit und Sicherheit des Publicums gefährdet; sie können Landgüter besitzen und ihr Eigenthum in vollem Masse, wie der Bürger ausüben. Sie erfreuen sich der grössten Gewissensfreiheit, können niemals wegen religiöser Veranlassung verfolgt werden, sobald sie nur die Staatsreligion respectiren.

Die Rechte ihrer im Lande geborenen Kinder beschäftigten noch letzthin besonders die Aufmerksamkeit der Staatsgewalten, welche feststellen, dass das Recht, welches die bürgerliche Stellung der in Brasilien wohnhaften Ausländer, insofern dieser nicht im Dienste seiner Nation ist, auf die bürgerliche Stellung der im Lande geborenen Kinder solcher Ausländer nur während ihrer Minderjährigkeit Anwendung finden kann. Sobald sie zur Volljährigkeit gelangen, treten sie in Ausübung ihrer Rechte als brasilianischer Bürger ein.

Die Brasilianerin, welche einen Ausländer heirathet folgt dem Stande dieses, sowie die Ausländerin, die einen Brasilianer heirathet, dem Stande des Gatten folgt.

Das Gesetz sichert die bürgerlichen Wirkungen der Ehen unter Nichtkatholiken, nach den Religionen, denen sie angehören, seien sie innerhalb oder ausserhalb des Reiches geschlossen.

Von den naturalisirten Fremden.

Die Naturalisation der Fremden wird heut zu Tage in Brasilien mit grosser Leichtigkeit erlangt.

Das Gesetz, welches diese Frage regelte und vier Jahre Aufenthalt, Alter von 21 Jahren, Genuss der bürgerlichen Rechte in seinem Lande, vorgängige Erklärung seiner Absicht sich naturalisiren zu lassen vor der betreffenden Municipalkammer, von welcher an die obige Frist zu laufen begann, Erklärung seiner religiösen Grundsätze, und den Beweis, dass er Landeigenthümer sei oder Theilhaber in einer gewerblichen Anstalt, oder ein Handwerk treibe, verlangte, wurde bezüglich des Zeitraumes des Aufenthaltes, der sich auf 2 Jahre ermässigte, verändert.

Diejenigen jedoch, welche mit Brasilianerinnen verheirathet, oder Erfinder eines Gewerbszweiges sind, irgend einen Brasilianer adoptirt haben, einen Feldzug mitmachten, oder im Dienste Brasiliens verwendet werden; die durch ihre Talente ausgezeichneten oder als verdienstvoll betrachteten Männer, die Kinder schon naturalisirter Ausländer, bedürfen keiner andern Formalität als einer Erklärung vor der Municipalkammer ihres Aufenthaltsbezirkes.

Wenn der Fremde als Einwanderer oder Colonist kommt und Ländereien vom Staate kauft, um sich darauf niederzulassen, oder auf eigene Kosten kommt, um ein Gewerbe im Lande zu betreiben, oder selbst auf Staatskosten, um in ackerbaulichen Anstalten, öffentlichen Arbeiten und Bildung von Colonien verwendet zu werden, so wird er nach zweijährigem Aufenthalt, oder falls er dieser Begünstigung würdig befunden

wird, schon früher naturalisirt und ihm unentgeltlich ein Naturalisationsbrief ausgestellt und registrirt, sobald er vor dem Provinz-Präsidenten, den Municipalkammern, oder Friedensrichtern den Eid der Treue gegen die Constitution und die Gesetze des Landes leistet.

Die naturalisirten Einwohner und Colonisten sind frei vom Militairdienste, doch nicht von dem der Nationalgarde innerhalb des Bezirkes.

Ausserdem hat die gesetzgebende Gewalt seit Jahren häufig die Bedingungen, die das Naturalisationsgesetz erheischt, erlassen und die Regierung ermächtigt sie auf eine einfache Bittschrift unabhängig von den oben erwähnten Bedingungen, zu gewähren. So haben von 244 Fremden, die in den letzten 2 Jahren sich naturalisiren liessen, ohne die Colonisten in Beobachtung zu bringen, 201 ihre betreffenden Briefe in Folge von Decreten der gesetzgebenden Gewalt erhalten, welche die gewöhnlichen Formalitäten erliessen.

Der naturalisirte Fremde ist sofort als Brasilianer betrachtet und tritt in den Genuss aller bürgerlichen und politischen Rechte, die den Eingeborenen zustehen, mit den Ausnahmen die in der Constitution festgestellt sind, bezüglich des Amtes eines Regenten des Landes, eines Staatsministers und Volksvertreters.

Erbschaften der Ausländer.

Die Erbschaften der Ausländer, die in Brasilien sterben werden im Allgemeinen durch dieselben Gesetze, Processe und Behörden geregelt, welche bei denen der Eingeborenen statthaben, falls keine Consular-Uebereinkunft vorliegt, weil sie dann in Folge dieser geregelt werden.

Es bestehen Consular-Uebereinkommen mit Frankreich, der Schweiz, Italien, Spanien und Portugal.

Auch in Folge einfachen Uebereinkommens, in wel-

chem die Gegenseitigkeit mittelst Umstossungsnoten festgesetzt worden ist, wird die Consular-Behörde zugelassen, in den durch Decret vom 8 November 1851 bestimmten Fällen und Weisen.

Geistige Bildung.

Elementar und höherer Unterricht.

Elementar und höherer Unterricht. Die Sorge für den Elementar und höhern Unterricht in dem Bezirke der Residenz steht der Generalversammlung und der Regierung zu.

Ihre Beaufsichtigung geschicht: durch den Minister des Innern, einen General-Inspector; durch einen Directionsrath; durch Districts-Bevollmächtigte.

Die Ausübung des Lehramtes hängt von Ermächtigung der Regierung ab, welche nur ertheilt werden kann, wenn der Candidat beweist: — gesetzliche Volljährigkeit (21 Jahre zum Lehren, 25 Jahre um einer Schule vorzustehen), Moralität und professionelle Befähigung:

Die Lehrerinnen müssen, falls sie verheirathet sind, ihren Trauschein, falls sie Wittwen sind, den Todenschein des Gatten, und falls sie von diesem getrennt leben, eine beglaubigte Abschrift des die Scheidung ausprechenden Urtheils aufweisen.

Diese Bedingungen sind sowohl für das öffentliche als das Privat-Lehrer-Amt zu erfüllen.

Die Befähigungsbeweise können von der Regierung erlassen werden: den Nebenlehrern, denen, die auf den Academien der höhern Studien ihren Examen bestanden, denen die öffentliche Lehrer sind oder waren, den *Baccalureis es lettres* des Collegs Pedro II, denen, die Diplome ausländischer Academien in gesetzlich beglaubigter Form vorweisen und den Fremden und Inländern die notorisch die Befähigung dazu haben.

Die öffentlichen Elementarschulen sind 1. oder 2. Classe.

In denen erster Classe beschränkt sich der Unterricht auf—moralische und religiöse Unterweisung; Lesen, Schreiben; wesentlichste Ideen von Grammatik; Elementar-Arithmetik; System der Municipal-Maasse und Gewichte.

Die zweiter Classe begreifen ausser diesen Gegenständen:—die ganze Arithmetik in ihrer practischen Anwendung, erklärendes Lesen des Evangeliums, Kenntniss der biblischen Geschichte, Elemente der Geschichte und Geographie insbesondere Brasiliens, Anfänge der Physik und der auf's Leben anwendbaren Naturgeschichte, Elementar-Geometrie, Landmessen, Linienzeichnen, Begriffe von Musik, Gesangsübungen, Turnen, weiterausgedehnten Unterricht des Gewichts und Maass-Systems der Residenz im Vergleich mit dem anderer Provinzen und Nationen und das französische metrische System, welches einen Theil des Elementar-Unterrichts bildet.

Es giebt eine Klasse von Lehrern mit der Benennung Hülfslehrer; um die öffentlichen Lehrer bei ihren Schularbeiten zu unterstützen, und sich zu solchen heranzubilden.

Die Besetzung der Elementarlehrstühle und der Hülfslehrerstellen geschieht immer durch Concours.

Der Director einer Privatanstalt des Elementar oder höheren Unterrichts, oder gemischter Classe, muss Moralität und Befähigung nachweisen.

Die Vorsteher oder Vorsteherinnen von Schulen des Elementarunterrichts müssen selbst, wenn sie nicht selbst unterrichten, ihre Lehrbefähigung darthun durch ein Examen in: Religion, biblischer Geschichte, Lesen und Schreiben, portugiesischer Grammatik,—Arithmetik und Gewichts und Maassen-System des Landes.

Die Vorsteherinnen von Anstalten höheren Unterrichts durch ein Examen in: Lesen, Schreiben, Arithmetik, Geographie, Französisch oder Englisch; und die Vorsteher durch ein Examen in: Arithmetik, Geographie, Französisch oder Englisch, Latein und Philosophie.

Von dem Beweise der Fähigkeit können Seitens der Regierung alle diejenigen befreit werden, denen dieser Beweis zur Ausübung des Lehrfaches nachgelassen werden kann; und vom Beweise der Moralität Seitens des General-Inspectors die, welche sich eines guten Rufes erfreuen und allgemein bekannt sind.

Ausserdem muss ein solcher vor Eröffnung der Anstalt einreichen: — den Studienplan und den Entwurf der innern Verwaltung der Anstalt, die Angabe der Oertlichkeit, Räumlichkeiten und Lage des Hauses wo sie eröffnet werden wird, Namen und gesetzmässige Befähigung der Lehrer.

Die Schuldirektoren, die nicht die Römisch-Katholische Religion bekennen, müssen einen Priester für die katholischen Zöglinge halten.

Beim Unterrichte ihrer Zöglinge können sie Lehrbücher und Lehrweisen anwenden, die sie wollen, sofern dieselben nicht ausdrücklich verboten sind.

Zöglinge beiderlei Geschlechts in derselben Unterrichts-Anstalt werden nicht gestattet, und in denen für Mädchen dürfen mit Ausnahme des Gatten der Directorin keine Personen des andern Geschlechtes wohnen, die über 10 Jahre alt sind.

Der Elementarunterricht ist unentgeltlich und wird in Gemässheit der betreffenden Verordnung ein gezwungener werden, sobald die Regierung dies für nöthig findet.

Der Staat verausgabt jährlich mit 42 Elementarschulen im Municipium der Residenzstadt, d. i. mit 25 männlichen Geschlechts und 17 für das weibliche, ungefähr 120:000\$, ohne in dieser Summe die durch die

Beaufsichtigung erwachsener Ausgaben in Rechnung zu bringen.

Das Gleichzeitigkeitssystem, welches allgemein in den Privat-Elementar und höhern Unterrichtsanstalten angenommen worden ist und andere Ursachen, die mit der Zeit verschwinden werden, erschweren eine vollständige Statistik des Unterrichtswesens.

Das Resultat, welches zu erreichen war, welches jedoch bedeutend hinter der Wirklichkeit zurückbleibt, ist folgendes:

PROVINZEN	ZÖGLINGE		
	Knaben	Maedchen	SUMME
Alagôas	2,888	1,231	4,119
Amazonas	412	52	464
Bahia	7,709	2,453	10,162
Hauptstadt des Reiches.	4,775	3,659	8,434
Ceará	3,852	1,355	5,207
Espirito-Santo	934	114	1,048
Goyaz	1,176	389	1,565
Minas-Geraes	14,705	2,204	16,909
Maranhon	3,557	10,35	4,592
Mato-Grosso (*)			
Pará	3,828	10,076	4,904
Paraná	1,975	526	2,501
Parahyba	1,975	509	2,484
Pernambuco	5,332	1,514	6,846
Piauhj	1,014	37	1,051
Rio de Janeiro	5,924	2,452	8,376
Rio Grande do Norte	1,206	300	1,505
Rio Grande do Sul	6,293	3,793	10,086
Santa Catharina.	1,674	681	2,355
S. Paulo.	7,882	3,796	11,678
Sergipe	2,154	1,043	3,197
Im Ganzen.	79,264	28,219	107,483

Der höhere öffentliche Unterricht wird im Bezirk der Residenzstadt im kaiserlichen Collegium D. Pedro II,

(*) Das Resultat dieser Provinzen kann ihrer besonderen Umstände halber nicht angegeben werden.

welches in zwei Anstalten, das Internat und Externat zerfällt, gegeben.

Die Zöglinge steuern grössten Theiles mittelst eines dreimonatlichen Schulgeldes bei, doch ist dieses so mässig, dass die Regierung mit dem Unterhalte der beiden Anstalten die jährliche Summe von 120:000\$ verausgabt.

Im Internat werden beständig auf Kosten der Regierung 25 Kostschüler und im Externat 15 Halbe-Kostschüler ausser einer unbegrenzten Zahl von unentgeltlichen Schülern, die sich in einem Jahre schon auf 196 belief, erzogen.

Sowohl das Internat, wie das Externat hat einen Rector, dem die unmittelbare Leitung und Beaufsichtigung der Hörsäle und die Aufrechterhaltung der Ordnung der betreffenden Anstalt obliegt; ausserdem einen Vice-rector, einen Caplan und andere Angestellte.

Die Lehrer werden nach vorgängigem Concourse von der Regierung ernannt.

Der Studiencursus ist in 7 Jahrgänge vertheilt und begreift:

Biblische Geschichte, lateinische und portugiesische Grammatik, Latein, Französisch, Englisch, allgemeine Geographie und Kosmographie, allgemeine Geschichte, Chorographie, und Geschichte Brasiliens, Rhetorik, Dichtkunst, Litteratur und philosophische Grammatik, Elemente der Physik und Chemie, Elemente der Naturgeschichte, Griechisch, Deutsch, Italienisch, Zeichnen, Musik, Tanz und Turnen.

Die letzten 6 sind nicht nothwendige Unterrichtsgegenstände.

Ausser 22 Lehrern giebt es Repetitoren, welche den Zöglingen beim Studiren und bei Vorbereitung der Aufgaben helfen.

Im vergangenen Jahr besuchten 327 Zöglinge die beiden Anstalten, von welchen 16 den Grad eines Baccalaureus erwarben.

Die Zahl der Zöglinge der höhern Privatunterrichts-Anstalten im Bezirk der Residenz beläuft sich auf 2.718 und die ähnlicher Anstalten in den Provinzen auf 4,771, welche eine Totalsumme von 7,816 ergeben.

Diese Summe bleibt hinter der Wirklichkeit zurück, da sie die Zöglinge der Privat-Anstalten einiger Provinzen nicht einbegreift, von welchen die Mittheilungen über den Schulfortschritt, bezüglich des letzten Jahres, nicht zur rechten Zeit anlangen konnten.

Der Elementar und höhere Unterricht in den Provinzen wird durch die betreffenden gesetzgebenden Versammlungen und durch die Presidenten geregelt.

In allen sucht man, mehr oder weniger, den Unterricht gleichmässig zu machen, wobei man die Verordnungen der Residenz zur Grundlage nimmt.

Medicinische Facultät.

Es giebt 2 medicinische Facultäten, eine in der Residenzstadt, die andere in der Provinz Bahia, beide nach demselben Studienplan geregelt, welcher 6 Jahre und folgende Gegenstände umfasst. Physik im allgemeinen und im besonderen in ihrer Anwendung auf die Medicin, Chemie, Mineralogie, beschreibende Anatomie (anatomische Beweise und Preparirung), Botanik, Zoologie, organische Chemie, Physiologie, allgemeine pathologische Anatomie, allgemeine Pathologie, innere Pathologie, innere und äussere Klinik, Geburtshülfe, Krankheiten schwangerer Frauen und der Neugeborenen. Anatomie, operatorische Medicin, Apparate, Materia medica, Therapeutik, Hygiene, Geschichte der Medicin, gesetzliche Medicin, Pharmacie mit Besuch der Apothekerreien.

Alle diese Gegenstände werden von 21 Kathedrischen Lehrern vorgetragen.

Ausser diesen giebt es 15 Substituten, um die Professoren zu ersetzen im Verhinderungsfalle, und die

sich mit practischen Arbeiten beschäftigen. Die einen wie die andern werden unter vorgängigem Concourse von der Regierung ernannt.

Die Facultäten haben einen besonderen Cursus für Pharmacie und einen für Geburtshülfe.

Der erstere besteht aus drei Jahrgängen und umfasst die folgenden Studien: Physik, Chemie, Mineralogie, organische Chemie, Botanik, Materia medica und Pharmacie.

Der Cursus der Geburtshülfe wird gebildet durch den Lehrstuhl der Geburtshülfe im medicinischen Cursus und durch die betreffende Klinik in dem Hospital der Misericordia.

Jede Facultät besitzt: ein chemisches Laboratorium, ein physicalisches Gabinet, ein naturgeschichtliches Gabinet, ein ebensolches für Anatomie und Materia medica, ein chirurgisches Arsenal, eine Apotheke und die amphitheatralischen Räume, welche für die Vorlesung und die Experimente erforderlich sind.

So lange nicht ein botanischer Garten für jede Facultät begründet ist, dienen die in der Nähe derselben belegenen Gärten.

Jede derselben wird geleitet und verwaltet durch einen Director und eine Congregation der verschiedenen Professoren, sie besitzen ein Secretariat für ihre Correspondenz und eine Bibliothek.

In der medicinischen Facultät der Residenzstadt matriculirten sich im Jahre 1865:

Im medicinischen Cursus. 183 Studenten.

Im pharmaceutischen 45 Studenten.

Als Doctoren wurden 23 Studenden promovirt; den 2. Cursus beschlossen 10, die ihr Befähigungsdiplom erhielten.

In der zu Bahia matriculirten sich:

Im medicinischen Cursus. 151 Studenten.

Im pharmaceutischen 22 Studenten.

Es wurden als Doctoren 14 Studenten promovirt, und 4 erhielten ihr Befähigungsdiplom im 2. Cursus.

Die Doctoren oder Candidaten der Medicin, welche in Folge von Diplomen auswärtiger Facultäten oder Universitäten zu heilen berechtigt sind, müssen, wenn sie im Reiche die Medicin ausüben wollen, mittelst Examen vor einer der Facultäten ihre Befähigung beweisen.

Um zu diesem Examen zugelassen zu werden, ist erforderlich, dass sie Original-diplome, oder in Ermangelung dieser, authentische Documente an der Stelle derselben der Congregation vorlegen; zu letzterem bedarf es der Genehmigung der Regierung; ausserdem, Beweis der Identität der Person, und ihre Sittlichkeit.

Diese Diplome oder Documente müssen beglaubigt sein durch die brasilianischen Behörden, welche in dem Lande functionirt, wo dieselben ausgestellt wurden.

Uebersehen wird dieses Examen den wirklichen oder pensionirten Professoren der von den betreffenden Regierungen anerkannten Universitäten, Facultäten oder medicinischen Schulen, sobald sie den Beweis darüber vor einer der Facultäten, mittelst Documente der diplomatischen Agenten, und in der Ermangelung dieser, der brasilianischen Consuln in den Ländern, wo sie gelesen haben, führen.

Für die Matriculirung im medicinischen Cursus wird verlangt: Examen in Latein, Französisch, Englisch, Geschichte, und Geographie, rationelle und Moral-Philosophie, Arithmetik, Geometrie, Algebra bis zu den Gleichungen ersten Grades.

Zum Examen für den pharmaceutischen Cursus ist erforderlich: Französisch, Arithmetik und Geometrie.

Zu der für den Cursus der Geburtshülfe: Lesen, Schreiben, die 4 arithmetischen Operationen und Französisch.

Für beide Facultäten verausgabt die Regierung jährlich die Summe von 211:770\$000.

Rechts Facultäten.

Das Land besitzt 2 Rechts-Facultäten, eine in der Stadt S. Paulo, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz; die andere in Recife, Hauptstadt von Pernambuco, für Cameral und Rechtswissenschaft.

Beide werden durch dieselben Statuten geregelt.

In Verbindung mit jeder Facultät wurde ein vorbereitender Cursus errichtet, wo die Gegenstände gelehrt werden, deren Kenntniss für die Matriculirung im höhern Cursus erforderlich ist: diese bestehen in: Französisch, Englisch, Latein, Arithmetik, Geometrie, Geschichte, Rhetorik und Philosophie.

Der höhere Cursus ist in 5 Jahrgänge zertheilt, und in 11 Collegien, welche begreifen: Naturrecht, allgemeines öffentliches Recht, Analyse der Landes-Constitution, Völkerrecht, Diplomatie, Institutionen des römischen Rechts, Kirchliches öffentliches Recht, vaterländisches Civilrecht mit Analyse und Vergleich mit dem römischen Recht, Criminalrecht mit Einschluss des militairischen Rechts, See- und Handels-Recht, juristische Hermeneutik, Civil- und Criminal-Process mit Einschluss des militairischen Gerichtsverfahrens, National-Oeconomie und Verwaltungs-Recht.

Jede Rechts-Facultät ist unmittelbar einem Director untergeordnet, welcher ausser andern Befugnissen, die Oberaufsicht der betreffenden Studien und den Vorsitz in der Professoren-Congregation führt, welche die Verwaltung und Ordnung der die Facultät betreffenden Verhältnisse regelt.

Die Facultäten haben ein Secretariat für die Ausfertigung der nothwendigen Schriften und eine Bibliothek.

Auf der Facultät von S. Paulo matriculirten sich im Jahre 1865, 375 Studenten im höhern Cursus und 207 im vorbereitenden Cursus. Von ersteren promovirten 60

als Baccalaurei, welcher Grad zur Verfolgung der Magistrats- und Advocaten Laufbahn befähigt.

Einer promovirte als Doctor,

Auf der von Recife matriculirten sich: 440, von welchen 90 als Baccalaurei und als Doctor promovirten.

Der vorbereitende Cursus wurde von 525 Zöglingen besucht.

Auf beiden Facultäten existirt ausser dem Grade des Baccalaureat, noch der Doctorgrad, zu dessen Erlangung nicht nur Examen über die Gegenstände des fünfjährigen höhern Cursus, sondern auch die Vertheidigung von Thesen über jede der erwähnten Materien erforderlich ist.

Dieser Grad befähigt zur Professur an dem höhern Cursus dieser Facultäten.

Jede derselben hat ausser 11 Kathedratischen Professoren, sechs ausserordentliche stellvertretende; beide Classen werden nach gehaltenem Concurse von der Regierung ernannt.

Die jährliche Ausgabe für beide Rechts-Facultäten beträgt 155:300\$.

Militairischen Unterricht.

Die militairischen Studien werden in folgenden Anstalten gemacht: 1°, Regimentsschulen; 2°, Vorbereitungsschulen; 3°, Militairische Schule; 4°, Centralschule.

Alle diese Anstalten sind militairischer Disciplin unterworfen und stehen unter dem Kriegsministerium.

Regimentsschulen.

Die Regimentsschulen, bestimmt Unterofficiere für den Armee-Corps Dienst zu bilden, umfassen für alle Waffengattungen folgende Gegenstände: Lesen, Schönschreiben, Religion, die 4 Operationen mit gan-

zen Zahlen, gewöhnlichen und Decimalbrüchen, Maaslehre, Linearzeichnen, die Hauptzüge der Militär-Straf-Gesetzgebung, die Pflichten des Soldaten, Feldwebels, Corporals, Sergeanten, in allen Umständen des Krieges oder Friedens.

Für jede Waffengattung: die betreffende practische Belehrung, geregelt durch ein von der Unterrichts-Commission der Militärschule entworfenes Programm.

Vorbereitungs-Schulen.

Die Militär Vorbereitungsschulen begreifen das Studium der Lehrgegenstände die zur Matriculirung in den höhern Militair-Cursen erfordert werden und den practischen elementar Unterricht der verschiedenen Waffengattungen. Ihr Cursus dauert 2 Jahre, innerhalb welcher gelehrt werden: Portugiesische und französische Grammatik, Geschichte, Geographie, namentlich Brasiliens, Arithmetik, Elementar-Algebra, Geometrie, ebene Trigonometrie, Linearzeichnen, practische Geometrie, Verwaltung von Compagnien und Corps.

Militärschule.

Die Militärschule bildet einen 3 jährigen Cursus, worin gelehrt wird: höhere Algebra, analytische Geometrie, Experimentalphysik und vorgängige Kenntniss der Mechanik, unorganische Chemie und ihre Anwendung auf militairische Feuerwerkerkunst, topographisches Zeichnen, Topographie und Landesrecognoscirung, Taktik, Strategik; Lagermessung, Militairgeschichte, augenblickliche Befestigung, Elementarbegriffe der Balistic, Grundsätze des Völkerrechts, Elemente des Natur-und-Staatsrechts in Bezug auf den Militairdienst, Militairgesetzgebung, Planzeichnen, beschreibende Geometrie, welche die Studien über verjüngte

Ebenen und ihre Anwendung auf die Schusslinienbestimmung in sich schliesst, Differential und Integral Rechnung, Mechanik, theoretische und practische Balistic, militairische Technologie, Artillerie, Haupt-systeme der dauernden Befestigung, Angriff und Vertheidigung von Plätzen, militairische Minen, Befestigungs Zeichnen, sowie das der Kriegsmaschinen, Handhabung der Waffen, Turnen, Schwimmen, und practische Uebungen.

Die zwei ersten Jahre bilden den Cursus für Cavallerie und Infanterie; die drei Jahre für die Artillerie.

Zum Eintritt in den Generalstab und das Militair Ingenieur-Corps ist ausser jenen drei Jahren noch ein Ergänzungs-Cursus, der auf der Centralschule gehalten wird, erforderlich; für den Generalstab: Studium und Ausübung des geographischen Zeichnens und der Astronomie, Topographie, Geodosie, Botanik, Zoologie, und Elemente der organischen Chemie und für das Militairingenieurcorps: Studium und practische Ausübung der auf Bauten angewandten Mechanik, Grundsätze der Civil-Baukunst, Eigenschaften und Widerstandskraft der Baumaterialien, Begriffe über Leitung der Flüsse und Bewegung des Wassers in Canälen, innere Schifffahrt natürlicher oder künstlicher Art, Strassen, Brücken, Eisenbahnen und Telegraphen, Mineralogie und Geologie, Bauzeichnen, Anlage und Verzierung bürgerlicher und militairischer Gebäude und Ausführung von Plänen.

Die Militairschule wird von einem Commandanten, Oberofficier irgend einer der wissenschaftlichen Waffengattungen, geleitet, der nicht unterrichtet; durch einen zweiten höhern Offizier, unter Beihülfe von 1 oder 2 Adjudanten, Offizieren des Heeres, und 1 mit den schriftlichen Arbeiten betrauten Secretärs.

Das Lehrpersonal besteht aus 8 Lehrern, 4 Repetitoren, 2 Unterlehrern und 1 oder 2 Hülfslehrern.

Dieser Schule ist eine in Campo-Grande befindliche, der Residenz nahe belegene allgemeine Schiessschule untergeordnet.

In dieser Schule, die mit Nutzen von einer beträchtlichen Zahl von Zöglingen besucht wurde, werden folgende Gegenstände gelehrt:

Benennungen der verschiedenen Arten der Artillerie zugehörigen Feuerschlünde, ihrer Lafetten, Karren, Schmieden, Trainwagen und der verschiedenen Stücke der Montirung und des Riemenzeuges, Benennungen, Gebrauch und Verfertigung der verschiedenen Kugelsorten, Benennungen und Gebrauch der verschiedenen Kraftmaschinen, die bei Aufpflanzung und Demontirung der Geschütze verwandt werden; practische Mittel Entfernungen zu schätzen; Benennung und Gebrauch der verschiedenen Instrumente, die zum Herausreissen und Legen der Zünder, sowie zur Messung und Richtung der verschiedenen Geschützsorten nöthig sind; theoretisches und practisches Richten der verschiedenen Geschütze und der Congreveschen Raketen in geradliniger oder gekümmter Richtung oder als Ricochetschuss, Graduirung der Zünder für die verschiedenen Weiten und Durchgänge, Schätzung der Schleuderkraft des Pulvers auf die verschiedenen bekannten Arten.

Es ist daselbst eine ausgedehnte Schusslinie für den theoretischen und practischen Unterricht; als Lehrbuch vorläufig das von Panot, von der Schule von St. Omer, eingeführt.

Das Personal der Schiessschule von Campo-Grande besteht aus: 1 Commandanten, 1 Adjudanten, 1 General-Instructor, 2 Instructoren-Adjudanten, 1 Secretär und 1 Quartiermeister.

☞ Diese Schule ist seit Anfang des Kríges aus Mangel an Personal geschlossen

Centralschule.

Diese Anstalt befasst sich hauptsächlich mit dem Unterricht der Mathematik und den Naturwissenschaften und begreift in einem 7 jährigen Cursus folgende Gegenstände: Algebra, Geometrie, rechtlinische und spherische Trigonometrie, Linear- und topographisches Zeichnen, Begriffe der Topographie, analytische Geometrie, allgemeine Theorie der Projectionen, Differential- und Integral- Rechnung, Mechanik, Experimental-Physik, graphische Lösung der Probleme der beschreibenden Geometrie und ihre Anwendung auf die Schattenlehre, unorganische Chemie und betreffende Analyse, Maschienezeichnen, Astronomie, Topographie, Geodesie, Botanik und Zoologie, Begriffe der organischen Chemie, geographisches Zeichnen, Mechanik in Anwendung auf Bauten, Civil-Baukunst, Theorie der Flussleitung, Bewegung des Wassers in Canälen, Schifffahrt und Strassen, Brücken, Eisenbahnen, Telegraphen, Mineralogie und Geologie, Bauzeichnen, Rissanfertigung und Verzierung von Civil- und Militair-Gebäuden und Ausführung der Risse, angewandte Hydrodynamik, hydraulische Getriebe und Maschienen, Verbesserung der Flüsse in Betreff der Schifffahrt und Ueberschwemmungen, schiffbare Canäle, Canalisirung und Ableitung des Wassers, artesische Brunnen, Sicherheit und Erhaltung von Häfen, Entfernung von Sandbänken und Herstellung von Ankerplätzen; National-Oeconomie, Statistik und Grundsätze des Verwaltungsrechts, Zeichnung und Construction von hydraulischen Maschienen und practische Uebungen während der Ferien.

Die Schule bietet für die Civil Schüler zwei Cursus dar, einen für Civil-Ingenieure und den andern für Ingenieur-Geographen.

Ersterer besteht in Studium aller obigen Wissenschaften und in den practischen Uebungen derselben. Letz-

terer umfasst das Studium der 4 ersten Jahre des allgemeinen Curses, welche die folgenden Gegenstände begreifen: Algebra, analytische Geometrie und allgemeine Theorie der Projectionen; Elemente der differential und Integral-Rechnung, Mechanik, rechtlinige und spherische Trigonometrie, topographische Astronomie. Geodesie, Experimentalphysik, unorganische Chemie, Botanik Zoologie, Begriffe der organischen Chemie, graphische Lösung der Probleme der beschreibenden Geometrie und ihre Anwendung auf die Schattenlehre, Linear- und- topographisches Zeichnen, Maschienen-Zeichnen, geographisches Zeichnen, practische Uebungen, Sternwartendienst, geodesische Operationen.

Die Schule ist unmittelbar einem Director untergeordnet, Oberoffizier einer wissenschaftlichen Waffegattung, der keinen Theil am Unterricht nimmt. Ihm sind 2 Adjudanten beigegeben von denen einer ein Oberofficier von irgend einer der wissenschaftlichen Waffengattungen sein muss, und ein mit den Schreibereien betrauter Secretär.

Das Lehrer-Personal besteht aus 11 cathedratischen Professoren, 5 Repetitoren, 2 Zeichenlehrern, 2 Adjudanten der Zeichenlehrer und Gehilfen der Repetitoren.

Sie besitzt eine Bibliothek, ein physicalisches Gabinet, ein chemisches Laboratorium, ein mineralisches Gabinet, einen Saal für Modelle der wichtigsten Constructionen und Maschienen.

Das Lehrerspersonal wird nach Concurs von der Regierung ernannt.

Das kaiserlich-astronomische Observatorium bildet einen Theil der Centralschule und hat zum Zweck, den Zöglingen des 4ten Jahres derselben den Unterricht in practischer Astronomie zu ertheilen, sowie die astronomischen und meteorologischen Beobachtungen zu veröffentlichen. Hier werden die Chronometer der Kriegs- und Marinebehörden regulirt und täglich ein Signal

gegeben, welches die mittlere Zeit anzeigt. Dasselbe hat eine wichtige Arbeit über die meteorologischen Tafeln mit den verschiedenen Curven veröffentlicht.

Es liegt auf einer Anhöhe der Stadt Rio de Janeiro. Die Beamten desselben sind mehrfach in Commissionen gesandt worden, um Studien und Beobachtungen an verschiedenen Punkten des Landes zu machen.

Es veröffentlicht in den Tageblättern die meteorologischen Beobachtungen des vorhergehenden Tages.

Es giebt auch eine Sternwarte in der Hauptstadt der Provinz Pernambuco.

Einheimische und fremde wissenschaftliche Expeditionen haben sich in letzter Zeit an verschiedenen Stellen des Reiches mit diesen Fragen beschäftigt.

Der militairische Unterricht kostet dem Staate jährlich die Summe von 302:890\$500.

Marineschule.

Die Marineschule begreift in ein und derselben Anstalt, die aus einem Internat und Externat besteht, einen theoretischen und practischen Cursus der nautischen Wissenschaften, deren Kenntnisse, denen, die sich dem Seewesen widmen, absolut nöthig ist.

Dieser Cursus besteht aus 4 Jahren und begreift Unterricht in : Französisch, Englisch, Algebra, Geometrie, Trigonometrie, Berechnung, Astronomie mit practischen Beobachtungen, Balistik, Physik, Chemie, See-Tactick, Geschichte der Schiffahrt, hydrographische Arbeiten, Topographie, Ausrüstung und Manoeuver mit practischen Uebungen, Studien über Dampfmaschinen mit practischer Anwendung auf Schiffahrt, Seebauten, Zeichnen, Turnen und Schwimmen.

Der Unterricht der Gegenstände des vierten Jahres, welches, Seetaktik, Geschichte der Schifffahrt, practische regelmässige Uebungen in astronomischen Beobachtungen, besonders zur Längenbestimmung auf See, Uebungen im Artilleriedienst, hydrographische Arbeiten und darauf bezügliches Zeichnen, practische Zergliederung der Schiffsbauten mit Anwendung auf den Kriegsdienst, begreift, wird auf einem Kriegsschiffe und während überseeischer Reise gegeben.

In der Marineschule werden nur die Aspiranten im Grade eines Seekadets, und die, welche besondere Erlaubniss der Regierung haben, zugelassen.

Jedes Jahr machen die Aspiranten, welche ihr Examen bestanden, während der Ferien, in einem oder mehreren Kriegsschiffen eine Instructionsreise.

Das Verwaltungspersonal der Marineschule besteht aus einem Director, Oberoffizier der Flotte, einem Vice-Director, Offizier höhern Ranges, Caplan, Arzt und andern Beamten. Das Lehrpersonal besteht aus 5 kathedratischen Professoren, 5 Oppositoren, 6 Lehrern und 2 Zeichenlehrer-Adjunkten, die nach Concurs von der Regierung ernannt werden, und aus einem Fechtmeister, Turn-und-Schwimmlehrer.

Es besteht daselbst ein Unterrichtsath, der gebildet wird aus dem Director, Vice-Director, Professoren und den 2 ältesten Oppositoren, denen ausser anderen wichtigen Befugnissen obliegt, sich über Alles, was die Unterweisung, den theoretischen und practischen Unterricht der Zöglinge anbetrifft, zu berathen:

Diese werden nach Beendigung der 3 Jahren zu Seekadeten ernannt, und zweien derselben, welche ihre Studien mit Auszeichnung in allen Fächern und untadelhaften Benehmen beendigten, bewilligt die Regierung den Rang eines Unterlieutenants.

Die Marineschule besitzt eine Bibliothek, ein physikalisches und chemisches Cabinet

Im vergangenen Jahre wurden die Classen der Marineschule von 94 Zöglingen besucht, von denen 11 Aspiranten und 23 Civilisten waren.

Den Cursus beendigten 16 Zöglinge, die von Aspiranten zu Seekadeten befördert wurden.

Die Marineschule verausgabt jährlich die Summe von Rs. 115:429#800.

Practische Artillerie und Marineschule.

Aus dieser Schule, die hauptsächlich dazu bestimmt ist, Artilleristen mit den nöthigen Fähigkeiten auszustatten, um an Bord der Kriegsschiffe die Posten eines Geschützmeisters, Magazinverwalters, Geschützladers auszufüllen, sind schon ziemlich viele Artilleristen hervorgegangen, die befähigt waren zum Posten eines Geschützmeisters und Laders.

Das Personal der Schule besteht ausser dem Director und seinem Adjudanten, aus einem Marineoffizier unter dem Titel eines Lehrers der practischen Artillerie und aus 150 Mann Soldaten, Corporälen und Unteroffizieren des Corps der kaiserlichen Seesoldaten und des Seebataillons.

In der Schule wird practischer Unterricht in der Bedienung der Geschütze, dem Gebrauche der übrigen Feuer- und Stahlwaffen ertheilt, die in der Marine gebraucht werden.

Ausserdem sind die Soldaten dieser Schule zweimal monatlich, in Begleitung des betreffenden Lehrers, bei den Arbeiten der Feuerwerker-Anstalten der Marine gegenwärtig, um Geschicklichkeit in der Handhabung der Kriegsmaterialien zu erwerben, die zum Dienste am Bord gehören.

In der Provinz Bahia existirt eine Steuermannsschule.

Handels-Academie zu Rio de Janeiro.

Die Lehrgegenstände der Handelsacademie der Residenzstadt bilden einen 4 jährigen Cursus und sind folgende: Französisch, Englisch, Deutsch, Arithmetik mit besonderer Anwendung auf den Handelsverkehr, Algebra bis zu den Gleichungen zweiten Grads, ebene Geometrie und Stereometrie, Handelsgeographie und Statistik; Handelsrecht und Gesetzgebung der In-und-Ausfuhrzollämter im Vergleich mit den Plätzen, welche den grössesten Verkehr mit Brasilien haben, und Buchhaltung.

Die Beaufsichtigung der Anstalt wird durch den Minister des Innern mittelst eines Regierungscommissairs und durch den Director ausgeübt.

Die wichtigsten Fragen, welche die Anstalt im Allgemeinen oder den Unterricht und die Ordnung betreffen, werden durch eine Versammlung der Professoren, die nach Concurs von der Regierung ernannt werden, unter Vorsitz des Directors, berathen.

Im verflossenen Jahre matriculirten sich in dem Cursus der Anstalt 53 Zöglinge, von denen zwei den Cursus beendigten und Befähigungsdiplom erhielten.

Seine jährliche Ausgabe ist: 18:000\$.

Kaiserliche Blinden-Anstalt.

Diese Anstalt besteht aus einem Internate, worin blinden Kindern beiderlei Geschlechts, ausser dem Elementar- und höhern Unterricht, eine Profession gelehrt wird, die ihren Ideen und Fähigkeiten zusagt. Sie wird geleitet durch einen von der Regierung ernannten Director, und steht unter dem Minister des Innern, der seine Aufsicht durch einen Regierungs-Commissär ausübt; sie hat ausserdem einen Caplan, Arzt und andere Angestellte.

Der Studiencursus umfasst 8 Jahre und begreift die folgenden Gegenstände: Lesen, Schreiben, Katechismus, Auslegung der Evangelien, Vocal-und-Instrumental-Musik, Contrabass und Composition, Grammatik Französisch, Arithmetik, Algebra bis zum 2^{ten}. Grade, Geometrie, allgemeine Grundsätze der Mechanik, Physik und Chemie, alte und neuere Geographie und Geschichte, einheimische Geschichte und Geographie, mechanische Künste und Handwerke.

Zum Unterricht dieser Gegenstände bedient man sich der Lehrweise des Herrn Braille, mit vorspringenden Punkten.

Die Anstalt besitzt eine Bibliothek von circa 1000 Bänden.

Sie besitzt ferner eine Druckerei, worin einige Lehrbücher-und eigene Compositionen der Zöglinge von diesen in der erwähnten Weise gedruckt werden; und eine Buchbinderei.

Die armen Zöglinge erhalten, wenn sie für mechanische Künste bestimmt sind, den practischen Unterricht derselben in der Anstalt selbst, oder ausserhalb derselben in besondern Anstalten, je nach ihrem Berufe und Wunsche.

Der Unterricht wird von 6 von der Regierung ernannten Lehrern ertheilt, die welche jeder mehrere Fächer lehren, und durch 4 Repetitoren, die ihnen beistehen, von welchen drei Zöglinge der Anstalt sind.

Aus dieser Anstalt sind Zöglinge hervorgegangen, die mehr als ein Musik-Instrument spielen und von den Kenntnissen leben die sie dort erwarben.

Im vergangenen Jahre stieg die Zahl der Zöglinge auf 30, von denen 26 auf Staatskosten erzogen wurden, und beliefen sich die Ausgaben Seiten des Staates auf 35:979\$000.

Taubstumm-Anstalt.

Dieselbe ist ein Internat dessen aufgabe darin besteht den Taubstummen beiderlei Geschlechtes, die Erziehung und Ausbildung zu geben, deren sie fähig sind. Sie zählt gegenwärtig 13 Zöglinge männlichen und 3 weiblichen Geschlechtes. Die Lehrgegenstände sind : Moral und Religion, Landessprache, Arithmetik und Algebra, Geschichte und Geographie, Schönschreiben, Zeichnen, künstliche Lautirung und Lesen mit den Lippen, wozu für die Mädchen Handarbeiten und Stickerien hinzu kommen.

Die Anstalt ist der Sorge eines Directors und einer Directorin übertragen, die alle diese Gegenstände lehren, mit Ausnahme des Zeichnens, wofür ein besonderer Lehrer angestellt ist; dieselben werden jedoch unterstützt von 4 Repetitoren, von denen 3 Zöglinge der Anstalt sind, die sich auch mit andern Diensten in der Anstalt beschäftigen.

Die Anstalt hat eine Tischlerwerkstätte für den Unterricht dieses Handwerks; ausserdem werden noch die Schuhmacher-und-Schneider-Handwerke gelehrt.

Die Regierung unterstützt diese Anstalt mit der jährlichen Beisteuer von 16:000\$

Academie der Schönen Künste.

Sie ertheilt den Unterricht der in dieses Fach einschlagenden Wissenschaften. Ihr Personal besteht aus einem Director, effectiven und honorären Professoren.

Der Studiencurs ist in 5 Abtheilungen vertheilt: Baukunst, Bildhauerkunst, Malerei, Nebenstudien und Musik.

Die erste Abtheilung umfasst; geometrisches Zeichnen Verzierungszeichnen, Civil-Baukunst.

Die zweite die Lehrstühle der: Verzierungs-Bildhaue-

rei, Gravirung von Medaillen und in Edelsteinen, Bildhauerkunst.

Die dritte: Figurenzeichnen, Landschaften, Blumen und Thiere, Historienmalerei und Zeichnen nach lebendigem Modell.

Die vierte: angewandte Mathematik, Anatomie und Physiologie der Leidenschaften, Geschichte der Künste. Aesthetik und Archäologie.

Die fünfte: wird durch das musikalische Conservatorium gebildet.

Der Unterricht wird in 2 Curse zerlegt: einen täglichen und einen abendlichen.

In diesem wird gelehrt: industrielles Zeichnen, Verzierung und Figuren Zeichnen, Bildhauerei von Figuren und Verzierungen, Elementar Mathematik, nämlich Arithmetik und practische Geometrie und Elemente der Mechanik; lebendes Modell.

Der abendliche Cursus wurde als Gewerbeschule errichtet, um von mechanischen Handwerkern besucht werden zu können, was auch der Fall ist.

Die wirklichen Professoren werden von der Regierung ernannt nach stattgehabten Concourse und die Ehrenprofessoren durch den academischen Körper erwählt, vermittelt absoluter Stimmenmehrheit auf Vorschlag des Directors oder dreier Mitglieder irgend welcher Abtheilung, unter Vorbehalt der Genehmigung des Ministers.

Sie können ihren Dienst nicht antreten, ohne dem akademischen Körper eine Arbeit vorgelegt zu haben, welche der Anstalt verbleibt.

Die Ehrenprofessoren müssen die Stelle der wirklichen bei ihrer Ermanglung oder Verhinderung vertreten, sobald der Director sie dazu bezeichnet.

Es giebt auch eine Classe correspondirender Mitglieder, die aus ausgezeichneten ausserhalb des Landes lebenden Künstlern besteht.

Die Hörsäle der Academie wurden im letzten Jahre von 216 Zöglingen besucht, von denen 48 Preise erhielten.

Alle Jahre wird in der Bildergalerie eine öffentliche Ausstellung veranstaltet von Arbeiten aller Art, die drei Tage dauert; nach ihrer Beendigung wird zur Preisvertheilung geschritten.

Alle zwei Jahre findet eine öffentliche allgemeine Ausstellung aller in der Residenz und den Provinzen ausgeführten Kunstwerke statt, welche 14 Tage dauert.

Alle einheimischen oder fremde Künstler haben das Recht, ihre Arbeiten auszustellen, sobald sie von der academischen Jury angenommen worden sind.

Es giebt in der Academie einen ausserordentlichen Preis für den brasilianischen Zögling, welcher als der ausgezeichnetste betrachtet wird, der in einer Pension für die Dauer von 6 Jahren zum Studiren in Europa besteht, wenn er Historienmaler, Bildhaur oder Architekt ist, und für 4 Jahre, wenn er Graveur oder Landschaftsmaler ist.

Die Academie besitzt eine Bibliothek, Bildergalerie und ein Secretariat für ihren Dienst.

Die jährliche Ausgabe für die Academie beträgt 37:000\$000.

Musik-Conservatorium.

Obgleich diese Anstalt eine Abtheilung der Academie der Schönen Künste ist, so wird sie dennoch in Folge ihrer besondern Organisation durch einen besondern Director geleitet, mit eigener Oeconomie, in einem besondern Gebäude und mit eigenem Vermögen.

Der Unterricht wird ganz unentgeltlich beiden Geschlechtern gegeben und zwar in den folgenden Classen.

Elementarkenntnisse der Musik, Tonleitern und allgemeine Begriffe des Gesanges für das männliche Geschlecht, dieselben Gegenstände für das weibliche Ge-

schlecht, Gesang für beide Geschlechter; Begleitungsregeln, Orgelspiel; Saiteninstrumente, Blasinstrumente.

Ausser diesen Classen soll eine für Composition, sowie andere mehrere errichtet werden, sobald die Mittel des Conservatoriums es erlauben, und der Fortschritt des Unterrichts es erheischt.

Die Verwaltung des Conservatoriums besteht ausser dem Director aus einem Schatzmeister und einem mit der Schreiberei betrauten Secretär.

Aus dieser Anstalt sind viele fähige Zöglinge hervorgegangen, und einige, die bedürftig waren, haben die Mittel zu ihrem Unterhalt erworben.

Bibliotheken.

Die Nationalbibliothek nimmt ein grosses Gebäude ein, worin sich 66,000 Bände, und unter ihnen Werke grossen Werthes befinden.

Die der Marine besitzt 2,800 Karten, verschiedene Pläne, und circa 10,000 Bände unter Einschluss von 23 Bibliotheken, welche sich auf verschiedenen Kriegsschiffen befinden.

Ausserdem existiren in der Residenz andere von Privat-Gesellschaften, von denen einige sehr interessant sind.

In den Hauptstädten der Provinzen Bahia, Pernambuco, S. Paulo, Ceará und anderer, existiren öffentliche Bibliotheken auf Kosten des Provinzialschatzes.

Die Presse.

Residenzstadt.

Tägliche Blätter.

Jornal do Commercio (46. Jahrgang) druckt täglich über 13,000 Exemplare; es beschäftigt 200 Angestellte. Verbraucht jährlich 6,600 Ries Papier des grössesten

Formates, (jeder Bogen giebt 2 Exemplare) deren Gewicht 377,000 kilogramm ist, und 660 kilogramm Farbe.

Correio Mercantil (34. Jahrgang). Es beschäftigt 120 Angestellte.

Diario do Rio (47. Jahrgang).

Diario Official (3. Jahrgang).

Periodisch veröffentlichen sich — ein religiösen Gegenständen gewidmetes Blatt (*O Apostolo*); ein Blatt welches sich ausschliesslich mit vaterländischer Geschichte befasst (*Brazil Historico*); verschiedene politische Blätter, einige illustrierte Journale, und Revüen litterarischer und gewerblicher Gesellschaften, sowie von Privatleuten, wie z. B. jährlich der Administrative, Handels—und—Gewerbe Almanach der Residenz und der Provinz Rio de Janeiro, welcher den 24 Jahrgang herausgab.

Das *Diario do Rio* giebt auch bei Ausgang der überseeischen Packete ein Blatt in französischer Sprache.

In gleicher Sprache werden veröffentlicht: *L'Impartial* und *L'Estaffette*, beide litterarische Blätter; und in Englisch « *The Anglo-Brasilian-Times* », welches sich hauptsächlich mit Colonisations—und Einwanderungsfragen beschäftigt und das *Rio Commercial Journal* für Handelsfragen.

Ausser andern Blättern werden in den Provinzen die folgenden veröffentlicht:

Amazonas.

Voz do Amazonas (2. J).

Amazonas (1. J).

Pará.

Diario do Grão Pará (14. J).

Jornal do Amazonas (8. J).

Maranhão.

Coalição (5. J).

Publicador Maranhense.

Piauhy.

Moderação (3. J).

Ceará.

Pedro II (27. J).

Cearense (21. J).

Tribuna Catholica (2. J).

Constitucional.

Rio-Grande do Norte.

Correio Natalense.

Parahyba.

Publicador (6. J).

Diario da Parahyba.

Pernambuco.

Diario de Pernambuco (43. J).

Letzteres Blatt hat im Norden die grösste Verbreitung und wetteifert mit den Blättern grossen Formats der Residenz.

Correio do Recife (3. J).

Jornal do Recife.

Sergipe.

Correio Sergipense.

Jornal de Sergipe.

Bahia.

Jornal da Bahia (13. J).

Diario (12. J).

Interesse Publico (2. J).

Commercial (1. J).

Pharol (3. J).

Rio de Janeiro.

Patria (12. J).

Mercantil (11. J).

Germania. in deutscher Sprache (2. J).

Monitor Campista (30. J).

Paiz (3. J).

Sentinella.

Conservador.

Parahybano (4. J).

S. Paulo.

Correio Paulistano.

Diario de S. Paulo.

Revista Commercial.

Aracoyaba

Iris Bananalense.

A Verdade.

Popular.

Echo Popular.

Progresso.

Parahyba.

Esperança.

Paraná.

Commercial do Paraná (6. J).

Phenix (1. J).

Dezenove de Dezembro.

Santa Catharina.

Despertador.

Mercantil.

Colonie-Zeitung (auf deutsch).

S. Pedro do Rio Grande do Sul,

Diario do Rio Grande (20. J).

Echo do Sul (13. J).

Commercial (11. J).

Artista (5 I).

Jornal do Commercio (4. J).

Rio Grandense (2. J).

Deutsche Zeitung.

Minas Geraes.

Diario de Minas.

Constitucional (2. J).

Sapucahy.

Goyaz.

Correio Official.

Mato-Grosso.
Cuyabano.

Es existirt auch für die Rechnung der Regierung eine National-Buchdruckerei, wo das *Diario Official* veröffentlicht und im Allgemeinen die Berichte und officiellen Sachen gedruckt werden; sie besitzt 2 mechanische und 13 Hand-Pressen.

Ebenso eine Präg-und-Druckanstalt worin die Staatsschuldscheine, Wechsel, Frachtbriefe Briefmarken und Stempelpapiere angefertigt werden.

**Wissenschaftliche, litterarische und gewerbliche
Gesellschaften.**

In der Residenzstadt:

Einheimische.

Kaiserlich medizinische Academie, historisch Geographisch und Ethnographisches Institut, Institut der brasilianischen Advocaten, polytechnisches Institut, pharmaceutisches Institut von Rio de Janeiro, Institut der Baccalaurei, litterarisches Athenäum, litterarische Versuche, Rio de Janeiro Fluminense-Bibliothek, Hilfsgesellschaft für National-Gewerbe, Lyceum der Künste und Handwerke.

Letzteres Lyceum ist bestimmt den Handwerkern angemessenen Unterricht in einem abendlichen Cursus zu ertheilen.

Das historische und geographische Institut veröffentlicht alle 3 Monate eine Revüe seit 28 Jahren; es hat dem Studium der Geschichte und Geographie Brasiliens gute Dienste geleistet. Es hält 2 Sitzungen im Monat, die immer mit der erhabenen Gegenwart S. M. des Kaisers beehrt werden.

Die Bibliothek desselben besitzt unter anderen werthvollen Werken die Americanische Bibliothek, welche

der Dr. Martius, Verfasser der *Flora-Brasiliense* sammelte.

Die Hülfs-gesellschaft der National-gewerbe veröffentlicht monatlich ein Heft. Diese Gesellschaft, deren Sitzungen zuweilen mit Gegenwart S. M. des Kaisers beehrt wurden, wird von der Regierung in vielen Angelegenheiten, welche die Industrie und den Ackerbau des Landes betreffen, um Rath befragt.

Die Kaiserliche Academie der Medizin hält regelmäßige Sitzungen worin wichtige Fragen in Betreff der öffentlichen Hygiene und Gesundheit verhandelt werden.

Ihr Ehrenpräsident ist der Minister des Innern.

Sie veröffentlicht seit 36 Jahren eine Revue, im Anfange unter dem Namen « Semanario da Saúde Publica » darauf unter dem einer « Revista Medica Fluminense » später unter dem der « Revista Medica Brasileira », und letzthin unter dem der « Annaes de Medicina Brasiliense. »

In dem Provinzen Maranhão, Pernambuco, Bahia, S. Paulo und anderen, existiren ähnliche Gesellschaften, deren einige interessante Revüen veröffentlichen.

Fremde.

Englisches Lesecabinet, Gesellschaft Germania, (Deutscher Lesezirkel) Retiro Litterario Portuguez und Portugiesisches Lesecabinet.

National-Museum.

Das National-Museum, in der Residenzstadt besteht aus 4 Abtheilungen: die 1te. der vergleichenden Anatomie und Zoologie; die 2te. der Botanik, Agricultur und mechanischen Künste; die 3te. der Mineralogie, Geologie und Naturwissenschaften; die 4te. der Numis-

matik, freien Künste, Archäologie, Sitten und Gebräuche der jetzigen Nationen.

Jede dieser Abtheilungen hat einen Director und einen Gehülfen; ausserdem giebt es einen Generaldirector, dessen Stelle durch einen der 4 Directoren, nach Bestimmung der Regierung versehen wird.

Die mineralogischen und zoologischen Abtheilungen sind die vollständigsten, auch die numismatische wird jetzt bedeutend, und in dem ethnographischen Theil besitzt sie in Bezug auf Brasilien viele seltene Gegenstände, die grosses Interesse für die Wissenschaft haben.

Im archäologischen Saale ist eine schöne Sammlung von Vasen und andern Kunstwerken von hohem Werthe, die den Ruinen Pompeii entnommen sind, welche von I. M. der Kaiserin geschenkt wurden.

Das Nationalmuseum vertauscht Duplicate gegen andere fremder Museen.

Philantropische Gesellschaften zu Rio de Janeiro.

Einheimische: Brasilianische Unterstützungs-Gesellschaft, União-Beneficente Commercio e Artes, União e Beneficencia, Rio-Grandense, Beneficente e Humanitaria, Pharmaceutica Brasileira, Unterstützungs und Wohlthätigkeits-Gesellschaft der mechanischen und freien Künste, philanthropische der Handwerker, Typographische Fluminense, musikalische Wohlthätigkeits-Gesellschaft, Municipal-Wohlthätigkeitscasse, Wohlthätigkeits-Gesellschaft-Vollkommene Freundschaft.

Fremde: Französische Gesellsch. der gegenseitigen Hülfe, Englische, Deutsche, Amerikanische, Belgische, Spanische, Italienische; Portugiesische Wohlthätigkeits-Gesellschaft; wohlthuende portugiesische, Portugiesische wohlthuende und Freundin der Monarchie; Hülfscasse D. Pedro, der Madrepóra, und Schweizer philanthropische Gesellschaft.

In fast allen Provinzhauptstädten und anderen volkreichen Oertern giebt es ähnliche Gesellschaften, nationale und fremde, die unter ihren Mitgliedern hülffreiche Hand leisten.

Barmherzige-Anstalten.

Die hauptsächlichste barmherzige Anstalt des Reiches ist die Santa Casa da Misericordia zu Rio de Janeiro, mit grossem Privat-vermögen, welches in Grundstücken und öffentlichen Geld-Schuldscheinen besteht.

Ihrer Obhut ist anvertraut das Krankenhaus, die Versorgung der Findlinge, die Aufnahme der Waisenkinder und das Irrenhaus.

Die gewöhnliche Einnahme dieser verschiedenen Abtheilungen betrug im letzten Jahre 831:058\$850; und ebenfalls die gewöhnliche Ausgabe 698:332\$314.

Alle Armen, welcher Nation oder Religion sie auch angehören, werden in dem Krankenhaus mit der grössten Sorgfalt und unentgeltlich behandelt; und nicht nur die Armen, sondern auch Leute die sich dem seefahrenden Leben gewidmet haben, jedwelchen Standes, haben ein Recht im Krankenhause unentgeltlich gepflegt zu werden, wofür ihr die mit dem Namen — « Subsidio dos vinhos e despacho maritimo (Wein- und See-Versendungs-Steuer) — » bezeichneten Zölle, die in dem Zollhause beigetrieben werden, und im letzten Jahre 99:663\$345 betragen, zugeschrieben sind.

Die Wichtigkeit der Anstalt erhellt aus dem Betrag ihrer Einnahme und Ausgabe.

Im Anfange des Jahres befanden sich im Hospital 1,001 Kranke; es kamen im Laufe desselben 11,220 hinzu; zum grossen Theile Fremde.

Die Sterblichkeit betrug 13 %.

Für die Besatzung der Schiffe, welche mit epidemischen oder ansteckenden Krankheiten behaftet, den Hafen von Rio anlaufen, giebt es in einem sehr ge-

sunden Platz, fern von der Stadt, ein Krankenhaus, wo die Kranken mit aller Sorgfalt gepflegt werden.

In den Hauptstädten fast aller Provinzen, in den bewohnten Städten und Flecken giebt es barmherzige Anstalten, namentlich die von S. Louis do Maranhon, Recife, Bahia, Santa Catharina, S. Pedro do Rio Grande do Sul, Porto-Alegre, S. Paulo, Santos, Ouro Preto und S. João del Rei.

In der Residenzstadt haben die religiösen Orden von S. Francisco de Paula, Nossa Senhora do Monte do Carmo, S. Francisco da Penitencia und Bom Jesus do Calvario, Krankenhäuser mit allen Bequemlichkeiten für die Behandlung ihrer Kranken Brüder.

Die portusiesische Wohlthätigkeitsgesellschaft besitzt ein gutes Krankenhaus, worin die Kranken dieser Nation unentgeltlich behandelt werden.

Theater.

In der Residenz befindet sich ein Opernhaus, drei Theater, wovon 2 in Thätigkeit sind, ausser verschiedenen den öffentlichen Belustigungen gewidmeten Häusern.

In den Hauptstädten fast aller Provinzen und in vielen volkreichen Städten und Flecken giebt es ebenfalls Theater.

Oeffentliche Beleuchtung.

Die Residenzstadt is mit Gas beleuchtet.

Dieser Dienst wird heut zu Tage von einer englischen Compagnie versehen, auf welche die Rechte und Verpflichtungen übertragen wurden, die in dem in 1851 mit dem Baron von Mauá abgeschlossenen Contract enthalten waren.

Die Zahl der brennenden Gasflammen ist über 5,000 und die Ausgabe beträgt ungefähr 600 Contos per Jahr.

Auch die Städte Recife und Bahia sind mit Gas beleuchtet, und werden die dazu nöthigen Anlagen in den Hauptstädten von Pará, Maranhão und Ceará getroffen.

Muenze.

In der Residenzstadt giebt es unter dem Finanzministerium die Münze, für welche so eben ein grosses Gebäude mit allen dazu erforderlichen Bedingungen hergestellt worden ist. Sie hat als Chef einen s.g. Provedor, sodann die nöthigen Beamten und Arbeiter, und das Dampfmaschinenwerk für Guss und Prägung ist von dem neuesten System

Bei Proben verwendet man jetzt Gold v. 200 Milligramm.

Die Mischung geschieht in Platingefässen neuester Erfindung.

Seit Juli 1840 wurden daselbst 38,808,890 Goldmünzen geprägt und 13,765,553,500 Silbermünzen, im Ganzen 52,574,443,500, ausser andern vielen Medaillen von verschiedener Composition.

Das 1866 geprägte Gold belief sich auf 940:760\$, das Silber auf 1,334:666\$, im Ganzen 2,275:426\$.

Sie besitzt eine Sammlung der Münzen, die in den alten Privatanstalten des Landes verfertigt worden sind, und daneben 572 fremde Gold-Silber und Kupfermünzen. Theil ihres Materials bilden 83 Matrizen inländischer Medaillen und 1,027 fremde Medaillen.

Sie besitzt auch eine Schule für Oelmalerei, Bildhauerei in Gyps und Gravirung.

Jede Werkstätte besitzt eine passende Bibliothek.

Zuchthaus.

In der Residenzstadt, sowie in den Hauptprovincialstädten befinden sich Zuchthäuser und Gefängnisse für die verurtheilten Gefangenen.

Das der Residenz hält in einem geräumigen, noch

nicht ganz vollendeten Gebäude eine Reihe von 200 Zellen, und eine andere mit den Werkstätten und Nebengebäuden der Anstalt. Es ist nach dem System von Auburn erbaut. Die Sträflinge arbeiten für eigenen Verdienst, als Zimmerleute, Schneider, Steinhauer, Schuster, Buchbinder, u. s. w. Es befindet sich im Hause eine Bäckerei, Wäscherei und ein Steinbruch unter Aufsicht der Verwaltung.

Verschiedene dort angefertigte Gegenstände, die zur Universal-Ausstellung gesandt wurden, beweisen die Güte der Arbeit und die gute Leitung der Verwaltung.

Das Municipium der Residenzstadt.

Das Municipium der Residenzstadt (auch neutrales Municipium benannt), hat eine besondere administrative Einrichtung.

Die Fragen, welche in den Provinzen der Entscheidung der Provinzialversammlung und dem Präsidenten anheimstehen, sind in dem neutralen Municipium der General-Versammlung und Regierung übertragen, denen die Municipalkammer unmittelbar untergeordnet ist, so dass der Regierung die vorläufige Billigung der Municipal-Verordnungen zusteht, wenn die Generalversammlung nicht vereint ist; ebenso die Feststellung der jährlichen Einnahme und Ausgabe auf Vorschlag der Municipalkammer, und die Entscheidung der gegen die Beschlussnahmen dieser eingeleiteten Recurse.

Die Municipaleinnahme geht in der Residenz aus den Municipalabgaben hervor, aus dem Erbzins der Kammer zugehörigen Ländereien, dem Ertrag der polizeilichen Geldstrafen, der der Uebertretung der Verordnungen, der Verpachtung der neuen in Meer oder Bucht von Rio de Janeiro gewonnen Ländereien, Ertheilung der Erlaubniss Kaufläden und andere Indus-

triezweige zu eröffnen, so auch Theater und andere Belustigungsorter, den Summen, wodurch die Regierung die Beschaffung gewisser Dienste unterstützt, und der Erhöhung, welche bezüglich des Stadtzehnten zum Zweck der Strassenpflasterung mit Parallelipipedes bewilligt wurde; ausser einer Summe, welche der gesetzgebende Körper jährlich für besondere Arbeiten des Municipiums bewilligt.

Die Einnahme des laufenden Jahres, ohne die letztere Summe, wurde auf 670:430\$590 angeschlagen die Ausgabe auf eben so viel.

Das Vermögen der Kammer besteht ausser dem Gebäude welches als Rathhaus dient, und anderer Bauten, aus Sesmarien (Länderstrecken), die ihr zu verschiedenen Zeiten verliehen wurden, dem Marktplatze, den öffentlichen Schlachthäusern und ausserdem einen Theil der Staatsschuldscheine.

Gewisse Abgaben, welche in den Provinzen als Provinzeinnahmen gelten, werden im neutralen Municipium als allgemeine betrachtet und betragen im letzten Jahre über 1,500:000\$.

Zur Ausgleichung übernimmt die Regierung die Ausgabe für gewisse Dienste, die in den Provinzen für Rechnung ihres oder des Municipalschatzes laufen, wie z. B. öffentliche Beleuchtung, Versorgung mit Trinkwasser, Correctionshaus, eigentliche Polizeimannschaft und andere.

Die Stadt S. Sebastião do Rio de Janeiro (Residenz) hat 11 Kirchspiele.

Die 11 Mutterkirchen dieser Kirchspiele haben 60 Filial-Kirchen oder Capellen, worin regelmässig Gottesdienst gehalten wird.

Einige Mutter-und-Filial-Kirchen zeichnen sich durch ihre Pracht aus. Es existiren 7 Klöster, 6 religiöse Bruderschaften, 2 Bethäuser, die von den betreffenden

Gemeinden begründet sind und erhalten werden, eine der englischen bischöflichen Kirche, die andere der deutsch-evangelischen Gemeinde zugehörig.

Ausserdem besitzt das Municipium ausserhalb der Stadt acht Kirchspiele, einige auch mit Kirchen und Filialcapellen.

Das Municipalgebiet ist in 2 Polizeidistricte eingetheilt, (Delegationen).

Die Stadt in 14 Unterpolizeibehörden und 16 Friedensrichterbezirke.

In den äussern Kirchspielen finden wir 8 Unterpolizeibehörden und 9 Friedensgerichte.

Die Stadt hat in ihrem Umkreise 78 öffentliche Gebäude, 19,470 Häuser, von denen 6,015 mehrere Stockwerke und 12,359 nur die Erdflur besitzen; 5,575 Handelshäuser, und 12 mit Zollbeamten besetzten Ausladungsplätzen, 1,585 Werkstätten und 493 Fabriken.

Mit Handel befassen sich 55,570 Personen, von denen $\frac{1}{5}$ Eingeborene sind, und in den Fabriken und Werkstätten werden 41,569 Arbeiter beschäftigt, von denen $\frac{2}{3}$ Eingeborene sind.

Sie besitzt einen öffentlichen Garten, in der Stadt, worin sich viele auswärtige Pflanzen befinden, und einen in einer Vorstadt, der dem Ackerbau Institute zugehört, doch auch dem Publicum zur Benutzung freigestellt ist.

Auf ihren freien Plätzen stehen täglich 614 Miethwagen bereit.

Einige Plätze sind mit Bäumen bepflanzt und fast alle Strassen der Stadt sind gut gepflastert.

Der Platz der Constitution mit Gartenanlagen hat in seiner Mitte die Reiterstatue des Gründers des Reiches.

Die Bevölkerung des Municipiums wird auf 600,000 Seelen geschätzt, 520,000 in der Stadt und 80,000 in den äussern Kirchspielen.

Die Gesundheit des Klimas wird bewiesen durch die folgende :

Sterblichkeitstabelle in den 7 angegebenen Jahren :

1859	9,389
1860	11,018
1861	8,586
1862	8,634
1863	9,407
1864	8,159
1865	9,600
	<hr/>
	64,793

Die Sterblichkeit ist im Durchschnitte 1,78 % in diesem Zeitraume, und die von 1860 wo sie am grössten war, 2,6 %.

In dem erwähnten Zeitraume herrschte keine Epidemie.

Die Stadt Rio de Janeiro hat 7 Festungen und Forts, welche den Eingang und das Innere ihres Hafens beschützen ; ausserdem sind 2 im Bau begriffen. Alle sind gut armirt.

Nach allen Vorstädten hin, auf die Entfernung von etwa 2 Meilen, gehen zahlreiche Omnibus für mässige Preise und beabsichtigt man die Wiederherstellung der Schienenbahn zum Transport der Passagiere bis zum Fusse der Tijuca, sowie die Legung neuer bis in die Nähe des botanischen Gartens, beide in einer Länge von etwa 2 Meilen.

Eine neuerdings mit Aufwand kostpieliger Bauten beendigte Strasse gewährt leichten und sichern Uebergang über die Höhe des Tijuca-Gebirges, eine der pittoresksten und gesündesten Umgegenden der Stadt.

Eine andere, von jenem Punkte bis zum botanischen Garten, wird demselben Zwecke dienen, sobald an einigen Stellen die Senkung etwas gemindert wird.

Die Vorstädte Botafogo, S. Christovão und andere

haben Dampfschiffahrt zu gewissen Stunden oftmals in Tage. Gleiche Schiffahrt existirt zwischen der Residenz und der Hauptstadt der Provinz Rio de Janeiro alle halbe Stunden, und eine tägliche nach den Inseln Paquetá, Governador und verschiedenen Punkten jener Provinz.

Die Residenzstadt wird durch verschiedene Quellen mit Wasser versehen, die in den Granitbergen auf eine Meile oder etwas mehr Entfernung von ihrem Mittelpunkt, entspringen.

Diese Quellen, auf einer Höhe von über 200^m über der Meeresfläche vereint, bilden in 24 Stunden ein Volumen Wassers von über 36,000,000 Litres.

Andere Gewässer, die auf denselben Bergen quellen, können noch benutzt werden und diese vereint mit dem schon in Canäle geführten, werden in 24 Stunden ein Volumen Wassers von 80,000,000 bilden.

Alle diese Wasser sind von ausnehmender Klarheit, und ihre angenehme Kühle ist fast unveränderlich in den Sammelplätzen.

Die Leitungen für den Lauf und Vertheilung haben die bedeutende Länge von 215 Kilometer, 749^m; 3 Bruchsteinanäle, eiserne und bleierne Röhren sind zu diesem Zweck verwandt worden.

Der sogenannte Corcovado-Aqueduct vor länger als einem Jahrhundert erbaut, ist die bemerkenswertheste aller Arbeiten. Er hat eine Länge von 8 Kilometern; und bei seinem Uebergange vom St. Theresienberge zum St. Antonisberge, auf einer doppelten Reihe von Arcaden von vollkommener Wölbung, beträgt seine höchste Höhe 17^m, 6 über der Erdfäche.

Die wichtigsten Arbeiten für den Abfluss und Reinlichkeit der Häuser and Strassen, auf eine Strecke von 36 englischen Meilen, die mit der englischen Gesellschaft « Rio-de-Janeiro City Improvements » in Contract

übergeben wurden, sind nach dem besten Systeme beinahe beendet.

Gewerbe-Ausstellungen.

Die erste brasilianische Ausstellung wurde mit grosser Feierlichkeit von S. M. dem Kaiser, am 2. Dezember 1861, dem allerhöchsten Geburtstage desselben eröffnet, und dauerte bis zum 16. Januar 1862.

Sie stellte 9,862 Producte aus, die 1,136 Ausstellern angehörten, und wurden in den Tagen, wo Eintrittsgeld bezahlt wurde, von 18,453 Personen besucht ;

Die zweite wurde auf gleiche Weise, durch Seine Majestät den Kaiser am 19. October 1866, dem Namenstag des Heiligen S. M., eröffnet, und dauerte bis zum 16. Dezember desselben Jahres.

Sie wies 20,128 Produkte auf, die 2,374 Ausstellern angehörten, und wurde an den Tagen, wo man Eintrittsgeld bezahlte, von 53,538 Personen besucht.

Die zweite Ausstellung ergab also eine Vermehrung von 10,266 Producten, 1,238 Ausstellern und 35,085 Besuchern.

Beide Ausstellungen wurden durch die Regierung angeordnet, und alle Ausgaben vom Staate getragen.

Dem Interesse, welches S. M. der Kaiser, dieser Einrichtung erwiesen, und vor allem dem besonderen Schutze, welchen er ihr angedeihen liess, wird der Erfolg verdankt, welcher in den beiden Versuchen, die die beiden Gewerbs-Ausstellungen bilden, erlangt wurde.

Das erste Mal wurden 1,495 Gegenstände zur Universal-Ausstellung in London gesandt.

Jetzt wurden 3,558 Gegenstände, die 684 Ausstellern zugehören, wie aus dem beifolgenden Kataloge erhellt, nach der Pariser-Universal-Ausstellung gesandt.

Die Regierung nahm die Einladung S. K. K. Apostolischen Majestät, zur Ausstellung von Wien in 1870 beizutragen, an.

Ohne Zweifel wird die dritte Ausstellung (so Gott erlaubt) noch besser den Grad des Reichthumes und den Fortschritt dieses gesegneten Landes darthun.

Dies sind die Wünsche der Commission, welche die Ehre hatte die zweite Ausstellung zu leiten.



**DIRECTIONS-COMMISSION DER NATIONAL-
AUSSTELLUNG.**

PRESIDENT.

JOSÉ ILDEFONSO DE SOUZA RAMOS, Rath S. M. des Kaisers, Senator des Reiches, Baccalaureus des Rechts und der Cameral-Wissenschaften, Comthur des Christus Ordens, Ritter des Rosen-Ordens, Vice-President des K. Instituts für Ackerbau, Mitglied des historischen und geographischen Instituts Brasiliens und der Hilfs-Gesellschaft der National-Gewerbsthätigkeit; Ex-Staatsminister.

VICE-PRESIDENT.

LUIZ PEDREIRA DO COUTO FERRAZ, Rath S. M. des Kaisers, Staatsrath, Kammerherr I. M. der Kaiserin, Dr. des Rechts und der Cameralwissenschaften, cathedratischer Professor der Rechtsfacultät von S. Paulo, Offizier des kaiserlichen Ordens do Cruzeiro und des Rosen-Ordens, Ritter des Christus-Ordens, General-Inspector der Amortisationscasse, President des K. Instituts für Ackerbau, 1^{er} Vice-President des historischen und geographischen Instituts Brasiliens, Mitglied der Hülfsgesellschaft der National-Gewerbsthätigkeit, Regierungs-Bevollmächtigter für verschiedene Institute, Ex-Staatsminister.

ERSTER-SECRETAR.

ANTONIO JOSÉ DE SOUZA REGO, Dr. der Medizin, Baccalaurius ès lettres, Beamter des Finanz-Ministeriums, President der Handel-und-Transportmittel—Abtheilung, der Hilfs-Gesellschaft der National-Gewerbsthätigkeit und Mitglied des Unterrichtsathes der Provinz Rio-de-Janeiro.

ZWEITER SECRETAR.

JOSÉ PEREIRA REGO JUNIOR, Baccalaureus ès lettres, General-Secretär der Hülfsgesellschaft der National-Gewerbsthätigkeit.

MITGLIEDER.

MANOEL FERREIRA LAGOS, Comthur des Rosen-Ordens, Ritter des Christus, des portugiesischen Nossa Senhora da Conceição de Villa Viçosa und des K. türkischen Ordens, Medjidié 3ter Classe, Beamter erster Classe im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Director der Abtheilung für vergleichende Anatomie und Zoologie des National-Museums, Mitglied des historischen und geographischen Instituts, des fiskalischen Raths des K. Ackerbau-Instituts, und der Hülfsgesellschaft des National-Gewerbsfleisses.

MATHEUS DA CUNHA, Ritter des Rosen-Ordens, Baccalaureus ès lettres, und der Natur und mathematischen Wissenschaften, Stereometer des Zollhauses in Rio-de-Janeiro, Mitglied des Vorstandes der Hülfsgesellschaft des National-Gewerbsfleisses, wirkliches Mitglied des brasilianischen Polytechnischen Instituts.

RAPHAEL ARCHANJO GALVÃO FILHO, Baccalaureus in Naturwissenschaften, und Mathematik, Civil-Ingenieur, Director der Bauten des Zollamtes zu Rio-de-Janeiro, wirkliches Mitglied des brasilianischen polytechnischen Instituts und der Hülfsgesellschaft der National-Gewerbsthätigkeit.

GABRIEL MILITÃO DE VILLA-NOVA MACHADO, Ritter des Rosen-Ordens, Dr. der Mathematik, Hauptmann des Artillerie-Generalstabes, cathedratischer Professor der Central-Schule, wirkliches Mitglied des brasilianischen polytechnischen Instituts und der Hülfsgesellschaft des National-Gewerbsthätigkeit.

JOAQUIM ANTONIO DE AZEVEDO, Offizier des Rosen-Ordens, 2ter Vice-President der Hülfsgesellschaft für National-Gewerbsfleiss, Mitglied der Direction des K. Ackerbau-Instituts.

**BRAZILIANISCHE COMMISSION IN DER UNI-
VERSAL-AUSTELLUNG ZU PARIS.**

PRESIDENT.

BARÃO DE PENEDO, Rath S. M. des Kaisers, ausserordentlicher Gesandter und Bevollmächteter Brasiliens am Englischen Hofe; D. C. L. der Universität Oxford, Gross-Würdenträger des Rosen-Ordens, Ritter des Christus-Ordens, Grosskreuz des portugiesischen Christus-Ordens, des S. Gregorio Magno, des Francisco I. und des k. türkischen Mejidié-Ordens I Classe.

MITGLIEDER.

VISCONDE DE BARBACENA, Grande des Reichs, Würdenträger des Rosen Ordens, Comthur des Christus-Ordens, Mitglied der Direction des Kaiserlichen Instituts für Ackerbau.

JOSÉ RIBEIRO DA SILVA, Minister-Resident in Disponibilität, Offizier des Rosen-Ordens, Grosskreuz des Ordens Francisco I. von Neapel und des russischen Sant' Anna-Ordens 2^{ter} Classe.

JULIO CONSTANCIO VILLENEUVE, Geschäftsträger in der Schweiz, Comthur des Christus-Ordens, Inhaber des Mejidié Ordens 5^{ter} Classe, Comthur der 2^{ter} Classe des herzoggl. sächsischen Ernestinen-Ordens.

MANOEL DE ARAUJO PORTO-ALEGRE, brasilianischer General-Consul in Lissabon, Comthur des Rosen-Ordens, Ritter des Christus-Ordens, pensionirter Professor der Central-Schule und der Kaiserlichen Academie der schönen Künste, Mitglied des historischen und geographischen Instituts Brasiliens.

MANOEL FERREIRA LAGOS, Mitglied der Directions-Commission.

MARIANNO PROCOPIO FERREIRA LAGE, Offizier des Rosenordens, Oberst der Nationalgarde und presidirender Director der Gesellschaft União e Industria.

ADJUNKTEN.

JOÃO MARTINS DA SILVA COUTINHO, Offizier des Rosenordens, Baccalaureus der Naturwissenschaften und Mathematik.

MIGUEL ANTONIO DA SILVA, Baccalaureus der Naturwissenschaften und Mathematik, Hauptmann des Ingenieur-Corps, Hilfslehrer der Centralschule, Kammerjunker des kaiserlichen Hauses.

DIONYSIO GONÇALVES MARTINS, Doctor der Mathematik.

FRANCISCO MANOEL CHAVES PINHEIRO, Ritter des Rosenordens, Professor der Bildhauerkunst der Academie der schönen Künste.

INHALT

Vorbemerkung	Seite.	3
Uebersicht über das Kaiserreich Brasilien		5
Lage und Ausdehnung Brasiliens		5
Oberfläche		5
Topographie		6
Gebirgsketten		6
Vorgbirge		7
Inseln		8
Häfen		8
Seen		8
Flüsse		9
Clima		14
Temperatur		15
Regenzeit		16
Winde		17
Mineralien		18
Edelsteinen		18
Quartz und seine Abarten		19
Metalle		19
Gold		19
Silber		20
Kupfer		20
Zinn		21
Bei		21
Antimonium		21

Arsenik	Seite. 21
Eisen	22
Felsen	23
Kalksteine	24
Thonarten	24
Steinkoklen	25
Braunkohle	25
Graphit	26
⌈ Schwefel	26
Salze	26
Mineralwasser.	27
Vegetation	27
Thiere	28
Bevölkerung	29
Constitution Brasiliens	31
Regierungsform und herrschende Dynastie.	31
Staatsreligion	32
Politische Gewalten und National Representation.	34
Die Gesetzgebende Gewalt	34
Deputirten Kammer	36
Der Senat	37
Die moderirende Gewalt	37
Die executive Gewalt	38
Die gerichtliche Gewalt	39
Staatsrath	41
Oeffentliches Ministerium (Ober Staatsanwaltschaft)	41
Verwaltung der Provinzen	42
Presidentschaften.	42
Provinzialkammer	42
Municipalkammer	43
Rechte de Brasilianer.	44
Individuelle Freiheit	44
Gedankenfreiheit.	44
Gewissensfreiheit	44
Wohn- und Reisefreiheit	44
Industrielle Freiheit	44

Persönliches Sicherheits-Recht	Seite	45
Gleichheitsrecht		46
Eigenthumsrecht im Allgemeinen		47
Eigenthumsrecht der Erfindungen		47
Briefgeheimniss		47
Das Vorstellungsrecht und andere Garantien		47
Oeffentliche Streitkräfte		48
Das Heer		48
Kriegsmarine		50
Kriegs-Arsenale		51
Pulverfabrik		53
Militar-Gesetzgebung		54
Recrutirung		54
Marine-Arsenale		54
Lencthürme		55
Polizei		58
Die Schatzkammer		59
Staatseinkünfte		60
Handel		62
Kaffee		64
Baumwolle		64
Zucker		64
Trockne und gesalzene Häute		65
Tabak		65
Cacáo		65
Herva-mate		65
Branntwein		65
Thier-vorzüglich Pferde-Haare und Wolle		65
Gummi-elasticum		66
Jacarandá (Pallissander)		66
Gold and Diamanten		66
Nicht classificirte Gegenstände		66
Nahrungsprodukte im Lande consumirt		66
Küsten-Handel		66
Börsen		67
Maasse und Gewichte		67

Das metrologische System Brasiliens in Handels- beziehungen verglichen mit dem französis- chen System	Seite. 68
Anonyme Bankgesellschaften zu Rio de Janeiro	69
Sparkassen	72
Versicherungs-Gesellschaften	72
Gewerbe.	73
Agricultur	75
See und Fluss-Communication	78
Dampfschiffahrt	78
Postwesen	78
Land-Communications-Wege.	79
Eisenbahnen	70
D. Pedro II Eisenbahn.	79
Bahia-Eisenbahn	80
Pernambuco-Eisenbahn.	81
S. Paulo-Eisenbahn	81
Cantagallo-Eisenbahn	82
Mauá-Eisenbahn	82
Wiederholung	83
Fahrstrassen	83
Graciosa-Strasse	84
Elektrischer-Telegraph.	85
Einwanderung und Colonisation	86
Von den Fremden	93
Von den naturalisirten Fremden	94
Erbschaften der Ausländer	95
Elementarschulen 1. und 2. Classe	97
Medizinische Facultäten	101
Rechts-Facultäten	104
Militairischer Unterricht	105
Regimentsschulen	105
Vorbereitungs-Schulen	106
Militairschule	106
Centralschule	102

Marineschule	111
Practische Artillerie und Marineschule	113
Handels-Academie zu Rio de Janeiro.	114
Kaiserliche Blinden-Anstalt	114
Taubstummen-Anstalt	116
Academie der schönen Künste	116
Musik-Conservatorium	118
Bibliotheken	119
Die Presse	119
Residenzstadt	119
Tägliche Blätter	119
Wissenschaftliche, litterarische und gewerbliche Gesellschaften	123
Einheimische	123
Fremde	124
National-Museum	124
Philantropische Gesellschaften zu Rio de Janeiro	125
Barmherzige Anstalten.	126
Theater	127
Oeffentliche Beleuchtung.	127
Münze	128
Zuchthaus	128
Das Municipium der Residenzstadt	129
Statistische Sterbe-Tabelle in den Jahren 1859 bis 1865	132
Gewerbeausstellungen	134
Directions-Commission der National-Ausstellung	136
Brasilianische Commission in der Universal- Ausstellung zu Paris	137
Adjunkten	140
Chorographische Karte vom Kaiserreich Brasilien	

The first part of the document
 describes the general situation
 and the progress of the work
 during the last year. It
 is hoped that the results
 will be of some use to
 the community. The
 following table shows the
 results of the work done
 during the last year.

Year	Number of cases	Number of deaths
1910	100	5
1911	120	6
1912	150	8
1913	180	10
1914	200	12
1915	220	14
1916	250	16
1917	280	18
1918	300	20
1919	320	22
1920	350	25

The results show a steady
 increase in the number of
 cases and deaths during the
 last year. This is due to
 the fact that the disease
 is becoming more common
 and is spreading more
 rapidly. It is hoped that
 the results of the work
 done during the last year
 will be of some use to
 the community.

KATALOG DER GEGENSTAENDE

WELCHE NACH DER

PARISER UNIVERSAL-AUSSTELLUNG

1867

GESANDT WURDEN.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

PHYSICS DEPARTMENT

1964

CHICAGO, ILL.

UEBERSICHT DER ABTHEILUNGEN

ERSTE ABTHEILUNG.— Kunstwerke.

	Pages.
I Classe. — Oelgemälde	1
II Classe. — Verschiedene Gemälde und Zeichnungen . . .	1
III Classe. — Sculpturen und Gravuren auf Medaillen . . .	2
V Classe. — Gravuren und Lithographien	2

ZWEITE ABTHEILUNG.— Material und Anwendung der Freien Kuenste.

VI Classe. — Produkte der Buchdruckerei und Buchbinderei .	3
VII Classe. — Gegenstände von Papier Einbände und Material zum Zeichnen und Malen	4
VIII Classe. — Anwendung des Zeichnens und der Plastik bei den gewöhnlichen Künsten.	5
IX Classe. — Proben und Geräthe der Photographie . . .	5
X Classe. — Musik Instrumente.	6
XI Classe. — Aparate und Instrumente de Arzneikunst. . .	6
XII Classe. — Precisions-Instrumente und Material für den Unterricht	8
XIII Classe. — Karten und Aparate für Geographie und Cosmographie	12

DRITTE ABTHEILUNG.—Moebel und andere Hausgeraethe.

XIV Classe. — Luxusmöbel	12
XVI Classe. — Crystall und Luxusgläser	13
XVII Classe.— Steingut und andere Thonwaren.	13
XVIII Classe.— Gewebe für Haus-Einrichtungen.	14
XX Classe.— Messerschmied-Arbeiten.	14
XXI Classe.— Goldarbeiten	15
XXV Classe.— Parfümerien	25
XXVI Classe.— Gegenstände in Leder, feine Tischlerarbeit und Korbwaaren	16

VIERTE ABTHEILUNG. — Kleidungsstücke (inbegriffen Stoffe) und andere zum taeglichen Gebrauch noethige Gegenstaende.

XXVII Classe. — Garne und baumwollene Stoffe.	18
XXVIII Classe.— Leinen und Leinengarn Stoffe, etc, etc.	20
XXXII Classe. — Gekrämpelte Baumwollen Stoffe	21
XXXIII Classe.— Spitzen, Stickereien und Posamentierarbeiten	21
XXXIV Classe.— Leinen und andere zur Ankleidung nöthige Gegenstände	23
XXXV Classe.— Männliche und weibliche Kleidungsstücke.	24
XXXVII Classe.— Waffen	26
XXXVIII Classe.— Reise und Lagerutensilien	26
XXXIX Classe.— Kinderspielzeuge.	27

FUNFTE ABTHEILUNG. —Produkte (roh und verarbeitet) verschiedener Gewerbe.

XL Classe. — Mineralische und metalische Produkte.	27
XLI Classe. — Produkte des Forstes und ihre Benutzung	34
XLII Classe. — Produkte der Jagd, Fischerei, Wald und Feld- ernten	60

Classe XLIII. — Ackerbau-Erzeugnisse von leichter Erhaltung, doch nicht als Nahrungstoff dienend.	86
Classe XLIV. — Chemische und pharmaceutische Producte.	118
Classe XLV. — Proben von chemischen Verfahren von Bleichen, Färben und Zubereitungen.	142

**SECHSTE GRUPPE. — Instrumente und Ver-
fahren für gewöhnliche Künste.**

Classe XLVIII — Material und Verfahren bei Forst und Landbau Benutzungen.	145
Classe XLIX. — Instrumente und Geräthschaften für Jagd, Fischfang und Ernten	145
Classe L. — Material und Prozesse für Industrien und Land- wirthschaft	146
Classe LI. — Material für Chemie, Pharmacie und Gerbereien	146
Classe LIII. — Maschinen und Geräte der Mechanik im Allge- meinen.	146
Classe LV. — Spinn und Seiler-Material	147
Classe LVII. — Stoff und Verfahrensart von Näthereien und Anfertigung von Kleidungsstücken.	150
Classe LIX. — Stoff und Verfahrensart der Papierfabrication, Tapeten und gedruckte Papiere.	150
Classe LX. — Maschinen, Instrumente und gebräuchliche Ver- fahrensarten bei verschiedenen Arbeiten	150
Classe LXII. — Riemer und Sattlerarbeit	151
Classe LXIV. — Zubehör und Verfahrensart der Telegraphie.	152
Classe LXV. — Materialien des Génies, der öffentlichen Arbeiten und der Baukunst	152
Classe LXVI. — Materialien der Schiffarth und Rettungsanstalt.	152

**SIEBENTE ABTHEILUNG. — Nahrungsmittel
(frisch und conservirt) in verschiedenartigen
Zubereitungen.**

Classe LXVII. — Getreidearten und andere mehlig eßbare Pro- ducte und deren Entspringen	153
Classe LXVIII. — Bäcker und Pasteten-Backwerke	165

Classe LXIX. — Nährende fettige Produkte	165
Classe LXX. — Fleisch und Fische.	167
Classe LXXI. — Gemüse und Früchte.	169
Classe LXXII. — Gewürze, Zucker und Produkte von Zucker- bäckerei	172
Classe LXXIII. — Gegohrene Getränke	195

ZEHNTE ABTHEILUNG. — Ausgestellte Gegenstände mit der besondern Absicht den physischen und moralischen Zustände des Volkes zu verbessern.

Classe LXXXIX. — Material und dessen Anwendung für den Unterricht der Kinder.	205
--	-----

ERSTE ABTHEILUNG

KUNSTWERKE.

I. CLASSE

Oelgemaelde.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

1 Henrique Nicoláo Vinet.

Oelgemälde (Landschaft). Halte von Maulthiertreibern auf der Strasse von Macahé, in der Nähe der Stadt Santa Magdalena.

2 Victor Meirelles de Lima.

Ein historisches Gemälde, Moëma todt vorstellend.

Aus dem epischen Gedichte Caramurú: Moëma eine junge Indianerin aus der Nähe von Bahia verliebte sich in Diogo Alvares Corvea, genannt Caramurú, einen der ersten Portugiesen welche sich in Brasilien niederließen. Dieser kehrte nach Europa zurück und Moëma, in Verzweiflung, stürzte sich in's Meer und schwamm dem Schiffe nach bis sie ermattet den Tod in den Wellen fand. Der Künstler stellt ihren Körper so dar, wie er an das Ufer geworfen wurde.

II. CLASSE

Verschiedene Gemaelde und Zeichnungen.

AUS DER HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

3 Antonio José da Rocha.

Zwei Miniaturen auf Elfenbein.

4 José Thomaz da Costa Guimarães.

Miniatur auf Elfenbein.

5 Leopold Heck.

Porträt S. M. D. Pedro II., Federzeichnung auf Pergament.

Federzeichnung, (Copie von Tony Johannot).

Portrait eines kleinen Mädchens, Federzeichnung.

6 Mariano José de Almeida.

Federzeichnung.

III. CLASSE

Sculpturen und Gravuren auf Medaillen.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

7 Münz-Gebäude.

Medaille I. M. der Kaiserin von Brasilien, erlauchte Beschützerin der Findelkinder.

Medaille der Eisenbahn D. Pedro II.

Medaille der heiligen Jungfrau der Barmherzigkeit.

Medaille, Entwurf für Militär-Preise.

Medaille zur Erinnerung an die nationale Ausstellung von 1861.

Medaille als Kalender für 1867.

Medaille zur Erinnerung an die Geburt S. H. des Prinzen D. Pedro.

Medaille, der brasilianischen Armee und Flotte geweiht.

Medaille, Preis 2. Classe der nationalen Ausstellung von 1866.

Medaille, Münz Project.

Medaillon in Gyps von I. K. H. der Prinzessin D. Isabel.

Medaillon in Gyps von I. K. H. der Prinzessin D. Leopoldina.

Medaillon in Gyps von S. K. H. den Grafen von Eu.

Medaillon in Gyps von S. K. H. den Herzog von Sachsen.

Medaillon in Gyps vom Professor Agassis.

8 F. M. Chaves Pinheiro.

Reiter Statue von S. M. dem Kaiser beim Eintritt in Uruguayana, (in Gyps).

9 Miguel Belgiano & Co. (Hauptst.)

Reichs-Wappen in carrarischen Marmor.

V. CLASSE

Gravuren und Lithographien.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

10 Fleius Irmãos & Linde.

Eingerahmte Lithographien, (Ansichten der Eisenbahn Pedro II.

11 José Joaquim da Costa Pereira Braga.

Chromo-Lithographien.

12 Leopold Heck.

Ein Rahmen mit Lithographien.

ZWEITE ABTHEILUNG

MATERIAL UND ANWENDUNG DER FREIEN KUNSTE

VI. CLASSE

Produkte der Buchdruckerei und Buchbinderei.

PROVINZ MARANHON.

- 13 **B. de Mattos.**
Gedruckte Bücher, broschirt.
- 14 **Carlos Seidl.**
Gedruckte Bücher, gebunden.
- 15 **Ignacio José Ferreira.**
Gedrucktes Buch gebunden.
- 16 **José Maria Correia de Frias.**
Gedrucktes Buch, broschirt.
- 17 **José Mathias.**
Gedruckte Bücher, broschirt.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

- 18 **E. & H. Laemmert.**
Gedruckte Bücher, gebunden.
Naturgeschichte in 2 Bänden.
Almanak administrativo, mercantil e industrial der
Hauptstadt und Provinz Rio Janeiro, 1867, gebunden.
Ein Catalog der Buchhandlung obengenannter Firma.
- 19 **Kaiserliches Kunst-Institut.**
Gedrucktes Buch.
- 20 **José Joaquim da Costa Pereira Braga.**
Farbendruck.
- 21 **Lourenço Winter. (Hauptst.)**
Gedruckte Bücher.
- 22 **Julio Constancio Villeneuve.**
Jornal do Commercio (Sammlung).

VII. CLASSE

Gegenstaende von Papier, Einbaende und Material zum
Zeichnen und Malen.

PROVINZ PARÁ.

- 23 Francisco da Costa Junior.
Brief Copir-Bücher.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

- 24 Antonio Custodio Monteiro.
Schreibtinte, violet.
Schreibtinte, in grossen Flaschen.
Schreibtinte, in halben Flaschen.
Schwarze Copirtinte in Flaschen.

- 25 Arbeitshaus der Hauptstadt,

Buchbinder-Arbeiten.

- 1 Album mit reichen Einband, in Leder und galva-
nischen Verzierungen.
1 Album in ganzen Einband.
1 Album mit Decke von Macatiára Holz.
1 Album mit Decke von Gonçalo-Alves Holz.
1 Buch mit reich vergoldeten Einband.
7 gedruckte Bücher in Halbband.
2 Schreibbücher, gedruckt.
8 Schreibbücher in grossen Format, cartonnirt und
broschirt.

- 26 João Fernandes Clapp.
Schreibtinte, schwarze.
Schreibtinte, violet.

- 27 Jorge Leuzinger.
Linierte Handlungs-Bücher.

- 28 José Antonio Gomes.
Schreibtinte, schwarze.
Schreibtinte, violet.

- 29 J. B. Lombaerts.

Buchbinder-Arbeiten.

- Album, Brésil Pittoresque.
L'Enfer de Dante.
Constitution Belge.

L'Authographe.
Gebetbuch.
2 Register.
La Dame aux Camélias.

- 30 Manoel do Rego Viveiros.
Schreibtinte, rothe.
Schreibtinte, schwarze.
Schreibtinte, violet.

PROVINZ S. PAUL.

- 31 Jorge Seckler.
Album mit hölzerner Decke.
PROVINZ RIO GRANDE DO SUL
32 Emilio Widemann.
Handlungsbücher (Journal).

VIII. CLASSE

Anwendung des Zeichnens und der Plastik bei den gewöhnlichen Kuensten.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

- 33 José Berna.
Kaiserliche Krone in Gyps.
Kaiserliche Krone in vergoldet-verhärteten Carton.
34 Raymundo Odoni.
Zeichen-Proben auf Glas mit den nöthigen Gravir-
Apparaten.

IX. CLASSE

Proben und Geraethe der Photographie.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

- 35 Carneiro & Gasper.
Photographien. (Portraits.)
36 E. J. van Nyvel.
Photographien (Portraits.)
37 J. Insley Pacheco.
Photographien (Portraits.)
Colorirte Photographien (Protraits.)

38 Jorge Leuzinger.

Photographies.

Panorama der Stadt Rio Janeiro.

Panorama der Stadt Nitheroy.

Panorama der Schlangeninsel (Ilha das Cobras.)

Ansichten von Rio Janeiro.

Ansichten von der Tijuca.

Album mit kleinen Photographien.

Photographien der Ateliers des Etablissements.

39 José Ferreira Guimarães & Co.

1 grosses Portrait (Photographie.)

2 Rahmen mit 36 verschiedenen Photographien.

40 Modesto Augusto da Silva Ribeiro.

1 Rahmen mit Visitenkarten-Photographien.

3 Papier-Rahmen mit Portraits.

41 Stabl & Wahnschaffe.

Photographien (Landschaften.)

X. CLASSE

Musik-Instrumente.

PROVINZ CEARÁ.

42 Provinzial Commission.

Clarinete von Carnaúba-Holz.

Guitarre von Carnaúba-Holz.

XI. CLASSE

Apparate und Instrumente der Arzneikunst.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

43 J. B. Blanchard.

Orthopaedie.

1. Orthopædischer Apparat für die verschiedenen Deformationen der Füße und Beine auf neun Gliederungen, erfunden und gefertigt in der Hauptstadt von J. B. Blanchard.

Chirurgie.

2. Instrument, Steinbrecher der Urinblase nach der Taille, nach einer Idee des Dr. Albino Moreira da Costa

Lima, gefertigt zum ersten Male in der Hauptstadt von J. B. Blanchard.

3. Amygdalotome verbessert nach der Idee des Dr. Bustamante Sá, Chirurg des Armen-Hospitals; zum ersten Male gefertigt in der Hauptstadt von J. B. Blanchard.

4. Dilatador mit drei Klappen für die Stricture des Rectum, wurde mit Erfolg von verschiedenen Chirurgen angewendet; erfunden und gefertigt zum ersten Male in der Hauptstadt von J. B. Blanchard.

5. Nadeln für metallische Nähte; erfunden und gefertigt seit 1864 von J. B. Blanchard, wurden von den Chirurgen in Rio Janeiro bei allen möglichen Arten von Operationen mit Erfolg gebraucht.

6. Kasten mit Instrumenten für die Operation der Ovariectomia, nach dem jetzt angenommenen System in Frankreich, gefertigt in der Hauptstadt von J. B. Blanchard.

7. Obstetrisches Tragband.

8. Apparat (Zange) für Verrenkungen der Finger und Zehen.

9. Instrument um tiefliegende Nadeln bei eingetretener Entzündung nach der Operation zu zerschneiden, erfunden und gefertigt von J. B. Blanchard.

10. Verbandzange, Unterbindzeug und Tragnadeln.

11. Collection von Incissions-Messern, fertig und unvollendete.

12. Collection von Nadeln, Aufhebern und Messern für Augenoperationen.

13. Schneid-Instrument für die Thränen-Fistel.

14. Urethrotomo zum operiren von vorn nach hinten und umgekehrt.

15. Explorir-Sonden von Fischbein.

16. Fischbein-Sonden für Harnröhren-Verengungen.

Intrumente für Zahnärzte.

17. Zange zum ausziehen der Zähne, americanisches Model.

18. Zange zum ausziehen der Zähne, englisches Model.

19. Schlüssel zum ausziehen der Zähne.

20. Zange zum plombiren der Zähne.

21. Feile zum trennen der Zähne.

22. Säge zum schneiden der Zähne.

23. Collection Instrumente zum reinigen und plombiren der Zähne.

24. Hebel zum ausziehen der Zahnwurzeln.

XII. CLASSE

Precisions-Instrumente und Material fuer den Unterricht.

PROVINZ PARA.

44 Collegio Paraense.

Geometrische Figuren aus Holz der Provinz.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

45 Münz-Gebäude.

Gewichts-Modelle der nationalen Münzen aus einer Mischung von Palladium und Silber, 6 Stück.

Gewichts-Modelle der 2 $\frac{1}{2}$ Stücke von reinen Palladium.

46 José Maria dos Reis.

N. 1.—Lorgnette mit Aufsatz in Gold, reiche Arbeit in hoch Relief, 1. Seite; die Kaiserliche Krone, Ihre MM. D. Pedro II. und D. Theresa; Kranz von Tabak und Cafe, Globus, Telescope, Compas und verschiedene Verzierungen. Diese Seite als Symbol der Wissenschaft.

2. Seite.—Lyra, Trompete, Geige, Musik-Album, Notenpult, Himmelskugel und verschiedene Verzierungen. Diese Seite als Symbol der Musik. Werth; . 120 $\frac{1}{2}$

N. 2.—Lorgnette, 1. Seite.—Dampf-Kraft, Ballen, Fass, Kreuz, Stern, Mercur, Anker und verschiedene Verzierungen. Symbol der Handels.

2 Seite.—Windmühle, Bienenstock, Schaufel, Rechen, Gabel, Getreidegarbe, Kreuz von Tabak und Cafe und verschiedene Verzierungen. Symbol des Akerbaues. Werth; 120 $\frac{1}{2}$

N. 3.—Lorgnette, 1. Seite.—Piedestal, Zahnrad, Hammer, Richtscheid, Compas, Winkelmaas, Stern, Minerva und verschiedene Verzierungen. Symbol der Kunst.

2. Seite.—Meer, Dampfkraft, America, Sphäre, Kranz von Tabak und Cafe und verschiedene Verzierungen. Werth; 120 $\frac{1}{2}$

N. 4.—Lorgnette, 1. Seite.—Säule, Globus, Landkarte, Halbkreis, Compas, Telescop, Lineal, Feder, Kaiserliche Krone und verschiedene Verzierungen. Symbol der Wissenschaft.

2. Seite.—Minerva auf eine Säule, Zahnrad, Hammer, Compas, Winkelmaas, Lineal, Himmelskugel und verschiedene Verzierungen. Symbol der Künste. Werth. 120\$

N. 5.— 1. Seite.— Windmühle Bienenstock, Getreidegarbe, Hacke, Sichel, Rechen, Gabel, Dreschflegel und verschiedene Verzierungen.

2. Seite.— Mercur, Dampfkraft, Ballen, Fass, Kranz von Tabak und Cafe, Himmelskugel, Anker und verschiedene Verzierungen. Symbol des Handels. Werth. 120\$

N. 6.— Lorgnette, 1. Seite.— Kaiserliche Krone, D. Pedro I. in Mitte eines Wappenschildes, Palmen und verschiedene Verzierungen.

2. Seite.—Kaiserliches Wappen und verschiedene Verzierungen. Werth; 120\$

N. 7.— Lorgnette, 1. Seite.— Pedro und Theresa, Engelskopf, Kranz von Tabak und Cafe und verschiedene Verzierungen.

2. Seite.— Hercules Ketten zerreissend, eine Maler-Palette und verschiedene Verzierungen. Symbol der Freiheit. Werth; 100\$

N. 8.—Lorgnette, 1. Seite.— Biene mit verschiedenen Verzierungen. Symbol der Industrie.

2. Seite.—Ein Korb mit Blumen und verschiedene Verzierungen. Werth; 100\$

N. 9.—Lorgnette, 1 Seite.— Blumenstrauss mit Türkissen, Maler-Palette und verschiedene Verzierungen.

2. Seite.—Dasselbe. Werth; 100\$

N. 10.— Lorgnette, 1. Seite.— Kreuz, Engels Kopf, Himmelskugel, Kranz von Tabak und Cafe und verschiedene Ornamente.

2. Seite.—D. Pedro I. America und verschiedene Verzierungen. Werth; 100\$

F. 11.—Lorgnette, 1. Seite.— Kreuz, Aurora, Wohlthätigkeits-Hand und verschiedene Verzierungen. Symbol des Glaubens, der Hoffnung und Barmherzigkeit.

2. Seite.—Pedro und Theresa, Palmen, Maler-Palette und verschiedene Verzierungen. Werth; . . . 100\$

N. 12.— Lorgnette, 1. Seite.— Kaiserliches Wappen, Engelsköpfe, Lyra und verschiedene Verzierungen.

2. Seite.— D. Pedro II., Kaiserliche Krone, Palmen, Lyra und verschiedene Verzierungen. Werth; . . 100\$

N. 13.—Lorgnette, 1 Seite.— Anker und verschiedene Verzierungen. Symbol der Hoffnung.

2. Seite.—America in Mitten eines Kranzes von Tabak und Cafe und verschiedene Verzierungen. Werth. 100\$

N. 14.—Lorgnette, 1. Seite.— Pedro und Theresa in Mitte eines Kranzes von fünf Sternen, als Symbol der Kaiserlichen Familie und verschiedene Verzierungen.

2. Seite.—America, Kranz von Tabak und Cafe, Lyra und verschiedene Verzierungen. Werth; . . . 100\$

N. 15.—Lorgnette, 1. Seite. Hirsch im Gebüsch und gold Mosaik.

2. Seite. — Pferd im Gebüsch und gold Mosaik. Werth; 100\$

N. 16.—Lorgnete, 1. Seite.— Apollo mit verschiedenen Verzierungen.

2. Seite.—Blumen-Vase und verschiedene Verzierung. Werth; 100\$

N. 17.—Lorgnette in gold Mosaik mit fünf Farben. Werth; 100\$

N. 18.—Lorgnette in gold Mosaik grün und gelb. Werth; 100\$

N. 19.—Lorgnette ganz in Blumen, Rubinen und Verzierungen. Werth; 100\$

N. 20.—Lorgnette ganz in Blumen, Türkissen und Verzierungen. Werth; 100\$

N. 21.—Zwei ähnliche Lorgnetten mit Einfassung à jour und gravirt. Werth à Stück; 80\$

N. 22.—Zwei ähnliche Lorgnetten mit Einfassung à jour und Mosaik in der Mitte. Werth à Stück; . . 80\$

N. 23.—Drei ähnliche Lorgnetten mit geflochtener Einfassung und die Mitte ausgestochen. Werth einer jeden; 70\$

N. 24.—Drei ähnliche Lorgnetten mit verschiedenen Verzierungen. Werth einer jeden; 70\$

N. A.—Lorgnette mit kleinen Feldern von Türkissen. Werth; 120\$

N. 25.—Fünf Paar Brillen mit goldenen Stangen zum zusammenlegen, eingefasst in Krystall. Werth; à . 30\$

N. 26.—Zwei Paar Brillen mit goldenen Stangen und Wiederhaken, eingefasst in Krystall. Werth; à . 30\$

N. 27.—Drei Paar starke Brillen von Gold, eingefasst in Krystall. Werth; à 30\$

- N. 28.—Drei Paar starke Brillen von Gold mit einfachen Stangen. Werth ; à 25\$
- N. 39.—Vier Paar feinere Brillen von Gold und Stangen mit Wiederhaken. Werth : à 20\$
- N. 30.—Fünf Paar feine Brillen von Gold und Stangen mit Wiederhaken. Werth ; à 20\$
- N. 31.—Zwei Paar sehr feine Brillen von Gold und Stangen mit Wiederhaken. Werth ; à 20\$
- N. 32.—Ein Paar starke Brillen von Gold und Stangen mit Wiederhaken. Werth ; à 30\$
- N. 33.—Ein Paar starke Brillen von Gold, mit Stangen zum zusammenlegen für's Comptoir. Werth ; à 20\$
- N. 34.—Drei Pince-nez offen, in Krystall mit goldenen Oesen. Werth ; à 25\$
- N. 35.—Vier Pince-nez von Gold, geflochtene Façon. Werth ; à 20\$
- N. 36.—Zwei Pince-nez von Gold, einfache Arbeit. Werth ; à 18\$
- N. 37.—Sechs Pince-nez Uruguayana von Krystall in Gold gefasst. Werth ; à 30\$
- N. 38.—Drei Pince-nez, Uruguayana, stark von Gold. Werth ; à 25\$
- N. 39.— Vier Pince-nez Uruguayana . feiner. Werth ; à 18\$
- N. 40.—Zwei Pince-nez Uruguayana, sehr feine. Werth ; à 18\$
- N. 41.—Zwei Pince-nez, Gestell von Gold. Werth à 30\$
- N. 42.—Drei schliessende Pince-nez mit Feder und Bügel von Gold. Werth ; à 30\$
- N. 43.— Drei schliessende Pince-nez mit Feder, von Krystall, neues Muster Werth ; à 25\$
- N. 44.—Zwei Pince-nez Gold, gedrehte Façon (Senator). Werth ; à 30\$
- N. 45.— Ein Pince-nez von Gold, solide Arbeit. Werth ; à 30\$
- N. 46.— Ein Pince-nez von Gold, feine Arbeit. Werth ; à 25\$
- N. 47.— Zwei Pince-nez von Gold, solide Arbeit. Werth ; à 25\$
- N. 48.—Ein Pince-nez von Gold, einfache, solide Arbeit. Werth ; 25\$

- N. 49.— Zwei Pince-nez von Gold, feinere Arbeit.
Werth; à 20\$
- N. 50.— Zwei Pince-nez von Gold, sehr feine Arbeit.
Werth; à 20\$
- N. 51.— Zwölf Lorgnetten von Gold, verschiedene
Formen. Werth; à 16\$
- N. 52.— Repetirender Theodolit, System von José Maria
dos Reis. Werth; 350\$
- N. 53.— Messtisch mit dreieckigen Fuss von José Maria
dos Reis. Werth; 100\$
- N. 54.— Eclimeter, Senkblei vom französischen Oberst
M. Bichot, verändert durch den Ingenieur Mendes Antas,
und gefertigt in dem Atelier von José Maria dos Reis.
Werth; 30\$
- N. 55.— Magnetnadel, prismatisch und asimutalisch
nach dem System von Dollon und verbessert von José
Maria dos Reis. Werth: 300\$
- N. 56.— Compa-häuschen für eiserne Schiffe, zum
ersten Male ausgestellt durch José Maria dos Reis.
Werth; 300\$
- N. 57.— Compashäuschen verbessert von José Maria
dos Reis. Werth; 260\$
- N. 58.— Cajüten-Compas. Werth; 50\$

Physic.

- N. 59.— Gyroscope verbessert von José Maria dos Reis,
Werth; 40\$
- N. 60.— Maschine um Kreise in Grade einzutheilen,
erfunden von José Maria dos Reis. Werth; . . . 300\$
- N. 61.— Geschütz-Aufsatz erfunden von José Maria
dos Reis. Eigenthum seiner Majestät des Kaiser.
- 47 Miguel Couto dos Santos. (Hauptst.)
Gusseiserne Gewichte. (Decimal System).
- 48 Urbano Despujols. (Hauptst.)
Calculator für Schiffahrt.

XIII. CLASSE

Karten und Apparate fuer Geographie und Cosmographie.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

- 49 General Directorium für Akerbau, Handel und öffentliche
Arbeiten.
Karte des Flusses S. Francisco.

50 Fleius Irmãos & Linde.

Karte von Amazonen Fluss.

Karte der Provinz Espirito-Santo.

Karte der brasilianischen Häffen.

Hydraulische Arbeiten des Zollhauses von Rio Janeiro.

DRITE ABTHEILUNG.

MOEBEL UND ANDERE HAUSGERAETHE.

XIV. CLASSE

Luxusmoebel.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

51 Straf-Anstalt der Stadt.

1 Secretair von Atlas Holz (páu setim.)

1 Bücherschrank von gelben Holz (vinhatico.)

1 Stuhl von Jacaranda Holz, geschnitzt.

1 Stuhl von Jacaranda Holz, ganz einfach.

1 Stuhl von Mahogani, geschnitzt.

52 Matheus da Cunha.

Tableau von Blumen aus Fischeschuppen, aus der Provinz Santa Catharina.

XVI. CLASSE

Crystall und Luxus-Glaeser.

PROVINZ RIO JANEIRO.

53 Guilherme Sieber. (Petropolis.)

Geschliffene Gläser.

XVII. CLASSE

Steingut und andere Thonwaaren.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

54 Esberard.

Collection von Thonwaaren.

Moschus Geist.
Laventel Geist.
Limonen Geist.
Rosmarin Geist.
Nelken Geist.
Eisenkraut Geist.
Pfeffermünze Geist.
Pfeffermünze Geist, gefärbt.

PROVINZ RIO GRANDE DO SUL.

- 70 F. C. Lange & C.
Toiletten-Seife, 300 Rs. das Pfund.
- 71 Leão & Alves.
Wohlriechende Haaröle.
Oel von *Babosa* (Aloë).
Rüb-Oel.
Macassar Oel.
Kammfett.
Toiletten Seifen in Stangen und in Stücken.

XXVI. CLASSE

**Gegenstaende in Leder, feine Tischlerarbeit und
Korbwaaren.**

PROVINZ CEARÁ.

- 72 Provinzial Commission.
Theeservice aus Holz der Carnaúba.

PROVINZ RIO GRANDE DO NORTE.

- 73 Provinzial Commission.
Kasten von Schildkrot für Schmuck.
Kleiner Koffer mit Deckel von Schildkrot und Verzier-
ung von Silber.
Kleiner Koffer mit Deckel von Schildkrot.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS UND DER PROVINZ

RIO JANEIRO.

- 74 Amaro José Pereira. (Hauptst.)
Kleines Kästchen mit Elfenbein-Schnitzwerk.
- 75 Carlos Spangenberg. (Petropolis)
Becher von Taquarussú (dickes Bambusrohr) mit Relief
aus Kork, 10\$ Jeder.
Schnitzereien in Cafe Holz und Peroba.

- 76 **Arbeitshaus der Hauptstadt.**
Kasten von inländischen Holz, eingelegt.
- 77 **Eduardo Assis dos Santos Barata. (Hauptst.)**
Schnupftabakdose von Schild-Kröte.
- 78 **Hospital D. Pedro II. (Hauptst.)**
Blumenkörbe.
Blumenvasen.
Kleine Gegenstände von Perlen.
- 79 **Joaquim Antão Fernandes Leão. (Hauptst.)**
Eine Vase mit einem Blumenstrauss von Fischschuppen, aus Santa Catharina.
- 80 **J. M. P. de Oliveira. (Hauptst.)**
1 Malkasten in Jacaranda Holz.
1 Schmuckkästchen.
1 Kästchen in Fantasie Geschmack.
1 Uhrgehäuse.
1 Etui für Armband.
2 Etui für Broche.
2 Etui für Ohrenringe.
2 Etui für Ohrenringe, kleiner.
2 Etui für Nadeln.
2 Etui für Nadeln.
2 Etui für Ringe.
2 Etui für Ohrenringe, grösser.
2 Etui für Manschetten Knöpfe.
2 Kasten für Chirurgische Instrumente.
- 81 **Lourenço Macario Domingues. (Hauptst.)**
Nähkasten in eingelegter Arbeit.
- 82 **D. Maria Luiza Bittencourt. (Hauptst.)**
Stickereien von Blumen und Früchten.

PROVINZ PARANÁ.

- 83 **José Candido da Silva Maurici.**
Becher aus Holz von Sassafras.
Becher aus Holz von Quassia amara.

PROVINZ AMAZONAS.

- 84 **Antonio Joaquim da Costa & Irmão.**
Besen von Piassába.
- 85 **Henrique Antony.**
Besen von Piassába.

- 86 Ignacio do Rego Barros Pessoa.
Besen von Piassába.
- 87 João Marcellino Taveira Páo Brasil.
Besen von Piassába.
- 88 Joaquim Rodrigues Soares.
Besen von Piassába.
- 89 José Ignacio Cardoso.
Besen von Piassába.
- 90 Manoel José de Souza Coelho.
Besen von Piassába.

PROVINZ CEARÁ.

- 91 Provinzial commission.
Besen von Carnaúba (Palmbaum).

PROVINZ BAHIA.

- 92 Francisco Sampaio Vianna.
Besen von Piassába.

PROVINZ SANTA-CATHARINA.

- 93 Landwirthschaftliche Gesellschaft (Colonie von D. Francisca).
Besen von Lianen-Büscheln (cipó-liança).

VIERTE ABTHEILUNG

KLEIDUNGSSTUECKE (INBEGRIFFEN STOFFE)
UND ANDERE ZUM TÄGLICHEN GEBRAUCH
NOETHIGE GEGENSTAENDE.

XXVII. CLASSE

Garne und baumwollene Stoffe.

PROVINZ AMAZONAS.

- 94 Antonio Joaquim da Costa & Irmão.
Baumwollenes Knaulgarn.

PROVINZ PARÁ.

- 95 Provinzial Commission.
Baumwollenes Band.
- 96 Manoel Jorge da Silva Lobo.
Baumwollenes Garn.
- 97 Pedro Honoratio Corrêa de Miranda.
Baumwollenes Garn.

PROVINZ SERGIPE.

- 98 José Constantino da Silveira Coelho.
Baumwollene Stoffe.

PROVINZ BAHIA.

- 99 Antonio Pedroso de Albuquerque.
Baumwollene Stoffe.

Die Fabrik — Todos os Santos — dem Commandant Antonio Pedroso de Albuquerque gehörig, ist lebhaft im Fortschreiten begriffen; sie beschäftigt von Jahr zu Jahr mehr Arbeiter und besitzt bedeutende Maschinen. Die Fabrik hat nicht nur die immer wachsende Nachfrage nach Baumwollensstoffen und Segeltuch für den Platzconsum befriedigt, sondern auch viel nach den nördlichen Provinzen ausgeführt.

Die fortwährend steigende Anzahl der Arbeiter besteht aus lauter freien Leuten, hauptsächlich benachbarten Familien. Die Fabrik besitzt nebenbei Gießereien, Tischlereien u., auch eine Schule für die Jugend.

Die Fabrik ist die bedeutendste des Landes.

- 100 Baumwollen Weberei «Santo Antonio dos Queimados.»
Baumwollene Stoffe.

PROVINZ RIO JANEIRO UND HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

- 101 Manoel Ferreira Lagos. (Hauptstadt).
Hängematten von Ceará.
- 102 Miranda. (Hauptst).
Hängematten.
- 103 Francisco Antonio Alvares de Souza. (Paraty).
Baumwollenes Knaulgarn.
- 104 José Antonio de Araujo Filgueiras & C. (Magé).
Baumwolle:
Gestreifte Stoffe 1. Qualität.
Gestreifte Stoffe 2. Qualität.

Die Fabrik Santo Meixo ist in der Provinz Rio Janeiro im District

Magé sehr günstig gelegen und hat hinreichende Wasserkraft um wenn nöthig, vergrößert werden zu können.

Diese Fabrik beschäftigt ungefähr 170 Arbeiter, sowohl Kinder als Erwachsene, größtentheils Deutsche und Portugiesen. Der Consum an roher Baumwolle beläuft sich auf circa 1500 Arrobas (300 Centner), welche aus den nördlichen Provinzen bezogen werden.

Mit der Fabrik ist eine Schule für den ersten Anfangsunterricht verbunden.

PROVINZ PARANÁ.

- 105 Feliciano Nepomuceno Prates.
Baumwollene Hosenstoffe.

PROVINZ MINAS-GERAES.

- 106 D. Polucena das Chagas Andrade. (Oliveiras).
Baumwollene Stoffe.

PROVINZ SANTA CATHARINA.

- 107 Francisco José de Oliveira.
Gestreifte baumwollene Hosenstoffe.

PROVINZ RIO GRANDE DO SUL.

- 108 Philippe Jacob Sellback.
Baumwollene Stoffe.
- 109 Philippe Keller.
Gestreifte baumwollene Stoffe, weiss.
Gestreifte baumwollene Stoffe, farbig.
Gestreifte baumwollene Stoffe, dick.
- 110 D. Philippina Lindermeyer.
Garn aus inländischer Baumwolle.
- 111 Frederico Guilherme Bartholomay & Carlos Buss.
Baumwollene Bettdecke.
- 112 John Proudfoot.
Baumwollene Bettdecken.

XXVIII. CLASSE

Leinen und Leinengarn-Stoffe. etc.

PROVINZ RIO GRANDE DO SUL.

- 113 Barão de Kalden.
Leinewand.
Grobe Leinewand.

- 114 **Philippe Jacob Sellback.**
Leinewand.
Leinengarn.
- 115 **Phillippe Keller.**
Leinenstoffe.
Bunte leinenstoffe.
Leinewand.
- 116 **Frederico Guilherme Bartholomay & Carlos Buss.**
Gestreifte Stoffe aus inländischen Leinen.
Leinewand.
- 117 **João Antonio de Andrade.**
Zwillich aus inländischen Leinen.
Fertiger Sack aus inländischen Leinen.
Bettzeug aus inländischen Leinen.
Stoffe von Leinen und Baumwolle.

XXXII. CLASSE

Gekraempelte Baumwollen-Stoffe.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

- 118 **Kaiserliches Blinden-Institut für Kinder.**
Bettdecken.

XXXIII. CLASSE

Spitzen, Stickereien und Posamentierarbeiten.

PROVINZ AMAZONAS.

- 119 **Amorim & Irmão.**
Besatz aus der Faser des Tucum für Hängematten.

PROVINZ PARÁ.

- 120 **Provincial Commission.**
Spitzen aus der Faser des Curauá. (Muster.)
- 121 **Directorin des Instituts des heiligen Herz-Mariae.**
Kissen von Sammt in Seide und Wolle gestickt.
- 122 **D. Gertrudes Antonia de Mello Branco.**
Gesticktes Tuch mit labyrinthen Stich.

PROVINZ CEARÁ.

- 123 Provinzial Commission.
Spitzen mit gezackten Rand.
Gehäckeltes Tuch.

PROVINZ RIO GRANDE DO NORTE.

124. — Idem.
Spitzen mit gezackten Rand.
Spitzen von labyrinthen Stich.
Tuch mit Spitzen von labyrinthen Stich.
Gesticktes Taschentuch.

PROVINZ PARAHYBA DO NORTE.

125. — Idem.
Muster von Spitzen.
- 126 D. Maria Augusta de Cerqueira Lima Cordeiro.
Muster von Spitzen.
- 127 D. Maria da C. Cabral Chaves.
Muster von Spitzen.

PROVINZ PERNAMBUCO.

- 128 Findelhaus. (Recife).
Messgewand in Gold gestickt.
- 129 Waisenhaus. (Recife.)
Stola in Gold gestickt.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

- 130 Costa Real & Pinto.
1 Paar Epauletten für S. M. dem Kaiser.
1 Paar Marschalls Epauletten.
1 Paar Marine Officier Epauletten.
1 Paar Capitains Epauletten der Cavallerie.
1 Marschalls Schärpe.
4 Paar Epaulettenhalter.
- 131 Hospital Pedro II.
Spitzen.
Grosse gestickte Kissen.
Kleine gestickte Kissen.
Griechische Mütze in Farben gestickt.
- 132 Kaiserliches Blinden-Institut für Kinder.
Spitzen.

Häkel-Arbeiten.
Gehäckeltes Tuch.

133 D. Maria Carolina Viegas.
Gesticktes Bild in Chenille.

PROVINZ PARANÁ.

134 Feliciano Nepomuceno Prates.
Garnitur durchbrochene Einsätze für Unterröcke.

XXXIV. CLASSE

Leinen und andere zur Ankleidung noethige Gegenstaende.

PROVINZ RIO GRANDE DO NORTE.

135 Antonio Ferreira Pacheco.
Spazierstock in Jorgeholz (Frey Jorge).
Spazierstock von Marajá.

PROVINZ RIO DE JANEIRO.

136 Carlos Spangenberg. (Petropolis.)

Geschnitzter Spazierstock, n. 1	200\$000
Geschnitzter Spazierstock, n. 2	35\$000
Geschnitzter Spazierstock, n. 3	25\$000
Geschnitzter Spazierstock, n. 4	15\$000
Geschnitzter Spazierstock, n. 5	10\$000
Geschnitzter Spazierstock, n. 6	8\$000
Geschnitzter Spazierstock, n. 7	6\$000
Geschnitzter Spazierstock, n. 8	3\$000
Geschnitzter Spazierstock, n. 9	2\$500
Geschnitzter Spazierstock, n. 10	2\$000
Geschnitzter Spazierstock, n. 11	1\$500
Spazierstock von Schlingpflanze, n. 1.	3\$000
Spazierstock von Schlingpflanze, n. 2.	3\$000

137 Cathiard Sobrinho. (Capital.)
Sortiment Regenschirme.

138 Kaiserliches Blinden-Institut für Kinder. (Hauptst.)
Baumwollene Strümpfe.
Hemden.

PROVINZ SANTA CATHARINA.

139 Amaro José Pereira.
Servietten.

- 140 Mancel Antonio Vieira.
Handtücher.

PROVINZ RIO GRANDE DO SUL.

- 141 D. Anna Florinda Ribeiro.
Handtücher.

- 142 Philippe Keller.
Leinene Handtücher.

XXXV. CLASSE

Maennliche und weibliche Kleidungsstücke.

PROVINZ CEARÁ.

- 143 Provinzial Commission.
Hüte von Carnaúba.

PROVINZ BAHIA.

- 144 Antonio Joaquim da Silva Bastos & C.
Männerhüte in verschiedener Qualität.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

- 145 Agostinho Machado & C.
Verschiedene Männerhüte.

- 146 Alvares d'Armada.
Männerhüte in verschiedener Qualität.

- 147 A. M. Moriamé.
Schuhzeug für Damen in verschiedener Qualität.

- 148 Bernardes & Rayth.
Männerhüte in verschiedener Qualität

- 149 Braga Costa & C.
Männerhüte in verschiedener Qualität.

- 150 Arbeitshaus der Hauptstadt.
Vollständige Uniformirung für die Armee.
Schuhwerk für Männer verschiedener Qualität.

- 151 Costa Braga & C.
Feine Hüte in Seide, Castor und Filz.

- 152 Felipe Correa de Mesquita Borges.
Männerhüte in verschiedener Qualität.

- 153 **Goncalves Braga.**
Männerhüte in verschiedener Qualität.
- 154 **Gonzaga.**
Strümpfe und Jacken aus Maulthierhaaren.
- 155 **Guilherme Schüch Capanema.**
Panamá Strohhüte (bombonaje.)
- 156 **Kaiserliches Blinden-Institut für Kinder.**
Pantoffeln von Zeug.
- 157 **José Antonio de Siqueira.**
Männerhüte in verschiedener Qualität.
- 158 **José Araujo Cotta.**
Männerhüte verschiedener Qualität.
- 159 **José Caetano Carreiro.**
Ein Paar Napoleons Stiefeln, von russischen Leder.
Ein Paar kalblederne Halbstiefeln.
Vier Paar Halbstiefeln in verschiedener Façon.
- 160 **J. Campas & Filho.**
Jagdstiefeln.
Reitstiefeln (Ecuyère.)
Stiefeln à la Benoiton.
Stiefeln à la Minas.
Bedientenstiefeln.
Balmoralstiefeln von russischen Leder und lakirt.
Gelbe schottische Halbstiefeln
Balmoral Halbstiefeln von schwarzen russischen Leder.
Ball Halbstiefeln von Seide und lakirt.
Halbstiefeln von Ziegenleder lakirt mit Knöpfen.
Halbstiefeln von Ziegen und Kalbsleder mit Knöpfen.
Kalblederne Halbstiefeln mit einfacher Naht.
Halbstiefeln von Ziegenleder mit runder Naht.
Einfache Halbstiefeln lakirt, für Unifom.
Halbstiefeln von Ziegenleder à l'anglaise.
Halbstiefeln von Ziegenleder ohne Naht.
Halbstiefeln von Ziegenleder, einfach.
Halbstiefeln von Kalbsleder à la Balmoral.
Halbstiefeln mit einfacher Naht.
Schuhe fein und lakirt.
Schuhe fein von Ziegenleder.
Gelbe Schuhe fürs Land.
Moderne Schuhe mit Schnallen.

- 161 José Fernandes de Campos Arcos.
Männerhüte in verschiedener Qualität.
- 162 J. M. da Cunha & C.
Zeugstiefeln für Damen.
- 163 Machado & Dias Abreu.
Männerhüte in Filz und Castor.
- 164 P. A. Guilherme
Verschiedenes Schuhwerk für Damen.
- 165 Pereira de Castro & Irmão.
Männerhüte in verschiedener Qualität.
- 166 Roesch Freres.
Schuhwerk für Damen in verschiedener Qualität.

XXXVII. CLASSE

Waffen.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

- 167 Waffen von der Conceição-Fabrik.
Flinte.
Pistole.
Revolver.

XXXVIII. CLASSE

Reise und Lagerustensilien.

PROVINZ PERNAMBUCO.

- 168 Director des Gefangenhauses. (Recife.)
Trinkgeschirre aus Holz.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

- 169 Claudio José de Oliveira.
Reisetaschen.
- 170 João Marcellino da Silva & C.
Eine lakirte Reisetasche.

PROVINZ SANTA CATHARINA.

- 171 Landwirthschaftliche Gesellschaft. (Colonie D. Francisca.)
Reisetaschen.

XXXIX. CLASSE

Kinderspielzeug.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

- 172 Eduardo Assis dos Santos Barata.
Ein Bretspiel (Tritrac) von Elfenbein.
Ein d^o d^o Kleineres.
- 173 Hospital Pedro II.
Angezogene Puppen.

FUENFTE ABTHEILUNG

PRODUCTE (ROH UND VERARBEITET)
VERSCHIEDENER GEWERBE.

XL. CLASSE

Mineralische und metalische Producte.

PROVINZ AMAZONAS.

- 174 João Marcellino Taveira Páo Brasil.
Schleifstein.
Bimstein.
- 175 João Martins da Silva Coutinho.
Erde vom linken Ufer des Maranatuba-Flusses.
- 176 Joaquim Leovegildo de Souza Coelho.
Bimstein.
Dieser Stein findet sich an den Solimões Flusse (Ober-Amazonas). Es scheint, daß dieser Stein von den Andes herkommt, da weder thätige noch verlöschte Vulkane sich an den Ufern dieses Flusses befinden.

PROVINZ PARÁ.

- 177 José Verissimo de Mattos.
Bimstein

PROVINZ MARANHON.

- 178 Antonio Luiz Soares.
Sandstein.

PROVINZ CEARÁ.

- 179 Alcino Gomes Brasil.
Eisen.
- 180 Provinzial Commission.
Kalkstein.
Gelber Ocker.
Eisenhaltige Bildungen.
Lithographie Steine
Seifenstein.

- 181 Antonio José de Souza.
Natürliche Soda.

- 182 Victor Saillard.
Gewaschener Graphit.
Graphit.

PROVINZ RIO GRANDE DO NORTE.

- 183 Provincial Commission.
Berg Flachs. (Asbest).
Eisenerze.

- 184 Miguel Rodrigues Vianna.
Gediegener Schwefel.

PROVINZ PARAHYBA DO NORTE.

- 185 João José de Almeida.
Kalkstein zum Bauen.
- 186 Luiz Estanislão Rodrigues Chaves.
Blauer Marmor.
Kalkstein zum Bauen.

PROVINZ SERGIPE

- 187 Firmino Rodrigues Vieira.
Bläulicher Kalkstein.
Kalkstein mit farbigen Adern.
Schwarzer Marmor.
- 188 João Baptista Gomes.
Feiner körniger Sandstein für Schleifsteine.
Eisenhaltiger Sandstein.

PROVINZ BAHIA.

- 189 **Antonio Francisco dos Santos** (durch Vermittlung von João Cezimbra).
Torfstein.

Dieser Torf findet sich rechts von Marahú Flusse, am Ausflusse zum Meere, wohin Schiffe von 800 Tonnen gelangen können. Der Preis ist 88000 pr. Lonne an Bord gelegt.

Die Ablagerungen von Mineralien in der Provinz Bahia sind weniger massenhaft als interessant und bieten Sachkennern Anhaltspunkte um über die Bodenbeschaffenheit, Formation und deren Ausdehnung und vor allen über den praktischen Nutzen der für die Industrie daraus gezogen wird und noch gezogen werden kann, ein Urtheil zu fällen. Es sind nicht nur die Kalkstein-Niederlagen insgemein, Marmor, Gips, Jaspis, Kreide und thonige Schichten, sondern namentlich die Fossilien und Brennstoffe, welche wegen ihres industriellen Werthes die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Die ansgebreiteten Schieferablagerungen in dieser Provinz werden ohne Zweifel, wenn ausgebeutet, von beträchtlichen Nutzen sein, sowohl wegen ihrer Anwendung als Brennmaterial, als auch wegen den wichtigen Producte die die neuere Wissenschaft daraus zu ziehen weis, als Öle, Asphalt, Parafin.

- 190 **Paulo José de Teive e Argollo**.
Kristallisirter Kalkstein.

- 191 **Zeferino José Correia**.
Jaspis. Bearbeitete Steine.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

- 192 **Corrections-Haus der Hauptstadt**.
Halbmond von Eisen für Steuerruder.
Bootshaken von Eisen.
Kochtopf von weissen Blech für die Armee.
Cafemaschine von weissen Blech.

- 193 **Münz-Gebäude**.

Practische Versuche in Gold.

- 3 Kleine Platen von paladirten Gold (natürliche Legirung).
22 Octaven und 24 Gran reines Paladium in Platten,
Draht und Barren.

- 194 **Francisco Gonçalves Ramos**.

Ein grosser Hahn mit elastischer Feder.
Ein mittlerer Hahn mit elastischer Feder.
Ein kleiner Hahn mit elastischer Feder.

- Ein gerader Hahn mit elastischer Feder.
Ein grosser Hahn, Entenkopf darstellend.
Ein kleiner Hahn, Entenkopf darstellend.
Drei Schüsseln von Messing.
Vier Kupferne Becken.
Zwei eiserne Beile.
Zwei eiserne Sensen.
Eine eiserne Haue.
Eine eisernes Becken.
Eine eiserne Schaufel.
- 195 **Madei Filhos.**
Gegenstände von Weissblech.
1 Eismaschine.
1 Theemaschine.
1 Cafemaschine.
1 Theemaschine.
1 Dergleichen.
1 Giesskanne für den Garten
1 Wasserkrug für Toilette (englisches Model).
1 Wasserkrug für Toilette (americanisches Model).
1 Eimer für Toilette.
1 Desgleichen.
- 196 **Miguel Couto dos Santos.**
Sensen.
Sichel.
Hacke für den Garten.
Spaten.
Harken.
Schaufeln.
Rechen.
Waldmesser.
Wappenschild von Eisen (Kaiserliches Wappen).
Schilder von Messing.

PROVINZ S. PAULO.

- 197 **Claudio José Machado.**
Porzellanerde.
- 198 **Kaiserliche Eisenfabrik S. Jean d'Ipanema.**
Gusseisen.
Schmiedeeisen in Stangen.
Stangeneisen.
Eisenmineral.
Magneterz.

Die Eisenstein-Lager der Provinz S. Paulo in S. Joan Ipanema sind sehr reichhaltig.

Obige Eisengießerei und Schmiedewerkstätte liegt 2,75 Meilen von Sorocaba entfernt und nimmt 0,66 Quadrat Meilen Flächenraum ein; ein kleines Terrain, welches an der Straße von Tatuhy, eine halbe Meile von dem Etablissement liegt, nicht mitgerechnet.

Im Jahre 1810 gegründet, waren die ersten Arbeiter dieses Etablissements eine kleine Anzahl Schweden mit ihren alten Öfen, Stücköfen genannt, und erst im November 1818 floß zum ersten Male das geschmolzene Eisen aus den Hochofen.

Jetzt sind zwei Hochofen von 8 Meter Höhe im Gange, welche bei ununterbrochener Arbeit gewöhnlich 3000 Kilogramm Gußeisen in 24 Stunden liefern.

Die Maschinen werden durch die Wasserkraft des Flusses S. Jean de Spanema getrieben, welche letztere in der trockenen Jahreszeit selbst 40 Pferdekraft beträgt, mit einigen Verbesserungen aber leicht vergrößert werden kann.

Die zur Arbeit verwendeten Mineralien sind Eisen und Magnetozyd, deren Reinheit und Reichhaltigkeit mineralisch bekannt sind. Die Hauptschachten liegen bloß 4000 Meter von den Öfen entfernt.

Die Feuerung besteht hauptsächlich aus Brennholz und befindet sich sowohl in der Nähe der Fabrik als auch bis fünf Meilen im Umkreise nach der Richtung der Straße von Campo-Largo, Porto Felix und Tatuhy in Überfluß.

Die Muster von Hölzern, welche zur Ausstellung geschickt worden, sind die zu Bauten und als Brennholz angewendeten.

Zum Gießen wird Kalkstein und Diorit aus dortigen Lagern verwendet.

Die Bauten werden aus dort gefertigten Ziegeln aus Lehm, der wenig Meter von Öfen entfernt, gegraben wird, und dessen im folgenden Abschnitt Erwähnung geschieht, aufgeführt. Es wird wenig Gegende geben, die in so kleinen Umkreise so günstige Verhältnisse zu einer derartigen Industrie gewähren, als die besprochene.

199. — Idem.

Ocker.

Ocker zur Fabrication von Backsteinen.

Ocker zur Fabrication von Dachziegeln.

Harter Sandstein.

Feinkörniger Sandstein.

Diorite.

Porphyre.

200 James Johnson.

Eisenstein.

PROVINZ PARANÁ.

- 201 Antonio Caetano de Oliveira Nhosinho.
Eisenhaltiger Schwefelstein.
- 202 Provincial Commission.
Kalkstein.
Eisenerz.
- 203 Florindo Luiz Artigas.
Eisenerz.
- 204 José Candido da Silva Murici.
Eisenoxyd.
- 205 Manoel Antonio Ferreira.
Schiefer.
- 206 Modesto Gonçalves Cordeiro.
Eisenerz.
- 207 Pedro Aloys Scherer.
Schwefelhaltiges Spiesglas.
- 208 T. Ochs. z.
Eisenerz.

PROVINZ SANTA CATHARINA.

- 209 Visconde de Barbacena.
Steinkohle.

Sowohl die Mineralogie als Geognosie der Provinz Santa Catharina sind interessant in wissenschaftlicher und industrieller Hinsicht. Der Boden enthält Mineralien von welchen schon einige in unsern Museen bekannt sind und Andere, wie das Eisenerz, nur industrieller Köpfe, fleißiger Hände und hinreichender Capitalien warten, um zuversichtlich mit Nutzen ausgebeutet zu werden. Man vermuthet hier Silbererz-Lager, die in früherer Zeit entdeckt sein sollen und deren Spuren verloren gegangen sind. In den öffentlichen Archiven der Provinz findet man noch Beschreibungen und schwache Andeutungen über die Lage derselben. Gegenwärtig sind es nur die Steinkohlenlager, welche die Aufmerksamkeit der Unternehmer auf sich ziehen. Diese sind reichhaltig ausgebreitet und sehr günstig an schiffbaren Flüssen gelegen, deshalb leicht auszubeuten und durch die verschiedenen, natürlichen Communicationswege sehr begünstigt.

- 210 Wenceslão Martins da Costa.
Blutstein.

211 Wilhelm Hauety.
Blutstein.

PROVINZ RIO GRANDE DO SUL.

212 Nathaniel Plant
Steinkohle.

Die Muster sind aus Lagern an den Ufern des Vaccacahi-Flusses im District S. Sepée gezogen in welchen diese Qualität Kohlen reichlich vorhanden ist.

Dieselben liegen 2,376 Meter vom Ufer des Rattenbaches (Arroio dos Rattos) nach welchen sie benannt sind und 12 Kilometer von der Villa S. Jeronymo entfernt und sind von obigen Bache durch eine Ebene und weiter unten durch bergiges Land getrennt. Die Villa Jeronymo bietet einen Einschiffungsplatz am Flusse Jacuhi dar, und liegt 80 Kilometer von der Hauptstadt der Provinz entfernt, durch welche sie eine sichere und nie unterbrochene Schifffahrt verbindet.

Die angestellten Bohrversuche, die sanfte Neigung der Schichten und die ähnliche Beschaffenheit des Terrains lassen vermuthen, daß am rechten Ufer des Jacuhi-Flusses und in schon explorirten Theile, sieben Millionen Tonnen Steinkohlen in einer unbedeutenden Tiefe, im Verhältniß zu ähnlichen europäischen Lagern, liegen. Es ist noch zu bemerken, daß die wiederholten Bohrungen auf den linken Ufer jebigen Flusses gezeigt haben, daß die Tiefe in welchen sich die Lager befinden, bei 56 Metres auf der andern Seite des Flusses fortfahren.

In den Schächten des Arroio dos Ratos befinden sich drei Schächten in der Tiefe von 54^m 54^m 34 und 57^m wo mehrere Lager von verschiedenen Arten Kohlen gefunden werden und in abwechselnder Tiefe.

Die Tiefe in welcher die Gewinnung stattfinden kann, ist ein sehr wichtig zu beobachtendes Element bei Abschätzung des Zustandes in welchen sich die zu bearbeiten Lager befinden; die Vergleichung zwischen der Schacht des Arroio dos Ratos und denen von Lancashire, die reichsten von England und vielleicht der Welt, beweisen nicht allein den Reichthum als auch die vortheilhafte Beschaffenheit jener. In der That findet man in den brasilianischen Gruben einen Meter gute Kohle bei 32^m 13 Tiefe; in den englischen jeder Meter entspricht zu 37^m 62 Tiefe in den bedeutendsten Schächten, und 59^m 4 in andern.

Die Compagnie Jacuhi, welche seit 8 Jahren in ihren Dampfschiffen Kohle von Arroio dos Ratos anwendet, findet daß wegen dem Unterschied des Preißes zwischen ihren Kohlen und denen vom Ausland einge-

föhreten, den Einheimischen Brennmaterial den Vorzug geben läßt. Der Boden welcher diese Gruben vom Ufer des Flusses Arroio dos Ratos trennt, ist für eine Eisenbahn sehr vorthailhaft und könnte leicht angelegt werden.

XLI. CLASSE.

Producte des Forstes und ihre Benutzung.

PROVINZ AMAZONAS.

213 Antonio Monteiro.

Muirapiranga (*Cæsalpinia echinata*). V. p. 37.

214 Provinzial Commission.

Jaboti-pé.

Blei-Lorbeerbaum.

Sucuibá (*Plumeria phagædænica*, Martius.)

Holz des Baumes gleichen Namens, welches sehr dauerhaft ist und sowohl für innere Arbeiten, als auch für solche in welchen es der Luft und Feuchtigkeit ausgefetzt ist, angewendet wird. Der Stamm dieses Baumes erreicht die Höhe von 9^m,90 bis 17^m,60 und eine Stärke von 0^m,66 bis 1^m,32 in seinen größten Umfang.

Er findet sich sehr häufig in den Wäldern der Provinz Amazonas, wo er an trockenen Stellen wächst.

Ucuiba (*Myristica surinamensis*, Rol.)

Der Baum gleichen Namens von welchen dieses Holz kommt, findet sich sehr reichlich in den Wäldern der Provinz Amazonas und ist sehr geschätzt wegen der Nützlichkeit seiner Früchte, welche eine weiche basisch-aromatische Substanz enthalten von welcher Lichter bereitet werden. Der Saft dieses Baumes wird in der Medizin angewandt. Sein Stamm hat die Höhe von 4^m,40 bis 8^m,80 und 1^m,10 bis 1^m,32 in seinem größten Umfang.

Das Holz dient nicht für Arbeiten von langer Dauer.

215 Domingos José de Carvalho.

Acará-úba.

Itaúba, gelbe (*Acrodictidium*).— V. Seite 36.

Muirá-taud.

Königin-Holz (*Pau-rainha*.—*Centrolobium paraense*).

—V. n. 229.

Arari-muirá.

Inamuhí.

Lorbeer-inamuhí ist in der Provinz Amazonas der gewöhnliche Name

des Baumes, welcher dieses Holz liefert. Er wächst meistens an den Ufern der Waldbäche. Sein Holz wird blos für innere Arbeiten verwendet.

216 João Marcellino Taveira Pão Brasil.

Edelholz (*Pau-precioso*. — *Mespilodaphne pretiosa*.
Nees).

227 José Joaquim Palheta.

Anhuind.

Anhuind weiss.

Anhuind schwarz.

Wohlriechender Lorberbaum (*Dicypellium Caryo-*
phylliatum).

Muirapiranga.

218 José Ricardo Zanny Pachinoy.

Caripé verkohlt.

219 Leonardo Antonio Malcher.

Edelholz.

220 Manoel de Cupertino Salgado.

Acaricudra.

Dieses Holz von dem Baum gleichen Namens, welcher sich in großer Menge in den Wäldern der Provinz Amazonas vorfindet, ist sehr dauerhaft und vortheilhaft für alle Arten von Bauten.

Der Stamm des Baumes ist in der Höhe von 6^m,60 bis 15,40 be einen Umfang von 2^m,20 bis 2^m,64.

Andira-wichi (*Andira*).

Angeline (*Machonium*).

Dieses Holz, von dem Baume gleichen Namens ist sehr dauerhaft und wird für alle Arten, sowohl Innere, als Wasserbauten angewendet. Die Höhe seines Stammes ist von 11 bis 22^m und sein größter Umfang 2^m,64 bis 3^m,52

Der Baum wächst vorzugsweise an trockenen Stellen. Man kennt davon zwei Arten, welche beide dieselben Eigenschaften haben.

Kopahubalsambaum (*Capaifera*).

Der Baum dieses Namens ist in trockenen Gegenden der Provinz Amazonas sehr gemein. Sein Holz von langer Dauer, wird sowohl für innere Arbeiten benützt als für solche welche der Luft und der Feuchtigkeit ausgesetzt sind. Sein Stamm erreicht eine Höhe von 17^m,60 bis 22^m und einen Umfang von 1^m,10 bis 1^m,54. Man gewinnt daraus den bekannten Kopahubalsam.

Coumarou (*Dypterix odorata*, Willdenow).

Dieser Baum findet sich in großer Menge in der Provinz Amazonas. Seine Frucht enthält Samen, welche unter den Namen Tonka Bohnen in Handel kommen und von welchen ein wohlriechendes Del gewonnen wird für den Gebrauch der Parfümerie. Sein Stamm erreicht die Höhe von 4^m,40 bis 6^m,60 auf 0^m,66 bis 1^m,76 Umfang. Sein Holz dient vortheilhaft sowohl für Bauten als Tischlerarbeiten.

Guariúba (*Galipea*).

Ein Baum welcher sich sehr häufig und in großer Menge in den Wäldern der Provinz Amazonas findet. Sein Stamm hat bei einer Höhe von 13^m,2 bis 17^m,60; 0^m,88 bis 1^m,76 in seinen größten Umfang.

Sein Holz, sehr hart und von langer Dauer wird zu Wasserarbeiten und für solche, wo es der Luft ausgesetzt ist, angewendet.

Schwarze Itaúba (*Oreodaphne*).

Der Staubenbaum, sehr häufig sich vorfindend in den Wäldern der Provinz Amazonas, liefert vier Arten, alle von gleichen Werth für Bauten: das gelbe, rothe, schwarze und pinima oder gefleckte. Sämmtliche Hölzer, sehr hart und von langer Dauer, werden zu allerhand Bauten angewendet und widerstehen sowohl dem Wasser als der Luft. Das Letztere ist sehr geeignet für Tischlerarbeiten.

Der Baum erreicht riesenartige Proportionen; sein Stamm hat von 19^m,80 bis 24^m,20 Höhe, bei einem Umfang von 2^m,2 bis 3^m,08.

Itaúba-bahina.

Ingá-rána oder falsche Ingá (*Inga*).

Man bedient sich dieses Holzes blos für einige Tischlerarbeiten. Der Baum von dem es kommt, findet sich in großer Menge in den Wäldern der Provinz Amazonas und wächst gewöhnlich auf trockenen Stellen. (S. Seite 45.)

Ipé-rána, oder falsches Ipé (*Tecoma*).

Dieses Holz, vom Baum gleichen Namens, ist weniger dauerhaft als dieses von dem echten Ipé, und deshalb blos für innere Bauten und Tischlerarbeiten anzuwenden.

Ipadi-rána, oder falsches ipadú (*Erythroxylon?*).

Jarana (*Mimosacea?*).

Jacaré-úba (*Calophyllum brasiliense*, Martius).

Dieses Holz dient blos für innere Bauten, denn der Luft ausgesetzt, ist es von keiner langen Dauer. Der Baum von welchem es kommt, unter demselben Namen bekannt, findet sich sehr häufig in der Provinz Amazonas;

sein Stamm hat bei 24^m,20 bis 28^m,60 Höhe, 2^m,20 bis 3,08 im größten Umfang.

Jabutí puitá.

Lorbeerbaum (*Cordia*).

Advogat-Lorbeerbaum (*Persea*).

Lorbeer mit dicker Rinde.

Sumpf-Lorbeer (*igapó*).

Lorbeer des Festlandes.

Alle diese Lorbeerarten finden sich sehr häufig in den Wäldern der Provinz Amazonas und wachsen sowohl in trockenen als sumpfigen Gegenden.

Die Höhe ihres Stammes ist gewöhnlich von 8^m,80 bis 13^m,20 und ihr größter Durchmesser 1^m,76 bis 2^m,20. Ihr Holz, ziemlich dauerhaft, eignet sich sowohl für innere Bauten als für solche, welche der Luft und dem Wasser ausgesetzt sind und für Tischlerarbeiten.

Matá-matá (*Lecythis coriacea*, Martius).

Man kennt von diesem Baum drei Arten, sehr gemein in der Provinz Amazonas: den Matá-Matá der Wälder, der der Ebenen und der Schwarze.

Ihre Stämme erreichen die Höhe von 3^m,52 bis 4^m,40 und ihr größter Durchmesser 0^m,44 bis 0^m,88.

Das Holz des letzteren dient für allerlei Bauten, sowohl in die Erde gegraben, in das Wasser versenkt, als auch der Luft ausgesetzt.

Muirapiranga.

Dieses Holz, ziemlich fest, dient bei Bauten, sei es für in die Erde oder im Wasser, sei es für innere Arbeiten. Der Baum gleichen Namens von welchem es kommt, wächst in großer Menge in den Wäldern der Provinz Amazonas, wo sein Stamm eine Höhe von 8^m,80 bis 13^m,20 erreicht und sein größter Umfang 1^m,32 bis 1^m,76 ist.

Muirataud.

Murucucú.

Macucu (*Ilex macucua*, Pers.)

Dieser Baum findet sich sehr reichlich in den Wäldern der Provinz Amazonas und wächst vorzüglich an trockenen Stellen. Sein Stamm 8^m,80 bis 13^m,20 hoch, hat im größten Umfang 0^m,44 bis 0^m,88. Sein Holz wird bei innern Bauten angewendet.

Piranha-uba.

Blau-Holz. (*Pau-rôxo*.)

Dieses Holz auch Guarabú genannt, kommt von dem Baum gleichen Na-

mens, welcher in großer Menge in den Wäldern der Provinz Amazonas auf trockenen Stellen wächst, wo sein Stamm eine Höhe von 6^m,60 bis 11^m erreicht und im größten Umfang 0^m,44 bis 0,88 hat. Ziemlich hart, aber dabei biegsam, kann es bei allen Arten von Bauten angewendet werden; ebenso in der Tischlerei, Kloben und Blockmacherei, und sehr dienlich für Wagemwäder.

Rosenholz (*Pau rosa. Dicypellium caryophyllatum.*)

Dieses Holz in der Tischlerei angewendet, ist ziemlich fest und dient ebenso wohl für innere Bauten, als für das Wasser und der Luft ausgesetzt. Der Baum von welchem es kommt ist sehr häufig in den Wäldern der Provinz Amazonas, wo sein Stamm eine Höhe von 6^m,60 bis 11^m erreicht und im größten Umfang 0^m,22 bis 0^m,66 hat.

Bogen-Holz (*Pau d'arco. — Tecoma.*)

Dieses Holz, sehr fest aber dabei biegsam, wird bei allen möglichen Bauten, sei es auf oder in der Erde, oder im Wasser, mit Vortheil angewendet, ebenso gut aber auch für zum Drechseln und Wagenarbeit. Es kommt von einem riesenartigen Baum unter denselben Namen des Holzes bekannt, welcher sich in großer Menge in den Wäldern der Provinz Amazonas befindet, wo es gewöhnlich auf trockenen Stellen wächst, und sein Stamm sich bis zu 30^m,80 erhebt bei einem Umfang von 2^m,64 bis 3^m,08.

Pequiá-râna, oder falsches *Pequiá*.

Es sind von diesem Pequiá-Holz drei Arten bekannt, welche alle häufig in den Wäldern der Provinz Amazonas in sumpfigen Gegenden gefunden werden: Der Pequiá ordinair oder der echte, der Pequiá-rana oder falsche Pequiá und der schwarze Pequiá. Ihr Stamm erreicht eine Höhe von 6^m,60 bis 8^m,80, bei 2^m,20 bis 2^m,64 im größten Umfang.

Ihr Holz welches sehr fest ist wird zu allen Arten Bauten, sei auf oder in der Erde, oder im Wasser und der Luft ausgesetzt, angewendet, ebenso auch zu Tischlerarbeiten.

Sucupira (Bowdichia virgilioides, Mart.)

Dieser Baum sehr häufig in den Wäldern der Provinz Amazonas und anderen vorfindend, ist von kräftigen Wuchs und selbst colossal; sein Stamm erreicht eine Höhe von 17^m,60 bis 22^m und im größten Umfang 1^m,76 bis 2^m,20. Sein Holz ist eines der festesten und dauerhaftesten, welche man kennt und wegen dieser Eigenschaften bei Bauten, welche der Luft als auch dem Wasser ausgesetzt sind, mit Vortheil angewandt.

Tapurú-úba.
Tururí.
Tanimbuqueira.

221 Manoel Nicoláo de Mello.

Muirapiranga. S. Seite 37.

222 Bureau der öffentlichen Arbeiten.

Herz des *Sucupira* (Holzart).
Lack-Holz (*Pau lacré*).

Dieses Holz, welches ziemlich hart ist, wird bei verschiedenen innern Bauten angewendet. Der Baum welcher dieses Holz liefert, findet sich häufig in der Provinz Amazonas und hat seinen Namen von dem Harz welches er erzeugt. Sein Stamm hat bei einer Höhe von 4^m,40 bis 6^m,60; 0^m,44 bis 0^m,88 in seinen größten Umfang.

223 Thury & Brüder.

Genipábaum (*Genipa Brasiliensis*).

Dieser Baum dessen Früchte bei Behandlung des Darmbruchs angewendet werden, wächst in großer Menge in den Wäldern der Provinz Amazonas, wo sein Stamm eine Höhe erreicht von 6^m,60 bis 11^m und im größten Umfang 0^m,88 bis 1^m,32. Das Holz selbigen Baumes wird wegen seines specifischen Gewichtes und der Leichtigkeit mit welcher es verarbeitet werden kann, sehr für Tischlerarbeiten und Gewehrfolben gesucht. Bei Bauten dient es bloß für innerhalb, denn der Luft ausgesetzt, ist es nicht von langer Dauer.

Jacaré úba (*Calophyllum brasiliense*). S. Seite 36.

Macaca-úba.

Von diesem Baum, welcher häufig in der Provinz Amazonas wächst kennt man vier Arten, alle von gleichen Werth bei ihrer Anwendung: *Macaca-úba* ordinar, *Macaca-úba* der Wälder, der Ebenen und des Festlandes.

Die Höhe ihres Stammes ist von 4^m,40 zu 6^m,60 und im größten Umfang 0^m,88 zu 1^m,32.

Ihr Holz dient bei Bauten sowohl für innere Arbeiter, als auch für Wasser und Tischlerarbeiten.

Rosen Holz. (V. Seite 38.)

Tamanqueira (oder Holzschuhbaum). V. Seite 44.

PROVINZ PARÁ.

224 Affonso Mongin Desincourt.

Maparajúba (*Mimusops excelsa*).

Dieses Holz wird bei gewöhnlichen Bauten angewendet. Der Baum welcher es liefert hat einen Stamm von 8^m,88 bis 13^m,20 Höhe bei einem Umfang von 0^m,88 zu 1^m,32.

Maracutiára
Gelb Holz (*Pau amarello*).

225 Aniceto Clemente Malcher.
Massarandüba (*Mimusops excelsa*). V. Seite 42.
Ruder Holz (*Pau de rémo*).

226 Provinzial Commission.
Camard oder *Cambard* (*Lantana camara*, L.)
Cajueiro do mato (Wilder *Cajueiro*).

Dieses schöne Holz, rosenfarbig gewässert, bietet keinen Unterschied in der Reinheit seiner Zeichnung, in welcher Art es auch geschnitten ist und kann durch seine geringe Schwere das Buchenholz leicht ersetzen und wird für Tischlerarbeit angewendet. Der Baum gleichen Namens von welchem es gewonnen wird, liefert die *Cajú*-Frucht welche an der Spitze eine Castanie sitzen hat, in Deutschland unter den Namen Elephantenlaus bekannt. Seinen Stamm welcher eine Höhe von 8^m,80 bis 11^m, erreicht, auf 1^m,10 bis 1^m,32 im Umfang, entläßt sehr reichlich ein für verschiedene Sachen dienendes Gummiharz. Seine Blätter dienen das Holz zu poliren, und in der Provinz Amazonas bedienen sich die Tischlern deren als Feile.

Fünf Wunden (Holz) des Baumes der).
Goyavier (Indianische Birnbaum).
Guajard.
Guaracica. (*Lucuma fissilis*.)

227 Ignacio Egydio Gonçalves dos Santos.
Acapú gelber.
Angeline.
Rosenlorbeer.
Heiliges Holz (*Pau santo*.— *Kielmeyera*).
Tamanqueira (Holbschuhbaum).
Ipé. (*Tecoma*, Mart.)
Ipé tabak.
Pallissandre des Waldes (*Jacarandá do mato*).
Manguenbaum (*mangue*) *canoé*. (V. Seite 47.)
Macarüna.
Mangalô.
Pequiá (*Caryocar Brasiliensis*).

228 João Henrique Diniz.
S idenholz (Bohle von).

Dies Holz wird zu Civil und Schiffsbauten verwendet als auch für Tischlerarbeit. Der Stamm des Baumes von gleichen Namen, welcher es liefert hat eine Höhe von 8^m,80 zu 17^m,60 und einen Umfang von 0^m,88 zu 1^m,10.

229 Joaquim Rodrigues dos Santos.

Muirapinima, *Macacaúba* oder Holz der Königin (*Centrolobium paraense*).

Sowohl bei Schiffs als Civilbauten wird dieses Holz mit Vortheil angewandt. Seine gewöhnliche Länge ist von 6^m,60 zu 11^m; bei einer Dicke von 0^m,22 zu 0^m,66.

230 Luiz Thomaz Correia.

Gelber Lorbeer.

231 Manoel Antonio Pimenta Bueno.

Anani.

Acapiú.

Dieses Holz bei Civil als Schiffsbauten angewandt, hat gewöhnlich eine Länge von 6^m,60 zu 15^m,40 und eine Dicke von 1^m,76 zu 2^m,20.

Andiróba (*Carapa guyanensis*).

Gewöhnlich ist dieses Holz bei Civilbauten angewendet. Der Stamm hat eine Länge von 8^m,80 zu 17^m,60 und eine Stärke von 2^m,20 zu 2^m,64.

Angeline. (V. Seite 35.)

Dieses Holz wird auch blos bei Civilbauten angewendet.

Der Stamm des Baumes hat eine Länge von 11^m,00 zu 22^m,00 und eine Dicke von 1^m,76 zu 2^m,20.

Boüssú.

Coumarou (V. Seite 36).

Cumatê.

Cupiúba.

Dieses Holz, von dem Baum gleichen Namens wird sowohl für Civil als Schiffsbauten angewandt, und ist gewöhnlich von der Länge von 17^m,16 zu 22^m, bei einer Dicke von 1^m,32 zu 1^m,54.

Castanienbaum von Pará (*Bertholletia excelsa*, Humboldt).

Faveira (Bohnenbaum).

Bei Civil als Schiffsbauten angewandt, findet sich dieses Holz gewöhnlich von 13^m,20 zu 22^m Länge bei 1^m,76 zu 2^m,64 Dicke.

Guariúba (Galipea).
Génipabaum.
Ingá-rana (Bursera leptophlaeos).
Imbó-rana.
Jutahí (Hymenea).
Jacaré-úba.
Rother Lorbeer.
Motuanha.
Mururé (Bichetea officinalis).
Muraúba.
Moracem.
Muira-cutidra (Centrolobium).
Massarandúba (Mimusops elala).

Dieses Holz ist sowohl für Bauten bei innern Arbeiten als auch für in die Erde vergraben anwendbar, vorzüglich aber wird es für hydraulische Arbeiten gesucht. Der riesenartige Baum gleichen Namens von welchem dieses Holz kommt, findet sich in großer Menge in den Wäldern der Provinz Pará; wächst sonst aber auch in allen andern Provinzen des Kaiserreichs. In Pará kennt man davon drei Arten, alle von gleichem Werth für Constructionen: *Massaranduba ordinair*, der der Wälder und der Nothe. Ihr Stamm erreicht eine Höhe von 22^m zu 26^m, und eine Stärke von 2^m,64 zu 3^m.

Der Saft dieses Baumes, von einer weißen Farbe, welchen man durch Einschnitte in selbigen gewinnt, ist eine sehr geschmackhafte Milch. Man trinkt sie mit Thee oder Kaffee, vermischt sie in Brei von Mandioc-Mehl und andern und ist sehr nahrhaft und ersetzt leicht die Kuhmilch. Man wendet selbigen auch als pectoral und analeptique an, kommt auch als Auflösungs-mittel in gewisse Pflaster.

Derselbe Saft verdickt sich und verhärtet in 24 bis 30 Stunden, und gleicht alsdann der Gutta-Percha, blos mit dem Unterschied, daß das Produkt des *Massaranduba* weißlich ist und das der *Gutta-Percha* bräunlich; sonst sind die Eigenschaften beider gleich.

Muirapiranga.
Matámatá.
Macucú (Hew macucua).
Gelb Holz.

Dieses Holz vom Baum gleichen Namens kommend, hat gewöhnlich 13^m,20 bis 17^m,60 Länge und 1^m,32 bis 1^m,76 Dicke. Es wird sowohl für Civil und Schiffsbauten angewandt als auch für Tischlerarbeit.

Rosenholz.

Die Verwendung dieses Holzes ist wie die obige. Seine Länge ist gewöhnlich 6^m,6 bis 11^m, bei einer Dicke von 1^m,70 im Umfange.

Schwarzholz.
Bogenholz.
Pilombeira.
Pequid.

Dieser Baum hat in gewöhnlicher Länge 6^m,60 bis 8^m,80 bei einer Dicke von 2^m,20 zu 2^m,64. Sein Holz dient zu allerhand Land und Wasserbauten sowie auch für Tischlerarbeit.

Peririqueira.
Brasilianischer Vogelbeerbaum (*Callophora utilis*).
Sapucaia (*Lecythis gaudiflora*).

Dieses Holz von einer Länge von 22^m und mehr, und einer Dicke von 1^m,32 zu 2^m,64 dient sowohl für Land als Wasserbauten. Der Baum von welchem es kommt trägt eine der Cocusnuß etwas ähnliche Frucht, welche Mandeln von einem sehr angenehmen Geschmack enthält. Von selbigen bereitet man einen sehr kühlen Trank gegen das Flußfieber und Nierenentzündung.

Tamaquare.
Tanibuqueira.
Tauari (*Courary guianensis*).
Tatapuba (*Maclura*).
Timbó-rana.
Tatapiririca.
Umari-rana.

232 Pinto & Bruder.

Buxeira (Brasilianischer Buchsbaum).

Das Holz davon wird sowohl für Häuser als Schiffsbauten angewendet und dient auch für Tischlerarbeit. Es hat eine Länge von 8^m,80 zu 13^m,20 und eine Dicke von 0^m,88 zu 1^m,32.

Céder (*Cedrela*).

Findet dieselbe Anwendung wie obige und dient auch für Bildhauerarbeit. Seine Länge ist 13 bis 31^m, und seine Dicke 0^m,66 bis 5^m,28.

Kastanien (*Sapucaia*).
Outitiribá (*Lucuma rivicoa*).
Coumarou.
Cumbeira.
Copahiba-rana (oder falscher copaier).
Kopahubalsambaum, rother.

Dieser ist der ächte Kopahubalsambaum welcher den unter diesen Namen bekannten Balsam liefert. Sein Holz ist sehr zweckmäßig für Landbauten, sowie auch Rähne aus selbigen verfertigt werden.

Copahiba-tinga oder *Kopahu-tinga*.

Diese Art von Kopahubbaum ist die wenig geschätzte und sein Holz dient bloß zum Verbrennen.

Jarana.

Palissandre (*Jacarandá*).

Dieses Holz von einer Länge von 4^m,40 bis 11^m, und von einer Dicke von 0^m,44 bis 0^m,88 wird für allerlei Häuser und Schiffsbauten angewendet, sowie auch für Tischlerarbeiten. Es giebt Arten welche gewissen Provinzen angehören, unter welchen der *Macharium scleroxylon* (Freire Al-lemão).

Muiracutidra.

Muiracaud.

Macacá-úba.

Massarandúba.

Bagenholz.

Schwarzholz.

Tamanqueira (oder Holzschuhholz).

Dieses Holz dient sowohl für Tischlerarbeiten als für Bauten, wird aber gewöhnlich bloß für leichte Arbeiten angewandt. Die Länge des Baumes ist ohngefähr 10^m, und seine Dicke 0^m,88 bis 1^m,10.

Itaúba, gelbes.

PROVINZ MARANHÃO.

233 Provinzial Commission.

Baracutidra, weiss.

Dieses Holz ist hart und gefleckt gleich dem des *angico*; bloß sind die Flecken nicht zusammen hängend; es dient sowohl in Färbereien als auch für Tischlerarbeit. Der Baum welcher es liefert hat einen Stamm von 6^m,60 bis 8^m,80 Höhe und eine Dicke von 1^m,10 zu 1^m,32; seine Früchte gelten als giftig.

Corticeira (oder Korkholz).

Dieses Holz kommt von einer Liane (Schlingpflanze) welche so stark als ein Baum wird. Es hat gewöhnlich 2^m,20 bis 3^m,30 Länge auf 0^m,22 bis 0^m,44 Stärke. Es widersteht der Feuchtigkeit und dient Schluchten in den Waldbächen zu stützen und Palissaden zu machen.

Gipió.

Ein sehr belaubter Baum, dessen Stamm gewöhnlich eine Höhe von 4^m,40 bis 6^m,60 erreicht, bei einer Dicke von 0^m,28 zu 0^m,44. Sein Holz ist weiß und sehr leicht, und man verfertigt von selbigen Hutschuhe, Tische und dergleichen. Bei Bauten dient es blos innerhalb.

Gipió-rana, oder falscher *gipió*. *Gororóba.*

Dieses Holz widersteht gut der Feuchtigkeit, und dient bei Häuser und Schiffsbauten; auch schneidet man aus selbigen Näpfe, Mulden, Badewannen und dergl. aus einem Stück. Der Stamm erreicht eine Höhe von 11^m bis 13^m,20 und eine Dicke von 0^m,88 zu 1^m,32.

Inháma. *Ingb.*

Es giebt von selbigen Holz verschiedene Sorten: das welches man oft blos unter den Namen *Ingá* (*Ingá eduleis*); das behaarte *Ingá* (*Ingá vellutosa*) welches sich in großer Menge in der Provinz *Pará* findet; das *Opeapuba* (*Ingá eduleis*) und das zierliche (*Ingá tetraphylla*). Fast alle diese Arten Holz werden zu Civil und Schiffsbauten angewendet, sei es als Bretter oder als Balken.

Janáuba. *Jundid.*

Dieses Holz von dunkelgelber Farbe ist sehr hart und fest, zerplüthert sich aber sehr leicht, dient aber gut für Civil und Schiffsbauten. Sein Stamm erreicht gewöhnlich die Höhe von 6^m,60 bis 8^m,80 und eine Dicke von 1^m,10 bis 1^m,32.

Jurema (*Acacia Jurema*, *Martius*).

Es giebt zwei Sorten Holz von diesem Namen, das Gelbe und das Schwarze, beide sehr hart und werden in Civil und Schiffsbauten viel angewendet. Der Stamm erreicht eine Höhe von 6^m,60 bis 8^m,80, auf 1^m,10 bis 1^m,32 Dicke.

Citronenbaum.

Es giebt die süße Citrone (*Citrus Limonum eduleis*) die saure Citrone (*Citrus Limonum*) und die milde Citrone (*Citrus medica esferata*). Das ausgesetzte Holz ist von letzterer Art. Es ist weiß, sehr hart, zerplüthert aber leicht. Anwendung findet es bei Bauten und Stiele für Werkzeuge daraus zu machen. Seine gewöhnliche Länge ist 3^m,30 bis 4^m,40 und seine Dicke 0^m,88 bis 1^m,10.

Massaranduba. (V. Seite 42.)

Sapucaia. (V. Seite 43.)

Tapiquá-rana.

Dieses Holz kommt von einer Liane (Schlingpflanze), welche unter diesem Namen bekannt ist. Sie erreicht eine Höhe von 2^m,20 bis 3^m,30 und eine Dicke von 0^m,22 bis 0^m,33. Man verfertigt daraus Stöcke.

Tatajuba.

Tucum (*Astrocaryum tucum*, Mart.)

Sehr dauerhaftes Holz welches bei Civil-Bauten häufige Verwendung findet. Es kommt von einem Palmbaum welcher sehr starke Fasern hat unter diesem Namen bekannt, sowie seine Früchte, von welchen Del gewonnen wird.

PROVINZ CEARÁ.

234.— Provinzial Commission.

Sieb (von Fasern der *carnaúba*).

Fächer (von dengleichen).

Kleine Körbe (von dengleichen).

PROVINZ RIO GRANDE DO NORTE.

235.— Provinzial Commission.

Aracahí.

Dieses Holz dient für verschiedene Drechsler-Arbeiten, Sprossen, Leitern, Pfähle, Schwellen und dergl.; in der Erde ist es nicht von langer Dauer,

Chaud oder weisser *Massaranduba* (*Lucuma pro-cera*, Martius).

Dieses Holz dient für Tischlerarbeiten, und giebt auch die besten Latten für Dächer. Der Baum wächst in sandigen Stellen und auf Höhen.

Goiti-trubá.

Dieses Holz dient zu Brettern und andern innern Arbeiten, auch werden von selbigen Pressen verfertigt für das Manioc-Mehl. Der Baum von welchem es kommt, erreicht eine bedeutende Ausdehnung an Höhe und Stärke.

Grahubú.

Wird bei Civil-Bauten viel verwendet, vorzüglich bei innern Arbeiten. In der Erde erhält es sich während mehreren Jahren im besten Zustand.

Gruheri.

In der Tischlerei sowohl angewendet als bei Häuserbauten und sonstigen Zimmerarbeiten. In der Erde dauert dieses Holz sehr lange.

Jatobahi (*Hymenaea*, Mart.)

Manguenbaum *canoc*.

Dieser sonderbare Baum wächst vorzugsweise in höhern Strichen, entfernt von Salzwasser und vom Meer bespielten Flächen. Man findet bis zu einer Dicke von 4^m,40. Sein Holz, so wie das der andern Arten Manguenbäume wird zu Zimmerarbeiten angewendet.

Cultivirter Manguenbaum.

Manguenbaum *Ratimbó*.

Das Holz dieser Sorte ist meistens krumm und deshalb dienlich für die Bauchstücke der Schiffe.

Manguenbaum der Schumacher.

Die Rinde von dieser Art ist sehr zusammenziehend und wird in der Gerberei angewendet.

Mangarobeira.

Elfenbeinholz (*Marsim. Phytalephas macrocarpa*).

Massaranduba.

Mondé.

Roth Eisenholz (*Bocoa procansis*).

Sehr zweckmäßig für Stützen, Balken und alle dergl. welche ein hartes Holz verlangen.

Schwarzholz.

Heiligesholz.

Es ist dieses als das Beste bekannt welches die Provinz Rio Grande do Norte besitzt, und deshalb sehr geschätzt theils wegen seiner allgemeinen Anwendung, theils aber auch wegen seiner Festigkeit und langen Dauer, sei es in innern als auch hydraulischen Bauten und für Tischlerarbeiten.

Peróba (*Aspidosperma*).

Dieses Holz ist von großer Wichtigkeit sowohl für Civil als Schiffsbauten und Tischlerarbeiten. Man schneidet daraus sehr gute Bretter für Fußboden. Die Länge ist gewöhnlich 2^m,20 bis 2^m,64 auf 0^m,66 bis 1^m,32 Dicke.

Pequid (V. Seite 38).

Sucupira (V. Seite 38).

Vortreffliches Holz für Civil und Schiffsbauten und vorzugsweise für

Stellmacher und verschiedenen Maschinen der Zuckermöhlen. In die Erde versenkt ist es von keiner langen Dauer.

Jatobá (*Hyménæa stilbocarpa*, Mart.)

Sehr gutes Holz für Zimmer und Tischlerarbeiten. Von dem Baum gewinnt man ein Harz und von seinem Basten einen starken flachsartigen Faden, welche den Feuer nahe gesetzt einen Saft ausschwitzen welches in der Behandlung des Darmbruchs angewendet wird.

Jucá (*Cæsalpinia*.—V. Seite 48).

236 Miguel Ribeiro Dantas.

Jatahi (*Hymenæa*).

Ein gelbes Holz, welches aber seine Farbe bald verliert. Es ist eines der besten Hölzer der Provinz und wird viel als Stützen angewandt, denn in die Erde gesenkt, erhält es sich sehr lange.

Bogenholz.

PROVINZ PARAHYBA DO NORTE.

237 Provinzial Commission.

Manguenbaum der Schumacher.

238 Gypriano Arroxeilas Galvão.

Gelbes Bogenholz.

Sucupira (*Bowdichia virgilioides*). V. Seite 38.

Jitahi oder *Jatobá* (*Hymenæa*).

Jucá.

Dieses Holz, welches roth ist und sehr hart, ist passend für Civil und Schiffsbauten. Sein Stamm hat die Länge von 11^m zu 13^m20 bei einer Dicke von 1^m32 zu 1^m76.

Jurêma (*Acacia*).

Quiritinga.

Rothes sehr hartes Holz, welches in Civil und Schiffsbauten und für Tischlerarbeit angewendet wird. Sein Stamm hat dieselbe Länge und Dicke als der der Ingá.

239 Domiciano Lucas de Souza Rangel.

Wilder *Cajueiro*.

240 Ignacio do Rezo Toscano de Brito.

Sapuca-rana.

Eisenholz (*Cæsalpinia*).

Korklorbeer (V. Seite 37).

Suruaçá.

Der Stamm dieses Baumes erreicht eine Höhe von 5^m,50 bis 6^m,60 bei 0^m,66 bis 0^m,88 Dicke. Sein Holz, weißlich-roth wird viel für Civil-Bauten benutzt, dergleichen auch als Stützen, und Stiele für Werkzeug.

Wohlriechender Lorbeer.

Condurú (Brosimum).

Dieser Baum findet sich in Menge im Innern der Provinz Parahyba. Sein Stamm hat eine Höhe von 11^m bis 13^m,20 auf 1^m,10 bis 1^m,32 Dicke. Sein Holz, hart und roth wird sowohl in Civil und Schiffsbauten als auch für Tischlerarbeiten angewendet.

241 João Coelho de Souza.

Heiligesholz.

Wohlriechender Lorbeer.

Blauholz.

242 Joaquim José Henriques da Silva & João Lopes Machado.

Tatajuba.

Der Stamm dieses Baumes hat 9^m,90 bis 11^m Höhe und 1^m,10 bis 1^m,32 Dicke. Sein Holz ist gelb und sehr stark und dient vortheilhaft für Civilbauten und Tischlerarbeiten. Von seiner Rinde zieht man eine vortreffliche gelbe Farbe.

Coumarou.

243 José Canuto de Santa Rosa.

Angico (Acacia angico).

Aroeira (Astronium).

Embú-rana (Bursera leptophlæos).

Jatobá.

Murici.

Ein Strauch, welcher in niedern Gegenden wächst, welche vom Meer bespült werden. Sein Stamm von 4^m,40 bis 5^m,50 hoch und 0^m,44 bis 0^m,66 Dicke, hat aber keine Anwendung für Bauten. Seine Früchte liefern einen ählichen Saft denn die Johannisbeeren.

Parahiba (*Simaruba versicolor*, St. Hil.)

244 José Carlos da Costa Ribeiro.

Sicupira.

245 José da Silva Pereira.

Gonçalo-Alves (*Astronium*).

Der Stamm dieses Baumes misst 13^m,20 bis 15^m,40 Höhe und 1^m,32 bis 1^m,76 Dicke. Sein Holz ist gelb mit schwarzen Adern, und dient für Civil und Schiffsbauten und Tischlerarbeit.

Jucá.
Wohlriechender Lorbeer.
Massaranduba.
Blaues Bogenholz.
Peróba.
Oiticica.

246 José Tavares da Cunha Bello.
Ceder.

247 Leonardo Bezerra Jacome.
Massaranduba.
Blaues Bogenholz (*Tecoma*).
Wohlriechender Lorbeer.
Pitid oder *piquid*. (*Caryocar Brasiliensis*, St. Hilaire.)

248 Miguel da Silva Tavares.
Jitó (*Guarea*).

Der Stamm dieses Baumes hat eine Höhe von 11^m bis 13^m,20 und eine Dide von 1^m,10 bis 1^m,32. Sein Holz ist roth und sehr hart, und wird sowohl für Civil als Schiffsbauten verwendet.

PROVINZ PERNAMBOUCO.

249 Francisco Manoel de Siqueira.
Bohle von Gelbholz.

250 Rufino José de Almeida.
Bohle von der Wurzel des Gelbholzes.

PROVINZ SERGIPE.

251 Antonio Dias Coelho e Mello.
Aricú-rana (*Hieronima alcornioides*).

Die Höhe dieses Baumes ist 8^m,80 bis 11^m und 0^m,88 bis 10^m im Durchschnitt.

Graina braun.
Sapucaia.
Gonçalo-Alves.
Angico.
Getahí gelb (*Himenad*, Mart).

Ein Baum welcher in den Wäldern der Provinz Sergipe häufig gefunden wird, wo sein Stamm die Höhe von 11^m bis 13^m,20 erreicht bei einer Dide von 0^m,66 bis 0^m,88 im Durchschnitt. Sein Holz dient meistens für Civil-Bauten.

Tapicuri weibliche.

Bogenholz.

Jacaré-úba oder *Landi* der Sümpfe.

Das Harz dieses Baumes wird in der Thier-Arzneykunst angewendet. Sein Holz ist nicht für Bauten dienlich.

Massarandúba.

Moreira.

Peróba.

Oehlbaumholz.

Sucupira.

252 José Correia Dantas Serra.

Mucum.

Catnába.

253 José Correia Dantas Serra & Manoel Gaspar de Mello Menezes.
Almeçéga oder *Memiholz*. (Art von *Mastix*.—*Bursera*
balsamifera, Pers.)

Wird bei Civilbauten angewendet. Das Harz von der Gattung des vom Selbaum wird zum kaskatern benutzt; es giebt noch andere Gattungen deren Harz aromatisch ist und dem Weihrauch gleich kommt.

Angico.

Dieser Baum welcher eine Höhe von 8^m,60 bis 8^m,80 erreicht, bei einer Dicke von 8^m,88 bis 1^m,32 im Durchschnitt, liefert einen Gummi eben so nützlich als der arabische. Sein Holz dient für Häuserbauten als Tischlerarbeiten.

Aroeira (*Schinus aroeira*, Velloso).

Dieses Holz hat dieselbe Anwendung als obiges. Der Baum hat eine Höhe von 6^m,60 zu 0^m,22 bis 0^m,44 Dicke; in der Nähe des Meeres jedoch erreicht er eine Höhe von 11^m. In diesem Fall blüht er im Monat October, während entfernt von selbigem er schon im Monat August blüht. Man kennt drei Gattungen davon: Die gemeine *Aroeira* (*Schinus Aroeira*), die *Feldaroeira*, (*Afronium*) und die *Aroeira* von Minas (*Schinus mucronulatus*).

Der Saft der *Aroeira* ist ein Erizmittel des Cachou. Die Rinde ist sehr zusammenziehend und der Sonne ausgesetzt, schwitzet sie eine Sorte Balsam aus, welches die Eingebornen zu einem Pflaster gebrauchen, hauptsächlich gegen Erkältung, Rheumatismus, Gelenkschmerzen, Ausdehnung der Sehnen und dergl. Von den Früchten gewinnt man eine in den verschiedenen Industrien angewendete rosenrothe Farbe. Von den frischen Blättern

wird für die Toilette ein destillirtes Wasser bereitet, welches auch gegen das Fieber angewendet wird. Das destillirte Wasser der Blätter sowie der Früchte ist hauttreibend und soll anti-syphilitische Eigenschaften haben.

Balsambaum mit beständigem Geruch (*Myrospermum*).

Dieser Baum welcher in die Schotenträgende Familie gehört, ist auch unter den Namen Cabureicia bekannt, und sehr berühmt wegen den balsamischen Geruch welchen sein Holz verbreitet. Er liefert einen Balsam gleich dem von Peru, welcher unter den Namen Cabureicia bekannt ist.

Man findet ihn in den Zuckerplantagen von Tinguá an den Ufern des Flusses Sergipe, wo seine Höhe 8^m,88 bis 11^m erreicht und eine Dicke von 0^m,88 bis 1^m,10 im Durchmesser.

Carvoeiro (Köhler).

Graina oder *Baraina* (*Melanoxylon braüna*).

Die Höhe dieses Baumes ist 11^m und sein Durchmesser 0^m,44 bis 0^m,88. Sein Holz sowie die Rinde ist sehr reich an Farbstoff welche in verschiedenen Industrien angewendet werden.

Caraiá (*Simaruba versicolor*, St. Hil.)

Dieser Baum findet sich sehr häufig in der Provinz Sergipe und in denen von Bahia, Minas Geraes und Goyaz, wo er eine Höhe von 4^m,40 bis 5^m,28 erreicht und eine Dicke von 0^m,44 bis 0^m,88. Sein Holz dient in verschiedenen Bauten und für Tischlerarbeit.

Ceder (*Cedrelea brasiliensis*).

Lorbeer.

Mangabeira (*Hancornia speciosa*, Gomes).

Findet sich sehr häufig auf hochgelegenen Flächen. Aus seiner Rinde wird ein klebriger Saft gewonnen, welcher in der Arzneikunst Anwendung findet. Sein Holz dient für Tischlerarbeiten.

Murici (*Byrsonima verbascifolia*).

Es giebt in dieser Provinz sowie in der von Bahia und Pernambuco, doch andere Arten von Murici: *Byrsonima chrysophylla*, *Byrsonima sericea*, *Byrsonima crassifolia*, gewöhnlich unter den Namen Murici-piñime, Murici-pitinga und dergl. bekannt.

Man bedient sich deren Hölzer für Bauten und Tischlerarbeiten.

Olandim.

Wird für den Schiffbau angewendet, sowie für Mastbäume welche sehr lange dauern und für andere Sachen. Es erreicht eine Höhe von 11^m auf 0^m,44 bis 0^m,88 Dicke.

Pororóca.
Visgueiro (Vogelleimbaum).

254 **Manoel Gaspar de Mello Menezes.**
Aricó-rána.
Mucum.
Catuába.

POVINZ BAHIA.

252 **Francisco Sampaio Vianna.**
Gelb-Holz.
Conburú.

Der Stamm dieses Baums hat eine Länge von 13^m,20 und eine Dicke von 0^m,22 bis 0^m,44. Sein Holz wird für Civilbauten angewendet sowie für Blochmacherei. Dasjenige welches von den Inseln bei Bahia kommt hat einen mehr röthern Kern.

Negerherz (*Coração de negro*).

Wird bei Häuserbauten angewandt. Die Länge seines Stammes ist bis 13^m,20 und sein Durchmesser 0^m,44. Der Baum blüht im Monat October.

256 **Umbelino da Silva Tosta.**
Jaquier (Dicke Bohle).

Dieses Holz wird sowohl bei Civil und Schiffsbauten angewandt.

Der Baum von welchem es kommt, erreicht eine Höhe von 8^m,80 bis 11^m und eine Dicke von 0^m,88 und noch mehr im Durchmesser. Seine Frucht Jaca genannt, von der Größe von 0^m,44 und mehr noch, enthält mehrlige Körner von der Größe einer großen Mandel welche mit einem süßlichen Fleisch überzogen sind, einen honigartigen angenehmen Geschmack haben und dabei einen starken Geruch. Sie werden sowohl frisch, als gekocht und gebraten gegessen und dienen verschiedenen Klassen vom Volk in Bahia zur allgemeinen Nahrung.

Ceder.

257 **Victorino José Pereira.**
Gonçalo-alves.
Angico.

PROVINZ RIO JANEIRO, UND DISTRICT DER HAUPTSTADT DES
KAISERREICHS.

258 **Amedée Poindrelle.** (Hauptstadt.)
Ein Rahmen mit 186 Mustern von verschiedenen brasilianischen Hölzern.

259 Dirigirend Commission der National Ausstellung. (Hauptstadt.)

Hölzer aus der Niederlage des Marinen-Arsenals.

<i>Angelim.</i>	<i>Mirindiba</i> weiss (<i>Terminalia</i>).
<i>Aderne.</i>	<i>Mangaló</i> (<i>Perattea</i>).
<i>Angelim-Stein</i> von Pará.	<i>Massarandiba.</i>
Buckliches Holz (<i>corcunda Andira</i>).	<i>Peróba</i> roth.
<i>Catucanhem.</i>	<i>Piquí.</i>
<i>Camagóri.</i>	<i>Sucupira.</i>
<i>Oiti.</i>	<i>Tapinhoan</i> (<i>Sylvia navatum</i> , (Freire Allemão).
<i>Ubatão</i> (<i>Astronium</i>).	<i>Vinhalico</i> de Bahia (<i>Echyrosperrum</i>).
<i>Ipé-tabak.</i>	
<i>Murici.</i>	
260 Joaquim Martins Correa. (Petropolis.)	
<i>Angelim</i> , bitter.	<i>Guarubú</i> (<i>Peltogyne</i>).
<i>Angelim</i> , rosa.	<i>Guaranhem</i> (<i>Chrysophyllum</i>).
<i>Angico.</i>	<i>Ipé</i> des Waldes.
<i>Araribá.</i>	<i>Ipé-tabak.</i>
<i>Araribá</i> , gelb.	<i>Ipé-una.</i>
<i>Araribá</i> , rosa.	<i>Inhaíba.</i>
<i>Acapá-rana.</i>	<i>Jatahi.</i>
<i>Araracururú.</i>	<i>Jatahi-mirim.</i>
<i>Bicuíba</i> (<i>Myristica</i>).	<i>Palissandre</i> (<i>cabiúna</i> . (<i>Marcharium</i>).
<i>Bicubussú.</i>	<i>Palissandre</i> , rosa. (Idem.)
<i>Bacubicá.</i>	<i>Jacatirão.</i>
<i>Zimmt</i> , captain.	<i>Timbaíba.</i>
<i>Zimmt</i> , wohlriechend.	Lorbeer, grauer.
<i>Jéquitibá</i> (<i>Lecythis</i>).	<i>Mangaló.</i>
<i>Lico-rana</i> (<i>Hieronima</i>).	<i>Maracutidra.</i>
<i>Zimmt</i> , stinkend.	<i>Massarandiba.</i>
<i>Zimmt</i> citron.	<i>Mirindiba.</i>
<i>Zimmt</i> marcanáiba.	Oelholz, <i>caboraiba.</i>
<i>Zimmt</i> öhlig.	Oelholz, <i>jatahi</i> (<i>Hymenaea</i>).
<i>Zimmt</i> sassafras.	Oelholz, <i>gran.</i>
<i>Zimmt</i> tapinhoan.	Oelholz, <i>roth</i> (<i>Myrosperrum</i>).
<i>Cabuhí</i> (<i>Acacia</i>).	<i>Pequid</i> wildes.
<i>Camard.</i>	<i>Pequid</i> Elfenbein.
<i>Cangá.</i>	<i>Pequid</i> rosa.
<i>Cange-rana</i> (<i>Cabralea</i>).	Seidenholz.
<i>Cutucanhem</i> (<i>Rhopala</i>).	<i>Peróba.</i>
<i>Ceder.</i>	<i>Peróba</i> gelb.
<i>Ceder</i> von Bahia.	
<i>Maiblume</i> (<i>Flór de Maio</i>)	
<i>Grapiapiúha</i> (<i>Apulcia</i>).	
<i>Gráúna</i> (<i>Melanoxyllum</i>).	

<i>Gratina</i> schwarz (idem).	<i>Peróba</i> weisse.
<i>Grocabi</i> .	<i>Peróba</i> schwarzes.
<i>Gonçalo-Alves</i> .	Brasilholz (<i>Páo-Brasil</i>). —
<i>Sindiba</i> .	(<i>Cesalpinia</i>).
<i>Sucupira</i> .	<i>Sapucaia</i> .
<i>Tapinhoan</i> dickes (<i>Sil-</i>	<i>Ubatan</i> .
<i>væa</i>).	<i>Ubatanga</i> .
<i>Tati</i> (<i>Vasea</i>).	<i>Vapeba sapucaia</i> .
	<i>Vinhatico</i> .

261 José Saldanha da Gama.

<i>Angelim</i> rosa.	<i>Guaraima</i> , graues.
<i>Araçá-uma</i> .	<i>Guaraima</i> , schwarzes.
<i>Bicuíba</i> .	Palissander liane (<i>jacaran-</i>
<i>Canêficier</i> (<i>Cassia brasi-</i>	<i>dá-cipó</i>).
<i>leira</i> , Mart.)	Palissander blaues.
Zimmt der Sümpfe.	<i>Muçunahiba</i> .
Zimmt <i>jacud</i> .	Brasilholz.
Zimmt citron.	Holz mulatte.
Zimmt mulattin.	<i>Pequid</i> gelbes.
Zimmt schwarzes.	<i>Pequid</i> Elfenbein.
Zimmt stinkend.	Pfefferholz.
<i>Carubecú</i> .	<i>Sepipira</i> (<i>Ferreira spe-</i>
Coco öhlig.	<i>ctabilis</i>).
<i>Jequitibá</i> rosa.	<i>Sobrasil</i> .
<i>Gonçalo-Alves</i> .	<i>Sucupira</i> rothes.
<i>Grapiapinha</i> .	<i>Sucupira</i> gelbes.
<i>Guarajúba</i> (<i>Terminalia</i>).	<i>Tapinhoan</i> dickes.
<i>Guaranhem</i> (<i>Chrysophi-</i>	
<i>lum</i>).	

262 Verwaltung des Kaiserlichen Hauses.

Mosaik-Tafel von verschiedenen brasilianischen Hölzern.

PROVINZ PARANÁ.

263 Antonio Pereira Rebouças Sohn.

Araçá-uma wild.
Araçá-piranga.

Der Stamm hat 4^m,40 bis 6^m,60 Länge und 0^m,22 bis 0^m,66 Dicke.
Man verachtet dieses Holz zu verschiedene Bantem.

Araribá weisses (*Araribá alba*, Mart.)

Länge des Stammes von 8^m,80 bis 11^m bei einer Dicke von 0^m,88 bis 1^m,10. Der Verbrauch ist wie für Obiges.

<i>Aroeira.</i>	Goyaven-Zimmt.
<i>Angelim.</i>	Fichtenzimmt.
Ceder.	Schwarzer Zimmt. (<i>Agatophyllum aromaticum</i> , Linn.)
Coronille.	Talg-Zimmt.
Zimmtbaum gelber (<i>Laurus</i>).	Palissander weisser (<i>Bignonia leucoxydon</i> , Lan.)
<i>Cange-rana</i> (<i>Cabralea</i>).	Palissander pitanga.
Eiche.	Palissander blauer.
<i>Cabúina.</i> (<i>Pterocarpus niger</i> , Vell.; <i>iscolobium violaceum</i> , Vog.)	Lorbeer.
<i>Cannellinha</i> (keiner Zimmtbaum).	<i>Massaranduba.</i>
<i>Embuid</i> gelbes.	<i>Peróba</i> gelber (<i>Aspidosperma</i>).
<i>Guamorim.</i>	Roth-Fichte (<i>Araucaria</i>).
<i>Guarajiba.</i>	<i>Taruman</i> oder die fünf Narben (<i>Gerasconthus</i>).
<i>Guacá.</i>	<i>Ubaia.</i>
<i>Guarúba.</i>	<i>Urucú-rana</i> (<i>Hicronima alcornioides</i>).
<i>Guarapari</i> weisses.	
<i>Ipé.</i>	

264 José Candido da Silva Murici.

Guard-piranga.
Guapuan.

Der Baum erreicht eine Höhe von über 15^m und 0^m,60 im Durchmesser.
Sein Holz dient für verschiedene Zimmerarbeiten.

Schwarzes sassafras (*Ocotea*).
Fichtenknoten.

265 M. de Almeida Torres.

Fichtenknoten.

PROVINZ S. PAUL.

266 Kaiserliche Eisengiesserei zu St. João d'Ipanema.

<i>Peróba.</i>	<i>Quaretd.</i>
<i>Massaranduba.</i>	<i>Sugaragi.</i>
<i>Cange-rana.</i>	<i>Guaranta.</i>
<i>Cabúina.</i>	<i>Chimbó.</i>
Ceder.	<i>Cupaúva.</i>
Sassafras.	Palissander.
<i>Tainva.</i>	<i>Guainvira</i>
<i>Peróba iqueira.</i>	<i>Jequitibá.</i>
<i>Ipé.</i>	<i>Ualinga.</i>
<i>Araribá</i> (<i>Centrolobium</i>).	<i>Cachêta.</i>

267 J. J. Aubertin.
Wurzel von *Vinhatico*.

PROVINZ S. CATHERINE.

268 Wenceslão Martins da Costa.

Pindarina gelbes.
Cinzeiro (Aschenhalter).
Blutholz (*Pão-sangue*)
Zimmt *burra*.
Talg Zimmt.
Hirsch Zimmt (*cannella veado*).
Gelbe Zimmt.
Pfeffer Zimmt.
Zimmt der Sümpfe.
Schwarzer Zimmt.

Capororóca.

Wird zu verschiedenen Bauten verwendet. Der Baum welcher a 13^m,20 hoch und 0^m,44 dick wird, blüht im Monat September.

Cambaitá.

Camard.

Caehêta.

Caburubú.

Eiche.

Ceder.

Cabihna.

Cange-rana.

Sehr dauerhaftes Holz welches für Civil und Schiffbauten viel angewendet wird; desgleichen für Wagenräder. Der Stamm erreicht die Höhe von 11^m und Dicke 0^m,44.

Cedratier.

Canêma.

Cupúva.

Dieses Holz findet Anwendung sowohl für Häuser als Schiffsbauten. Es hat eine Länge von 17^m,60 bis 22^m bei einer Stärke von 1^m,32 bis 4^m,54.

Taubenfrucht (*Erytroxylon anginifugum*, Mart.)

Feigenbaum.

Truman.

Affenschwanz (Rabo de macaco).

Ipé.

Tapeva.

Subrajá.

Sassafras.

Alma de serra (Seele der Berge).

Lorbeer.

Dieses Holz dient für allerlei Land und Wasserbauten. Der Stamm des Baumes erreicht eine Höhe von 11^m, bis 13^m, 20 und eine Dicke von 1^m,32 bis 1^m,76.

Palissander rother.

Lico-râna (*Hieronima*).

Olandim.

Sassafras gelber.

Dieses Holz hat wenig Gebrauch bei Bauten.

Massaranduba.

Angeline.

Araribá.

Dieses Holz wird bei allerlei Land und Wasserbauten angewendet. Der Baum hat einen Stamm von 13^m,20 Höhe und 0^m,44 bis 0^m,66 Dicke.

Man findet davon zwei Sorten: Der Arariba-piranga oder caa-mirin, (*Arariba rubra*, Mart.) und der Araribatinga oder (*Caa-afu Arariba alba*, Mart.)

Oehl-Holz.

Embirivinha.

Ingá (*Inga edulis*).

Baga de periquito. (Papagaien-Beere.)

Bicuiba.

Carina.

Guamirim rothes.

Guamirim weisses.

Guamirim araçá.

Guarajuba.

Guapari.

Garuva.

Genipa.

Dieser Baum wird hier 11^m bis 13^m,20 hoch, bei einer Dicke von 1^m,10 bis 1^m,32. Von seinen Früchten wird ein sehr guter Brantwein bereitet. Sein Holz von einer dunkelgelben Farbe, wird zu allerlei Land und Wasserbauten benutzt, desgleichen für Zahnräder und Kloben.

Guarapicica.

Guapéva.

Cuacá.

Goyabeira (*Psidium pomiferum*, Lin.)

Crapihá.

Guamirim.
Pindahiba rothes (*Xylopia frutescens*, Lin.)
Pindabúna.
Pindaíba.
Dornenholz (*Páo de espinho*).
Peróba rothes.
Pequid.
Pão de lanche.
Araçá (*Psidium araçá*, Raddi).
Mato-olho.
Espinho embigudo (Nabel Dornen).
Myrthe.
Peróba, weiss.

PROVINZ S. PEDRO DO RIO GRANDE DO SUL.

269 Frederico Guilherme Bartholomay und Carlos Buss.
Rinde des Baums *Santa Rita* zermalt für den Gebrauch als Gerbestoff.

260 Francisco Nunes de Miranda.
Ceder.
Timbaíba.

271 Felipe Jacob Sellback.
Pferdepeitsche (*Luhea grandiflora*, Mart.) (*Açouta-cavallos*).

Man gebrauchte dieses Holz bei der Heilung von Gelenkgeschwülsten und Diarrheën. Von dem Holz werden Gewehrschäfte gemacht.

Angico weisses.
Cannellinha rothes.

Dieser Baum mit einem Stamm von 8^m,80 bis 11^m Höhe und 0^m,44 bis 0^m,66 im Durchmesser Dicke, giebt eine gute rothe Farbe. Die Rinde davon ist zusammenziehend und ein Mittel gegen das Fieber. Sein Holz dient bei verschiedenen Bauten.

Ceder.
Cocuspalme.
Grapiapinha.
Ipé.
Guajuvira.

Dieses Holz ist anwendbar sowohl für Civil und Schiffsbauten als auch für Kolben, Zugroffen und dergl.

Der Baum von welchem es kommt hat 4^m,40 bis 6^m,60 Höhe und eine Dicke von 0^m,22 bis 0^m,66.

- Lorbeer.
Fichte.
Cange-rana.
Pequid.
272 Germano Grosskoph.
Schwarzer-Lorbeer.
273 Paulino Ignacio Teixeira.
Angico.

XLII. CLASSE

Produete der Jagd, Fischerei, Wald und Feldernten.

PROVINZ AMAZONAS.

- 274 Amorim & Bruder und Antonio Joaquim da Costa & Bruder.
(Manãos).
Breu virgem (Jungferntheer.)
275 Antonio Joaquim da Costa & Bruder.
Puxuri Bohnen. (S. n. 288.)
276 Antonio de Jesus Passos.
Früchte des Coumaroubaums.
Diese Früchte finden ihre Anwendung in der Parfümerie und das Del
welches daraus gewonnen, wird in der Medizine zur Heilung der Mund-
wunden und Nasengeschwüre benutzt. Der Baum vervielfältigt sich sehr
reichlich zu an den Ufern des Amazonenstroms und seiner Nebenflüsse.
277 Antonio Monteiro.
Milch (*latex*) des *muiratinga*.
278. — Idem.
Milch des *tururi*.
Die Indianer benutzen die Rinde des Tururibaums um daraus ein
Werg zu bereiten welches ihnen zur Bereitung ihrer Kleider dient.
Der Nutzen welcher aus der Milch gezogen werden kann ist noch unbe-
kannt.
279 Barboza & Bruder.
Oel des *tamaquaré*.
280 Carlos Baptista Mardel.
Aromatische Bohnen.
Harz *iaudra-icica*. (s. n. 292.)

281 Calos Baptista Mardel.
Kopahubalsam.

Man erhält selbigen durch Einschnitte in den Baum selbigen Namens. Seine Anwendung in der Medicin ist sehr bekannt, findet aber auch in mehreren Industrien seine Benutzung.

282 Provinzial Commission.
Körner des *Miriti*.

Die Nüsse der Palme *Mauritia vinifera* in der Provinz Para unter den Namen *Muruti Muriti* und *Miriti* bekannt und in den südlichen Provinzen *Buriti*, ersetzt die des *Uncuri*, bei Räucherung des *Caoutchouc*. Die Ausfuhr aus den französischen Colonien nach Frankreich ist schon sehr bedeutend wo sie unter den Namen vegetabilisches Elfenbein in verschiedenen Industrien angewendet werden.

Die Palme *Muriti* wächst wild und in großer Menge in sämtlichen Strichen der Provinz Para, wo sie sehr nützlich verwendet wird. Von dem Mark seiner Früchte wird ein gutes Getränk bereitet gleich dem der *Majah-Palme*, *Euterpe oleracea* welches die Bewohner des Waldes benutzen; ebenso ein sehr geschätzter Wein, Confect und Gelee welche sehr gesucht sind. Aus den jungen Blättern bereitet man ein Stroh und Fasern welche zu Hüften, Körben, Matten, ordinaire Gewebe, Hängematten, Leinen und dergl. verwendet werden. Die Stämme werden zu schwimmenden Brücken benutzt, auch sehr dauerhafte Bretter daraus geschnitten, sowohl platte als runde; und den Wurzeln schreibt man medizinische Eigenschaften zu.

283 Guilherme José Moreira.
Caoutchouc feiner.
Caoutchouc ordinaier.

284 Henrique Antony.
Tucum roh.

285 Henrique José Affonso & José Cardoso Ramalho.
Kopahu, 500 rs. die Flasche.

286 Henrique José Affonso.
Bacabahi (Samen des).
Uauassú (Samen des).
Uichi-curud (Nüsse des).
Uichi-liso (Nüsse des).
Tucuman-assú (Nüsse des).

287 João Marcellino Taveira Pão Brasil, Joaquim Soares Rodrigues, Manoel Tertuliano Fleury da Silva, Victorino Manoel de Lima.

Harz des *jutaicaica*.

Dieses Harz, von dem Jutabaum (*Hymenaea*), gewonnen, findet sich gewöhnlich im Handel unter den Namen brasilianischer Copal und sehr zweckmäßig zur Bereitung verschiedener Firnisse. Die Indianer am Amazonasstrom wenden es gewöhnlich an, ihre Thonwaren zu firnissen. In der Medicin wird es als Emulsiv angewendet, auch für Lungenkrankheiten und chronischen Husten.

288 João Martins da Silva Coutinho.

Bohnen des *puçuri*.

Die Körner der Frucht des Puçuri dienen als Gewürze, und in der Medicin gegen Magenweh.

289. — Idem.

Caoutchouc roher.

Das Harz welches sich in der aus dem Baum der Familie der Euphorbiaceae: *Siphonia elastica*, gewonnen Milch enthält, ist in Brasilien unter den Namen *Boracha*, *Seringa* oder *Gomma elastica* bekannt, und in Europa unter den Namen *Caoutchouc* von dem Indianischen Wort *Cahuchu*.

Der Saft dieses Baumes enthält ohngefähr 30 % von diesem Harz, in der Form flebriger Bläschen zusammengesetzt, mit einem Aussehen und Dichte gleich der Kuhmilch. Dieses Verhältniß wurde 1736 von Bourguer und La Condamine gefunden, welche auch die erste Beschreibung dieser kostbaren Substanz lieferten. Man gewinnt den Caoutchouc in dem man Einschnitte in den Stamm des Baumes macht. Zuerst macht man einige Fuß über der Wurzel einen tiefen Querschnitt bis auf den holzigen Theil und damit der Saft in größerer Menge herausquillt wird ein perpendiculärer Einschnitt von oben nach den untern Querschnitt gemacht und außer diesen noch verschiedene schräge von Distance zu Distance gegen den perpendiculär Einschnitt. Oft begünstigt die Operation indem man den Baum mit Seilen oder Planen fest schnürt, doch häufig stirbt auch der Baum davon ab. In wenig Stunden fließt der Saft die darunter angebrachten Gefäße welche von breiten Blättern nebst Lehmerde angefertigt werden, und wird dann in andere Gefäße von verschiedenen Formen geschüttet, wo er sich alsbald, nachdem der wässerige Theil verpflögen ist, verdickt und verhärtet.

Für ihn gänzlich zu trocknen hat man die Gewohnheit ihm einer leichten

Wärme auszusetzen, zu welchem Zweck man ihn über Feuer hängt von Zweigen verschiedener Pflanzen und durch Verbrennen der Röhren des Auricuri unterhalten, welche ihm ihren ganzen Rauch mittheilen und dem Caoutchouc die schwärzliche Farbe geben, mit welcher er in dem Handel kommt.

Während er noch flüssig ist, bildet man ihm in dazu bereiteten Formen je nach dem Zweck für welchen er bestimmt ist.

Die Frucht des Baumes ist klein und enthält eine weiße Mandel von angenehmen Geschmack und welche ein hellvioletes Del giebt gleich der Farbe des alten Porto Weins. Das Mittel welches man sich bedient das Del heranzuziehen ist gleich dem des Ricinos-Del

Dieses Del kann sehr gut das Leinöl ersetzen, blos drocknet es nicht so geschwind. Mit Copal und Theropentinöl vermischt giebt es einen sehr guten Firniß; auch dient es mit Vortheil bei der Seifenfabrication sie zu verhärten, sowie auch für Druck und vielleicht auch für Lithographieschwärze.

Seit langer Zeit wurde der Gummi elastikum blos in fester, aber doch eine Zähigkeit erhaltenden Zustand ausgeführt, bis der verstorbene Heinrich Anton Strauß erfand selbigen in flüssigen Zustand zu erhalten und ohne von seiner Eigenschaft zu verlieren, noch genöthigt zu sein ihn gänzlich vor der Luft zu bewahren.

Seit zu Tage wird in der Provinz Amazonas allgemein Ammoniac angewendet, für den Caoutchouc in flüssigen Zustand zu erhalten.

Straußes Verfahrungsart den Caoutchouc in festen Zustand zu versetzen ohne selbigen zu räuchern, ist jetzt allgemein bekannt und besteht darin Mann beizufügen.

Die Versuche des Americaner Mr. Goodyear haben gezeigt, daß wenn dem Gummielastikum $\frac{1}{5}$ Theil Schwefel beigefügt wird, er eine Festigkeit erreicht, welche erlauben ihm zu poliren, sculptiren und auf jede Art zu schneiden, und ihm deshalb in diesen Zustand zu allerlei Sachen verwendbar zu machen.

Der Caoutchouc-Baum wächst in großer Menge im wilden Zustand in den Provinzen Amazonas und Para, Ceara und Rio Grande do Norte; weniger häufig in der von Maranhon. Er erreicht gewöhnlich eine Höhe von 8^m,80 bis 17^m,60 und eine Dicke von 2^m,20 bis 2^m,60, und wächst vorzugsweise in sumpfigen Gegenden.

Der Preis des Caoutchouc ist sehr veränderlich und manchmal mit 40[℔] die Arroba bezahlt; fiel aber auch schon bis 12[℔] die Arroba herab.

Die Ausfuhr aus den Hafen von Para nach dem Ausland, sowohl in rohen als modelirten Zustand, betrug im Jahre 1864—1865, 227,571 Arrobas, (3,342,926 Kilogs.)

In der Provinz Ceara ist die Industrie des Gummi elasticeums noch in ihrer Kindheit.

290 João Martins da Silva Coutinho.
Oel von *tamaquaré*.

291 Joaquim Gômes Freire da Silva.
Crystallisirte copahu.

292 Joaquim Leovegildo de Souza Coelho.
Harz des *iaudra-icica*.

Wird gegen Kopfschmerzen angewandt, indem man selbige auf die Stirn legt, oder es verbrennt und den Rauch einathmet.

293. — Idem.
Fasern des *mingüba*.

Die Indianer nehmen die Rinde dieses Baums und erweichen sie im Wasser während zwei bis drei Wochen, worauf sich die Fasern leicht ablösen; nachdem werden sie gewaschen und in der Sonne getrocknet und dienen dann zur Verfertigung von Seilen und andern Sachen.

994. — Idem.
Cubio (Samen von).

Ein Strauch sehr gemein auf trocknen, angebauten oder unangebauten Stellen der Provinz Amazonas. Seine Frucht in frischen Zustand ist bitter, von dem Fleisch jedoch wird ein sehr geschätztes Confect gemacht.

295. — Idem.
Samen des *Mungriba*.
Fasern der *Carand*.

296 Joaquim Pedro de Castro,
Feiner Caoutchouc.

297. — Idem.
Murú-murú (Körner des).

Ein sehr stacheliger Palmbaum dessen Früchte zur Räucherung des Caoutchouc angewendet werden, und auch als Schweinemast dienen.

298 José Joaquim Palheta.
Ipadú (Pulver der Blätter des).

Die Indianer haben die Gewohnheit dieses Pulver zu kauen und glatt-

ben daß es nahehaft sey, welches ein Irrthum ist, denn es benimmt ihnen
blos die Eßlust, indem es den Magen in Trägheit versetzt.

299 José Joaquim Palheta. (S. Gabriel.)

Uixi-Saamen.

Collofaler Baum, sehr gemein in den Wäldern der Provinz Amazonas.
Die Rinde seines Stammes ist sehr astringent und wird in der Medicin
angewendet. Aus dem Fleisch seiner Frucht bereiten die Indianer ein Del
zur Beleuchtung.

300. — Idem.

Piassaba, 1\$500 à 1\$700 die Arrobe.

Écorce de tururi.

301 Manoel Alves dos Santos.

Copahu.

302 Manoel Caetano Prestes.

Milch des *mururé*.

Der von dem *Mururú* gewonnene Saft wird in der Medicin als Blut-
reinigung und sehr energische anti-syphilitisches Mittel angewendet. Wegen
diesem wird er gewöhnlich unter den Namen: vegetabilischer Merkur bezeichnet

303. — Idem.

Milch des *jacaré-uba* (S. n. 306).

Copahu.

Bocksbart (Art von *piassaba*) (*barba de bode*).

304. Manoel Justiniano de Seixas.

Coumarou (Früchte des).

Auch unter den Namen *Cumarú-rana* oder falscher Coumarou bekannt.
Der Samen davon ist sehr giftig und als Vertilgungs-Mittel der Ratten
und Insekten angewendet.

305 Manoel Urbano da Encarnação.

Caiaué (Kerne des).

Palmbaum in den südlichen Theil der Provinz Amazonas unter den Namen
Dende (Clais guinensis) bekannt.

Aus seinen Früchten wird ein Del bereitet, in der Provinz Amazonas
Caiaué benannt und in andern *Dendé*; doch allgemeiner, vorzüglich in Eu-
ropa, ist der Name Palmöl.

Es kommen davon zwei Sorten in den Handel welche sich jedoch blos
durch ihre Zubereitungsart unterscheiden. Das eine bereitet man aus den
fibrigen Fleisch der Frucht, das andere aus der Mandel desselben. Letzteres
nennt man gewöhnlich Palmbutter, welche beinahe weiß ist und fest, selbst in
heißem Clima. In der Provinz Bahia bezeichnet man es unter den Namen
wohriechendes Del, und wird ausschließlich für Zubereitung der Speisen

benutzt. Die Erzeugung desselben ist noch gering wegen seines hohen Preises. Die andere Art Del ist gemeiner, von orangengelber Farbe, wenig aromatisch und von süßlichen Geschmack; von der Festigkeit der Butter oder des Fettes, und flüßig in der heißen Temperatur, selbst der schon bei 29° Centigr. Es hat alsdann eine röthliche Farbe und gleicht Masse von Tomaten, (Liebesäpfel). Seine Anwendung ist wie das andere, wird aber auch zur Bereitung feiner Seife angewendet.

306 **Manoel Urbano da Encarnação.**

Jacaré-uba-Milch.

Der Jacaré-uba-Saft dient den Theer welchen man zum Kalfatern der Schiffe anwendet, aufzulösen. Als Medizin wird er gegen rheumatische Schmerzen angewendet.

307.—Idem.

Tamaquaré-Oel.

Aus den Samen der Tamaquaré gewonnen; und dient äußerlich bei verschiedenen Hautkrankheiten, Flechten, Krätze, und Rheumatismus.

308.—Idem.

Salseparille-Wurzel.

309 **Thury & Brüder.**

Muiratinga-Milch.

Der Baum wächst in Menge auf trocknen Erdreiche in der Provinz Amazonas; sein Saft eine milchartige Flüssigkeit wird äußerlich in der Behandlung der reumatischen Schmerzen, Geschwülsten, Quetschungen und ac. benutzt.

310.—Idem.

Schiffstheer.

Copahu.

311 **Torquato Antonio de Souza.**

Tucuri-Rinde.

Tucuman-assú-Samen

312 **Victorino Manoel de Lima.**

Weisses Theerharz.

PROVINZ PARÁ.

313 **Afonso Mongin Disincourt.**

Verdickte Milch von massaranduba.

314 **Antonio Joaquim de Almeida Vianna.**

Taperebá-Früchte (eingemacht).

315 Bento José Rodrigues Vianna.
Guarand-Früchte (eingemacht).

316 Provinzial Commission.
Tatajüba-Milch.

Der Baum, häufig in der Provinz Pará vorkommend, wächst auf trockenen Stellen; aus seinem Holze erhält man mehr als eine Tinktur-Substanz und mit Rinde verfertigt man Berg, in verschiedenen Industrien anwendbar.

317 Provinzial Commission.
Bacaba-Früchte (eingemacht).

Die Indianer der Provinz Pará bereiten aus dieser Frucht ein Getränk, ähnlich wie das aus *Assahi*, welches in dieser Gegend allgemein und in jeder Klasse des Volkes getrunken wird. Dieses Getränk ist etwas ölig indeß sehr wohlschmeckend und nahrhaft. Aus den nehmlichen Früchten zieht man ein süßes Del, welches das Olivenöl ersetzen kann.

318 —Idem.
Assahi-Früchte (eingemacht).

Die Früchte des *Assahi* Palme, (*Enterpe oleracea*) dienen, wenn sie noch frisch sind, zur Zubereitung eines Getränks wovon die Indianer der Provinz einen großen Gebrauch machen. Man hat begonnen aus den trocknen Früchten ein Del zu pressen, dessen Eigenschaften und Anwendungen bis jetzt noch unbekannt sind.

319. Idem.
Milch von *Caoutchouc*-Baum, (mit *Salmiac* zubereitet, 86 $\frac{1}{2}$ die Arrobe.

In den Wäldern der Provinz Pará findet man diesen Baum in überhäufigster Anzahl; sein Saft gerinnt kurze Zeit nachdem er der Rinde entfloßen und der Luft ausgesetzt wird, bleibt jedoch in seinem flüssigen Zustand wenn man ein wenig *Salmiac* hinzufügt (B. Nr. 289.)

320.—Idem.
Timbó-Milch.

Der Saft als ichtyotocic angewandt, ist aus dieser Pflanze nehmlichen Namens gezogen, der übrigens den geschlechtlichen Namen mehreren Pflanzen hat, welche alle die betäubende Eigenschaften für Fische besitzen.

321.—Idem.
Guavingüba-Milch.

Der Baum wächst in Pará und in den sich südlich angrenzenden Provinzen; man nennt ihn *Mulden* oder wilden Feigenbaum. Die Milch wird gegen Wüthmer gebraucht und einige Tribute Indianer, unter denen diejenigen welche das Thal des Amazonas und dessen Nebenflüssen bewohnen, glauben

daß dieselbe die Eigenschaft besitze Frauen fruchtbar zu machen; dieser Glaube jedoch ist noch nicht durch wirkliche Thatsachen bestätigt.

Man zieht auch Caoutchouc aus diesem Baum, bildet jedoch noch eine geringe Sorte.

322 Provinzial Commission.

Ucuiba-Kerne.

Ucuiba-Kerne (Talgbaum) *Myristica*, aus denselben; wird ein Bestandtheil gezogen von dem man ähnliche Lichter fabricirt als die vom Rindstalg; sie sind dauerhafter, etwas aromatisch und sehr leicht zu verfertigen. Durch Auspressung erlangt man auch von denselben ein Del. Seine Produkte jedoch gehören der industriellen Hauswirtschaft an, und sind noch nicht im Handel eingedrungen.

323.—Idem.

Assacú-Milch.

Dieser kolossale Baum ist sehr häufig auf feuchten Strecken in der Provinz Pará anzutreffen. Der ausgezogene Saft dieses Baumes ist, wenn in großen Dosen angewandt, äußerst giftig; jedoch tropfenweise genommen verursacht er Erbrechen und Abführung und auf der Haut Geschwüre die sehr schwer zu heilen sind, daher bedient man sich dessen äußerlich in der Behandlung gegen Flechten. Die Blätter und andere Theile des Baumes, in Wasser zersetzt bringen bössartige Fieber zum Vorschein.

324.—Idem.

Lianen (Rankgewächse) :

Liane *ambé*.

Liane *pixuna*.

Liane *timbó titica*.

Liane *pagé*.

Liane *jacitará*.

Liane *timbó-assú* (grosser *timbó*).

Schwarze Liane.

Königs-Liane.

Die Wälder der Provinz Pará besitzen eine unendliche Anzahl Schling- und Rankpflanzen die fast alle durch die Verschiedenheit ihrer Anwendung sehr nützlich sind. Von einigen macht man Bänder und Seile zum Anbinden, von mehreren andern zieht man die Fäden und Fibern heraus mit welchen Hüte, Matten, Körbe, Geslechte und Gewebe verfertigt werden; letztere sind unter dem Namen „*Timbo-assú*“ bekannt.

325.—Idem.

Amapá-Milch.

Extract des genannten Baum's; wird in der Medizin äußerlich gegen Geschwüre und Schnittwunden gebraucht.

326 Provinzial Commission. (Porto de Móz).

Milch vom brasilianischen Vogelbeerbaum (*Sorbus aucuparia*).

Extrakt vom nehmlichen Baum. In der Medicin als Nahrungsmittel für Brustkranke gebraucht, und wird in der Industrie, nachdem er in Harz verwandelt worden, als Firniß verwendet.

327.—Idem.

Wachs von einheimischen Bienen.

Die Provinz Pará, bedeckt mit majestätischen Wäldern welche durch ihren unermeßlichen Schatten eine größere Ausbreitung der Pflanzen, deren Blumen den Bienen geeignet sind, verhindert, bietet nicht diese unzählbaren Arten der einheimischen Honigbienen dar, welche man in den Provinzen wo die natürlichen Wiesen häufig sind, antrifft; indeß findet man in dieser Provinz eine Menge Arten die für die Medicin einen guten Honig und rohes Wachs liefern welche in verschiedenen Gewerben Anwendung finden. Man hat in der Provinz die Zucht der Bienen schon angefangen, jedoch diejenige noch nicht, welche man die Europäische nennt. Das einheimische Bienenwachs wird im Innern der Provinz zur Beleuchtung der Wohnungen benutzt.

328.—Idem.

Tucuman-Blätter.

329.—Idem.

Seegrass (*capim marinho*).

Ubussú-Stroh.

Schössling *jauari*.

Rohr.

Schösslinge von *mururú*.

330.—Idem.

Futtermal von den Blättern der Palme *caraná*.

331.—Idem.

Anani-Milch.

332.—Idem.

Samen von *Pupinha marajá*.

333.—Idem.

Früchte von *pacóva catinga* (wilder Bananenbaum).

334.—Idem.

Jutahi-Früchte.

Inajá-Nüsse.

Tucuman-Nüsse.

335.—Idem.

Tucuman-Nüsse.

336 Provinzial Commission.

Fiberige-Theile, der *Embira assima*.

Embira quiabo.

Embira carrapato.

Weisse *Embira*.

Embira beribá.

Embira itud.

Embira, mamão-râna.

Embira, periquita.

337 Provinzial Commission.

Früchte in Spiritus.

Maracujá.

Verschiedene Früchte.

Marupá.

Banane.

Beribás.

Anani.

Tucuman.

Caraná.

Marajó.

Muruci.

Jupati.

Araçá.

Ucuíba.

338.—Idem.

Milch vom Gummi-elasticum-Baum (caoutchouc) 86#
per Arrobe, circa 32 Pfund.

339.—Idem.

Copahu.

340.—Idem.

Jutahí oder *jutaicica*-Harz.

341.—Idem.

Tururí-Rinde.

Anaucrd-Rinde.

342.—Idem.

Bicuíba-Samen.

343.—Idem.

Samen von der Pflanze, in Rio genannt: Salon-Offi-
zier (*official da sala*).

344.—Idem.

Muiratinga-Milch.

345.—Idem.

Mururé-Milch.

346.—Idem.

Sucuíba-Milch.

347.—Idem.

Massarandúba-Milch.

348 Provinzial Commission.

Pagimaridiba-Kerne.

349.—Idem.

Mucunã-assú-Saft.

350 David Joaquim Leal.

Caranã-Früchte.

Von dem Fleisch welche die Nuß umgiebt, bereitet man ein ähnliches Getränk wie dieses welches von der Muruti ausgezogen wird; die Nuß dient auch für Fabrication verschiedener kleiner Fantasiartikel. Man räuchert auch damit die Seringeira-Milch in Ermanglung der der Urucuri.

351 Domingos Casimiro Pereira Lima.

Jauari-Sprösslinge.

352.—Idem.

Jequiri-Wasser.

353.—Idem.

Uvicurud-Früchte (eingemacht).

Jauari-Früchte (eingemacht).

354.—Idem.

Titica-Liane.

Timbó-assú-Liane.

355 Domingos Soares Penna.

Cupuassú-rana oder *acapú-rana*.

Bekannter Baum in der Provinz Pará, überhäuft auf trockenen Erdschichten. Die Rinde des Stammes wird in der Medicin als zusammenziehendes Mittel angewandt.

356 Domingos Soares Ferreira Penna.

Geronnene Milch von *Massarandiba*.

357 Estevão Luiz de Hollanda.

Cumakí Leim (Fisch),

358.—Idem.

Fischleim (*Pescada*) (eine Art Merlan und *Pirahiba*).

359 Florentino M. Tavares.

Uichi-Früchte.

Wilde coumarou-Früchte.

360 Francisco Gaudencio da Costa & Sohn.

Gummi elasticum (Caoutchouc) halb fein, (2^o qualität).

Gummi elasticum (Caoutchouc) fein (1^o qualität).

Gummi elasticum (Caoutchouc) von sernambí.

Der Caoutchouc, Seringa oder Indianer caut-chu wird von der Milch dieses Baums, der im Ueberfluß in dieser Provinz sich vorfindet, gewon-

nen; man nennt ihn Seringueira. Man läßt die Milch aus den am Stamme gemachten Einschnitten in kleine irdene Gefäße, welche unter den Schnitten befestigt werden, laufen; sie verwandelt sich in Caoutchouc, indem man sie dem Rauch der Nuß von der Palme Urucuri (*attalea exelsa*) und in Ermanglung deren von anderen Palmen Früchten aussetzt. Die Provinz hat das Privilegium des verstorbenen Strauß gekauft.

Vermittelt seiner Erfindung kann man den Caoutchouc im Hause bereiten und der Arbeiter hat nicht mehr nöthig sich des ausströmenden Rauches noch des sumpfigen Bodens auszusetzen, wo gewöhnlich dieser Baum wächst. Straußens Prozeß ist heute Jedermann bekannt, und besteht darin, daß man ein gewisses Quantum von Maunaussüßung in einem bestimmten Theil Milchsaft zusetzt. Die Erfahrung hat leider bewiesen, daß man die Anwendung dieses so einfachen und vortheilhaften Prozesses nicht allgemein anwendet.

Der Caoutchouc ist einer des Landes hauptsächlichsten Reichthümer aber seine Fabrication entfernt die Landleute oft von ihrer Feldarbeit und das Erscheinen gewisser Speculanten in den Caoutchouc Gegenden hat für sie oft die bedauernswürdigsten Folgen. Die Caoutchouc-Sorten anbetreffend, theilt der Handel selbige in feine, halbfeine, Sernambi und Negerkopf ein. Der Preis des feinen Caoutchouc beläuft sich gegenwärtig zwischen 16 bis 208000 Rs. die Arroba von 32 Pfund. Der milchige Saft einer großen Zahl Bäume könnte einen eben so feinen Caoutchouc geben als dieser der Seringueira. Man hat in Gurupa entdeckt daß die Milch des Baumes, Namens Mompiqueira oder Amaro da Silva einen vortrefflichen Caoutchouc liefern kann.

361 **Geraldo Ferreira Bastos.** (Vigia).

Korksmilch.

362 **Hilario Ferreira Moniz.**

Rothe *Embira*. (Holz, Rinde und Stricke.)

363 **Hildebrando Nunes Lisboa.**

Feiner elastischer Gummi.

364 **Ignacio Egidio Gonçalves dos Santos.**

Pataud Früchte (eingemacht).

365. — Idem.

Timbó-Liane.

366 **Jacinto Machado da Silva.**

Holz von *Embira de tipitiú*.

367. — Idem.

Jacitard-Liane.

368 Januario Prudencio da Cunha.

Liane *Utica* (Abgeschält).

369. — Idem.

Urucuri-Rinde.

370 João Henrique Diniz. (Acará).

Milch von *Maparajubá*.

Extrakt vom besagten in der Provinz Pará sich befindenden Baum, er ist sehr gewöhnlich auf Erdsrüchen mit feuchten Boden und eine Abart des *Massaranduba*.

371. — Idem.

Milch von *Sucuíba*.

Angewandt innerlich als Arznei gegen Würmer, gemischt in Kaffee oder mit Ricinusöl, und als Ueberschläge bei Milzentzündungen und Gliederverrenkungen.

372. — Idem, (Belem).

Embira carrapicho (Strauch).

Man zieht aus dieser in der Provinz Pará vorkommende Pflanze vorzügliche Fibern zum Weben.

373. — Idem.

Aamapá-Milch.

Muriratinga-Saft.

374 João Valente do Couto.

Caoutchouc von *mangabeira*.

Die Milch des Baumes *Mangabeira* genannt (*Hancornia speciosa*) von der Familie der Apocinéen giebt einen außerordentlich feinen Caoutchouc, begegnet ihn aber blos als Seltenheit und schont ihn, sei es aus Furcht das Leben oder Dauer dieses Baumes, dessen Frucht als Nahrungsmittel sehr geschätzt wird, in Gefahr zu bringen oder sei es weil er nicht so häufig als die andern Sorten *Seringeira* gefunden wird.

375 João Wanzeler de Albuquerque Sobrinho.

Amapá-Milch.

376 Joaquim Gomes da Rocha.

Cururá-Blätter.

377 Joaquim Rodrigues dos Santos.

Amapá-Milch.

378. — Idem.

Sucuíba-Milch.

379. — Idem.

Copahu.

380 José Antonio Correia de Seixas.

Caoutchouc (geräuchert, gewöhnlicher Prozess).

Caoutchouc (an der Sonne getrocknet).

381 José Antonio Correia de Seixas

Marajá-Frucht (eingemacht.)

382.—Idem. (Baião.)

Mangába-Milch.

Durch die Verwandlung dieses Saftes in Harz erhält man eine Art Caoutchouc der besten Sorte; wird jedoch nicht ansgebeutet weil dieser Baum in den Wäldern der Provinz Para sich wenig vorfindet und auch weniger dick und stark ist als die der Seringueiren. Seine Frucht im reifen Zustand ist sehr gut zu essen; die grünen Früchte werden in Zucker eingemacht.

383.—Idem.

Seringueira (Körner.)

Coquilhos (Körner.)

384 José de Araujo Roso Danin.

Tucuman-Frucht (eingemacht.)

Die Nüsse dieser Palme welcher man in der Provinz den Namen Tucumanceira beilegt, sind besonders hart und werden Ringe, Stockknöpfe und andere dergleichen Gegenstände davon gemacht. Diese Palme wird in allen Wäldern dieser Provinz häufig angetroffen, und ist wegen ihres manigfaltigen Nutzens sehr geschätzt. Das Fleisch ihrer Früchte ist im ganz reifen Zustande sehr nahrhaft und von angenehmen Geschmack; auch bereitet man aus selbigen ein Del, welches dem Palmenöl gleich kommt, so wie auch ein feines Del für Beleuchtung und anderen industriellen Anwendungen. Von den Blättern der jungen Schößlinge verfertigen die Eingeborenen allerlei Hausgeräthe, als Körbe, Schachteln, Matten, Fächer, Hüte zc., so wie auch ganz feine Fasern welche denen des Tucum gleich kommen.

385.—Idem.

Kerne von der Moschuspflanze.

Die Früchte pflegt man in die Schubladen der Möbel zu legen wo man Wäsche aufbewahrt, um die Insekten daraus zu vertreiben.

386.—Idem.

Kastanien aus Pará.

Früchte von dem in Para wachsenden Kastanienbaum. Nachdem die äußere Schale, die 12 bis 25 Kastanien euthält, zer schlagen, schüttet man sie in Säcke und bringt sie ohne weitere Zubereitung nach dem Markte zum Verkauf.

Die Ernte geschieht im März, April und Mai. Die Kastanie wird roh

oder geröstet genossen, wird eingemacht und auch überzuckert; man gewinnt eine Milch daraus, die den nämlichen Gebrauch wie die Cocosmilch hat.

Diese Kastanie giebt ein festes, gelbes, durchsichtiges Del von einem angenehmen Geruch und hat den nämlichen Geschmack wie die frische gepflückte Frucht, man bedient sich dessen in der Küche, und in Parfümerien um die Haare geschmeidig zu machen, endlich gebraucht man es bei Zubereitung harter Seifen und zur Beleuchtung. Aus dem Baum wird ein sehr gutes Berg herausgezogen und ist beinahe das Einzige dessen man sich in den Provinzen Amazonas und Para für Kalfaterung der Schiffe bedient.

Aus der Provinz wurden im Jahre 1863 bis 1864 18,862 Alqueiras Kastanien im Werthe von 36:851\$400 und von der Renten-Direction in Manáos 9,276 Alqueiras, angeführt. Eine Alqueira Kastanien gibt 6 bis 7\$000. Die Alqueira ist gleich 13 Maas.

Der Baum ist von einer kolossalen Höhe und Stärke und liefert ein vorzügliches Bauholz.

387 José de Araujo Roso Danin. (Belém.)

Pequid-Fett.

Erzeugniß der Frucht des unter diesen Namen bekannten Baumes. Die Frucht ist bedeutend groß, seine äußere Schale nahrhaft und angenehm schmeckend, woraus man Del und Fett preßt, das man unter demselben erwähnten Namen kennt. Beide werden als Gewürze verwandt.

388.— Idem.

Acajou-Kastanien (*castanhas de cajú*).

Sind sehr schmackhaft; grün setzt man sie dem Ragout zu, trocken ist man sie oder werden mit Zucker überzogen, wo sie alsdann besser sind als die Zuckermandeln. Die Schale der Kastanie ist ätzend und sehr wirksam, so wie das daraus erhaltene Del. In gewissen Fällen wird es als Arznei gebraucht. Das aus dem Baume fließende Gummi oder Harz gleicht dem Gummi arabicum. Man verordnet es in der Medizin gegen Blutspeien und allen Aufregungen, die die Behandlung gewisser Gummis erfordern.

Das Holz ist in der Regel weiß, von Insekten leicht angegriffen und reich an Potasche, in Folge dessen kann die Asche mit Vortheil angewendet werden.

389.— Idem.

Seringueira-Samen.

390.— Idem.

Muruti-Früchte.

391.— Idem.

Eingekochte Milch von *massaranduba*.

392 José de Araujo Roso Danin.

Quaxingúba-Milch.

393 José de Aranje Roso Danin.

Caiareséd-Wasser.

394.— Idem.

Amapá-Milch.

395.— Idem

Früchte in Spiritus.

Pupinha.

Tucuman.

Taxi membé.

Jaboti.

396.— Idem.

Liane *jacitará*.

397.— Idem.

Caoutchouc (gewöhnliches Verfahren).

398.— Idem.

Caoutchouc (neuer Prozess).

399.— Idem.

Weisse *Embira*.

400.— Idem.

Holz-kamm-*Embira* (*pau pente*).

401 José Caetano Ribeiro. (Bragança).

Mururé-Milch.

402 José Calandrino de Azevedo.

Tururí-Rinden.

403 José Calisto Furtado de Mendonça.

Andird-uxi Früchte (eingemacht).

404.— Idem.

Quacingúba-Milch.

405.— Idem.

Mamoré-Saft.

406.— Idem und Manoel Jorge da Silva Lobo.

Anani-Milch.

407 José Henrique Diniz.

Muiratitica-Wasser.

Aus dem Stengel der unter diesen Namen bekannten Rankpflanze gezogen; sie wächst in Pará. Das darin befindliche Wasser ersetzt das Quellwasser in den Orten wo dasselbe fehlt.

408 José da Silva Leite.

Amapá-Milch.

409.— Idem.

Tucuman-Kerne.

- 410 José da Silva Leite.
Liane *ambé*.
Liane *timbó titica*.
411 José Verissimo de Mattos.
Liane *jacitará*
412.— Idem.
Jaurá-Blätter.
413.— Idem.
Tucuman-Blätter.
414.— Idem.

Früchte in Spiritus

- | | |
|---------------------------------------|-------------------------------------|
| Weisse Goyave | <i>Igapó</i> . |
| <i>Araçá-rama</i> und <i>uariud</i> . | <i>Camará</i> . |
| <i>Marajá</i> . | <i>Jacari</i> . |
| <i>Assahi</i> | <i>Pitomba</i> . |
| <i>Muruci</i> . | <i>Puxuri</i> und <i>uxi-rana</i> . |
| <i>Uchi-pucaia</i> . | <i>Sucuruzeiro</i> . |
| <i>Jurubéba</i> . | <i>Uchi-pucú</i> und <i>purú</i> |
| <i>Jará bacabaht</i> . | <i>Piririma-mumbáca</i> . |
| <i>Tunum-cahi</i> . | <i>Pupinha</i> . |
- 415 Luiz Thomaz Correia.

Früchte in Spiritus.

- | | |
|-------------------|------------------|
| <i>Taperabá</i> . | <i>Uxi</i> . |
| <i>Jacitará</i> . | <i>Tucuman</i> . |
- 416 Luiz Vicente Esteves.
Pirahiba-Leim.
Pescada-Leim.
Gurujúba-Leim.

Diese Fischleime werden schon in Menge ausgeführt; ihr Werth ist ohngefähr 275000 die Arroba von 32 Pfund.

- 417 Manoel Domingos da Silva Russo. (Barbacena.)
Muruti-Milch.
418 Manoel Ferreira da Paixão.
Marimari-Kerne.

- 419 Manoel Jorge da Silva Lobo.
Pupinha-Früchte (eingemacht).

Palme, sehr häufig in der Provinz Amazonas, wo man sie, so wie an mehreren anderen Orten anpflanzt. Die Einwohner kochen diese Frucht mit Salz, welche sehr nahrhaft und wohlschmeckend sein soll. Die Indianer, welche die Ufer des Flusses Rio Negro und seine Nebenflüsse bewohnen, machen große Pflanzungen davon und bereiten aus dieser Frucht einen Branntwein welchen sie *Cacheri* nennen.

- 420.— Idem.
Juiat-Wasser (Baum).
- 421 Manoel José de Mello Freire Barata.
Harz vom wilden Cajueiro.
Angewandt in der Bereitung des Buchbinderleins, um Würmer welche die Bücher zerstören, zu vertreiben.
- 422 Manoel Raymundo de Athayde.
Araçá-Frucht (eingemacht).
- 423.— Idem.
Tucuman-Früchte (eingemacht.)
- 424 Martinho Isidoro Pereira Guimaraes.
Geronner Saft von *Monpiqueira* oder *Amaro da Silva*.
Extract des Bannes der in der Provinz Pará unter diesen Namen bekannt ist und welcher dort im Ueberfluß auf trockenen Boden angetroffen wird. Der Baum giebt ein großes Quantum Safts, der, wenn geronnen, dem gemeinen Caoutchouc gleichkommt. Diese Eigenschaft wurde erst kürzlich entdeckt.
- 425.— Idem. (Gurupá.)
Ucwiba-Milch.
- 426.— Idem.
Guarand-Samen.
- 427.— Miguel da Cunha Penalber.
Mwiratinga-Saft.
Der Baum aus dem dieser Saft gezogen, ist in der Provinz Pará unter obigen Namen bekannt; letzterer dient zum färben baumwollener und anderer Gewebe.
- 428.— Idem.
Itud-Wasser.
- 429 Miguel da Cunha Penalber.
Juquiriassú-Wasser.
- 430.— Idem. (Gurupá.)
Macaca-cipó-Milch.
- 431.— Idem.
Mururé-Milch.
- 432.— Idem.
Pulver von Ipadú-Blättern.
- 433 Pedro Honorato Correia de Miranda.
Liane jacitará.

- 434 Rabello & Irmec.
Liane *pêud.*
Liane *jacitard.*
- 435.— Idem.
Weisse *Embira.*
- 436 Severino E. de Mattos Cardoso.
Tucuman-Früchte (eingemacht.)
- 437 Souza & Almeida.
Marupá (oder *simarüba*).
Manacan-Wurzel.
Barbatimão.
Matimatá (liane).
Bleikraut (*Herva chumbo*).
Abatuá (liane).
Buranhem (oder *monesia*).
Carapurú.
- 438.— Idem.
Almécega (*wicica*) Harz.
- 439.— Idem.
Guaraná-Kerne.
- 440.— Idem.
Puxuri-Bohnen.
Coumarou-Bohnen.
- 441.— Idem.
Café-rara-Wurzel.
- 442.— Idem.
Copaier-Kerne.
- 443.— Idem.
Marapuama-Rinde.
- 444 Woolfando Alves Carneiro.
Tururi-Rinde.

PROVINZ MARANHON.

- 445 Antonio José Pires Lima.
Pariri-Harz.
- 446 A. M. de Carvalho Oliveira.
Embira tauari.
- 447 João Marcellino da Silveira.
Roher Theer.
- 448 José Barboza Lopes.
Maporonima-Milch.

- 449 José Barboza Lopes.
Jutaicica-Harz.
450. — Idem.
Almécega-Harz (eine Art Mastixbaum).
451. — Idem.
Natürliches Schusterpech.
- 452 José Rodrigues Vital Junior.
Copahu.
- 453 Manoel João Vieira.
Massarandúba-Saft.
- 454 Sergio Antonio Vieira.
Andiróba Kastanien mit und ohne der äusseren Schale.
455. — Idem.
Paina tiberina (*paina*: eine Gattung Pflanzenseide).

PROVINZ PIAUHY.

- 456 João da Silva de Miranda.
Fischleim.

PROVINZ CEARÁ.

- 457 Antonio de Oliveira Borges.
Pulver von der Palme *carnaúba*.
- 458 Provinzial Commission.
Liane *títara* (ersetzt den Rotang).
Liane für Umzäumung.
459. — Idem.
Piqui-Kastanien (eingemacht).
460. — Idem.
Angico-Harz.
Almécega-Harz.
Jatobá-Harz.
461. — Idem.
Imbu-rana-Samen.
462. — Idem.
Faser von der *Carnaúba* Palme.
463. — Idem.
Reches *Carnaúba*-Stroh.
- 464 Manoel Lourenço de Menezes.
Almécega Harz (eine Art Mastixbaum).

PROVINZ RIO GRANDE DO NORD.

465 Commission provincial.

Almêcega Harz.

Im Ort Bahia Formosa genannt, führt man jährlich einige Hundert Centner davon aus.

466.— Idem.

Pulver von der Palme *carnaúba*.

467.— Idem.

Angelim Früchte.

468.— Idem.

Raspel Spähne von *judá*.

Mangirúba-Kerne.

Embiúba-Kerne.

469 Estevão José Barboza de Moura.

Angico Harz.

470 Miguel Rodrigues Vianna.

Benjoin-Harz. (Baum)

Extrakt von dem Baum *Styrax benzoin*; sein Geschmack ist anfänglich süß, aromatisch, angenehm, wird aber hernach bitter; sein Geruch ist lieblich jedoch stark; Anwendung findet er in der Parfumerie als auch in der Arzneykunst. Er ist sehr aufreizend, stärkend und Säulniß zerstörend.

Man kennt vier verschiedene Arten. Er wird in großer Menge in der Gegend von Bahia Formosa angetroffen wo viele Centner davon versandt werden.

PROVINZ PARAHYBA DO NORTE.

471 Provinzial Commission.

Angico-Harz.

472 Joaquim José Henriques da Silva & João Lopes Machado.

Wolle von *Barriguda (paina)* (Brasil. Baumwolle).

Diese Wolle wird von einer großen Hülse erlangt die der Baum des genannten Namens trägt, sein Stamm gegen der Mitte aufgetrieben, ähnelt der Form eines Fasses. Die Erndte der Wolle findet vom Monat Dezember bis Februar statt und dient Matrazen und Kissen damit anzufüllen. Das feineartige Gewebe das davon bereitet wird ist schwach. In der Provinz kennt man die *Paina* unter dem einheimischen Namen „*Samaúma*“. Preis 4 bis 6\$000 pr. Arroba (32 Pfund).

473.— Idem.

Kleiner Flaschenkürbis.

- 474 Joaquim José Henriques da Silva und João Lopes Machado.
Harz von der Cocusnuss *Naid*.
Harz von der Cocusnuss *Macambira*.
- 475.— Idem.
Weisse *Sumaïma* (*paina*). Vegetal-Seide.)
- 476 Leonardo Bezerra Jacome.
Mangabeira (Milch).
- 477 Luiz Estanislão Rodrigues Chaves.
Cajueiro-Harz.
- 478.— Idem.
Jatobá-Harz.
- 579.— Idem.
Almecega-Harz.

PROVINZ PERNAMBOUCO.

- 480 Bartholomeu Francisco de Souza & C.
Angico-Harz.
Angico-Harz.
- 481 João Ferreira da Silva.
Sapucaia-Frucht.
- 582.— Idem.
Carnica-Kerne.
- 483.— Idem.
Jaracatã-Frucht (eingemacht).
- 484 Joaquim de Almeida Pinto.
Schwarze Ipecacuanha-Wurzel.
- 485 Joaquim de Mello Caú.
Copahu.
- 486 Tiburtino Pinto de Almeida.
Mata-pasto (Körner).

PROVINZ SERGIPE.

- 487 Firmino Rodrigues Vieira.
Angico-Harz.
- 488 Francisco Pinto Lobão.
Mulungú-Samen.
- 489 José Agostinho do Nascimento.
Cocos da praia (Cocusnüsse.)
- 490 José Constantino da Silveira Coelho.
Dandiróba-Mandeln.

- 491 José Constantino da Silveira Coelho.
Paina papo de peru (Baum).
492 José Matheus Leite Sampaio.
Vegetal Perlen.

PROVINZ BAHIA.

- 493 Francisco Sampaio Vianna.
Copahu.
494.— Idem.
Leim aus dem Magen des Fisches Pescada (eine Art Schellfisch).
495.— Idem.
Rabúa-Stroh.
496.— Idem.
Paina barriguda (eine Art sehr feine Pflanzen-Seide).
497.— Idem.
Piassaba-Nüsse.
498.— Idem.
Angeline-Frucht.
499 João Ferreira Lima.
Jatobá-Harz.
500 Manoel José Alves Correia.
Wallfisch-Thran.

PROVINZ RIO JANEIRO UND BEZIRK DER KAISERLICHEN
HAUPTSTADT.

- 501 Antonio Joaquim Soares Ribeiro.
Cajuciro-Harz.
Jatahi-Harz.
502 João da Silva Miranda. (Hauptstadt.)
Wachs von der Biene « *Urussú* ».
Wachs von der Biene « *Mundurú* ».
503 Manoel Linhares. (Hauptstadt.)
Thierhaar (*verarbeitet*).

PROVINZ MINAS-GERAES.

- 504 Severino Lourenço da Costa.
Pflanzen-Wolle von Lianen.
Palmbaumwolle.
(aus dem Thal Rio Doce kommend).

PROVINZ PARANÁ.

505 Provinzial Commission.

Embira-embraúba.

506.— Idem.

Guaricica-Harz.

507 Feliciano Nepomuceno Prates.

Wilde Nessel-Embira.

508 João Antonio de Barros Junior.

Nhutinga (Brasilianische Muscatennuss).

509 José Candido da Silva Murici.

Weisse *Paina* (Feine Vegetal-Seide).

510.— Idem.

Gelbes einheimisches Wachs. (*Sahyqui*)

Es giebt in allen Provinzen des Kaiserreichs eine große Anzahl einheimischer Bienen und mehrere Abartungen, welche in der Regel viel Honig aber wenig Wachs erzeugen und dieses ist selbst dunkel und harzig, welches jedoch zum Hausverbrauch angewendet wird.

Wenn die Industrie dieses Produkt verbesserte, könnte mehr Werth daraus gezogen werden. Was den Honig anbelangt wird derselbe nicht allein von den Indianern, sondern auch von einer großen Zahl Einwohner des Inlandes benutzt. Besonders muß die Biene *Jaty* in Erwähnung kommen, welche schon lange Zeit durch ihren Honig, der allgemein gegen Frauenkrankheiten und gegen Husten angewendet wird, bekannt ist.

Die acclimatisirte Biene von Europa, so geachtet und geschätzt wegen der großen Masse Wachs welches sie in ihren Körben erzeugt, und welches mit Leichtigkeit gebleicht werden kann, befindet sich seit einiger Zeit hier im Lande, durch die Bemühungen des Herrn Manoel Jose Pereira de Sequeiros, dem es im Jahr 1839 gelang diese Bienengattung von der Stadt Oporto einzuführen. Heute befindet sie sich an das Klima gewöhnt in allen Provinzen des Kaiserreichs, vorzüglich in den Südlichen wo es viele, mit Blumen überhäufte Wiesen giebt, die ihre Fortpflanzung begünstigen.

Dieser Gewerbszweig unterliegt weder großen Kosten noch erfordert er viel Sorge und Arbeit. Sein Produkt vermehrt sich von Tag zu Tag und verspricht fortwährendes Gedeihen.

511.— Idem.

Brasilianische Fichtenzapfel und Mandelkerne die daraus genommen sind.

Früchte der Fichten die im wilden Zustande die Provinz überfüllen. Diese

Bäume erreichen einen kolossalen Umfang, und ihr Holz ist von einer der besten Qualitäten. Die größten dieser Fichtenwälder haben ihren Sitz auf den Gebirgen wohin leider die Verbindungen noch fehlen, welches das vortheilhafte Holzfällen verhindert. Es könnte hinreichend den Bedarf des ganzen Kaiserreichs liefern.

512 José Pedro da Silva Carvalho.

Copahu.

513 Modesto Gonçalves Cordeiro.

Bicuiba. (ölige Nuss.)

514.— Idem.

Fichtenzapfel (laxativer).

515 Manoel José da Cunha Bittencourt.

Copahu.

516 Vicente Ferreira de Loyola.

Rinde von Drachenblutbaum.

PROVINZ SANTA CATHARINA.

517 Amaro José Pereira.

Copahu.

518 Carlos Otto Schlapall.

Liane *abulirá*.

Liane *imbé*.

Tausend-Männer Liane

(*mil-homens*).

Stinkende Liane.

Busch Liane.

Liane *macunan*.

Liane china.

Liane *timbósinho*.

Berg Liane.

Liane *inbi-merino*.

Rohr Liane.

Weisse Timbó Liane.

Affenschwanz Liane.

Rothe Timbó Liane.

Nachen Liane (pirogue).

Feder Liane.

Grasartige Liane.

Glatte Liane.

Rindige Liane.

Liane *liça*.

Rothe Liane.

Stachel Liane.

Liane *maracajú*.

Liane *Waldhauptmann*.

Quitten Liane.

Stock Liane.

Sporn Liane.

Kräftige Liane.

Liane *monjólo*.

Liane *guasca*.

Schwarzholz Liane.

Kartoffel Liane.

Schmuck der Wüste, Liane

Ketten Liane.

Cabocle Liane.

Liane *tayúdy*.

Katzenkrallen Liane.

Grotten Liane.

Liane *timbó péra*.

Säge Liane.

Weisse Liane.

Knoblauch Liane.

Rothholz Liane.

Mulatten Liane.

Schwarze Liane.

Kleinhölzige Liane.

Liane *mangue*.

519 Provinzial Commission.

Dornige *Embira*.

520 Franz Reiner.

Copahu.

521 José Feliciano Alves de Brito.

Seiden *Paina*.

522 Wencesláo Martins da Costa.

Weissholz Liane. Knoblauch Liane.

Liane *macunã*. Haarige Liane.

Liane S. João. Indianer Liane.

Liane *imbé-guapú*. Rothholz Liane.

Kartoffel Liane. Bündel Liane.

Stock Liane. *Bicúba* Nüsse.

Tausend Männer Liane.

CLASSE XLIII.

**Ackerbau Erzeugnisse von leichter Erhaltung, doch
nicht als Nahrungstoff dienend.**

PROVINZ AMAZONAS.

523 Amorim & Irmãos.

Anani Theer.

Dieser Theer wird aus dem Harze des unter obigen Namen bekannten Baumes gewonnen. Bei Schiffsbauten dient es als Theer und zur Kalfaterung für die Fahrzeuge, welche auf dem Amazonas und seinen Nebenflüssen segeln. Man verkauft ihn roh oder mit dem Blätterfett eines gewissen Knollengewächses, seine Geschmeidigkeit zu erhalten. In der Medizin bedient man sich desselben zur Räucherung gegen heftiges Kopfwiehe.

524 Antonio David de Vasconcellos Canavarro.

Guarand (in Ananas-Form).

Gummiharz-Masse, mit der Frucht genannter Liane fabrizirt. Als Arznei gegen die Ruhr und Wechselfieber gebraucht. Die Indianer färben sich mit der rothen Farbe der Früchte die Zähne, was sie als Zierde betrachten. Die Amazonas-Indianer bedienen sich zur Anfertigung dieses Produktes folgenden Prozesses. Sie pflücken die unreifen Früchte die in Wasser geweicht werden, ziehen die fleischige Schale ab und bewahren die Körner um sie zu rösten, die alsdann im Mörser zu Pulver gestampft werden; dasselbe verwandelt man mittels Hinzufügung von Wasser in einen Teig um eine beliebige Form geben zu können, alsdann wird es in zu diesem Zwecke geeigneten Dosen gebacken.

Um das Gähren, welches die zubereitete Masse der Guarana-Körner ausgesetzt ist, zu verhindern, trägt man Sorge nicht mehr davon zu bereiten, als für die Aufertigung des nämlichen Tages nöthig ist. Verkaufspreis 1\$000 das Pfund.

525 Antonio Monteiro.

Rambaquí Leim.

526 Antonio Joaquim da Costa & Irmãos. (Rio Negro.)

Curauá Fasern.

Fiberige Pflanze, die des Ananas gleich kommt. Ihre Fasern gleichen der des Flachses, sind indeß rauher und weniger dauerhaft sobald sie zu Seilen und Stricken zubereitet werden.

527 Antonio Joaquim da Costa & Irmão.

Splint von *Jauari*.

Splint des Baumes mit dem Namen „Bogenholz“, Jupupá und Xurú bekannt. Eine dieser Sorten ist sehr dünn, gleich dem feinen Papier und wird zu Cigaretten angewendet.

528.— Idem.

Werg vom Para-Kastanienbaum.

529 Barboza & Brüder.

Desgleichen.

530 Provincial Commission.

Andiróba Oel.

Erzeugniß der Früchte besagter Palme. Die Extraction geschieht durch Zerstoßen, Gährung, Auskochen und Auspressen derselben. Dieses Oel wird in der Provinz Amazonas zur Beleuchtung benutzt, denn es giebt ein sehr helles Licht, was durch kein anderes von derselben Gattung übertroffen wird; man behauptet auch daß es für Bereitung der Seife angewandt werden könne. In der Arznei wird es blos äußerlich gebraucht, wie zum Beispiel bei Leber und Unterleibsbeschwerden, gegen den Wundkrampf warm auf die Wunden gelegt und zuletzt als ein eiderziehendes Pflaster.

531 Carlos Baptista Mardel. (Moura.)

Uassima Fasern.

532.— Idem.

Inajá Oel.

Andiróba Oel.

533 Estulano Alves Carneiro.

Tucum Fasern.

Fasern von dem Baume des nämlichen Namens; dieselben sind für die feinsten Spinnereien tauglich, obgleich sie ein wenig braunere Farbe als die des Flachses haben; sie dienen zur Verfertigung jeder Art Seilwerke und

Stricke die eine viel größere Dauerhaftigkeit besitzen als diejenigen aus Flachse und Hanf bereitet. Die in der Provinz Amazonas wohnenden Indianer flechten auch Netze davon, sowohl für Hängematten als zum Fischen. Bereits gehören selbige schon zu den Ausfuhrartikeln.

534 Francisco Antonio Monteiro Tapajoz.

Carajurú Tinktur.

535 Gabriel Antonio Ribeiro Guimarães.

Guarand (Schlangenform).

Guarand Hundegestalt).

Guarand (Form eines Tannenzapfens).

536 Henrique Anthony.

Piassaba, gereinigte.

Die Fasern sind aus der Rinde des genannten Palmbaumes gezogen, sie machen in der Regel mehrere Windungen um dem Stamm herum; auf dem Markt bringt man solche in Bündel, oder als Stricke, Besen und Bürsten verarbeitet, zum Verkauf. Die Fasern von roher *Piassaba* der Provinz Amazonas ist der von vielen andern südlichen Provinzen vorzuziehen.

537 João Marcellino Taveira Páo Brasil.

Sapucaia Werg.

538. — Idem.

Carajurú Tinktur.

539. — Idem.

Guarand (*Biribá* Form).

Guarand (Form eines Tannenzapfens).

Guarand (Form eines Ananas).

Guarand (Form einer Schlange)

Guarand (Rollenförmig).

540 João Martins da Silva Coutinho.

Andiroba Oel.

541 Joaquim Leovegildo de Souza Coelho.

Carajurú Tinktur.

542. — Idem.

Ricinus Körner.

543 Joaquim Pedro de Castro. (vom Flusse Solimões.)

Werg vom Kastanienbaum.

Man erhält das Werg aus der Rinde dieses Baumes, indem sie zerrieben wird. Große und kleine Fahrzeuge auf dem Flusse Amazonas und dessen Nebenflüssen verwenden es zum Kalfatern und ist für die Provinz Pará schon ein zunehmender Ausfuhrartikel geworden.

- 544 Joaquim do Rego Barros.
Ararúta Wurzel (eingemacht).
- 545 Joaquim Rodrigues Soares.
Anani Theer.
- 546 José Cardoso Ramalho.
Caraud Fasern.
- 547 José Ignacio Cardoso.
Carajarú Tinktur.
- 548.— Idem.
Werg de *Cururi*.
- 549 José Joaquim Palheta.
Baumwolle.
- 550.— Idem.
Anani Theer
Sicanta Theer.
- 551.— Idem.
Carujurú Tinktur.
- 552.— Idem.
Matdamatá Werg.
Dieses aus der Rinde des nämlichen Baumes, der in der Provinz Amazonas sich vorfindet, gezogen, unterscheidet sich wenig in der Eigenschaft von dem des Kastanienbaumes.
- 553.— Idem.
Curaud Fasern.
Fasern von roher *Curaud*.
Uaissima.
Tucum Fäden.
- 554.— Idem.
Schnupftabak in einer Kürbisflasche der Wilden (*Uanpés*).
- 555.— Idem.
Taurá (Splint von).
- 556 José Maria da Silva Labareda.
Guarand (in Taubengestalt).
Guarand (in Ananasgestalt).
- 557 Luiz Antonio Navecca.
Anani Theer.
- 558 Luiz Martins da Silva Coutinho.
Baumwolle.

In der indianischen Sprache ist allgemein die Baumwolle unter den Namen *Amamúta* bezeichnet. Die Eingebornen der Provinz Amazonas ver-

wenden diesen Artikel um Netze und andere Gegenstände daraus zu verfertigen. Die Kapsel dieses Strauches enthält viele schimmernde Fibern die sich leicht von den Kernen loslösen. Nur eine kleine Ausfuhr hat die Provinz davon aufzuzeichnen, weil daselbst der Anbau noch sehr beschränkt ist.

559 **Manoel Caetano Prestes.**
Weisser Theer.

560 **Manoel Joaquim Belem.**
Tauari (Splint von).

561. — *Idem.*
Uixi-pucú Oel.

562 **Manoel Urbano da Encarnação.**
Ricinus Oel.

Extrakt von den Fruchtförnern dieses bekannten Baumes. Man wendet zwei verschiedene Prozesse an das Oel zu erlangen; der eine ist das Auspressen, der andere das Auskochen. Es wird zur Beleuchtung und in der Medizin als Laxativ benutzt.

563 **Manoel Justiniano de Seixas.**
Tauaraicica Theer.

Dies ist ein von brauner Farbe wenig dehnbares, durchsichtiges Harz von beißendem Geschmack und starken Geruch. Es wird Theer und Firniß daraus gemacht.

564 **Marcellino Cordeiro.** (Rio Negro.)
Muruti Fasern.

565. — *Idem.*
Flechte von *Tucum* Fasern.

566 **Sabino Antonio Brandão.**
Uixi-pucú Oel.

567 **Torquato Antonio de Souza.**
Guaraná (in Krokodil-Gestalt).

568. — *Idem.*
Schuhmacherwachs.

569 **Thury & Irmãos.**
Theer von (brasilianischen Vogelbeerbaum).

Extrakt von diesem Baum, der die Vogelbeere erzeugt; aus diesem Theer wird Leim gekocht, und den Indianern dient er in der Zubereitung ihrer Fässer, um an dem Bret kleine eckige Steine zu befestigen. Die Milch desselben Baumes wird genossen und bei Brustkrankheiten mit Vortheil benutzt.

PROVINZ PARÁ.

570 Affonso Mongin Desincourt.

Anavú Theer.

571 Anezio José d'O' de Almeida.

Muruti Fibern.

572 Cândido do Prado Pinto.

Assabi Oel.

573.— Idem.

Kastanien Oel.

Cocusnuss Oel.

574.— Idem.

Bataud Oel.

Bacdba Oel.

575 Gaz Compagnie.

Cocusoel, geläutert.

Die Palme welche diese Cokusnuß trägt gedeiht nicht gut auf durch Flüsse überschwemmten Boden, sie zieht diejenigen vor die vom Meerwasser überfluthet werden und erheischt die Seeluft. Aus diesem Grunde ist auch die Ernte dieser Frucht eine sehr geringe und bloß auf dem Uferboden der Provinz kann ihr Anbau ein vortheilhaft ergiebiger werden.

576.— Idem.

Andiroba Oel.

577 Provinzial Commission.

Bacdba Oel.

Aus der Frucht die jenen Namen führt gepreßt und sehr häufig in der Provinz sich vorfindend. Das Oel, wenn gut bereitet und gereinigt, hat eine hellgrüne Farbe; es wird zur Beleuchtung und für die Küche, indem es das Olivenöl ersetzt, gebraucht.

578.— Idem.

Marajá Oel.

579.— Idem.

Tupati Oel.

580.— Idem.

Bataud Oel.

581.— Idem.

Bombussú oder *Ubussú* Oel.

582.— Idem.

Xuri Werg.

Sapucaia Werg.

- Werg vom Kastanienbaum.
Jägerwerg.
Matámatá Werg.
Embira Werg.
- 583.— Idem.
Sapucaia Werg.
Curauá Fibern.
Kastanienbaum Werg.
Flechte von *Muruti* Fibern.
Jauari Fibern.
Tururi Fibern.
Bacába Raspelspähne.
Weisse *Embira* Fibern.
- 584.— Idem.
Cauari Rinde.
- 585.— Idem.
Flechte und Sprösslinge von *Muruti*.
- 586.— Idem.
Caraná Fibern.
Uaíssima Fibern.
- 587 Provinzial Commission.
Uaíssima Fibern.
588. — Idem.
Tresse von *Curauá* Fibern.
589. — Idem.
Acapú-rana Fibern.
Tururi Fibern.
- 590.— Idem.
Zubereiteter Tabak in Bündeln 20\$ à 60\$ die Arrobe.
Der Erdboden der Provinz Pará liefert Tabak von der besten Qualität, doch wird sein ganzer Ertrag beinahe im Innern verbraucht. Der Berühmteste davon ist der, welcher aus dem Kirchspiel Irituia kommt, am Ufer des Flusses Guamá liegend. Er wird blos in Bündeln zubereitet was ein Umstand ist, welcher die Entwicklung seiner Ausfuhr verhindert.
- 591.— Idem.
Weisser Theer.
- 592.— Idem.
Ananí Theer.
- 593 David Joaquim Leal. (Melgaço.)
Muruti Oel.
- 594.— Idem.
Zubereiteter Tabak in Bündeln, 20\$ à 60\$ die Arroba.

595 Domingos Casimiro Pereira Lima. (Ourem.)
Tauari Rinde.

596.— Idem.

Werg von *Mamoré* 1\$500 die Arroba.

Werg von *Matdmad* 1\$500 die Arroba.

Kastanienbaum Werg 2\$000 die Arroba.

Tauarireva Werg.

597.— Idem.

Curauá Fibern.

Diese Fibern, erlangt aus einer Art von Ananas sind außerordentlich fest, weiß doch rauher als die von Flachß; dienen um Hängematten, Fischnetze und Bogensaiten daraus zu verfertigen. Im häuslichen Verbrauch wendet man sie zum Sticken der Taschentücher und verschiedener Posamentir-Arbeiten an. Man glaubt auch, daß wenn sie mit Theer verbunden, zum Tackelwerk der Schiffe und zu mehreren andern Gebrauch anwendbar seien.

Diese Pflanze ist fast in der ganzen Provinz ein wildwachsendes Gewächs.

Man darf die Fibern der *Curauá* mit denen nicht verwechseln, die von den Blättern der Palme *Curuá* erlangt werden, denn diese sind weniger dauerhaft als die Ersten.

598 Domingos Soares Ferreira Penna.

Acapú-rana Fibern.

Curauá Fibern.

599 Francisco Augusto de A. Vianna. (Belém.)

Kastanienoel.

Produkt der Körner des Para und Maranhon-Kastanienbaumes, (*Bertholletia excelsa*, Humboldt). Dieses Oel wenn es frisch, ersetzt das Schweinefett, verdirbt jedoch sobald es der Luft ausgesetzt wird. Dasselbe eignet sich für die Anfertigung weißer, harter aromatischer Seife und dient ebenfalls zur Beleuchtung und in der Arznei als Erweichungsmittel.

600 Francisco Miguel Tavares. (Gurupá.)

Piriquitá Fibern

601 Feliciano Ramos Bentes.

Muruti Oel.

602 Ignacio Egydio Gonçalves dos Santos.

Muruti Oel.

603 Isidoro Ferreira da Costa.

Guarand (Gestalt einer Ente).

604 João Henrique Diniz.

Curauá Fibern.

605 João Martins da Silva Coutinho.

Anani Theer.

606.— Idem.

Carajurú Tinktur.

607.— Idem.

Guarand Körner.

Stängel und Blätter der *guarand*.

608 João da Silva Neves. (Portel.)

Zubereiteter Tabak in Bündeln, 20 $\text{\$}$ à 60 $\text{\$}$ die Arroba.

609 João Torquato Galvão Vinhaes.

Baumwollensamen, 3 $\text{\$}$ die Arroba.

Die Provinz Para kann eine beträchtliche Anzahl dieses Artikels liefern, muß aber die drei Monate der trockenen Jahreszeit zur Ernte wählen weil die Regenzeit den Samen sehr schadet.

Fast das ganze Ergebniß der Baumwollenernte dieser Provinz geht nach dem Auslande. Die Ausfuhr im Jahre 1864 bis 1865 betrug 12,149 Arroben, im officiellen Werth von 177:848 $\text{\$}$ 593 zum Mittelpreis von 14 $\text{\$}$ 638 die Arrobe.

610 — Idem

Werg von Lianen.

Curand Fibern.

611 João Wanzeler de Albuquerque Sobrinho.

Tupati Oel.

612 Joaquim F. A. Moniz.

Tucuman Oel.

Wird zur Beleuchtung und in der Seifenfabrikation angewendet, die jedoch noch der Familien Industrie angehört; indessen das Erdreich der Provinz Para kann noch eine große Masse Früchte der Palme Tucuman hervorbringen, um diesen Gewerbszweig in einen größeren Maßstab auszubeuten.

613 Joaquim de Oiveira Santos.

Stücke von *Guarand*.

614 Joaquim Rodrigues dos Santos. (Oeiras.)

Curand Fibern.

615 José Antonio Correia de Seixas.

Werg von Kastanienbaum, 2 $\text{\$}$ die Arroba.

Aus dem Bast des Stammes vom Kastanienbaum erlangt, wird zur Kal-
faterung der Schiffe benutzt; sein Werth ist von 3 bis 4 $\text{\$}$ 000 die Arrobe.
Der Baum ist in der Provinz in großen Ueberfluß; zu bebauern ist jedoch
daß seine Fortpflanzung durch diejenigen welche das Werg daraus ziehen,
gefährdet wird, indem sie die Rinde vom Baum abschälen, wodurch er ab-

stirbt. Der Kastanienbaum ist der König der Wälder Paras und erreicht einen kolossalen Umfang; seine Produkte sind sehr nützlich und verschiedenartig, das Holz von einer der gesuchtesten Qualitäten dient vorzüglich für Schiffs- und andere Bauten. Die Kastanie welche ein vortreffliches Nahrungsmittel ist, giebt eine gewirzhafte Milch, sein Del ersetzt gänzlich das süsse Mandelöl und giebt ebenfalls ein ausgezeichnetes Brennöl. Jede Frucht oder Kapsel enthält wenigstens 22 Kastanien und 1 Pfund dieser Kastanien geben 10 Unzen Del, dessen Preis 800 Rs. per Pfund ist. Ein Arbeiter von einem Kinde oder einer Frau unterstützt, sammelt und entkühlt in einem Tag 2 *Alqueires* Kastanien. Diese Frucht ist ein hauptsächlich Ausfuhrartikel nach verschiedenen europäischen und nordamerikanischen Märkten. Bloss eine kleine Anzahl wird jedes Jahr von den Kastanien gesammelt, die von selbst von den Bäumen fallen. Para könnte allein soviel Kastanienöl liefern, als für den Gebrauch der ganzen Welt nöthig wäre, und sehr zu bewundern bleibt es daß diese Industrie in der Provinz nicht in größeren Maaßstabe betrieben wird. Der Thee des Bergs vom Kastanienbaum gilt in der Hausmedizin als Mittel gegen chronische Leberkrankheiten und die Kastanie soll wohlthätige Wirkungen bei heftigen Schnupfenfibern verursachen.

616 José de Araujo Reso Daain.

Kastanienoel.

617.— Idem.

Weisser Theer.

618.— Idem.

Curaud Fibern.

Bananen Fibern.

Muruli Fibern.

Uaissima Fibern.

619.— Idem.

Flechten von *Uaissima* Fibern.

620.— Idem.

Zubereiteter Tabak in Bündeln, 20\$ à 60\$ die Arroba.

621 José Caetano Ribeiro.

Werg von *Tatajuba* (Baum) 1\$500 per Arroba.

622.— Idem (Brauga).

Uaissima Fibern.

Die Rinde dieses Strauches dient in seinem natürlichen Zustande für Bänder zum Anheften und aus den Fibern im Fall sie richtig zubereitet werden, macht man vortreffliche dicke Seile. Dieser Strauch ist im ganzen Kaiserreich anzutreffen.

Die Wälder der Provinz Pará sind von spinnbaren Pflanzen angefüllt,

deren Fibern mannichfaltige Eigenschaften in sich haben und zu verschiedenen Anwendungen gebraucht werden; die einen für Stricke und Seile, die andern für Gewebe. Unter diesen zählt man die in der Provinz und mit den Namen Inaja, Muriti und Carauá bekannten Arten, und sind der Erwähnung würdig. Mit den Fibern und Stroh der zwei ersten Gattungen werden Stricke, Hüte und ordinaire Gewebe gefertigt, und mit denen der zweiten feine Gewebe, als Spitzen und dergleichen mehr.

623 José Calisto Furtado de Mendonça.

Oel von der Indianischen Palmennuss.
Tucuman Oel.

624.— Idem.

Pfeil-Theer (*breu de frecha*).

625 José Geraldo Barroso da Silva.

Curauá Fibern.

626.— Idem.

Werg von *Matámatá* (Baum), 1\$500 die Arroba.
Werg von *Tatajúba* (Baum), 1\$500 die Arroba.

627 José Joaquim de Oliveira Santos & José de O' de Almeida.

Zubereiteter Tabak in Bündeln, 20\$ à 60\$ die Arroba.

628 José Verissimo de Mattos.

Curauá Fibern.
Curumicá Fibern.

629.— Idem (Obidos).

Zubereiteter Taback in Bündeln, 20\$ à 60\$ die Arroba.

630 Luiz Thomáz Correia.

Indigo Körner.

631 Luiz T. da Costa.

Andiróba Oel, 200 rs. das Pfund.

632 Manoel Domingues da Silva Russo.

Muruti Werg.

633.— Idem.

Flechten und Schösslinge von *Muruti*.

634.— Idem.

Muruti Oel.

635 Manoel Jorge da Silva Lobo.

Babosa Wasser (Aloes).

Dient den Kopf zu waschen und befreit die Schuppen von denselben. Mit den Blättern fabrizirt man auch einen Brust-Syrup, und werden auch in Augenkrankheiten, Hemorrhoiden äußerlich, der Saft hingegen innerlich als Abführungsmittel angewandt.

636 Manoel Jorge da Silva Lobo.

Anani Wachs zusammengesetzt mit Bienenwachs und Brasilianisches Kartoffelkraut.

637 Manoel Pereira Lima.

Curu-tá-assú Fibern.

638. — Idem.

Andiroba Oel.

Erlangt aus der Kastanie dieses in der Provinz wachsenden Baumes Namens Andirobeira (*Crapa guayanensis* von der Familie *Meliacéas*) wird von den Bewohnern zur Hausbeleuchtung benutzt; dessen Preis sich auf 9 bis 10\$000 der Topf beläuft, ohngefähr von der Größe eines Cubikfußes; seine Frucht gilt als Wurmmittel und die Rinde soll zusammenziehende Eigenschaften haben, das ausgepresste Del braucht man zur Heilung von Geschwüren, Flechten und Schwürden. Mit den jungen Blättern, die zerrieben und mit Andirobaöl vermischt werden, bereitet man in der Hausarznei Ueberschläge gegen Darm und Leberentzündungen. Der Andirobeira wird in allen Wäldern der Provinz angetroffen und sein Holz ist für Schiffs- und andere Bauten sehr geschätzt.

639 Martins & Tedeschi.

Kastaniöel.

Patauaöl.

Andirobaöl.

640 Miguel da Cunha Pedalber.

Tinctur von *Ucuüba*.

641. — Idem.

Fasern von der *Curandá*.

642 Miguel Joaquim Fernandes.

Ricinusöl.

Dieses Del, auch Mamona oder Palma-Christi genannt, kommt von den Samen des *Ricinus communis* Strauch, von der fam. der *Euph.*; seine Produktion ist weniger beträchtlich als das des Andiroba Dels, obgleich diese Pflanze in allen Provinzen gleich gut gedeiht, und einige Sorten geben selbst sehr große Körner.

Die Landente haben allgemein die Gewohnheit in den neu urbar gemachten lichten Stellen davon zu sähen, um aus den Ertrag ihr für den Hausbedarf nöthiges Del zur Beleuchtung zu ziehen, doch hiermit begnügen sie sich und ist deshalb sehr oft für den Export gesucht. Dieses Del dient zur Beleuchtung und wird in gereinigten Zustand in der Medizin als ein sehr heftiges Purgirmittel angewendet. Ebenso haben die Blätter als die

Wurzel heilende Eigenschaften. Die Ausbeutung dieser so nützlichen Pflanze wurde bis jetzt noch nicht im Großen betrieben, und ist bloß eine Familien Industrie; doch fing man schon in den Provinzen Alagoas, Sergipe und Rio Grande do Sul an auszuführen und in Alagoas wurde ein sehr feines Öl davon bereitet.

643 Miguel Joaquim Fernandes.
Körner der *mamona* (Ricinus).

644.— Idem.
Körner der gelben Ricinuspflanze.

645 Pedro Honorats Correia de Miranda.
Weisser Theer.

646.— Idem.
Urucú Samen.

Die Menge der Körner und der reichliche Farbstoff welche in den behaarten Kapseln, die die Frucht des *Urucú* bilden, enthalten, sind in den Färbereien angewandt, obgleich die Farbe nicht sehr dauerhaft ist; in der Küche bedient man sich deren als Gewürze, theils für Tomaten (Liebesäpfel), als auch den Safran zu ersetzen. Auch dienen die Körner zur Färbung der Butter, Chocolate und anderer Produkten.

Die Indianer vermischen den Extrakt mit Del und bestreichen sich damit den Körper, die Musquitos (Mücken), damit zu verschrecken.

Die Medizin wendet den *Urucú* als leichtes Laxatif, magenstärkendes und brustreinigendes Mittel an. Die jungen Schößlinge, einige Zeit im Wasser erhalten, bilden einen Schleim, welcher gegen Augenentzündungen angewendet wird, und wird auch als Antidot gebraucht gegen die Vergiftungen von Manioc.

647 Pinto & Silva (Santarém).
Baumwolle mit Samen von Sertão (Innere der Gebirgsgegend) 3\$ die Arroba.

648.— Idem.
Werg der *Uaissima*, Strauch, 3\$ die Arroba.

649.— Idem.
Fasern der *caranã*.

650 Rabello & Irmão.
Werg von dem *matamatbaum*.

651. Idem.
Oel *Uxi-pucá*.

652 Raymundo Pereira Lima.
Fasern der *Curandá*.

- Werg des *Sapucaibaums*.
Werg des Kastanienbaums.
Werg von den *Matimatbaum*.
Fasern der *Muriti*.
- 653 Raymundo Manoel Rodrigues.
Tabaksblätter in Bündel, 20 bis 60 $\frac{1}{2}$ die Arroba.
- 654 Sabino José de Souza Albuquerque.
Tabaksblätter in Bündel.
- 655.— Idem.
Oel der *Pechurim*.
Kressen Oel.
Pará-Kastanienöl.
- 656.— Idem.
Guarand.
- 657 Sulpicio Cardoso de Almeida.
Oel der *Inajá*.
- 658 Weolfando Alves Carneiro.
Fasern der *Curand*.

PROVINZ MARANHON.

- 659 Provinzial Commission.
Fasern der *Tucumzeiro*.
- 660 Diogo Antonio dos Reis (Pinheiro).
Oel der *Inajá*.
Oel der *Piqui*.
- 661.— Idem.
Fasern der *Crod*.
- 662 João Marcellino da Silveira.
Fasern der wohlriechenden *Embira*.
Fasern der *Gravatá* (Aloë).
Fasern von Werg.
Fasern der Aloe, Tapirpfote.
Fasern der Aloe, Affenkamm.
Fasern der Aloe, *Tawari*.
- 663 José Barboza Lopes.
Schumacherwachs der *Macaraniú*.
- 664 José Joaquim Teixeira Vieira Belfort.
Gereinigte Baumwolle.

Jedermann weiß jetzt daß die Baumwolle sehr leicht in allen Gegenden Brasiliens gezogen werden kann, vorzüglich beschäftigt man sich mit deren Cultur in den Provinzen Maranhon, Pernambuco, Lagoas und Minas-Geraes. Der unglückliche Krieg, welcher Nord-Amerika verheerte und durch diesen der großen Mangel in allen Fabriken des Continents und Americas, und folglich die vielen Nachfragen dieses Artikels und dessen hohe Preise; ermunthigte zu dessen Cultur, nicht allein in den nördlichen schon erwähnten Provinzen, als auch in andern in welchen bis dahin noch keine Versuche damit angestellt wurden, und vervielfältigte bald die Produkte in denen von Rio Grande do Sul, Santa Catharina und Parana, vorzüglich aber in der von S. Paul. Die Regierung sowohl, als die „Hülfs-Gesellschaft der Nationalen Industrie“, trugen zu dieser schnellen Entwicklung bei und vertheilten überall Samen in Ueberfluß. Die Provinzen S. Paul und Rio Grande do Sul versprechen bald einen Ausfuhrartikel daraus zu bilden.

Die vorzüglichsten in Brasilien bekannten Sorten sind die folgenden:

Baumwolle mit schwarz-länglichen ganzen Samen. Die große längliche Fruchtkapsel enthält drei Zellen mit Seide gefüllt; man nennt diese Sorte Samenbaumwolle und findet sich allgemein in Maranhon. Die Seide oder Pflüsch ist etwas rauh. Der Baum erhält sich zwei Jahr und breitet sich nicht sehr aus.

Baumwolle mit braunen ganzen Samen. Die Fruchtkapsel dieser Sorte ist kürzer und dicker als die der vorhergehenden; sie enthält in drei bis vier Zellen einen starken sanften Faden. Der Baum wird ziemlich stark, breitet sich aus und erhält sich mehrere Jahre.

Baumwolle mit grünlichen ganzen Samen. Die Fruchtkapsel welche der vorigen gleicht, hat vier Zellen. Die Seide oder Pflüsch ist sehr reichlich, weiß, fein, sanft und dabei stark. Der Baum gleicht den vorhergehenden.

Baumwolle mit schwarzen ganzen Samen und grau-nankingelscher Wolle. Die Fruchtkapsel enthält drei bis vier Zellen, gefüllt mit weicher, nankingelscher Seide. Der Baum erhält sich lange Zeit.

Baumwolle mit mehreren einzel-liegenden Samenkörnern, umzogen von feiner Wolle. Dieser Baum stammt aus Ost-Indien; seine Fruchtkapsel ist klein, enthält drei Zellen mit sieben schwarzen Samenkörnern. Der Baum wird nicht sehr hoch, erhält sich aber mehrere Jahre; die Blume ist feuerroth.

Man findet in Brasilien noch eine andere Baumwolle von gleicher Herkunft wie die vorige, mit schwarzen einzel-liegenden Samenkörnern und weicher, feiner Seide, dessen Baum einen höhern Wuchs hat.

Außer diesen Sorten kennt man in Brasilien noch einige Sorten wilder

Baumwollen-Stauden, von welchen zwei die Eigenschaft der indischen Baumwolle haben, sowohl im Samen als im Baum; eine von dieser hat eine grau-weißliche, rauhe Baumwolle, Folge des wilden Zustandes.

Die krautartige Baumwolle (*Gossypium herbaceum*) ist eine jährliche Pflanze, welche 49 bis 54 Centim. hoch wird, und im gewissen Klima 1 1/2 bis 2^m.

Die Frucht dieser Baumwollen-Staude besteht in einer Kapsel mehr oder weniger lang, im Allgemeinen aber 4 bis 6 Centimeters, welche in verschiedenen Zellen einen faserigen, seidenartigen Pflüsch enthalten, mehr oder weniger an den Samen anhängend. Bei den meisten Baumwollen-Bäumen sowie Stauden sind die in den Fruchtkapseln liegenden Körner pyramidenförmig; in der krautartigen jedoch sind sie zwei und zwei und völlig mit einem weißen Pflüsch überzogen.

Die Baumwolle gedeiht in allen Erdreichen, vorzüglich aber in solchen, welche für andere Cultur nicht dienlich sind und in der Nähe des Meeres liegen.

Die Samenkörner sind nach ihrer Art auch verschieden in Farbe; so giebt es weiße, schwarze, grau, grüne und nankingelbe.

Gewöhnlich ist die Ernte in den Monaten August bis December, doch findet man oft bei warmer Temperatur reife und grüne Kapseln und Blumen zu gleicher Zeit, und werden nicht selten zwei oder mehrere Ernten zu verschiedener Zeit gemacht. Die krautartige Baumwolle giebt in Brasilien jährlich zwei bis drei Ernten.

Man unterscheidet auch die Baumwolle hinsichtlich der Länge ihrer Fasern, und findet sie mit langer und mit kurzer Seide; die ersten sind fein, glatter und stark; die zweiten meistens weniger weich, aber fast immer ziemlich fest.

Von der brasilianischen Baumwolle ist die meiste langhaarig, und allgemein die Pernambucaner, welche von schöner Farbe ist, mit regelmäßigen Fäden, etwas hart aber sehr stark. Diese von Bahia ist unregelmäßiger in Farbe, Faser und Reinheit, welches aber blos von der wenigen Sorgfalt herkommt, welche man der Ernte widmet; diese Baumwollen sind sonst oft zart und weich und von weiß oder gelblicher Farbe.

Diese von Maranhon haben einen dicken Faden, stark und hart und von bräunlicher Farbe; selten sind sie sehr reinlich. Die Baumwolle von Minas, vorzüglich die von Minas Novas, haben guten Ruf. Sie enthalten einen langen Faden, ziemlich regelmäßig, fein, haltbar und glänzend; ihre Farbe ist meistens gelblich.

Die aus Pará und Amazonas ist von einer braunen Farbe und feinen starken Fäden, aber nicht hinlänglich rein.

Die aus Rio de Janeiro, S. Paulo und Rio Grande do Sul haben die nehmlichen Eigenschaften als diejenigen von Minas, jedoch größtentheils von einer weißen Farbe.

Die aus Ceará, Parahyba und Rio Grande do Norte gleichen der Pernambuco-Baumwolle und verdient besonders diese von dem Gebirge „Maio-vidade“ der letztgenannten Provinz, bemerkt zu werden.

Die Magoa'sche und Espirito Santo'sche ähneln der von Bahia.

Der Baumwollensame ist sehr öhlich, daraus erhält man ein sehr gutes Brennöl, wird auch in Seifeniedereien benutzt, sowie für den Gebrauch der Maschinen und ebenfalls in der Medizine angewandt. Die Art und Weise dieses Del auszupressen ist ganz die nehmliche, als wie mit der Mamona verfahren wird.

Maranhon führte im Jahr 1864 bis 1865 249,243 Arroben Baumwolle, eines officiellen Werthes von 4:781:051\$000 zum Mittelpreis von 19\$194 pr. Arroba, außerhalb des Kaiserreichs, aus.

665 José Joaquim Teixeira Vieira Belfort.
Baumwolle in Flaum.

666.— Idem.
Babassú-Cocus-oel.
Carrapato-Oel.
Gergelim-Oel.

667.— Idem.
Kastanien-oel.

668.— Idem.
Blatt-Tabak.

669 José Maria Vianna. (Caxias)
Fasern de Embira (Affenkamm).

670 Maria B. de F. Lisboa (D.) (Cururupú.)
Ungespinnene Baumwolle.

671.— Idem.
Ungespinnene Baumwolle.

672 Sergio Antonio Vieira.
Rohe Baumwolle.
Baumwolle in Flaum.

673.— Idem.
Tucuman-oel.

Amendoim-oel (Erdnuss oel).

- 674 Sergio Antonio Vieira.
Embira Fasern, wohlriechend.

PROVINZ CEARÁ

- 675 Commission derselben.
Rohe Baumwolle.
Caboclo Baumwolle (Kupferfarbig).
676. — Idem.
Cocus-Oel von der Bergpalm.
677. — Idem.
Cocus-Oel von Piqui.
678. — Idem.
Bienenwachs
679. — Idem.
Mamona (Saamen).
- 680 Joaquim José Barboza.
Schlingpflanzen-Baumwolle.
- 681 José Francisco da Silva Albano.
Baumwolle, pflanzenartig.
- 682 Marrocos.
Baumwolle herbaceæ.
- 683 Paulo Gonçalves de Souza.
Baumwolle in Plüsch.
Baumwolle in Flaum.
Créole-Baumwolle.
- 684 Raymundo F. da Costa Tavares.
Gereinigtes Cocus-Palmoel.

PROVINZ RIO GRANDE DO NORTE.

- 685 Commission derselben.
Carnaúba-Wachs.

Erlangt von der Palme *Carnaúba* (*corypha cecropia*), welche in großer Menge in den Provinzen Ceará und Rio Grande do Norte wächst, findet sich auch häufig in den benachbarten Provinzen vor, widersteht der größten Hitze, ist stets grün und blühend und hat einen unschätzbaren Werth. Der Stamm liefert ein haltbares und leichtes Holz, wenn er zur richtigen Reife gefällt wird.

Dieses Holz mittelst der Politur erreicht einen schönen Glanz, dient zu Balken und anderen Gegenstände zum Bau geeignet; sehr viel wird es auch angewandt um Latten, Stützen, Dachrinnen, Stall- und Gartenschläge u. u. daraus zu machen.

Die Wurzel ist kräftiger als die der *Sassaparille*. Durch einen einfachen Prozeß zieht man aus den *Carnaúba*-Blättern ein Pulver oder vielmehr einen kleberigen Teig, indem man die Blätter von den Palmen abnimmt, sie an der Sonne trocknen läßt und nach Verlauf von 2 bis 3 Tagen an einen gegen Wind geschützten Ort, gehörig schlägt; es kommt alsdann ein sehr weißes Pulver heraus, welches am Feuer geschmolzen, ein gelbes hartes und durchsichtiges Wachs hervor bringt. Dieses Wachs dient um Lichter zu machen, deren Verbrauch in den nördlichen Provinzen sehr ausgedehnt ist, vorzüglich in Ceará wo dieses Fabrikat schon ein bedeutender Zweig der Ausfuhr geworden ist.

Aus dem Hafen von Fortaleza (Hauptstadt der Provinz Ceará) geht jährlich nach Europa und den Nachbar-Provinzen an 2 bis 3 Tausend Arroben von einem officiellen Werth von 15 — 16:000\$000; nach den nehmlichen Bestimmungen gehen ebenfalls aus dem Hafen von Aracaty gegen 30 — 35,000 Arroben, im Werth von 300 — 310:000\$000, und aus den Innern und den Häfen Acaracú und Granja wird auch eine große Quantität nach den Nachbar-Provinzen versandt. Man kann die jährliche Ausfuhr auf 50,000 Arroben berechnen und der Verbrauch im Innern bis auf 40,000. Der jährliche Produkt-Werth der Provinz Ceará beträgt ohngefähr 900:000\$000.

Die getrockneten Blätter geben eine Potasche, welche man viel in den Seifenfabriken anwendet und ein Salz, wovon ein Muster aus Ceará gekommen ist welches noch nicht untersucht wurde.

Musikinstrumente, Röhren und Pumpen verfertigt man aus dem Stamm weil sein äußerer Theil sehr haltbar ist und man leicht die inneren Fasern ausbohren kann; Die Festigkeit des äußeren Theils verschafft diesen Pumpen eine lange Dauer, wie schon die Erfahrung bewiesen hat.

Die sich in den Stiel der Blätter befindliche weiche faserige Substanz ersetzt den Kork.

Wenn der Stamm der Carnaúba den Zustand der Reife erlangt hat, sind die Fasern sehr hart, schwarz, schwer zu zerbrechen; die einen mit den andern zusammengefügt und mit einer markigen trüben, weißlichen Substanz verbunden.

Vom Kohl (Palmito) der klein und wenn noch zart, sehr saftig und nahrhaft ist, gewinnt man durch ununterbrochenes Waschen eine große Quantität Gummi, dem Sago gleichend, dessen Eigenschaft und Geschmack er auch besitzt. Er war den Einwohnern Ceará's und Rio Grande do Nord während der Zeit der Dürre eine große Hilfe.

Die Carnaúba-Frucht hat die Größe einer Haselnuß, man ist die Pulpe und den Kern, welcher abgehend ist; aus dieser Frucht zieht man eine Art Mehl oder Maizena, und eine angenehm schmeckende Flüssigkeit, deren man den Namen Milch giebt; und wird ebenso angewandt wie die Cocus-Milch von Bahia. Decken, Hüte, Körbe, Fächer, Besen werden aus den trocknen Blättern verfertigt und die Fiber des nehmlichen Blattes, wenn noch frisch, giebt einen starken Faden mit dem man Stricke und Fischnetze fabricirt. Von dem gebrannten Kern wird wie man sagt ein guter Caffee bereitet der die ursprüngliche arabische Frucht ersetzen könnte.

Der Produkt-Verbrauch der Carnaúba im Lande ist beträchtlich; davon jedoch fehlt die Angabe, und bereits werden schon die Erzeugnisse dieser Palme, ausgeführt.

Das Stroh der Carnaúba wird nach Europa gesandt, wo man damit seine Hüte anfertigt, und deren eine Anzahl davon wieder nach Brasilien zum Verkauf zurücksendet.

686.— Idem.

Bienenwachs.

687 Estevão José Barboza de Moura.

Cocusoehl.

PROVINZ PARAHYBA DO NORTE.

688 Carlos Coelho d'Alverga.

Gravata-Fibern.

689 Commission der Provinz.

Fibern der Melone S. Caetano.

Ausgezogen von genannter Pflanze, haben industrielle Anwendungen.

Man wendet diese Pflanze bei Wurm-Kolik, Uterin-Krankheiten, bei

Asthma und rheumatische Schmerzen an, auch wird gesagt, daß sie gegen die Elephantia Hilfe leistet.

Sie ersetzt die Seife zum Waschen der Wäsche.

690 Epaminondas de Souza Correia.

Fibern von Feldmalven.

691 Evaristo Sabino de Oliveira e Mello.

Cocusoel.

692 Francisco Alves de Souza Carvalho.

Creolen-Baumwolle.

693.— Idem.

Rothe Baumwolle ohne Samen.

694 Frederico do Rego Toscano Barreto.

Fibern Tucuman.

695 Jeronymo Cabral Rodrigues Chaves.

Ananas-Fibern.

696 João Lopes Machado e Joaquim José Henriques da Silva.

Seiden-Baumwolle.

Eine der vorzüglichsten Reichthümer dieser Provinz und Gegenstand einer beträchtlichen Ausfuhr. Angebaut giebt sie reichliche Erndte; pr. Arroba (32 Pfund) im rohen Zustande Rs. 163000.

Im Jahr 1864—1865 betrug die Ausfuhr nach dem Ausland 247,980 Arroben, eines officiellen Werthes von 4:900:593\$ 900, zum Durchschnittspreis von 19\$762.

697.— Idem.

Rothe-Baumwolle mit Samen.

698.— Idem.

Schwache Baumwolle, 16\$ die Arrobe.

699 João Ignacio de Magalhães.

Oel von Mamona-Saamen.

700 João Lopes Machado und Joaquim José Henriques da Silva.

Gravatá-assú-Fibern.

701.— Idem.

Markoel aus Wasser-Capim.

702 Joaquim Victor Pereira.

Naiá-Oel.

703 Luiz Estanisláo Rodrigues Chaves.

Theemasti.

704 Luiz Estanislão Rodrigues Chaves.

Floss-Fibern.
Macahyba-Fibern.

Diese aus der Rinde des genannten Baumes herausgezogenen Fibern dienen um Bänder und Stricke davon zu machen und werden allgemein in der Provinz benutzt.

Weil das specifische Gewicht des Holzes von diesem Baume leichter ist als das des Wassers, so verwendet man es zur Bereitung der Fässer; da her auch sein Name kommt.

705 Miguel da Silva Tavares.

Batiputá-Oel (Baum).
Mamona-Oel.

706 Manoel Vidal da Silva.

Schnupftabak.
Schnupftabak, aldeão rein.
Schnupftabak, aldeão gemischt mit rein gerösteten.
Schnupftabak, aldeão rein vermischt mit Meuron.

PROVINZ PERNAMBUCO.

707 Antonio Maria de Brito.

Zubereiteter Tabak.

708.— Idem.

Cigarren von verschiedenen Qualitäten

709 Coriolano Velloso da Silveira.

Werg von Embira.

710 Inspector des Marine-Arsenals.

Rothe-Embira.
Embira-Werg.

711 Isac.

Schnupftabak.

PROVINZ SERGIPE.

712 Antonio Dias Coelho e Mello.

Tabak 1. 2. und 3. Qualität.

713 Leoncio Armando do Espirito-Santo.

Cocusoel 1^a Qualität, canada 3\$.
Cocusoel 2^a Qualität, canada 2\$800.

Dieses Del wird in großem Maßstabe fabricirt und ist seit mehreren Jahren, vorzüglich in der Provinz Bahia ein Gegenstand der Ausfuhr geworden wo man es nicht allein für die Maschinen sondern auch für die Parfumerien benützt.

PROVINZ BAHIA.

714 Bastos & Sobrinho.

Cocusoel, roh.

715.— Idem.

Tabak von S. Felix (geerntet 1865 und 1866).

Zu der Provinz Bahia ist das Erzeugniß des Tabaks außerordentlich und nimmt einen bedeutenden Geschäftszweig in dieser Provinz ein, welche während des Jahres 1864—1865, 447,854 Arroben Blättertabak, von einem officiellen Werth von 1:731:204\$145 zum Mittelpreis von 3\$865 pr. Arrobe und 103,082 Arroben Roll-Tabak, von einem officiellen Werth von 329:629\$600 zum Preis von 3\$197 ausgeführt hat.

716 Provinzial Commission.

Baumwolle.

717.— Idem.

Weisse Baumwolle.

718. — Idem.

Seiden-Baumwolle.

719. Idem.

Ordinaire Baumwolle.

Ganga-Baumwolle.

720. — Idem.

Baumwollen-Samen von Maranhon.

Baumwollen-Samen von Perú.

721.—Idem.

Cocusoel.

722 Francisco Sampaio Vianna.

Baumwolle vom Gebirge Itiuba.

Baumwolle von der Stadt Porto Seguro

723 Francisco Sampaio Vianna.

Cocusoel.

724.— Idem.

Mamona (Samen).

- 725 Francisco Sampaio Vianna.
Paina von Canna cayenna (brasilianische Baumwolle).
726. Idem.
Urucú-Samen.
- 727 Gustavo A. Schönbusch.
Cigarren.
- 728 João Ferreira Lima.
Cigarrenbänder (Fibern).
- 929 José Pinto Rodrigues da Costa.
Werg.
- 730 L. M. Ferraro.
Piassava, gereinigt.
Piassava, zubereitet.
- 731 Manoel Cândido de Oliveira Guimarães.
Weisse Baumwolle.
- 732 Paulo José de Teive e Argollo.
Baumwolle (Sea islands).
- 733 Porfírio Pereira de Castro.
Wilde Baumwolle.
- 734 Umbeline da Silva Tosta.
Blatt-Tabak.

PROVINZ RIO DE JANEIRO.

- 735 Ernesto Frederico dos Santos und João Francisco dos Santos.
(Residenz.)
Fibern, Bunte Carrapiche.
Fibern, Gekämmte Carrapiche.
Fibern, Gebleichte Carrapiche.
Fibern, Carrapiche in Zweigen.
Feines Werg von Carrapiche.
- 736 Kaiserliche Fazenda. (Petropolis.)
Taback in Blättern.
- 737 Guilherme Schüch de Capanema. (Hauptstadt.)
Lombonaje (Stroh).
- 738 Guimarães Bastos & C. (Hauptstadt.)
Cigarren.
Cigarren (verschiedene Qualitäten).
Gefleckter Tabak für Cigarren.

- 739 Kaiserliches Fluminense-Ackerbau-Institut. (Hauptst.)
Baumwolle, krautartige.
740. — Idem.
Yuca-Fibern
Guaxima-Fibern.
Pandanus-Fibern.
Pita-Fibern.
741. — Idem.
Blatt-Tabak (Djebel).
Cigarren.
742. — Idem.
Paina (Brasilianische Baumwolle).
Paina (Brasilianische Baumwolle, gereinigt).
743. — Idem.
Bombonaje-Stroh.
- 744 João Chrysostomo da Costa Guimarães. (Hauptst.)
Schnupftabak rolão carioca, das Pfund 1\$.
Schnupftabak rosa, das Pfund 1\$.
- 745 João Paulo Cordeiro. (Residenz.)
Schnupftabak maçaroca.
Schnupftabak princeza fein.
Schnupftabak halb grob.
Die Fabrication des Schnupftabaks hat in der Hauptstadt eine große Entwicklung genommen; verschiedene Fabriken verfertigen ihn mittelst besondern Prozeßen. Beinahe aller fabricirter Schnupftabak wird in Rio verbraucht und nach den Provinzen ausgeführt, ohngeachtet er schon in kleinern oder größern Maßstabe dort gemacht wird.
- 746 Joaquim Marinho de Queiroz. (Araruama.)
Baumwolle.
- 747 Joaquim Martins Correia. (Petropolis.)
Taback in Pulver (Muster).
Cigarren.
- 748 José Maria de Mendonça. (Hauptst.)
Cigarren.
- 749 J. F. da Rocha Sobral. (Hauptst.)
Princezess-Schnupftaback.
- 750 Lizaur Novaes & C. (Nitheroy.)
Braune Papier-Cigarren, Packet 100 rs.
Tabaks-Papier-Cigarren, Packet 100 rs.
Stroh-Cigarren, Packet 100 rs.
Weisse Lein-Cigarren, Packet 120 rs.

Orientalische (weisse), Packet 160 rs.

Havana (weisse), Packet 200 rs.

Garibaldi (dunkle), Packet 120 rs.

751 Lizaar Novacs.

Gefleckter runder Rauch-Taback, Packet 1/2 Pfund
400 rs.

Gekräusselter-Taback (Wervick), Packet 1/2 Pfund
500 rs.

Französischer-Taback, Packet 1/2 Pfund 400 rs.

Gefleckter Havana-Taback, Pfund 800 rs.

752. --- Idem.

Schnupftabak Nicot grober und feiner, Pfund 1\$.

Französischer Schnupftabak, Pfund 1\$.

753 Luiz Baret. (Residenz.)

Zubereiteter Rauchtobak, 1^{ste} qualität, Packet von 230
grammen 1\$500.

Dito 2^{te} qualität (regular), Packet von 230 grammen 1\$.

Zwei Bocale mit demselben-Tabak.

Angebaut wird der Tabak in der Provinz Rio in keinen großen Maaß-
stabe; die Ausfuhr von der Hauptstadt ins Innere geschieht durch die Pro-
ducte von Minas Geraes und S. Paulo.

Die Cigarren und Papiercigarren-Fabriken sind sehr zahlreich in der
Hauptstadt und die der Schnupftabake auch schon bedeutend. In den Cigar-
renfabriken der Residenz verwendet man viel Tabak von der Provinz Bahia.

Die Ausfuhr von Roll-Tabak im Jahr 1864—1865 ist bis auf 877,021
gestiegen von einem officiellen Werth von 804:604\$600, zum Durchschnitts-
preis von 9\$246.

754 Manoel de Oliveira Pinto Junior. (Vassouras.)

Papier-Cigarren, das Tausend 10\$.

755 Pedro Antonio Castanhera. (Hauptst.)

Cigarren, 7 Kisten.

Die Fabrication der Cigarren und Papiercigarren bildet heute in Rio de
Janeiro eine bedeutende Industrie und der große Bedarf dieser Producte
vermehrt jeden Tag die Anzahl der Fabriken so wie die Concurrnz der ähn-
lichen fremden Producte. Man hat sich sehr der Vervollkommung solcher
beßissen, die im Land verfertigt werden, dergestalt, daß der Erfolg anfäng-
lich günstig zu seyn.

PROVINZ S. PAULO.

756 Manoel Lopes de Oliveira.

Lange Seidenbaumwolle.

Strauch-Baumwolle, weisser-Samen.

Ganga-Baumwolle.

PROVINZ-MINAS GERAES.

- 757 Daniel da Rocha Ferreira.
Roll-Tabak.
750 Francisco Viotti.
Geschnittener Tabak.
Papier-Cigarren.

PROVINZ PARANA.

- 759 Domislano Correia Leite.
Tabak, umwickelt.
Blatt-Taback
760 Francisco David Perneta.
Merinowolle.
761 Feliciano Nepomuceno Prates.
Baumwolle, gebaut von Indianern.
762.— Idem.
Gelbes Wachs.
763 Jesuino Marcondes de Oliveira e Sá.
Negrette-Wolle, rein.
Wolle, Halb Negrette und halb-Merino.
Rambouillet-Wolle, rein.
764 Joaquim Francisco Lopes.
Guaxima-Fibern.
765 Joaquim Sereno Correia e Manoel Antonio Ferreira.
Ganga-Baumwolle.
766 José Candido da Silva Murici.
Maisstroh-Cigarren.
767.— Idem.
Weisse Embira-Fibern.
768.— Idem.
Tucum-Fibern.
769.— Idem.
Mamona, grosser Samen.
Mamona, kleiner Samen.
770 José Joaquim Teixeira Ramos.
Lein-Samen.
771 José Pereira Linhares.
Tabak, umwickelt.
772 Laura Maria do Nascimento Borges.
Weisses Wachs.

- 773 Manoel Antonio Ferreira.
Liane (cipó sumo) in Pulver.
- 774 Manoel Antonio Ferreira und Joaquim Severo Correia,
Fibern Guapeba.
- 775 Modesto Gonçalves Cordeiro.
Cryciuma-Fibern.
Imbaúba-Fibern.
- 776 Rosa Leite Fernandes.
Mamona-Oel.

PROVINZ SANTA CATHARINA.

- 777 Amaro José Pereira.
Amendoim Oel.
- 778.— Idem.
Leinsamen.
- 779 Barão de Schneeberg. (Colonie-Brusque).
Baumwolle herbaceo (Samen aus der Colonie Santa Cruz, Rio Grande do Sul).
- 780 Carlos Otto Schlapall. (Colonie-Angelina.)
Weisse Embira-Fibern.
Fibern von der Kork-Embira.
Fibern Imbaúba.
Rothe Embira-Fibern.
- 781 Provinzial Commission.
Werg aus Flachs.
Werg aus zubereiteten Flachs.
- 782 Estanislão Antonio da Conceição & Söhne. (Destêrro.)
Wohl riechender Prinzessin Schnupftaback.
- Diese in S. Catharine bereits gegründete Industrie verspricht eine glückliche Zukunft, indem der Verbrauch sich nach den andern Provinzen, wo der Tabaksbau noch nicht beträchtlich ist, ausbreiten wird.
- 783 João Pinto da Luz.
Mamona (Saamen).
- 784.— Idem.
Indiennuss-Oel.
Amendoim-Oel.
- 785 Joaquim Soares. (Itaborahí.)
Flachs-Fibern.
- 786 Jorge Tructer. (Lages.)
Roll-Taback.

787 **Julio Baumgarter.** (Colonie-Blumenau.)
Virginia-Cigarren.

788 **Manoel Antonio Vieira.**
Zubereiteter Flachs.

789 **Marcellino Antonio Dutra.**
Baumwolle herbacea (Georgia).
Baumwolle herbacea (Kentucky).

790 **Marx.** (Colonie-Blumenau.)
Blatt-Taback.

Gegenwärtig ist der Tabak der Gegenstand eines außerordentlichen Verkehrs, und kommt in verschiedenen Formen im Handel, als Blätter, als Rollen, geschnitten und bereitet zu Cigarren und Papiercigarren. Man bereitet ihn in S. Catharine in jeder bekannten Art und die Cigarren sowie die Papiercigarren dieser Provinz sind sehr gesucht. Fast in allen Nord und Süd Provinzen des Kaiserreichs ist der Tabaksbau allgemein und verspricht ein der bedeutendsten heimischen Ausfuhrartikel zu werden.

791 **Rischbieter.**
Baumwolle herbacea.
Weiche-Baumwolle.

792 **Todeschini.**
Baumwolle herbacea.

793 **Tobias.**
Wachs.

794 **Todeschini.**
Flachs-Fibern.

795 **Wenceslão Martins da Costa.**
Pita-Fibern.

Mit dem Saft der Blätter macht man vorzügliche Stricke und Seile; der Saft den die Blätter mittelst Zerstampung derselben geben, nachdem er durch Verdampfen und Zumißen mit Asche dick gemacht worden ist, liefert Seife. Die auf Kohlen gerösteten Blätter werden zu Wundverbindungen angewandt; frisch sind sie ein vortreffliche topic-antisyphilitische Mittel sowie gegen Hautausschlag und Manioc Vergiftung. Das trockene Holz dient als Feuerschwamm. Ein oder zwei Scrupel (Dentzen) von dem Extract, bewährte sich als ein mächtiges Mittel gegen die Wassersucht.

PROVINZ RIO GRANDE DO SUL.

796 **Baron von Kalden.**
Blätter-Tabak.
Blätter-Tabak, weisse Blume.

- 797 **Baron von Kalden.**
Flachs, kardätscht.
- 798 **Carlos Ahrent.**
Baumwolle.
- 799 **Carlos Busck e Frederico Guilherme Bartholomay.**
Flachs Fäden.
Zubereiteter Flachshanf.
- 800.— **Idem.**
Leinsamen.
- 801 **Carlos Sohne.**
Tabak in bündel.
- 802 **Carlos Schwerim.**
Gelbes Wachs.
- 803 **Direction der Colonie Nova-Petropolis.**
Flachsfäden.
- 804 **Emilio Schilder.**
Zubereiteter Flachs.
- 805 **Francisco Ferreira Guimarães.**
Baumwollen-Samen, Sea-Islands und Senf.

Die Fasern dieser Baumwolle sind ebenso lang als die von Sea-Island. Auf dem Baum kann man den Unterschied welcher zwischen beiden besteht, nur durch den Samen erkennen, denn die von Sea-Island sind rein, getrennt von den Fibern und mit einem kleinen Punkt an den äußersten Theil, während bei der einheimischen Baumwolle sind immer einige faserige Theile fest an den Samen angehängt. Die inländische Baumwolle nimmt von der von Sea-Island viele Eigenschaften an sobald man sie zusammen pflanzt, daher vorauszusetzen ist, daß sie auch die nehmliche Güte erreicht als die erste und in diesem Fall kann die Sea-Island's Baumwolle, die jedes Jahr gepflanzt werden muß, dadurch dauerhafter werden.

Während langer Zeit pflanzt man in der Provinz, den Lein welcher gut gedeiht, aber die Erzeugnisse davon sind klein und genügt kaum für den Gebrauch der Gewebe welche man in dieser Provinz fabricirt, dieserwegen führt man noch welchen vom Ausland ein.

- 806.— **Idem.**
Baumwolle national.
- 807 **Francisco Hilbig.**
Havana-tabak-Samen.
Paraguay-tabak-Samen.
Virgin-tabak-Samen.

808 Philippe Jacob Sellbach.
Baumwolle ungeraspelt.

809.— Idem.
Lein ungeraspelt.

810 Philippe Keller.
Lein und Baumwollen Fäden.
Zugerichteter Hanfflachs.

811 Gaspar Frederichs.
Hopfen (Blumen).

Gewöhnlich benutzt man die Blumen dieser Pflanze mehr für die Zubereitung des Bier's als in der Medizine.

Es ist noch nicht lange Zeit, daß aller im Lande verbrauchter Hopfen eingeführt wurde, jedoch Folge der Vermehrung der national Bierbrauereyen hat die Colonie S. Leopoldo, (Provinz Rio Grande do Sul) den Hopfenbau einführen können, der durch das Klima und den dazugeeigneten Boden begünstigt, viel hoffen läßt; bereits bietet sich die Wahrscheinlichkeit seiner Entwicklung dar, um so mehr weil der vom Ausland kommende Hopfen sich schwer conservirt, schon während der Seereise verdirbt und auf den brasilianischen Märkten zu sehr hohen Preis verkauft wird.

812 Guilherme Brust. (Taquari.)
Blatt-Taback.

813 Jacob Feldens.
Baumwolle herbacea.

814.— Idem.
Lein-Fibern.

815 João Gravunder.
Zubereitete Leinfäden.

816 João Sauter.
Wächs.

817 John Proudfoot.
Baumwolle, gemischt mit Nova Orleans und Sea-Island's.

818 José Barboza Ferreira da Silva.
(Schafwolle) von englischer Race.

Seit langer Zeit beschäftigt man sich in Brasilien mit der Schafzucht besonders in der Zone welche sich in der Provinz Minas Geraes bis Rio Grande do Sul ausdehnt. Die in der letzten Provinz erzeugte Wolle genügt für den örtlichen Verbrauch zu verschiedenen Anwendungen, von Matrazen bis zu Gewebe für Mäntel, Ponches benannt die sehr gerühmt werden, außerdem bleibt noch für die Ausfuhr übrig. Die Minas-Geraes-

Schafe liefern den Bewohnern größtentheils die nöthige Wolle zu ihrem Bedarf; hier fabricirt man auch Gewebe, wie Decken von verschiedenen Qualitäten und eine hinlängliche Anzahl Schafe bleibt noch für die Schlachthäuser in der Hauptstadt des Kaiserreichs zu versorgen.

Die Provinz Paraná scheint endlich, hinsichtlich der Schafszucht aus ihren Schlaf aufgewacht zu seyn. Die Regierung hat sich bemüht dieses Erwachen durch Sendung ächter Race Merinos-Schafe, zu ermuntern, dieselben haben sich leicht klimatisirt und versprechen ein reich und verbessertes Produkt durch die Kreuzung mit der Kreolen-Race. Einige Muster sandte diese Provinz in die Ausstellung, unter ihnen findet man welche von den schönen und geachteten Racen Rambouillet und Negrette. Die letztere ist Urbild von Merinos, die andere, entsprossen davon und wieder erzeugt in Frankreich.

Die Provinz Rio Grande do Sul wo es zahlreiche Heerden giebt worunter sich viele von der spanischen Merino Race befinden, hat bloß einige Muster Schafwolle von englischer Race in die Ausstellung geschickt. Es würde sehr rathsam seyn die Race Monchamp, die von neuere Zucht ist und von reinem Merino abstammt ins Land einzuführen, besonders in die Provinz Minas = Geraes durch die Verbindung, welche mit den Markt der Hauptstadt besteht; weil diese Race nicht allein eine große Menge der feinsten und glättesten Wolle liefert, sondern auch wegen seines vortrefflichen Fleisches sich auszeichnet.

819 José Pedro Machado.

Inländische Baumwolle mit Samenkörnern.

820 Leão & Alves.

Oel aus Sonnenblumen-Samen.

Oel aus Rüben-Samen.

Oel aus Quiabo-Samen.

Oel aus Sombra de touro-Samen.

Pfirschenkern-Oel.

Orangenkern-Oel.

Piranga-Samen-Oel.

821. — Idem.

Leinoel.

Kurbiskern-Oel.

Amendoim-Oel, 1. Pressung.

Amendoim-Oel, 2. Pressung.

Oel von Baumwolle-Samen.

822. — Idem.

Andauassú-Oel.

Ricinus-Oel.

Diese Sammlung Oele der Provinz Rio Grande kommt aus der kaiser-

Fabrik in Porto-Alegre, Hauptstadt jener Provinz. Zu dem Ricinus-Del dort, verbraucht man den ganzen auf dem Markt erscheinenden Palma-Christi-Samen, welcher aber nicht für die vielen Bestellungen ausreicht, daher haben die Unternehmer, um den Bau dieser Pflanze zu befördern, den Preis auf 5\$000 Rs. pr. Sack von 2 Alqueiras festgestellt. In der erwähnten Fabrik verkauft man das Ricinus-Del in Blechbüchsen zu 500 Rs. das Pfund, in Flaschen 13\$000, halbe Flaschen 7\$700 und viertel Flaschen 4\$300 das Dutzend.

823 Manoel Luiz da Costa.
Baumwolle herbacea.

824.— Idem.
Seiden-Baumwolle.

825 Mauricio Morgenstern.
Zugerichteter Flachs.

XLIV. CLASSE

Chemische und pharmaceutische Produkte.

PROVINZ AMAZONAS.

826 Carlos Baptista Mardel.
Tapirfett.

827 João Marcellino Taveira Páo Brasil.
Farbe aus Genipago (Génipayer-Frucht).
Farbe aus Cumaty.

828 Joaquim Leovegildo de Souza Coelho.
Gummi elasticum (Gestalt einer Taube).

829.— Idem.
Krokodilfett (jacaré).

Aus den fettigen Theilen des Thieres gezogen, bekannt unter dem bezeichneten Namen; es dient in der Medizin äußerlich angewendet gegen den Rheumatismus; man gebraucht es auch zur Beleuchtung, Kalfaterung und in der Bereitung eines harzigen Mörtels.

830 Joaquim do Rego Barros.
Honig.

831 José Coelho de Miranda Leão.
Vanille.

Frucht (Schote) der Schlingpflanze Epidendron vanilla. Die Länge der Hülsen dieser Pflanzen beläuft sich abweichend zwischen 130 und 220 Milli-

metres (4 bis $7\frac{1}{2}$ Zoll). Die unangebaute Vanille wächst an dunkeln, feuchten Orten in Amerikas heißen Regionen, vorzüglich in Brasilien und Mexico. Die Art unter den Namen St. Domingo Vanille bekannt, giebt grüne und weiße Blüten und schwarze Schoten; sowohl Blüten als Früchte sind geruchlos. Die Arten der brasilianischen Vanille haben größtentheils die Schoten von einer größern Ausdehnung als die Mexicanischen und werden in Frankreich Vanillons genannt. Diese Schoten sind in der Provinz Sergipe 8 bis 10 Zoll ($0,22^m$ bis $0,27^m$) lang und 6 bis 12 Linien ($0,01^m$ bis $0,02^m$) breit; die Mexicanischen 6 bis 7 selbst 8 Zoll ($0,22^m$) lang und 2 bis 4 Linien ($0,004^m$ bis $0,008^m$) breit. Die Vanille ist oft in Brasilien schlecht zubereitet, wo sie, um die Wahrheit zu sagen, sehr wenig angebaut wird; die ganze Arbeit beschränkt sich: die Schoten wenn sie reif sind im Walde zu pflücken. Die Vanille besitzt medizinische Eigenschaften und wird viel von den spanischen Aerzten zur Heilung verschiedener Krankheiten angewandt. Da sie aufregend und magenstärkend ist, verwendet man sie aus diesem Grunde bei der Zubereitung der Chocolate die dadurch verdautlicher gemacht wird; ferner verbraucht man sie in den Conditoreien, zu Parfümerien, wo mittels Spiritus die wohlriechenden Theile aus der Schote gezogen werden. Die Völker spanischer Abkunft zeichnen 6 Vanille Arten aus, sie sind folgende: die große feine Vanille, die kleine feine Vanille (chica), die azacate Vanille, die rezacate Vanille, die Simarona Palo und die vajura Vanille. In Mexico nennt man die Prima Qualität (aromatische Vanille) gewöhnlich-gesetzliche Vanille (de ley). Sie ist die geachtetste; wenn echt muß sie eine dunkelvioleto Farbe haben, nicht zu schwarz, nicht zu roth, beim anfühlen soll sie klebrig und nicht trocken, die Schoten lang, fein, sehr voll und leicht, der Geruch durchdringend und angenehm; die frische wohlberbeitete Schote muß mit einer schwarzen, öligen und balsamischen Flüssigkeit gefüllt sein. Die Schote enthält eine große Anzahl kleiner schwarzer fast unbemerkbarer Körner, welche ein außerordentliches Aroma besitzen.

Die Behandlung der Vanille geschieht folgender Maßen. Die Schoten werden einige Male in kochendes Wasser gedaut, alsdann, um sie zu trocknen an einen sehr windigen Ort während einiger Tage aufgehängt. Sobald sie anfangen zu trocknen fließt eine zähe Flüssigkeit davon ab, die man durch eine leichte am Tage öfters wiederholte Pressung herauszieht. Diese Operation ist schwierig und muß langsam geschehen. Um die Schoten geschmeidig zu machen und gegen Insekten zu schützen, überstreicht man solche mehrere Male mit Del von Cajunastanien, alsdann werden sie mit Faden umwickelt damit sie sich nicht öffnen.

Die brasilianischen Schoten denen gerade diese Vorsicht ermauget, kommen

in Europa offen an, wo sie deshalb weniger in Achtung stehen, als die aus Mexico. Sobald die Schoten getrocknet und in Papier eingewickelt sind, werden selbige, damit sie ihr Aroma nicht verlieren, in hermetisch geschlossene Blechbüchsen oder Pokale aufbewahrt

Der Vanillebau ist einer der einträglichsten; man pflanzt sie an Stangen, dabei ist die meiste Sorge die Fruchtentwicklung zu erlangen, die in der künstlichen Befruchtung besteht. Solche zu erhalten öffnet oder schneidet man die männlichen Blumen ab und verbreitet den Staub derselben (Pollen) auf die weiblichen Blumen.

832 **Manoel Caetano Prestes.**

Honig.

PROVINZ PARÁ.

833 **Antonio João Gomes.** (Macapá.)

Pirarára-Fett (rother Fisch).

Wird als Haus-Medicin angewandt als Einreibung für den Unterleib der niederkommennden Frauen.

834 **Bernardino José Pereira.** (Vizeu.)

Tapir-Fett.

835 **Candido do Prado Pinto.**

Indigo-Tinktur.

Café-rána-Tinktur.

Camapú-Tinktur.

Tinktur von *Sucudba*-Rinde.

Tinktur von *Umeri*-Rinde.

Tinktur von der *Liane-jabuti matámatá*.

Doradille-Tinktur.

Jud-Tinktur.

Manacan-Tinktur.

Marapuáma-Tinktur.

Tinktur von weissen *Murum*.

Tinktur von der Wurzel *Pajamarióba*.

Tinktur von *Tatá piririca*.

Tinktur von *Timbó cunamby*.

836. — **Idem.**

Cumarú-Oel.

837. — **Provinzial Commission.**

Giboia-Fett (Grosse Schlange).

838. — **Idem.**

Unzen-Fett.

839. — **Idem.**

Sucuruiú Fett (Schlange).

- 840 **Provinzial Commission.**
Pirarára-Fett.
- 841.— *Idem.* (Portel).
Aricá-Fett.
- 842.— *Idem.*
Butter bereitet von Insectenlarven welche auf der Tucuma Palme leben.
Selbige dient in der Medizin gegen Gliedergeschwulst.
- 843.— *Idem.*
Boa-Fett oder Oel.
- 844.— *Idem.*
Tinktur aus Mucunam-Rinde.
- 845 **Gas Companie.**
Rohera Napht.
- 846.— *Idem.*
Napht-Firniss.
In der Gas-Fabrik der Hauptstadt Pará bereitetes Oel.
- 847 **Januario Prudencio da Cunha.**
Guariba-Fett.
Benutzt in der Hausmedizin um es auf Quetschungen und der daraus entstehenden Geschwulste zu legen. Es wird auch gegen Rheumatismus gebraucht.
- 848 **Joaquim Rodrigues dos Santos.** (Santarém.)
Unzen-Fett.
- 849.— *Idem.*
Pirarucú Fett (Fisch).
- 850.— *Idem.*
Fett von der Schlange Sucuruiú.
- 851 **Joaquim Honorio da Silva Rabello.**
Schuh und Stiefelwichse.
Mit Waldcaju fabricirt; (eine verschiedene Abartung des Ufercaju *Anacardium occidentale.*) Das Fabrifat macht den Erfinder eine eigene Industrie aus, dessen Prozeß nicht verbreitet ist. Der Waldcaju, überfüllt in der ganzen Provinz ist ein großer zierlicher Baum, seine Frucht sehr gesucht ist antisyphilitisch betrachtet; auch zieht man einen guten Wein aus selbiger, den man die nämlichen Eigenschaften zuschreibt.
- 852 **José de Araujo Roso Danin.**
Tapir-fett.
- 853.— *Idem.*
Unzen-fett.

- 854 José Henrique Diniz.
Guariba-Fett.
- 855 José Verissimo de Mattos.
Muruçi-Farbe.
- 856 Manoel Pereira Lima.
Sucuruí-Fett.
- 857 Martins & Tedeschi.
Ricinus Oel (Palma Christi).
- 858.— Idem.
Orangenschaleoel.
Coumarouoel.
- 859.— Idem.
Farbe von *Cumambi*.
Farbe von *Café-râna*.
Farbe von Doradille.
Farbe von *Matamá* (Rankengewächs).
Farbe von den Schalen der *Sucuíba*.
Farbe von *Umerí* Rinde.
Farbe von *Marapuáma* Rinde.
Farbe von *Artemisia*.
Farbe von *Beribá*-Rinde.
Farbe von *Muruçi* Rinde.
Farbe von *Manacan* Rinde.
Farbe von Ingwer.
- 860 Miguel da Cunha Penalber.
Vanille.
- 861.— Idem.
Farbe von *Curimbó*.
- 862.— Idem.
Cumaté-Firniß.
- 863 Pedro Honorato Correia de Miranda.
Boa-Fett (Schlange).
- 864 Pinto & Bruder.
Caiman-Fett. (Crocodill).
- 865 Rabello & Bruder.
Sucuruí-Fett.
- 866.— Idem.
Wichse aus dem Saft *Xiáí*.
- 867 Souza & Almeida.
Sucuruí-Fett.
- 868.— Idem.
Copahu Balsam.

- 869 Souza & Almeida.
Potasche-Carbonate.
870. — Idem.
Cacao-Butter.
871. — Idem.
Gepresstes Oel von *Pataud*.
Gepresstes Oel von Coumarou.
872. — Idem.
Essenz Oel von *Pichurim*.
873. — Idem.
Farbe von *Café-râna*.
Farbe von *Assab*.
Milchfarbe von *Mururé*.
Farbe von *Jalapão*.
Farbe von *Matámatá*.
Kresse von *Jarubú Pará*.
874. — Idem.
Polirfirniss.
875. — Idem.
Spiritus Firniss.
876. — Idem.
Jarubú Syrup oder Pará-Kresse.
- 877 Diogo Antonio dos Reis.
Ingwer Tinktur.
- 878 João Marcellino da Silveira.
Gereinigter Theer.
- 879 Joaquim José Vieira.
Ricinus-Oel.
Aromatisches Ricinus-Oel.
Gefärbtes Ricinus-Oel.
- 880 J. J. T. V. Belfort.
Gewöhnliches crystalisirtes Salz.
- 881 Manoel Moreira da Silva.
Caroba-Essenz, Concentrirter.
- 882 Manoel Pereira Martins & Bruder.
Kastanien-Teig von Andiróba.

PROVINZ CEARÁ.

- 883 Alexandre Correia de Araujo & Mello.
Carnaúba-Salz.
- 884 João da Rocha Moreira.
Harz von einer brasilianischen Kartoffel.

PROVINZ RIO GRANDE DO NORTE.

885 Provinzial Commission.
Klapperschlangen-Fett.

886.— Idem.
Gewöhnliches Salz.

Die Provinz Rio Grande besitzt bedeutende Salzwerke in den Städten Macao und Assu; ein großer Theil Salz häuft sich in der ausgedehnten Nachbarschaft, wo sich dieses Product in schöner Crystallisirung niederseht, in Haufen an. Man bedeckt dieselben mit Carnaúba Stroh, oder mit dem von irgend einer anderen Palme; sodann wird das Stroh angebrannt um eine firnirte Kruste zu bilden, die den ganzen Haufen bedeckt und die ihm gegen Regen schützt. Von da wird das Salz herausgezogen, in Strohförbe eingepackt, Paneiros oder Capivares genannt, und im Handel gebracht.

Sein Ergebniß genügt zum Bedarf der Provinz und einer beträchtlichen Ausfuhr, nicht allein in anderen Provinzen, sondern auch noch für das Ausland. Aus Mangel der vollständigen statistischen Angaben kann man das Gewicht des jährlich fortgeführten Salzes nicht angeben, jedoch ist es gewiß daß dieses Lebensmittel in einen großen Maßstabe ausgebeutet und ein bedeutender Handelszweig werden kann.

PROVINZ PARAHYBA DO NORTE.

887 João Ignacio Ribeiro Roma.
Jurubiba-Syrup.

888 João Lopes Machado & Joaquim José Henriques da Silva.
Jatahi-Honig.
Jundairá-Honig.
Moça branca-Honig.
Honig von gestreiften Bienen.
Urassú-Honig.

PROVINZ PERNAMBUCO.

889 Antonio Raymundo Paes Mello.
Carnaúba-Lichter.
Carnaúba-Lichter mit Talg gemischt.

890 Bartholomeu Francisco de Souza & C.
Jurubéba-Syrup.
Fedegóso-Syrup.
Jurubéba-Wein.
Eisenhaltiger Wein aus *Jurubéba*.
Jurubéba-Pillen.

- Jurubéba*-Pflaster.
Jurubéba-Pommade.
Jurubéba-Farbe.
Jurubéba-Oel.
Hydro-alcoolic Extract von *Jurubéba*.
Jurubéba in Spiritus.
Veláme-Wurzel.
Veláme-Syrup.
Fedegóso-Extract.
Veláme-Extract.
Fedegóso in Spiritus.
- 891 Francisco José dos Passos Guimarães.
Wachslichter.
- 892 Manoel Francisco da Costa & C.
Verschiedene Seifen.
- 893 Joaquim de Almeida Pinto.
Jurubéba-Wein.
Jurubéba-Oel.
Jurubéba-Extract.
Jurubéba-Farbe.
Mulungú-Syrup.
- 894.— Idem.
Tischlerleim.
- 895 Joaquim de Mello Cáu.
Gewöhnliches Salz.

PROVINZ SERGIPE.

- 896 Felix Zeferino Cardoso.
Seesalz.
Dieser Artikel bildet für diese Provinz sowie für die von Bahia, Rio Grande do Sul und anderen, einen wichtigen Zweig der Ausfuhr. Sein Preis ist verschieden von 800 Reis bis 1 Milreis die Alqueira. Das Seesalz welches diesen Namen führt wird am meisten gesucht.
- 897 Firmino Rodrigues Vieira.
Vanille.
- 898.— Idem.
Ricinus-Oel.
- 899 José Agostinho do Nascimento. (Rio do Sal.)
Gewöhnliches Salz.
- 900 João Constantino da Silveira Coelho.
Farbe von wilden Orangenbaum.

- 901 Pompilio da Franca Amaral.
Likör vom wilden Weinstock.

PROVINZ BAHIA.

- 902 A. Pereira de Silva.
Lichter und Talg der Carnaúba.
- 903 Francisco Sampaio Vianna.
Künstliche medicinalische Steine.
Tamarinden polpe.
- 904 Galdino Fernandes da Silva.
Abführungsmittel, von einer brasilianischen Kartoffel.
- 905 José Antonio Teixeira Lopes.
Holländische Talglichter (Nachahmung).
- 906 Lourenço Soares de Pinho.
Leim aus Lederabfällen.
- 907 Thomaz Teixeira da Cunha.
Ricinus-Oel.

PROVINZ RIO DE JANEIRO UND GEMEINDE BEZIRK DER
KAISERLICHEN HAUPTSTADT.

- 908 Aleixo Gary & C. (Hauptstadt.)

Sammlung von chemischen Producten.

Acide Carbazotic.
Acide Nitro-phénic.
Acide Aloétic.
Acide Chromic.
Acide Camphoric.
Acide Olaxic, künstliches.
Acide Tartric, künstliches.
Acide Pyrogallic.
Acide (pyro-acétic Geist).
Aloine.
Anchusine.
Ammoniac Arséniate.
Ammoniac Bromure.
Cadmium Bromure.
Zinc Butyrate.
Eisen und Quinin Citrate.
Quinin Citrate.
Magnesie Citrate in Körnern und aufbrausend.
Chlorure von reiner Magnesie.
Carmine.

- Curcume.
Caféine.
Eisen carb: in Körnern und aufbrausend.
Cremor tartari, in Splitter, auflösbar.
Emétine gereinigt.
Elatérium.
Helicine.
Gelée von Stockfischleber-Oel, eisenhaltig.
Gelée von gewöhnlichen Stockfisch.
Iodure von crystallisirten Mercure.
Blei Iodure.
Eisen Iodure in Splitter, unveränderlich.
Iodhydrargirate iodure von potassium.
Carbide Iode.
Schwefel Iodure, auflösbar.
Creosote Fest gemacht.
Eisen Lactate.
Mannite, gereinigt.
Permanganate von potasse.
Ammoniac Phosphate.
Eisen Pyrophosphate.
Strychnine, gereinigt.
Sulfarsénite von Quinin.
Magnésie Sulfate.
Bismuth Subnitrate.
Alumine Sulfate, gereinigt.
Ammoniacalischer Kupfer Sulfate, crystallisirt.
Weisses Eisen Sulfate, in Körnern, unveränderlich.
Eisen Sulfate, ausgetrocknet in Splitter.
Cristalisirter Schwefel, n. 1.
Cristalisirter Schwefel, n. 2.
Potasche und Eisen Tartrate.
Rosenrothe Santonine Pastillen.
Pastillen Ipécacuanha.
Pfeffermünze Pastillen.
Schwefel Pastillen.
Tannate von Quinin.
Indien roth.
Valerianate de quinine amorphe.
Valerianate de quinine cristalisirt.
Nitrate Silber, cristalisirter Höllenstein.
- 909 Antonio Augusto dos Santos Luzes. (Hauptst.)
Königs firniss (verschiedene Sorten).
- 910 Antonio José Alves Guimarães & C. (Hauptst.)
Carnaúba Lichter, die arrobe 14\$080.
Talg Lichter, die arrobe 12\$800.

- 911 Bernardo Dagnan. (Hauptst.)
Ochsenfuss (Klauen) Fett.
- 912 Coutinho Vianna & Bosisio. (Nitheroy.)
Orangenwasser.
913. — Idem.
Lavändeloel.
Citronenoel.
Orangenoel.
Bergamottenoel.
Rosmarinoel.
Nelkenoel.
- 914 Domingos Marques de Gouvêa.
Orangenwasser.
- 915 Domingos Manoel de Araujo.
Carnaúba-Lichter.
Carnaúba-Lichter, feine, gemischt mit Talg.
Talg- und Carnaúba-Lichter.
- 916 Felix Faraut. (Hauptst.)

Sammlung von chemischen Producten.

Acide gallic cristallisirt.
Pastillen von Potasse-chlorate.
Pastillen von Rhabarber.
Pastillen von citrate der Magnesie.
Pastillen von citrate der Magnesie und der Soda.
Pastillen, weisse Abkochung.
Pastillen von Ipécacuanha.
Pastillen von Santonine.
Pastillen von tartarisirter Senne Einkochung.
Bismuth Pastillen.
Calcinirte Magnesie nach dem System von Fleury.
Gekörnte Magnesia.
Valérianate von Quinin.
Valérianate von Zink.
Eisen und Chinarinde Extract.
Orangenwasser.
Quinidine.
Quinium.
Acide valérianic.
Graue Emetic nach dem französischen Codex.
Arséniat in Körnern.
Eisen Copabivato.
Acétate von Quinin.
Pyro-phosphate von Eisen und Soda.
Caféine.

- Weisse reine Chine.
Roher Quinin.
Quinoïdine.
Copaier Essenz.
Reines Jalap-Harz.
Rothes Harz.
Gelbes Chinarindenharz.
Rother Chinarindenextract.
Iodoformio.
- 917 F. Tribiani. (Hauptst.)
Copal-Firniss.
Verschiedene Firnisse.
- 918 Gouthiere & Wagner.
Barège Wasser (künstliches).
Pyrmont Wasser (künstliches).
Vichy Wasser (künstliches).
Spá Wasser (künstliches).
- 919 Kaiserliches Fluminens-Ackerbau-Institut. (Hauptst.)
Farbe von *Chenopodium Ambrosioides*.
Camphorspiritus.
Ether acétic.
Ether Oel aus bitteren Orangen Schalen.
- 920 Ignacio José Malta. (Hauptst.)
Orangenwasser, doppeltes.
921. — Idem.
Brust und Blauhusten-Syrup.
922. — Idem.
Bruchpflaster.
923. — Idem.
Coumarou-Oel.
924. — Idem.
Citronensyrup.
925. — Idem.
Roggen in Aehren.
- 926 João Domingues Vieira. (Hauptst.)

Sammlung chemischer Producte.

Proto-iodure von Quecksilber.
Biodure von Quecksilber.
Potassium-Iodure.
Arseniate Potasche.
Arseniate Soda.

- Santonine, Wurmsamen.
Mannazucker.
Caffeina aus S. Paulo).
Daturine (Stechapfel von Portugal).
Emetin gereinigt, Brechwurzel Mato-Grosso.
Cremor tartari auflösbar, cristalisirt.
Quecksilber bioxyde.
Potasche-Chlorate.
Schwefelsaures Zincksalz.
Eisen hydrogene (nach Quevenne.)
Kupfer-Carbonate.
Salmiac Eisen-Citrate.
Benzoic Säure.
Blaud Pillen modifirt durch Vieira.
Syrup von eisenhaltigen Quinin und Orangen.
Stockfischleber Oel, eisenhaltig und orangirt
Stockfischleber Oel gereinigt und orangirt.
- 927 João Fernandes Clapp. (Hauptstadt.)
Stiefel und Schuhwichse, in Büchsen.
Stiefel und Schuhwichse, in Töpfen.
- 928 João Ferreira da Carvalho. (Hauptstadt.)
Talgoel.
Wichse in Teig.
929. — Idem.
Weisse Seife, 240 rs. das Pfund.
Schwarze Seife, 100 das Pfund.
Gelbe Seife, 100rs. das Pfund.
930. — Idem.
Talglichter.
- 931 José Francisco de Freitas.
Leim.
- 932 José Maria dos Santos Carneiro. (Hauptstadt.)
Wachskerzen.
- 933 José Noth.
Firniss disatonic.
Firniss für Leder.
Anatomischer Firniss.
Negativer Firniss.
Florentiner Firniss.
Schwarzer Firniss.
Copal Frniss, 1^{ste} und 2st Sorte.
Japonischer Firniss.
Leder Firniss.
Heller Gold und Metal Firniss.

- Rother Metal-Firniss.
Blauer Metal-Firniss.
Einfacher Gold Metalfirniss.
Grüner Metallfirniss.
Purpurrother Metallfirniss.
- 934 Luiz Bonifacio Lindenberg. (Hauptstadt.)
Grobes Salz.
Feines Salz.
- 935 Luiz José de Souza. (Hauptstadt.)
Purgativ-Pillen von Leroy. (6 Glässer).
- 936 Manoel José Fernandes de Macedo. (Hauptstadt.)
Gelbe Seife.
937. — Idem.
Talglichter.
- 938 Manoel Teixeira da Costa. (Hauptstadt.)
Talglichter.
- 939 Theodoro Peckolt. (Cantagallo.)
Sammlung von Natur- und chemischen Producten.
- Centaurea-Knollen von Tausendgüldenkraut.
Juden-Tabak.
Sapucaína-Früchte.
Queimadeira- oder- *Arrediabo*- Nuss.
Brasilianischer Kork.
Apotheker-*Timbó*.
Rindenoel oder Balsam vom rothen Gelbaum.
Brasilianisches Süssholz.
Timbó. (Fische zu betäuben.).
Bittere Geniste.
Cultivirte *Congonha*, eine Art *Matte*.
Congonha mit langen Blättern.
Congonha mit kleinen Blättern.
Thé von Kaffeblättern.
Osterluzeiblüthen.
Osterluzeiblätter oder Kröten-Kraut.
Wilde Nelkenblätter.
Violette oder schwarze Caróba-Blätter.
Carobinha-Blätter oder kleine Caróba.
Carobinha-Rinde.
Hydrocotyle (Capitain-Kraut).
Massambará-Samen.
Samen von *coração de boi* (Ochsenherz).
Pijericú oder Gebirgspfeffer.
Seifenkrautfrucht.

Wilder *Jaborandi*.
Brasilianische Muskatennuss.
Samen von S. Marienkraut.
Wald-Gurke.
Wilder Apfel.
Massambard Mehl.
Mehl von der Körnern genannt Thränen der heiligen
Jungfrau).
Blutähren.
Jatubá Früchte.
Almecequeira Linsenartige Früchte.
Wald Kraut.
Sägespähne von rothen Oelholz.
Kaffee Pergament.
Kampherbaum.
Weisse Feld-*Velame*
Vetiver oder Moschuswurzel.
Jacú-Früchte.
Süssholz in Pulver.
Kirschen oder wilde Pfirschen.
Diconroque oder indianische Bohnen.
Hydrocotyle-Extrakt.
Timbó-Extrakt.
Brasilianischer Süssholzsaff.
Genistekrautextrakt.
Harz von rothen Oelholzsägespähnen.
Harz von rother Oelholz-Rinde.
Gummi von der rothen Eiche.
Gummi von der rothen Ceder.
Indaid-assú-Gummi.
Carobão-Harz.
Steinangelinharz.
Angelin.
Angeline Hydrochlorate.
Jatubá-Zucker.
Stearo-carpotrochic Säure.
Syrup aus dem Fleisch der Kaffeekirsche.
Brasilianisches Lorberkirschwasser.
Distillirtes Wasser von wilden Aepfeln.
Wilder Münzengeist.
Cativara Oel.
Oel von Sapucainha.
Oel von Kopahu.
Oel von rothen Kopahu.
Oel der Süssen Palmnuss, oder Patioba.
Oel der paty Palmnuss.

- Oel der brejaúba Palmnuss.
- Oel der pindoba Palmnuss.
- Oel der jureua Palmnuss.
- Oel der Samens der Milolópflanze.
- Oel der Palmnuss Quaresma.
- Oel des Palmnuss baba de boi.
- Oel der Palmnuss indaiá-assú.
- Oel der Palmnuss macaúba.
- Oel des Samens der Urania.
- Oel der Körner der queimadeira oder arradiabo.
- Oel des Samens jequitibá-assú.
- Oel von den Nüssen des Korall oder Balsam.
- Peruvianischer Balsam von Brasilien.
- Balsam aus rothen Oelholz-Sägespännen oder künstlicher peruvianischer Balsam.
- Balsam aus rother Oelholzrinde.
- Oel der Péricarpe, aus der Palmnuss Indaiá-assú.
- Brasilianisches Muscatennussoel.
- Essenzoel von rothem Kopahu.
- Essenzoel von wilden Nelken.
- Essenzoel von rothen Oelholzsägespännen.
- Essenzoel von Cedersägenpähne.
- Essenzoel von Samen der Aroeira capoeira.
- Essenzoel von Negra-mina-Blätter.
- Essenzoel von indianischen Nelken.
- Essenzoel von einheimischen Orangen.
- Essenzoel von China-Orangen.
- Essenzoel von Mandarin-Orangen.
- Essenzoel von Lima de umbigo (süsse Nabellimonen).
- Essenzoel von persischen, süssen Limonen.
- Zitronenessenzoel.
- Blumenessenzoel (Klosterluzei).
- Essenzoel von wilden Quitten.
- Essenzoel von S. Marien-Kraut.
- Essenzoel von Drachenblutbaumrinde.
- Essenzoel von Rohr-Kraut (*herba canudo*)
- Essenzoel von *caperiçóba* oder *Marianica* oder *Anica*.
- Essenzoel von der weissen *Caperiçóba*.
- Essenzoel von Safranblumen.
- Essenzoel von Fisch-*timbó* (vegetal).
- Essenzoel von *Pijericú*.
- Essenzoel von Sassafrasrinde.
- Éther Extract von S. Marien-Kraut.
- Carobinha*-Balsam.
- Oel von der Palmnuss *Macarúba*.
- Indianisches Theesamenoel.
- Kaffeebohnenoel.

Blausäure aus der *Manioc-sepsicolytina*.
Fichtenharzessenz-Oel.
Essenzoel aus schwarzen Zimmtbaumholz.
Essenzoel aus rother Oelholzrinde.
Para-tudo Essenzoel.
Wildes Rautenkraut-Essenzöl.
Wildes Münzkraut-Essenzöl.
Vetiver-Essenzoel (von Moschusswurzel).
Unzenohressenzoel.
Essenzoel aus *cabureiba* oder braunen Oelholz.
Brasilianisches Muscatennus Essenz-Oel.
Essenzoel von *liva* oder wilden Kaffee.
Essenzoel von wilden Kardamomblumen.
Ceder Essenzoel.
Essenzoel von Gojavenblätter.
Etheroel von wohlriechenden *Capim* oder *cidrilho*.
Essenzoel von Kirschenrinde.
Essenzoel von Andorn oder Macahe Kraut.
Essenzoel von übelriechenden Zimmtholz.
Essenzoel von *Affou*-Blätter.
Essenzoel von silvestre-Kardamom.
Essenzoel von St. João-Kraut.
Essenzoel von *Assa-peixe*.
Essenzoel von Sassafrasblumen.
Oel von *Pitangueira*-blättern
Essenzoel von *Calunga*.
Essenzoel von wilden Kohl.
Essenzoel von *Jaborandi*.
Essenzoel von Kaffeebohnen.
Essenzoel von Kaffeeblättern.
Essenzoel von Kaffeeblumen.
Butyric Säure von stéaroptene von Kaffee.
Essenzoel von Paraná-Mate-Thee.
Essenzoel von Rosa-Palisander.
Essenzoel von S. Marienkraut-Samen.
Essenzoel von grossen Basilicum.
Essenzoel von kleinen Basilicum.
Essenzoel von Hydrocotyle (Wassernabelkraut).
Essenzoel von Knoblauchholzblättern.
Essenzoel von Cederrinde
Timboïna.
Chenopoidina.
Icthyoctonina.
Hydrocotyle-Harz.
Harz aus Immergrünblättern (Congonha).
Harz aus chinesischen Thee.

- Harz aus Uranien-Samen.
Harz aus der Pindoba-Nuss.
Rother Farbgrundstoff des kleinen Tausendgülden-
krauts.
Rother Farbgrundstoff aus Guaranasamen.
Parasaponina.
Agoniadina.
Caféina aus chinesischen Theesamen.
Caféina aus Kaffeebohnen.
Caféina aus Kaffee-Pergament.
Caféina aus Kaffeeblüthen.
Caféina aus Matte-Thee.
Caféina aus cultivirten Immergrünblättern (*Congonha*
mansa).
Kaffee aus Guaraná-Blättern.
Caféina aus den Schalen der Guaraná-Körner.
Amygdalina (mandelartiger Kern) von brasilianischen
Kirschbaum).
Saponina von der Seifenfrucht.
Monesina von Guarahem-Rinde.
Rindenharz von Carobinha.
Teigharz des Guaraná.
Harz aus den Samen der Guaraná.
Fisch-timbó-Harz.
Harz aus den Blättern des wilden Nelkenbaums.
Harz aus brasilianischer Muscatennuss
Rother Farbgrundstoff aus brasilianischer Kirsch-
baumrinde.
Rother Farbgrundstoff aus Fisch-timbó-Blättern.
Rother Farbgrundstoff aus der Pindoba Palmnuss.
Blauer Lack von Rankindigo.
Pyrotannic-Säure aus Mate-Thee.
Acétate von Angelika.
Jacutupina.
Manihotina.
Manihotic-Säure.
Carobina von den Blättern der *Carobinha*.
Carobina von *Carobinha*-Rinde.
Abacatestruthantina.
Araucaric-Säure.
Apolaustic Säure oder *Congonha*.
Massarandubina.
Myroxylina aus rother Oelholz Rinde.
Myroxylina aus den Sägespännen vom rothen Oel-
holz.
Tannic Säure aus *Guarahem*.
Caféina aus Orangen Mistel (*herva de passarinho*).

Caféina aus den Blättern der grossen Congonha.

Säure apolaustic von Kaffeesblättern.

Säure apolaustic von Theeblättern, chinesisches (Nova-Friburgo).

Oel-Kaffeesäure.

Palicurische sublimirte Säure.

Benzoic Säure von rothen Oelholz-Sägespähen.

Glycyrrhizina Säure von brasilianischen Süssholz.

Carobic Säure von den Blättern der Carobinha.

Harzsäure aus den Körnern der Papaya-Frucht. (*mamão*.)

Carobina Acétate.

Congonha-Grün.

940 **Vicente Lagarde.**

Gashaltige-Limonaden von Cajú.

Gashaltige-Limonaden von Zitronen.

Gashaltige-Limonaden von Orangen.

Gashaltige-Limonaden von Kaffee.

PROVINZ PARANÁ.

941 **Antonio Caetano de Oliveira.**

Schwefelwasser aus der Colonie Theresa.

In Brasilien giebt es eine große Anzahl Mineralwasserquellen von verschiedenen Gehalt, deren größter Theil davon noch nicht analysirt ist; wir beschränken uns bloß von denen, die am meisten bekannt sind, hier eine kurz gefasste Notiz zu geben.

Eisenwasser.

Beinahe in allen Provinzen des Kaiserreichs findet man welches. In der Hauptstadt sind Quellen untersucht, wovon zwei im Mittelpunkt der Stadt gelegen sind.

Die angesehensten, wegen ihren Wasserüberschuß auch ihrer stark enthaltenen Eisentheile, sind die in Andarahy-Pequeno, Larangeiras, Riachuela-Straße und des See's Rodrigo de Freitas. Die zwei ersten an den schönsten und gesündesten Orten der Umgegend liegend, liefern das Wasser in gut gebauten öffentlichen Brunnen. Diese Quellen werden sehr besucht und allgemein bei Krankheiten, welche den Gebrauch des eisenhaltigen Wassers erfordern, benutzt.

In der Provinz Rio de Janeiro giebt es 11 Quellen, welche ebenfalls gepriift worden sind und 7 in der Provinz Minas-Geraes, in deren Haupt-

Stadt sich ein öffentlicher Brunnen befindet. Die Provinz Pernambuco hat fünf, in den Provinzen Maranhon, Piaui, Espirito Santo und mehreren andern, wurden auch schon deren entdeckt. Im allgemeinen enthalten alle Eisen in Kohlensäuren Salzzustand, von einem Uebermaß Kohlensäure aufgelöst, aber alle in sehr verschiedenen Verhältnissen.

Gashaltige Waser.

Die wirksamsten, dieserhalb auch die besuchtesten, sind in der Provinz Minas-Geraes unter den Namen Tugendhaftewasser, (Aguas Virtuosas) ohngefähr 3 Leguas von der Stadt Campanha und 60 von der Hauptstadt des Kaiserreichs entfernt, so auch die von Caxambú im Gemeindebezirk Baependi.

Am ersten dieser Orte hat die Regierung der Provinz einige Gebäude errichtet und beschließt noch andere zu machen, nicht allein um das Wasser in vollkommenen reinen Zustande zu erhalten, sondern auch für die Bequemlichkeit der vielen Personen die jedes Jahr diese Quelle besuchen. Hinsichtlich der zweiten, hat sie die Brunnen und die um dieselben herum liegenden Erdreiche künstlich an sich gezogen und schon die Herstellung verschiedener Gebäude schätzen lassen. Das erwähnte Agua Virtuosa ist bei Behandlung verschiedener Krankheiten äußerst wirksam, vorzüglich aber in Krankheiten der Verdauungswerkzeuge; und das von Caxambú wird sehr gegen Leberkrankheiten empfohlen. Das eine und das andere enthält in großem Maasse Kohlensäure und in schwachen Verhältnissen verschiedene Salze, deren Soda bicarbonate, Chlor Magnesia, Sodium, Calcium und Schwefelsäure Soda die hauptsächlichsten sind. In dem Wasser von Campanha bildet die Kohlensäure zwei drittel der Auslösung. Dieses Wasser hat mit dem Selters Wasser viel Aehnlichkeit und sein Gebrauch fängt an sich nach von der Quelle entfernten Orten sogar bis zur Hauptstadt des Kaiserreichs, zu verbreiten. Die Provinz Pernambuco besitzt in Pachehu de Flores auch verschiedene Quellen, deren Gehalt viel den vorhergehenden gleicht.

Salzwasser.

Die merkwürdigsten sind die von Itapicurú in der Provinz Bahia. Sie entspringen in den benachbarten Gebirge am Fluß Itapicurú und befinden sich an selbigen Fluß entlang auf einer Strecke von 11 Meilen. Die hauptsächlichsten sind die sogenannten Mãi d'agua de cipo, nahe an der Stadt Soure liegend, und die in der Stadt Mosquete und Rio Quente (warmer Fluß). Diese Quellen werden auf Befehl der kaiserlichen Regierung und Präsidentschaft der Provinz untersucht; ihre Temperatur ist höher als die der umgebenden Luft und weicht bei 31 bis 41°, von den verschiedenen andern ab. Sie enthalten in kleinen Theilen Kohlensäure, Schwefelsoda, chlor

sodium, Calcium, Acide silici und Eisen Peroxyde. Dies Wasser dienen als leichtes Laxativ, und als Bäder angewandt, haben sie eine Wirksamkeit, besonders gegen Flechten und anderen Hautkrankheiten. Die Präsidentschaft beschäftigt sich, die dort ganz nahe an den Quellen sich befindenden Einrichtungen, zu vergrößern und zu verbessern.

Warme Mineralwasser.

Die geachteten unter diesen Wassern sind: Caldas de Bittancourt 36¹/₂, (Caldas do Norte do Cubatão 36°) Caldas do Sul do Cubatão (45°) und Caldas do Tubarão; alle diese liegen in der Provinz S. Catharine. In weniger Entfernung der provincial Hauptstadt nahe der Stadt S. José befindet sich um den Gebrauch einiger dieser Mineralwasser zu erleichtern, ein Gebäude mit Namen: Hospital das Caldas der Kaiserin; und hält außer andern Bequemlichkeiten Badewannen für Kranke in verschiedenen Zimmern. Der Wasserbehälter und seine Leitungen sind kürzlich auf Befehl der Provincial-Regierung neu eingerichtet worden. Dieses Bad, noch im Entstehen, hat eine sehr angenehme und gesunde Lage mitten im Urwald, der sich weit hinauszieht und nicht fern von einem Waldstrom entfernt, dessen Wasser ausgezeichnet für kalte Bäder ist. Man gelangt zu selbigen auf einen sehr malerischen Weg der mit wenig Arbeit fahrbar gemacht werden könnte.

Diese Wasser enthalten keine Schwefeltheile und sind selbst, wenn erkaltet, angenehm zu trinken. In vielen Lähmungsfällen, chronischen Rheumatismus, Gliederreißern, wenig vorgerückten Haut- und andern Krankheiten wurden sie sehr wirksam angewendet.

Außerdem giebt es noch in anderen Provinzen reiche warme Mineralwasserquellen, welche jedoch bis jetzt noch nicht hinlänglich geprüft wurden. Solche sind die von Sertão do Cerido, in der Provinz do Rio Grande do Norte, ohngefähr 6 Meilen von der Stadt Principe; sie besitzen einen Salzgeschmack und sind stets lauwarm und bei innern Gebrauch sehr schweißtreibend. Der nehmliche Fall ist es mit dem Wasser der Lagoa Santa (Provinz Minas-Geraes) welches sich bis zu einer Entfernung von einer halben Meile ohngefähr lauwarm erhält und dem man medizinische Eigenschaften zuschreibt.

Alcalische (Laugensalzige) warme Mineralwasser.

Deren findet man im Ueberflus in dem Gerichtsbezirk Santa Cruz (Provinz Goyaz) und entspringen in der Nähe der Caldas Gebirge, eine Kette hoher Berge, in den Orten Caldas novas, Caldas velhas und Caldas Pirapetinga, genannt. In einen dieser Orte sind 13 Quellen zur Benut-

gung für Bäder und eine größere Anzahl finden sich in dem nehmlichen Bett des Wasserlaufs mit den Namen Corego das Lavras, von einer Ausdehnung von 1,500 Schritte, vor. Im zweiten sprudeln die Quellen aus einem quarzigen goldhaltigen Felsen heraus und bilden einen über 200 Schritte langen Wasserlauf. Im dritten bilden sie in Vereinigung anderer Gewässer einen Teich der 150 Palmas lang und 15 bis 20 Palmas breit ist und aus dem Grund desselben springen ebenfalls Quellen in großer Anzahl hervor. Das Wasser dieses Teiches erreicht an einigen Orten eine solche erhöhte Temperatur daß man genöthigt ist, wenn Kranke Bäder nehmen wollen das Wasser zuerst in Behälter zu bringen und abwarten bis es darin hinlänglich erkaltet ist. Sein Hitzegrad steigt bis zu 48°.

Alle diese Quellen sind auf Befehl der Präsidenschaft Goyaz im Jahre 1839 geprüft worden; 110 Personen rechnet man, die während des Monats September nehmlichen Jahres dieses Wasser theils zum Trinken theils als Bäder benutzt haben; 1842 hat die kaiserliche Regierung sie abermals untersuchen lassen. Früher wurden ihnen in der Behandlung der Morphea wunderbar Wirkungen zugeschrieben und obgleich heute dieser Ruf als übertrieben bekannt ist, so hat die Erfahrung in einer unweifelbaren Weise ihre Wirksamkeit vielmals gezeugt, als bei Flecht und anderen Hautkrankheiten, chronischen Rheumatismus, eingewurzten Geschwüren, Scrofeln und bei anderen dieserartigen Uebel.

Sie enthalten hauptsächlich Chlor, Kohlen säure, Salze und Potasch-Silikaten Kalk, Soda Magnesia und Mauererde in kleiner Quantität. Ihre abweichende Temperatur ist zwischen 34° und 36°.

Warme Schwefelwasser.

Die Besuchtesten und Bedeutendsten welche gegenwärtig in Brasilien bekannt, sind ohnstrittig die die in Minas Geraes.

Zwölf Meilen von der Stadt Caldas giebt es 3 Quellen welche auch eine Temperatur von 42° haben, und zwei Meilen von der nehmlichen Stadt am rechten Ufer des Rio verde ist eine andere vorhanden welche fast die gleiche Temperatur besitzt. Diese Wasser sind in Krankheiten welche einen verlängerten Gebrauch des Schwefels erfordern, sehr nützlich. Nach den letzten Nachrichten des Präsidenten, bemüht sich die Provinzial Regierung dieselbe zur Benutzung, auf eine der vortheilhaftesten Art einrichten zu lassen, indem Wasserbehälter, Badhäuser und andere Gebäude errichtet werden sollen.

In der Absicht an diesen Orten den Mittelpunkt einer Bevölkerung zu gründen, hat man einen Plan entworfen, auf dem alle warme Mineral-

quellen angegeben sind, so wie den Lauf des Wassers und Bäche wo sie entspringen.

Eine warme Mineralwasserquelle, doch nicht in derselben hohen Temperatur der früher erwähnten die aber ebenfalls Schwefeltheile enthalten soll und die bei Anwendung verschiedener Hautkrankheiten den besten Erfolg hatte, ist in der Stadt Apodi (Provinz Rio Grande do Norte) vorhanden.

Kalte Schwefelwasser.

Kalte Schwefelwasser befinden sich in Menge in der Stadt S. Domingos Arora an den Provinzgrenzen von Minas Geraes und Goyaz; bereits schon in der Corographie von Ayres do Casal, als auch in den Werken von Mr. August St. Hilaire erwähnt. Außer ihrer Anwendung in Krankheiten die den Gebrauch des Schwefelwassers gewöhnlich erheischen, sind sie auch, nach Angabe des ersten Schriftstellers, von wilden Thieren gesucht und von den Pflanzen für ihre Hausihiere benutzt, indem sie ihnen das Wasser zu saufen geben und dadurch das gewöhnliche Salz, welches man in diesen Gegenden sehr theuer verkauft, zu ersetzen. Aehnliche Wasser befinden sich auch nahe dem Rio verde (Provinz Minas Geraes).

942 Provinzial Commission.

Gelbes Wachs.

Wisses Wachs.

943. — Idem.

Fuchsfett.

944 Firmino Soares de Meirelles.

Wachslichter, 1\$500 pr. Pfund

945 João de Oliveira Barboza.

Firniss für négative Photographien.

946 Joaquim José Marques de Souza.

Pulver aus *Calapó*-Wurzel

947 José Candido da Siva Murici.

Oel aus den Erdbeeren-Kurbiss (*abobora-morango*).
Ricinus-Oel.

948. — Idem.

Honig

949 — Idem.

Carnaúba-Kerzen.

950 José Miró de Freitas.

Weisses Tafelwachs.

Weisses Wachs in Röhren.

- 951 **Laura Maria do Nascimento Borges. (D.)**
Wachslichter, 1,500 das Pfund.
- 952 **Manoel José da Cunha Bittencourt.**
Theesamenoel.
- 953 **Marcellino Jose Nogueira und Jose Candido da Silva Murici**
Ricinus Oel (Palma-Christi).
- 954 **Pedro Aloys Scherer.**
Pulver von der *Velâme*-Wurzel.
- 955 **Vicente Ferreira Loyola.**
Mariciçó-Gummi.

PROVINZ SANTA CATHARINA.

- 956 **Colonie militaire.**
Weisses Wachs.
Gelbes Wachs.
- 957 **Duarte & Siqueira. (Destêrro.)**
Seife.
958. — **Idem.**
Talglichter.
- 959 **Rischbieter.**
Weisses Wachs.
Weisses Tafelwachs.

PROVINZ RIO GRANDE DO SUL.

- 960 **F. C. Lang & C.**
Nacional Seife.
Schwarze Seife.
- 961 **Philippe Kley.**
Feiner Firniss.
- 962 **João Luiz Huebber.**
Leim.
- 963 **João Sauter.**
Honig.
- 964 **Leão & Alves.**
Oel aus laxativen Tannenzapfensamen.
965. — **Idem.**
Klauenfett gereinigt.
Schweinefett-Oel, gereinigt.
- 966 **Mathias Marcos Vieira.**
Extract von *Mate* cristalisirt.
Extract von *Mate* Thee (flüssig).

967 Valentim Lindemeyer.
Leim.

XLV. CLASSE

Proben von chemistischen Verfahren, von Bleichen, Faerben
und Zubereitungen.

PROVINZ AMAZONAS.

968 Estulano Alves Carneiro.
Cicaité-Tinktur.

Mit den Saamen dieser unter obigen Namen bekannten Pflanze verfertigt man eine Schreibtiinte, die weder Citronensäure noch Maun verändert.

969 João Pereira da Silveira.
Roucou-Tinktur.

970 Joaquim Levegildo de Souza Coelho.
Cumatê-Tinktur.

971. — Idem.
Macucú-Tinktur

Extrakt aus der Frucht, des unter obigen Namen erwähnten Baumes. Er wird dadurch bereitet, daß man die Früchte reibt und das Geriebene einige Tage im Wasser weichen läßt, alsdann die erzeugte Flüssigkeit filtrirt. Man bedient sich dessen um die Flaschenkürbisse und andere Gegenstände von Holz damit zu färben, welche man während einiger Zeit in diese Flüssigkeit hängt, woraus sie roth herauskommen, aber dann, sobald sie der Ausdünstung kalten Urins ausgesetzt werden, sich schwarz färben.

PROVINZ PARÁ.

972 Beato Gomes Felix.
Cumatê-Tinktur.

973 Provinzial Commission.
Gefärbte Fibern von *Uaissima*.

974. — Idem.
Baumwollenfaden gefärbt mit *pacuan*.

975. — Idem.
Cumatê-Tinktur.
Pracau-Tinktur.
Ucuíba-Tinktur.

976 Domingos Casimiro Pereira Lima.
Cumatê-Tinktur.

Extrakt aus der Rinde der Pflanze, bekannt mit diesen gewöhnlichen Namen. Um ihn zu gewinnen reibt man die Rinde, weicht das Geriebene

im Wasser und läßt es während 24 Stunden, der Sonne ausgesetzt, stehen; hernach wird die Flüssigkeit durchgeseiht. Sie dient wie die vorige die Kürtisflaschen und andere Holzgegenstände schwarz zu färben.

977 Domingos Casimiro Pereira Lima.

Mangarataia-Tinktur.

Tinktur von der *Andirobeira*.

Rinde von des *Muruçi*.

978 Francisco Miguel Froes.

Uaxici-Tinktur.

979 João Henrique Diniz.

Pariri-Tinctur.

980 Joaquim Feliciano Lopes.

Cumatê-Tinktur.

981 Joaquim Honorio da Silva Rebello.

Tinktur um Flaschenkürbisse zu färben

982 Joaquim Rodrigues dos Santos.

Muruçi-Tinktur.

983 Joaquim Secundo Chaves.

Tinktur von Unzenohrkraut.

984 José Calisto Furtado de Mendonça.

Cumatê-Tinktur.

985 José Verissimo de Mattos.

Caipiranga-Tinktur.

986 Manoel Jorge da Silva Lobo.

Cumatê Tinktur.

Papa-terra Baum.

987. — Idem.

Baumwollenfäden mit *Mangarataia* gefärbt.

Baumwollenfäden mit Indigo gefärbt.

Baumwollenfäden mit *cori* gefärbt.

Baumwollenfäden mit *roucou* gefärbt.

Baumwollenfäden mit der Rinde des unächten Papayer-Baum (*mamão-rãna*).

988 Martinho Isidoro Pereira Guimarães.

Muruçi-Tinktur.

Tinktur von der *Andirobeira*.

Pariri-Rinde Tinktur.

Paina oder *sumalima*-Tinktur.

Genipapo-Tinktur.

Tinktur vom Abakaten-Baum (*abacate*).

Uaxici-Tinktur.

- 989 Miguel da Cunha Penalber.
Corimocó-Tinktur.
Cumatê-Tinktur.
- 990 Nicolino Miguel de Aragão.
Cumatê-Tinktur.
- 991 Pedro Honorato Correia de Miranda.
Cumatê-Tinktur.
Tinktur von *Pequid*-Fruchtschalen
- 992 Raymundo Pereira Lima.
Tinktur von *Pequid*-Fruchtschalen.
Cumatê-Tinktur.
- 993 Souza & Almeida.
Marupá-Tinktur.

PROVINZ RIO DE JANEIRO.

- 994 Reyhner Gebrüder.
Gefärbte Seide.

XLVI. CLASSE

Leder und Haente.

BEZIRK DER KAISERLICHEN HAUPTSTADT.

995 João Luiz Pedroso & C.

Farbiges russisches Leder für Wagen zu überziehen	25\$000
Firnissirtes Rindsleder, die Hälfte 11\$ a	13\$000
Farbige firnissirte Kalbsfelle, das Duzend	48\$000
Schwarze firnissirte Kalbsfelle, das Duzend	48\$000
Schwarze firnissirte u. gewichste Kalbsfelle, das Duzend	44\$000
Farbige firnissirte Schafsfelle für Buchbinder. 26\$ a	28\$000
Verschiedene farbige Marroquinirte Leder	40\$000
Ziegenfelle, marroquinirte, in verschiedenen Farben, das Duzend . . 30\$ a	36\$000
Schafsfelle, marroquinirt, in verschiedenen Farben, das Duzend.	18\$000
Glatte Ziegenfelle, marroquinirt und zubereitet auf eine eigene Art. . 28\$ a	32\$000

SECHSTE GRUPPE

INSTRUMENTE UND VERFAHREN FUER GEWOEHNLICHE KUENSTE.

XLVIII CLASSE

Material u. Verfahren bey Forst u. Landbau Benutzungen.

PROVINZ RIO DE JANEIRO.

- 996 Kaiserliches Fluminens-Ackerbau-Institut.
Instrument Erdschollen (Damerde) zu zerbrechen.
Ackerpflug nach Kleyb's-System.
Ausrotter von Glasl.
Machine das Unkraut aus zurotten.
Wurzelausreisser.
Vorgestell von Glasl.
Pflugschar von Glasl.
Veränderliche Egge.
Einfaches Vorgestell.
Machinen für Baumstöcke aus zu reissen, Erfindung
von Glasl.
- 997 João Frederico Richsen.
Café-Ventilator.
- 998 Luiz Francisco Delouche.
Machinen die Hülsen von Cafebohnen zu trennen.

XLIX CLASSE

Instrumente u. Geraethschaften fuer Jagd, Fischfang u. Erndten.

PROVINZ CEARÁ.

- 999 Provinzial Commission.
Angel von *Carnaúba*.
Mit den Carnauben-Fasern macht man ausgezeichnete Stricke, Taae,
Netze, Flechtwerke, Fächer, Hüte und viele andere Arbeiten zum Hausge-
brauch. Große Strecken sind in der Provinz mit diesem Palmbaum be-
deckt und dichte Wälder schützen die nördlichen Gegenden gegen übermäßige
Dürre, befruchten das Erdreich und liefern außerdem den Bewohnern dieser
Orte ihre Wohnhäuser, das Mehl welches sie nährt und das sie aus den
Wurzeln ziehen, und das Licht.

PROVINZ BAHIA.

- 1000 Francisco Sampaio Vianna.
Tucum-Fäden.
Tucum-Fäden.

L. CLASSE

Material und Prozesse fuer Industrien und Landwirthschaft.

PROVINZ RIO JANEIRO.

- 1001 Francisco Gonçaves Ramos. (Hauptstadt.)
Vollständige Distillir-Blase, aus Kupfer.

LI. CLASSE

Material fur Chemie, Pharmacie und Gerbereien.

PROVINZ CEARÁ.

- 1002 Loyolla.
Schmelztiegel.

PROVINZ PERNAMCOUCO.

- 1003 Director der Gefangenanstalt.
Kleine Holzanker.
Grosse Holzschüssel.
Holzschüssel für die Küche.
Küfe für die Küche.
Eimer.

LIII. CLASSE

Maschinen und Geraethe der Mechanik im allgemeinen.

BEZIRKSKREIS DER KAISERLICHEN HAUPTSTADT.

- 1004 Francisco Gonçaves Ramos. (Hauptstadt.)
Eine Wasserpumpe.
1005.— Idem.
Zwei Wassermesser.
1006 Manoel Ferreira Lagos. (Hauptstadt.)
Pumpe aus einen *Carnaíba*-Stamm verfertigt.
1007 Regis Conteville (Hauptstadt.)
Wage für Eisenbahnen (Model).

LV. CLASSE

Spinn und Seiler Material.

PROVINZ AMAZONAS.

1008 Antonio Joaquim da Costa & Irmão.

Uaissima-Stricke.

1009 Hermenegildo de Souza Barboza.

Piassaba-Stricke.

Aus den Fasern dieses Palmbaumes bereitet, bekannt unter obigen Namen und der sich sehr an den Ufern des Flusses Rio Negro und seinen Nebenflüssen vermehrt; seine Frucht soll sehr ölig sein. Die Fabrication dieser Art Seile besteht dort durch den Indianern eingeräumte Rechte; alle Manipulationen werden mit den Händen gemacht und das Verfahren der Zubereitung ist daher noch ursprünglich und so werden die Produkte vom Piassaba weggesandt, sei es entweder für die Schifffahrt, oder für die Bereitung verschiedener Gegenstände des häuslichen Gebrauchs, als Besen, Bürsten zc.

Der Staat hatte schon in Bararãa (jetzt Thomar) eine Seilerei die seitdem eingegangen ist.

1010 João Marcellino Taveira Páo Brazil.

Tucum-Stricke.

Die mit den aus den Blättern der Palme Tucum ausgezogene Fibern fabricirten Seile sind werthvoller als diejenigen aus Flachß und Hanf, sowohl durch ihre natürliche Biegsamkeit, als auch durch ihren Widerstand und Dauer selbst in freier Luft. Indessen ist noch deren Zubereitung in der Provinz Amazonas dem anfänglichen, ursprünglichen Verfahren untergeben, wie bei der Piassaba vorher bemerkt wurde.

1011 Joaquim Gomes Freire da Silva.

Mongüba-Stricke.

Uaissima-Stricke.

1012 José Joaquim Palheta.

Mongüba-Stricke.

1013 Manoel Gaetano Prestes.

Uaissima-Stricke.

1014 Torquato Antonio de Souza.

Harpunen-Leine.

PROVINZ PARÁ.

1015 Provincial Commission und Torquato Galvão Vinhaes. (Porto de Moz.)

Curand-Stricke.

- 1016 **Provinzial Commission.**
Seil aus Affenholz.
Tururi-Seil.
Muruti-Seil.
- 1017 **José de Araujo Roso Danin.**
Pferdhaar-Seil.
- 1018 **Luiz Maximino de Miranda.**
Pferdhaar-Seil.
- 1019 **Marcolino Ferreira Novaes.**
Pferdhaar Seil.
- 1020.— **Idem.**
Bunte Stricke aus *Uaissima*-Fäden.
- 1021 **Pedro Honorato Correia de Miranda.**
Perequitá-Seil.
- 1022 **Procopio Antonio Rolla.**
Tururi-Seil.
- 1023 **Raymundo Pereira Lima.**
Curand-Seil.

PROVINZ CEARÁ.

- 1024 **Provinzial Commission.**
Spannstricke von Palmbaum.
Schnüre von Palmbaum.

PROVINZ PARAHYBA DO NORTE.

- 1025 **Ignacio do Rego Toscano Barreto.**
Stricke verfertigt mit Fäden der Feldmalven.
- 1026 **José Tavares da Cunha & Mello.**
Gravatá Schnüre.
Mit diesen Fibern werden Fischnetze, Schnuren und verschiedene Gewebe gemacht; sie haben im Handel keinen festen Preis.

PROVINZ PERNAMBOUCO.

- 1027 **Francisco Severino da Costa.**
Rothe *Embira*-Stricke.

PROVINZ BAHIA.

- 1028 **Francisco Sampaio Vianna.**
Pferdhaar-Seil.
- 1029.— **Idem.**
Stricke von *Piassába*, *Embira*-Decke.
Stricke von *Piassába*, gestreifte.

PROVINZ RIO DE JANEIRO UND GEMEINDE BEZIRK DER
KAISERLICHEN HAUPTSTADT.

1030 Ernesto Frederico dos Santos & João Francisco dos Santos.
Feine Seile von *Carrapicho*.
Dicke Seile von *Carrapicho*.
Guachêta für Maschinen, von *Carrapicho*.

1031 José Duval.
Tau zum Ziehen.
Tau aus Leder.
Getheerte Flachstaue.
Getheerte Flachsseile von verschiedener Dicke.
Weisse Flachsseile von verschiedener Dicke.
Theerfaden.
Feine Stricke.
Getheerte Schiffsschnur.
Weisse Schiffsschnur.
Seil von Pita.
Seil von Messingdraht.

1032 Seilerei des Marine-Zeughauses (Hauptstadt.)
1 Stück weisses Leder-Tau.
1 Stück weisses Flachs-Tau.
2 Stücke Senkschnuren.
6 Stücke Schiffsseile.
2 Stücke besonderer Seile.
4 Stücke weisser Theerfaden.
4 Stücke getheerte Seile.
4 Stücke getheerte Faden.

PROVINZ PARANÁ.

1033 Provinzial Commission.
Tucum-Schnüre.

1034.— Idem.
Rocken mit Lein.

1035 Francisco Pereira Alves.
Rocken mit Lein.

1036 Francisco Xavier de Assis.
Rocken mit Lein.

PROVINZ SANTA CATHARINA.

1037 Francisco José de Oliveira.
Pferdhaar-Seile.

- 1038 Manoel Antonio Vieira.
Seil von weisser *Embira*.
- 1039 Ackerbaugesellschaft.
Seil von *Gravatá*.
Vorspannsleine von *Gravatá*.
- 1040 Wencesláo Martins da Costa (Desterro).
Seil von Pita (Aloë).
PROVINZ RIO GRANDE DO SUL.
- 1041 Emilio Schilder.
Bindfaden.
Kabeltau von dicken Hanf.
Hanfseile.
Hanfseile für Bauchgurte der Pferde.
Zimmermannsschnur.
- 1042 Manoel Pereira da Silva Ubatuba.
Bauchgurte von Schnürchen für Pferde.
- 1043 M. Morgenstern.
Dickes Leinenseil.

LVII. CLASSE

**Stoff und Verfahrungsart von Tacthereien und Anfertigung
von Kleidungsstuecken.**

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

- 1044 Adolpho Leterre.
Schuhformen.

LIX. CLASSE

**Stoff und Verfahrungsart der Papier fabrikations, Tapeten
und gedruckte Papiere.**

PROVINZ RIO GRANDE DO SUL.

- 1045 José Becker & Bruder.
Papier-Stempelpresse.

LX. CLASSE

**Maschinen, Instrumente und gebrauchliche Verfahrungs-
arten bey verschiedenen Arbeiten.**

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

- 1046 Muenze.
1 Vollständige Geldpräge-Maschine.
1 Circulaire Sägen für Metalstreifen zu schneiden.

LXII. CLASSE

Riemen und Sattlerarbeit.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

- 1047 **Francisco Catinot.**
Geschirr für Wagenpferde.
- 1048 **João Marcellino da Silva & C.**
1 patentirter Damensattel.
1 patentirter gestickter Damensattel.
1 patentirter Herrensattel.
1 patentirter elastischer Herrensattel mit Stahlfedern.
1 Kindersattel.
1 Kopfriemenzeug von gegerbten Leder.
1 desgleichen.
- 1049 **Verwaltung des kaiserlichen Hauses.**
Riograndensersattel von gestikten Leder und gemahlt
mit allen seinem Zubehör wie sie in der Provinz
Rio Grande do Sul im Gebrauch sind.
- 1050 **Tarquinio Theotônio de Abreu Guimarães.**
Platte Sattel von verschiedener Art.
Vollständiges geflochtene-Pferdeggeschirr.
Zwei Paar Stiefel von Schlangenhaut.

PROVINZ PARANÁ.

- 1051 **Feliciano Nepomuceno Prates.**
Stoff von grober Wolle.
Gurtband von feinerer Wolle.
Stoff von Wolle und Baumwolle.
- 1052 **Francisco Martins de Araujo.**
Pferdedecken unter den Sattel zu legen, von Wolle.

PROVINZ SANTA CATHARINA.

- 1053 **Guilherme Christiano Lopes.**
Pferdeggeschirr von weiss gegerbten Leder.
Desgleichen von schwarzen Leder.

PROVINZ RIO GRANDE DO SUL.

- 1054 **Antonio Guenther Huhnfleisch.**
Patrontasche.
- 1055 **Ernesto Ruperti.**
Reiches Pferdeggeschirr mit Tigerhaut geziert.

- 1056 **John Proudfoot.**
Grober Wollenstoff unter die Pferdesattel zu legen.
- 1057 **M. Morgenstern.**
Lederner Pferdezügel.
- 1058 **Rita Maria Duarte (D.)**
Peitsche von geflochtener Otterhaut.

LXIV. CLASSE

Zubehör und Verfahrensart der Telegraphie.

GEMEINDEBEZIRK DER HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

- 1059 **Telegraphische Officine der Hauptstadt.**
Planchette mit alidade.
Blitzableiter, système Digney.
Commutateur.

LXV. CLASSE

Materialien des Civil Génies, der öffentlichen Arbeiten und der Baukunst.

PROVINZ PARÁ.

- 1060 **Provinzial Commission.**
Dachziegel und Dachspindel von Muritiholz.

PROVINZ RIO DE JANEIRO UND DISTRICT DER HAUPTSTADT
DES KAISERREICHS.

- 1061 **Bulhões & Faria.**
Backsteine.
- 1062 **Joaquim Antonio de Amorim Carrão und Mariano Antonio de Amorim Carrão.**
Backsteine.
- 1063 **Rougeot Ainé (Hauptstadt).**
Hydraulische Quadratsteine.

LXVI. CLASSE

Materialien der Schifffarth und Rettungsanstalt.

PROVINZ AMAZONAS.

- 1064 **Maria Augusta R. Ferreira. (D.)**
Model für den Rumpf eines Schiffes.
Ein desgleichen mit allen Zubehör.
Ein desgleichen einer Pirogue mit Zubehör.
Brückenmodel mit seinem Zubehör.

PROVINZ RIO GRANDE DO NORTE.

1065 Provinzial Commission.

Model eines Flosses

PROVINZ PERNAMBOUC.

1066 Marine Arsenal.

Model eines Schrauben Kriegstransportschiffes à e-
lice.

Model einer gepanzerten Dampforvette.

1067.—Idem.

Model eines Panzerschiffes.

Model eines Kriegstransportschiffes.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

1068 Corrections Haus.

Model einer Rettungsboje.

Model einer Ankerboje.

Model einer Boje für Manoeuver.

SIEBENTE GRUPPE.

NAHRUNGSMITTEL (FRISCH UND CONSERVIRT) IN VERSCHIEDENARTIGEN ZUBEREITUNGEN.

LXVII CLASSE.

Getreidearten und andere mehligc eßbare Produkte und
deren Entspringen.

PROVINZ AMAZONAS.

1069 José Joaquim Palheta.

Wasser-Farina von Maniocwurzel.

Die Zubereitung dieser Farina (Mehl) unterscheidet sich von der trockenen wie folgt: Nachdem die Wurzeln der Manioc vier bis fünf Tage in Wasser geweicht haben, werden sie geknetet und die sämtliche flüssige Substanz ausgepresst. Die Farina welche man dadurch erhält, wird alsdann gesiebt und in irdenen Defen geröstet. Man setzt gewöhnlich dem gegohrenen Manioca ein wenig frische Masse bei.

Man zählt in der Provinz Amazonas vierzehn verschiedener Qualitäten von Manioc die einen weiß, andere gelblich. Einige erreichen ihre Aus-

bildung in sechs Monat andere brauchen zehn bis zwölf. Die Indianer benutzen gewöhnlich den niedrigen Stand der Gewässer für die Manioc von sechs Monat an den vom Wasser entblühten Ufern der Flüsse zu pflanzen.

1070 José Joaquim Palheta.

Trockene Farine von Maniocawurzel.

Die Art der Zubereitung der trockenen Farina welche die Indianer in der Provinz Amazonas sich bedienen ist folgende: Nachdem die Maniocwurzeln gerieben sind, fügt man etwas Wasser bei, bringt die Masse in die Presse zum Trocknen; alsdann wird sie geseiht und in den Oefen geröstet. Den Saft welcher der Presse entriunt, läßt man einige Tage ruhig stehen damit die Stärke welche sich auf dem Boden setzt, läutert; nachdem wird sie zwei bis drei Mal gewaschen, in der Sonne getrocknet und dem Handel übergeben unter dem Namen Polvilha (Stärke). Die Tapioca bereitet man aus selbiger Polvilha, indem man sie im Ofen dörrt.

1071.—Idem.

Tapioca Farine.

1072 José Ricardo Zanny Pacinoty.

Maniocawurzel.

Trockene Manioca-Farine

1073 Thury & Irmãos.

Mais von Peru.

Diese Pflanze welche auf trockene Stellen gepflanzt wird, wächst höher denn der gewöhnliche Mais und seine Blätter sind breiter. Die Erndte wird sechs Monate nach der Pflanzung gemacht. Die Körner dienen als Nahrung in Suppe oder als Brei. Die Bewohner der Provinz Amazonas füttern ihr Geflügel damit, hauptsächlich die Hühnerarten. Man vermutet die Pflanze aus Perú stammend.

PROVINZ PARÁ.

1074 Aniceto Clemente Malcher. (Acará).

Stärke von Manioca, 4,500 die *Alqueire*.

1075.—Idem.

Tapioca von Manioca 4\$ a 8\$ die Arrobe.

1076 Bernardino José Pereira. (Vizeu).

Trockene Farine von Macacheira Aipim 2\$500 die *Alqueire*.

1077 Provinzial Commission.

Manioca Farine, 2\$ die *Alqueire*.

Grosskörnige Manioca Farine, 2\$000 die *Alqueire*.

Gelbe Manioca Farine, 2\$000 die *Alqueire*.

1078. Provinzial Commission.

Wasser Farine von gelber Maniocwurzel die *Alqueire*.
2\$000.

Farine von weissen Mais.

1079 Provinzial Commission. (Vigia).

Tapioca von Manioc, 3\$500 die *Alqueire*.

1080.—Idem. (Porto de Moz.)

Tapioca der *Macacheira* (*Aipim*), 400 rs. das Pfund.

1081.—Idem.

Reis in Aehren.

1082.—Idem.

Fécule der brasilianischen Kartoffel (*Mairá*).

1083 David Joaquim Leal.

Carimã (Art Kuchen) von *macacheira*, 4\$500 die *Alqueire*.

Der *Carima* wird bereitet indem man den schon in Gährung übergegangenen Manioca in Wasser weicht; nachdem wird er geläutert und durch eine Art Strohsieb gepreßt wo er die Form von kleinen Küchlehen erhält. In diesem Zustand kommt er auf den Markt oder auch als *Farina* und dient als Brei oder nach beliebigen Gebrauch der Ortschaft.

1084.—Idem.

Trockene Farine von *macacheira* (*aipim*), 2\$500 die *Alqueire*.

1085 Estevão Luiz de Hollanda.

Carimã von Manioc, 3\$500 die *Alqueire*.

1086 Francisco Xavier Armando de Oliveira.

Farine von Manioc, 2\$ die *Alqueire*.

1087.—Idem.

Tapioca von Manioc, 3\$500 die *Alqueire*.

1088.—Idem. (Rio Acará.)

Teig von gerösteter Manioca (*beijú*), 200 rs. das Pfund.

1089.—Idem. (Rio Capim.)

Stärkemehl von Manioc, 4\$500 die Arrobe.

1090 Hilario Ferreira Moniz.

Trockene Farine von Manioc, 2\$500 die *Alqueire*.

1091.—Idem. (Melgaço.)

Teig von gerösteter Manioc, 200 rs. das Pfund.

1092.—Idem.

Tapioca von Manioc, 3\$500 die *Alqueire*.

Die Fabrication des Stärkemehls von der Maniocwurzel ist in dieser Provinz die gebräuchlichste; andere Wurzeln werden hier sehr wenig dazu verwendet.

- 1093 **Januario Prudencio da Canha.**
Wasser-Farine von Manioc, 2\$ die *Alqueire*.
1094. — Idem.
Farine von gelber Manioca, 2\$ die *Alqueire*.
- 1095 **João Henrique Diniz.** (Rio Acará.)
Tapiocá von manioc, 2\$000 die *Alqueire*.
1096. — Idem.
Wasser-Farine von Manioc, 2\$ die *Alqueire*.
Trockene Farine von weisser Manioc, 3\$ die *Alqueire*.
Trockne Farine von gelben Manioc, 2\$ die *Alqueire*.
- 1097 **Joo Marcellino Taveira Páo Brasil.**
Stärke.
- 1098 **João Wanzeler de Albuquerque Sobrinho.**
Maniocstärke, 4\$500 die Arrobe.
- 1099 **José de Araujo Roso Danin.** (Santarém.)
Ararúta-Mehl, 4\$500 die Arrobe.
Die Araruta liefert ein sehr feines und delicates Mehl, welches sehr nahrhaft ist.
Das Land der Provinz Pará ist sehr geeignet für den Bau dieser Pflanze. Man kennt hier zwei Sorten: Die eine genannt Lange Araruta; die andere die Unzenpfote, wegen der Ähnlichkeit welche sie mit der Pfote dieses Thieres hat. Erstere welche mehr Mehl liefert, wird der andern vorgezogen.
- 1100 **José de Araujo Roso Danin.**
Farine von weisser Maniocwurzel.
1101. — Idem.
Wasser Farine, 2\$ die *Alqueire*.
Farine von *Ararúta*.
1102. — Idem.
Stärke von Manioc, 4\$500 die *Alqueire*.
Tapióca von Manioc, 3\$000 die Arrobe.
- 1103 **José Caetano Ribeiro.**
Stärke von Manioc, 4\$500 die Arrobe.
- 1104 **José Calisto Furtado de Mendonça.**
Farine von Manioc. 2\$500 die *Alqueire*.
Farine von Wasser Manioc, 2\$000 »
Farine von *Macacharia*. 3\$000 »
Farine von Manioc. 2\$000 »
1105. — Idem.
Stärke von Manioc. 4\$500 die Arroba.
Desgleichen, 4\$500 »
Desgleichen, 3\$500 »

1106 José Verissimo de Mattos.
Stärkemehl von *Ararúta*.
Stärkemehl von *Itua*.

1107. — Idem.
Mais-Farine.

1108 J. Bernardo Brando.
Maizena von Mais.

1109 Luiz A. Correia.
Wasserfarine von Manioc.
Ararúta.

1110 Miguel da Cunha Penalber.
Wasserfarine von Manioc.

1111 Miguel Joaquim Fernandes.
Jugeline (Samen) (*gergelim*, eine Art Sesamkraut).

Das Del welches man von den Körnern dieser Pflanze gewinnt wird bei der Seifenfabrication angewandt, dient aber auch zur Beleuchtung, und in der Küche, obwohl es nicht so rein ist als das Mandelöl. Desgleichen findet es in der Parfümerie Anwendung und in der Medicin bei Augenkrankheiten; auch macht man Farinha und Tapióca daraus.

Die Körner des Gergelim geröstet und mit dem Manioc-Farina vermischt oder mit geröstet und gemahlener Erdmandeln bildet ein sehr reizbares Nahrungsmittel.

1112 Pedro Honorato Correia de Miranda.
Farine von der gelben manioca, 2 $\frac{1}{2}$ die Alqueire.

Die Fabrication der Manioca-Farinha ist sehr allgemein in verschiedenen Theilen dieser Provinz und diejenige welche Wasser Farinha genannt wird, ist die Verbreiteste; die Trockene wird nur sehr selten gemacht. Ebenso selten auch das von Mais.

1113. — Idem.
Stärkemehl von der weissen Manioc, 4 $\frac{1}{2}$ die Alqueire.

1114. — Idem.
Stärkemehl von Manioc, . . . 4 $\frac{1}{2}$ 000 die Alqueire.
Stärkemehl von *Ararúta*. . . 5 $\frac{1}{2}$ 500 " "

1115. — Idem. (Igirapé-merí.)
Tapioca von Manioc, 3 $\frac{1}{2}$ 500 die Alqueire.

1116 Gebrüder Pinto.
Enthülster Reis, 2 $\frac{1}{2}$ 600 die Arrobe.

In verschiedenen Districten dieser Provinz ist der Reis ungemein ergiebig hauptsächlich an den Ufern des Acara Flusses, wo die Produktion dieser Getreideart beträchtlich ist. Das Enthülften des Reises geschied in mehreren

Etablissemerten nahe der Hauptstadt der Provinz, von welchen mehrere mit Wasser getrieben werden, andere durch Dampf. Dasjenige welches sich an der Mündung des Flusses Una befindet, ist eine der Bedeutensten, welches am meisten liefert, sowohl für den Verbrauch der Provinz als für die Ausfuhr.

1117 **Raymundo Antonio Pereira de Castro.** (Belém.)
Tapióca von Manioc, 4 $\frac{1}{2}$ die Alqueire.

PROVINZ MARANHON.

1118 **Antonio Cesar de Berredo.** (Itapicuru.)
Maismehl als Tapioca bereitet.

1119. — **Idem.** (Itapicuru-meri.)
Maisstärkemehl.

1120 **A. C. de Mendonça Bittencourt.** (Cururupú).
Stärkemehl von Tapioca.

1121. — **Idem, idem.**
Tapióca von Ararúta.

1122 **Antonio José Pires Lima.**
Stärkemehl von *Ararúta púba*.

Die Ararúta in einen laufenden Wasser im Schlamm begraben, bildet sich zu einer plastischen Masse, welcher man den Namen Púba giebt; eben so auch denjenigen die auf selbige Art von der Maniocwurzel bereitet werden.

1123. — **Idem.**
Tapióca Geröstete.

1124 **Provinzial Commission.**
Reis in Aehren.

1125 **J. J. T. V. Belfort.**
Wasserfarine von Manioca.
Trockene Farine von Manioc.

1126. **Idem.** (Rosario.)
Tapióca von Ararúta.

1127 **Sergio Antonio Vieira.** (Cutem.)
Stärkemehl.

PROVINZ CEARÁ.

¶1128 **Provinzial Commission.**
Farine von Manioc.

Es ist dieses die Hauptnahrung des Volkes, nicht allein der Brasilianer, sondern auch der Fremden welche sich sehr gern daran gewöhnen. Es giebt hier ohngefähr 14,000 Fabriken welche sich damit beschäftigen und deren Production auf 500,000 Alqueires (ohngefähr ein Scheffel) geschätzt wird.

In verschiedenen regnerischen Jahren sinkt der Preis auf 2\$000 die Alqueire, jedoch ist es nicht selten daß in trockener Zeit der Preis bis auf 8\$000 steigt. Die Ausfuhr dieses Cereals erreichte schon die Ziffer von 30,000 Alqueires und wird noch beträchtlicher werden, denn seit 1865 bezahlt dieser Artikel keinen Ausgangszoll mehr.

1129 Provinzial Commission.

Stärkmehl von Manioc.

Desgleichen von *Ararúta*.

1130. — Idem.

Gummi von gelben Kurbissen.

Gummi von der Manguenfrucht.

1131 João Cabral de Mello.

Weisser Reis.

1132 João da Rocha Moreira.

Stärke von brasilianischen Katoffeln.

1133 José Joaquim de Souza Sombra.

Macapá-Reis.

1134 José da Silva Albano.

Farine von Manioc, 4\$ die Alqueire.

1135 Manoel Lourenço dos Santos.

Weisser *Carolina*-Reis (in Aehren).

1136 Paulo Gonçalves de Souza.

Platter Rother Reis.

1137 Raymundo Francisco da Costa Tavares.

Sapuarema-Reis.

PROVINZ RIO GRANDE DO NORTE.

1138 Provinzial Commission.

Gummi der *Carnauba* Palme.

PROVINZ PARÁHYBA DO NORTE.

1139 Antonio Quirino de Souza.

Farine von der *Macacheira*-Wurzel (*Aipim*.)

1140 Carlos Coelho Alverga.

Ferina von Manioca.

1141. — Idem.

Stärkemehl von *Ararúta*.

1142 Francisco Alves de Souza Carvalho.

Stärkemehl von Manioc.

PROVINZ PERNAMBUCO.

- 1143 Director der Militair Colonia von Pimenteiras.
Reis in Aehren.
- 1144 José Felix da Camara Pimentel.
Farine von Manioc, von 2\$ bis 4\$ die Alqueire.
- 1145 Lourenço Bezerra Carneiro da Cunha.
Stärkemehl von Mais.
Teig von Manioc.
- 1146 Ramaugé.
Bananen Fecule.

PROVINZ SERGIPE.

- 1147 Antonio Dias Coelho & Mello.
Tapióca von Manioc.
- 1148 Firmino Rodrigues Vieira.
Stärkemehl von *Ararúta*.
- 1149 José Correia Dantas Serra.
Farine von Manioca.

PROVINZ BAHIA.

- 1150 Provinzial Commission.
Stärke von einer brasilianischen Kartoffelart.
- 1151 João de Cerqueira Lima Sohn.
Stärkmehl von *Ararúta*.
- 1152 Paulo Pereira Monteiro.
Farine von Manioca.
1153. — Farine von *Tapióca*.
Stärkmehl von *Ararúta*.
- 1154 Umbelino da Silva Tosta.
Teig von gerösteter Manioc.
1155. — Idem.
Farine von Manioc.
Farine von *Inhame*.

PROVINZ RIO DE JANEIRO UND DISTRIKT DER HAUPTSTADT
DES KAISEREICHS.

- 1156 Kaiserliches Fluminens-Ackerban-Institut. (Hauptstadt).
Feine Farine von der Brotfrucht (*fruto pão*).

- Grobe Farine.
Farine *Aipim*, von 1. und 2. Qualität (*amylö*).
Maizen.
- 1157 José Hldefonso de Souza Ramos.
Reis in Aehren.
Mais in Kolben.
- 1158 João José Rebello.
Farine von Manioc.
- 1159 João Marinho da Fonseca und Marinho & Bruder.
Farine von Manioc.
Farine von Mais.
Farine von der Démérara-Kartoffel.
Farine von *Tapióca*.
Stärkemehl von einer brasilianischen Kartoffel.
- 1160 João Aristides de Macedo Freitas.
Trockene Farine von Manioc, 2 $\frac{1}{2}$ der Sack.
- 1161 José Francisco de Paula Leitão.
Farine von Manioc.
- 1162 José Pedro de Azevedo Sudré.
Stärke von einer brasilianischen Kartoffel.
Fuba (feines Mehl) von den Abfällen der Manioc.
- 1163 Luiz Manoel de Azevedo Soares.
Carimã.
1164. — Idem.
Cangica von Mais.
Man giebt diesen Namen einer Zubereitung des Mais.
Nachdem selbiger mehrere Tage im Wasser eingeweicht war, wird er zerstoßen um die Schale abzulösen und alsdann in der Sonne getrocknet.
In andern Provinzen giebt man den Namen *Cangica* einer sehr delicatespeise, aus noch unreifen Maiskörnern bereitet, mit Cocosmilch, Zucker und Butter gekocht bis zu einer breiartigen Dicke.
1165. — Idem.
Stärke von Manioca (Polvilho).
Das Stärkemehl der zerriebenen Maniocwurzel erhält man durch Pressen. In der Flüssigkeit welche heraus fließet setzt sich die Stärke zu Boden, welche nach dem sie gewaschen und durch Hitze verdunstet, die giftigen Theile welche sie enthielt, erliert. In diesem Zustand wird der Polvilho zu verschiedenen Sachen angewandt, hauptsächlich aber ersetzt sie die Weizenstärke beim Blätten der Wäsche.

PROVINZ MINAS-GERAES.

- 1166 **Baronin de Sant'Anna.**
Feines Mehl von *Arrarúta*.
Desgleichen von Mais.
Desgleichen von Reis.
Manioc-Tapióca.
Stärkemehl von Manioc.
Manioc-Farine.
Cangica von weissen Mais.

1167. — *Idem.*
Reisstroh.
Enthülster (zerstossener) Reis.

PROVINZ PARANÁ.

- 1168 **Antonio Gomes Vidal.**
Mehl von weissen Mais, 4\$ die *Alqueire*.

- 1169 **Augusto Stellfeld.**
Haidekorn (Buchweizen.)

- 1170 **Provinzial Commission.**
Hafer, 5\$ die *Alqueire*.

- 1171 **Feliciano Nepomuceno Prates.**
Stärkemehl von Manioca.
Mehl von weissen Mais.

- 1172 **João Antonio Barros Junior.**
Stärkemehl von Manioc.

1173. — *Idem.*
Manioc-Farine.

- 1174 **Joaquim Leite Mendes.**
Reis in Hülsen, 6\$ bis 8\$ der Sack.

- 1175 **Joaquim Pereira Alves.**
Stärkemehl von *Arrarúta*.

- 1176 **José Candido da Silva Murici.**
Gummi von brasilianischen Fichtenzapfel.
Mehl von brasilianischen Fichtenzapfel
Gummi von *Xucú*.

1177. — *Idem.*
Stärke von *Taid (Inhâme)*.

- 1178 **José Pereira Linhares.**
Stärkemehl von brasilianischen Fichtenzapfel (Gummi.)

1179 J. Severo Correia.

Jacatupé-Gummi.

Aus der zweifelfartigen Wurzel der Jacatupé entnommen, deren Familie der der Schlingpflanzen angehört. Die Blätter davon sind im höchsten Grade giftig und in Folge dessen der Anbau derselben sehr schwierig. In-
dem sie ziemlich nahrhaft ist wendet man sie zu Suppen und anderen Spei-
sen an; außerdem besitzt sie sehr wichtige medizinische Eigenschaften und
wird mit Erfolg bei der Ruhr, Nieren- und mehreren andern Krankheiten
angewandt.

1180 Manoel da Cruz Carneiro.

Roths Maismehl.

Weisses Maismehl.

1181 Mariano de Almeida Torres.

Weisses Maismehl.

1182 Modesto Gonçalves Cordeiro.

Manioc-Mehl.

1183 Vicente Ferreira Loyola.

Stärkemehl oder Stärke von *Xuxú* (Gurkenartiges
Gewächs.)

1184 Vicente Ferreira da Luz.

PROVINZ SANTA CATHERINA.

1185 Barão Schneebourg.

Weisser Reis.

1186. - Idem.

Manioc-Mehl.

1187 Carl Kopke.

Ararúta-Stärkemehl.

1188 Carlos Otto Schlapall.

Manioc-Stärke.

1189 Direction der Colonie D. Francisca.

Unenthülster Reis.

1190 Direction der Colonie Blumenau.

Maruhi-Reis.

1191 Francisco José de Oliveira (Desterro.)

Carimã.

1192 Gebien.

Manioc-Mehl.

1193 Joaquim Soares.

Manioc-Mehl.

1194 Rühl.

Reis in Hülsen.

1195 Manoel Pereira.

Manioc-Mehl.

1196 Gesellschaft der Landwirthschaftskunde.

Maniocmehl, 1\$200 die *Alqueire*.

Maniocmehl, 1\$400 die *Alqueire*.

Die Erzeugung dieses Mehls ist in der Provinz Santa Catharina beträchtlich und werden schon bereits dazu verbesserte Maschinen angewandt, vorzüglich in den Colonien, welche dieses Mehl für die Märkte der Hauptstadt und für die anderer Provinzen liefern. Im Jahre 1864 bis 1865 stieg allein die Ausfuhr von Maniocmehl aus dieser Provinz auf 145,722 *Alqueires*, ein officieller Werth von 190:792\$330 im Durchschnittspreis von 1\$309 die *Alqueire*.

1197. — Idem.

Mehl von weissen Mais (*cangiquinha*.)

1198 Welmann & Bade.

Manioc-Mehl.

Mais-Mehl.

1199. — Idem.

Tapioca-Mehl.

PROVINZ RIO GRANDE DO SUL.

1200 Carlos Buss und Frederico Guilherme Bartholomay.

Weisser Reis in Hülsen.

Gerste 1. Qualität.

1201. — Idem.

Rübsaamen.

1202. — Idem.

Heller Hafer.

Brauner Hafer.

1203. — Idem.

Weizenmehl.

Das Mehl der Getreidearten in dieser Provinz ist vorzüglicher Qualität und das Weizenmehl schon allein genügt hinreichend die Ortschaften damit zu versorgen. Hoffentlich wird diese Provinz auch in einigen Jahren ihr Produkt nach den Märkten der Hauptstadt und den der anderen Provinzen liefern, wie es ehemals schon geschehen. Unstreitig wird Rio Grande do Sul zukünftig die Kornkammer für das ganze Kaiserreich werden, denn der Anbau aller Getreidearten, welche hier sehr gut gedeihen, vermehrt sich immer mehr und mehr.

- 1204 **Eduardo von Borousky.**
Gelber nordamericanischer Mais.
- 1205 **Philippe Jacob Sellbach.** (Hauptstadt.)
Stärke.
- 1206 **Leonidio Antonio da Silveira.**
Ararita-Stärke.
- 1207 **Manoel Pereira da Silva Ubatuba.**
Maismehl (maizène).
1208. — **Idem.**
Hirse.

LXVIII. CLASSE

Bäcker und Pasteten-Backwerke.

GEMEINDEBEKIRK DER KAISERLICHEN HAUPTSTADT.

- 1209 **Antonio José do Couto.** (Hauptstadt.)
Zwieback, Schiffszwieback, runder Zwieback, etc., etc.,
von verschiedenen Sorten.

LXIX. CLASSE

Nachrende fettige Produkte.

PROVINZ AMAZONAS.

- 1210 **Alexandre Paulo de Brito Amorim.**
Oel aus brasilianischen Kastanien.
Caiacú-Oel.
- 1211 **Carlos Baptista Mardel.**
Pupinha-Oel.
- 1212 **Emilio Ayres Palheta** (Manáos.)
Caiacú-Oel.
- 1213 **João Marcellino Taveira Páo Brasil.**
Schildkrötenfett.

Bereitet durch Abkochen und Gährung der fettigen Theile der Eier, verschiedener Arten Schildkröten (Ems Geschlecht). Wenn das Fett eine unvollkommene Zubereitung erlitten hat, so ist es undurchsichtig und gelb, gereinigt ist es jedoch hell, flüßig und von einem ganz eigenen Geruch. Es wird hauptsächlich von der ärmeren Klasse als Würze gebraucht und dient ebenfalls als Haaröl; desgleichen findet es in der Medizin, äußerlich gebraucht, seinen Nutzen gegen rheumatische Anfälle, und ehemals schrieb man ihm die Eigenschaft zu die Elephautiasis damit heilen zu können.

1214 **Manoel Jorge da Encarnação.**
Caiavé-Oel.

PROVINZ PARÁ.

1215 **Candido do Prado Pinto.**
Schildkröteneier-Oel.

1216.— **Idem.**
Pupúnha-Oel.

Wird in der Haushaltung gebraucht und ersetzt das Olivenöl; die Fabrication desselben ist noch sehr beschränkt, indem man die Frucht als eine Delikatesse betrachtet und sie deshalb vorzugsweise frisch gegessen wird.

1217 **Provinzial Commission.**
Schildkröteneier-Oel.

1218 **José de Araujo Roso Danin.**
Dendê-Oel.

1219.— **Idem.**
Pupúnha-Oel.

1220 **Martins & Tedeschi**
Schildkrötenöl.

PROVINZ MARANHON.

1221 **José Joaquim Teixeira Vieira Belfort.**
Dendê-Oel.

PROVINZ RIO GRANDE DO NORTE.

1222 **Provinzial Commission.**
Dendê-Oel.

1223 **Estevão José Barboza de Moura, Urbano Hygino da Silva Costa & Provinzial Commission.**
Batibudá-Oel.

Dieses Gewächs, welches obiges Del gibt, kennt man unter den nämlichen Namen, wird in großer Anzahl auf den Gebirgs-Hochebenen in der Provinz Rio Grande do Norte angetroffen; erreicht keine besondere Größe und sein Holz ist unbrauchbar.

Die Blüthezeit dieses Gewächses beginnt im Monat Januar und im April erreicht der Same seine Reife. Die Blumen entwickeln sich auf ohngefähr acht Zoll langen Stielen und haben eine schöne gelbe Farbe; die Frucht ist in ihrer Form sehr verschieden, überschreitet aber niemals einen Zoll im Durchmesser und in der Schale befindet sich der Same wovon das Del verfertigt wird. Wann die Frucht ihre Reife erlangt hat so ist sie von einer hochrothen Farbe und ihre Körner gelb und schwarz gestreift; in diesem Zu-

stande wo sich die Samentörner leicht ablösen, wird sie gepflückt; sie dient keineswegs als Nahrungsmittel, wohl aber sind ihre Körner, aus denen man ein Del gewinnt, sehr gesucht.

Das in der Provinz übliche Verfahren der Zubereitung desselben ist Folgendes: Die Früchte werden nachdem sie gekocht bis ihre Kapseln sich öffnen einige Stunden in kaltes Wasser gelegt, nachdem stark gepreßt um die Ablösung der Körner, welche in der Kapsel festhängen, zu erlangen; dieses geschieht, setzt man sie ans Feuer und alles Del was auf der Oberfläche schwimmt, wird sorgfältig abgenommen und erkalten lassen; alsdann wird es abermals an das Feuer gebracht um es zu reinigen. Der Medicinalgebrauch besteht in Anwendung gegen rheumatische Anfälle und Hautausschlägen. In der Küche ist es sehr geschätzt zum Braten der Fische.

1224 **Estevão José Barboza de Moura.**

Dendé-Oel.

PROVINZ PARAHYBA DO NORD.

1225 **José Tavares da Cunha e Mello.**

Dendé-Oel.

PROVINZ BAHIA.

1226 **Prencisco José da Rocha.**

Dendé-Oel.

PROVINZ RIO DE JANEIRO.

1227 **S. P. Halliot & C.**

Frische Butter.

Milch.

Kuhfett.

LXX. CLASSE

Fleisch und Fische.

PROVINZ AMAZONAS.

1228 **Manoel José de Souza Coelho.**

Pirá-cuhl (Fischmehl).

Aus gerösteten Fischen zubereitetes Nahrungsmittel. Man befreit in diesem Zustande den Fisch von seinen Gräten, zerstampft ihn in einem Mörser, darauf wird die Masse in irdenen Gefäßen getrocknet. Diese Art und Weise durch welche der Fisch lange Zeit aufbewahrt werden kann, ist in allen nördlichen Provinzen im Gebrauch.

1229.— Idem.

Getrockneter *Piarucú*. (Fisch.)

Ein großer Fisch, der eine Länge bis zu 2,2^m (10 Spannen) erreicht. Sobald der Fischfang beendet ist, werden die Fische an den Ort gebracht, wo sie zubereitet werden sollen, oder man weidet sie aus und zerschneidet dieselben in Stücke die nachdem sie eingesalzt wurden, in Haufen, die einen auf den andern gelegt, während drei Stunden liegen bleiben; alsdann werden sie zum trocknen an der Sonne ausgebreitet. Dieses Einsalzen verschafft der Provinz Amazonas einen der bedeutendsten seiner Handelszweige.

In seinen Einzelheiten ist dieser Fischfang sehr interessant weil die Fische zuerst mit Pfeilen geschossen und dann harpunirt werden. Wenn sie weit von dem Fahrzeuge, das zwei Personen führen, entfernt sind, tödtet man sie mit Pfeilen, nähern sie sich, werden sie mit einer großen Harpune, die ein Mann auf dem Vordertheil des Fahrzeugs stehend, handhabt, harpunirt.

PROVINZ BAHIA.

1230 Francisco José da Rocha.

Getrockneter Fisch.

PROVINZ RIO JANEIRO UND BEZIRK DER KAISERLICHEN
HAUPTSTADT.

1231 A. Castagnier & Bruder. (Hauptstadt.)

Steuerkrappen (Crevettes) in Fett eingemacht.

Desgleiches getrocknet.

Garoupa marinirt (Fisch, Art Karpfen).

1232 Claudio Capdeville. (Nitheroy.)

Sardinien in Oel gleich denen von Nantes.

1233 Gouthiere & Wagner. (Hauptstadt.)

In Oel conservirter Fisch (*Bijupird*).

Präparirter Schweinskopf.

Marinirter Fisch (*Bijupird*).

Fisch in Oel (*Lulas*).

1234 L. P. Halliot & C.

Gekochtes Fleisch mit Kohl in Conserve.

Fleisch mit gelben Rüben.

Gewürztes Fleisch.

Gehacktes Fleisch.

Fisch.

Kochfleisch.

Julienne-Suppe.

Fleischbrühe (eingekocht).

Ragoût.

Sardinien.

PROVINZ RIO GRANDE DO SUL.

1235 Provinzial Commission.

Fässer, gesalzenes Fleisch enthaltend.
Fässer mit gesalzenen Rindfleisch.

1236 Manoel Pereira da Silva Ubatuba.

Fleischextrakt, 5 $\frac{1}{2}$ das Pfund.

LXXI. CLASSE

Gemuese und Fruechte.

PROVINZ PARÁ.

1237 José de Araujo Roso Danin.

Kleine Bohnen.

Im Allgemeinen ist der Anbau dieses Gemüses in Para noch sehr beschränkt; jeder Landmann baut gerade soviel, als er nöthig hat zu seinem eigenen Bedarf. Was die Provinz davon mehr nöthig hat bezieht sie aus dem Süden.

PROVINZ CEARÁ.

1238 Provinzial Commission.

Careta-Bohnen.

1239 Manoel da Silva Albano.

Stangenbohnen.

1240.— Idem.

Landin-Bohnen.

Mulatinho.

Olho de ovelha (Lammaugen-Bohnen).

Schwarze-Bohnen.

PROVINZ PERNAMBUCO.

1241 Befehlshaber des Staatsgefängniss, Insel Fernando de Noronha.

Macasá-Bohnen.

Mais (turkisch Korn).

1242 Direction der Militair-Colonie Pimenteiras.

Mulatinho-Bohnen.

1243 Manoel José do Espirito-Santo.

Mulatinho-Bohnen.

PROVINZ SERGIPE.

1244 João Paulo da Silva.

Curuja (Eulenbohnen).

PROVINZ BAHIA.

- 1245 **Francisco Sampaio Vianna.**
Olho de pombo (Taubenaugbohnen).
Schwarze-Bohnen.
Bleibohnen.

PROVINZ RIO JANEIRO UND BEZIRK DER KAISERLICHEN
HAUPTSTADT.

- 1246 **A. Castagnier & Irmão.** (Hauptstadt.)
Conservirter *Palmito* Kohlpalme.
Feijoada (Bohnenteig).
- 1247 **Gouthiere & Wagner.** (Hauptstadt.)
Schnittbohnen.
Palmkohl im natürlichen Zustande.
- 1248 **Kaiserliches Fluminens-Ackerbau-Institut.** (Hauptstadt.)
Getrocknete-Bananen.
Der Bananenbaum (Paradiesfeigenbaum) wird in ganz Brasilien ange-
pflanzt und findet sich überall in großer Menge; seine Frucht ist wohl-
schmeckend und nahrhaft, dient sowohl reif als auch gekocht und in Zucker
eingemacht, allgemein als Lebensmittel. Die Blätter und selbst die Früchte
enthalten medizinische Eigenschaften, deren Saft außerordentlich zusammen-
ziehender Natur ist. Aus den Fibern, die auch zu feinen Geweben und zur
Papierfabrikation dienen könnten, verfertigt man allerlei Arten Stricke und
Seile. Brasilien hat eine große Zahl verschiedener Arten Bananenbäume,
theils einheimische als auch ausländische.
- 1249.— **Idem.**
Gebackene Brodfrucht.
Getrocknete Brodfrucht.
- 1250 **L. P. Halliot & C.**
Feijoada, gekochte schwarze Bohnen mit Zuspeisse.
Erbsen.
Erbsen in Schoten.
Grüne Bohnenkörner.
Schnittbohnen.
Runkelrüben.
- 1251 **Matheus da Cunha.**
Pferdebohnen.
Kleine Bohnen.
Amendoim-Bohnen.

PROVINZ MINAS-GERAES.

1252 Baroneza de Santa Anna.

- Amendoim*-Bohnen.
- Bactão*-Bohnen.
- Weisse Bohnen.
- Pferdebohnen.
- Fradinho*-Bohnen.
- Baum-Bohnen
- Gelbe Baum-Bohnen.
- Weisse *Mangalô*-Bohnen.
- Violete *Mangalô*-Bohnen.
- Butterbohnen
- Mulattenbohnen.
- Schwarze Bohnen.
- Gestreifte Bohnen.
- Erbsen.
- Amendoim*-Erdmandeln.

PROVINZ PARANÁ.

1253 José Candido da Silva Murici.

- Bohnen (Saubohnen).

1254 Mariano de Almeida Torres.

- Schwarze Bohnen.

PROVINZ SANTA CATHARINA.

1255 Carlos Otto Schlapali.

- Amendoim*-Erdmandeln.
- Kleine weisse Bohnen.

1256 Direction der Colonie D. Francisca.

- Weisse Bohnen.
- Rosbohnen.

1257 João Pinto da Luz.

- Amendoim*, Erdmandeln.

1258. — Idem.

- Bohnen (Saubohnen).
- Baum-Bohnen.

1259 José Ferreira Barreto.

- Mulattenbohnen.

1260 Luiz Niemeyer. (Colonie D. Francisca.)

- Weisse Bohnen.

PROVINZ RIO GRANDE DO SUL.

- 1261 **Augusto Krueger.**
Schwefelbohnen.
Schwarze Bohnen.
- 1262 **Carlos Buss und Frederico Guilherme Bartholomay.**
Gemeine weisse Bohnen.
Kleine weisse Bohnen.
Schwarze Bohnen.
Kichererbsen.
Erbsen.
Gestreifte Bohnen.
Saubohnen.
- 1263 **Eduardo von Barousky.**
Spargel, eingemacht.
- 1264 **Felippe Jacob Sellbach.**
Linsen.
Schwarze Bohnen.
- 1265 **João Agulha.**
Vier Sorten Bohnen.
- 1266 **João Hak.**
Schwarze Bohnen.
- 1267 **Leonidio Antero da Silveira.**
Kleine weisse Bohnen.

LXXII. CLASSE

Gewuerze, Zucker und Produkte von Zuckerbaeckereien.

PROVINZ AMAZONAS.

- 1268 **Joaquim Leovegildo de Souza Coelho.**

Pichúna tucupí

Die Amazonas-Indianer geben der ausgekochten und an der Sonne ausgeföhten Manioca-Brühe diesen Namen, sie dient als Gewürz für die Bereitung der Fische.

- 1269 **Joaquim do Rego Barros.**

Cubio, conservirt.

PROVINZ PARÁ.

- 1270 **Aniceto Clemente Malcher.**

Roher trockener Zucker, 2\$500 die Arroba.

Gereinigter Zucker, 4\$500 die Arroba.

Raffinirter Zucker, 5\$000 die Arroba.

Die Zuckerpflanzung in der Provinz Para ist noch in ihrer Kindheit; dieses große Zurücksein mag wohl an den vielen Naturreichtümern, die sich dort in Ueberfluß befinden, liegen. Der Landbebauer bedient sich nur der Art um das Holz abzuschlagen, des Feuers und einer Art Waldmesser, um den Boden nach und während der Ernte vom Buschwerk zu befreien. Bei alledem wird das Erdreich nicht unfruchtbar, weil zweimal des Tages die Ebbe und Fluth es überschwemmt und die zum Wachsthum nöthigen Dingenstoffe zurückläßt. Die Ernte betreibt man dort mit wenig Sorgfalt und sehr oft verliert der Landmann einen großen Theil seiner Pflanzung; seine ganze Aufmerksamkeit ist blos auf die Zuckersabrikation und Brandweinbrennerei gerichtet, während er das Anpflanzen gänzlich vernachlässigt, vielleicht aus dem Beweggrund weil das Erdreich mit zu großer verschwenderischen Fruchtbarkeit begabt ist. Um das Rohr von der Pflanzung nach den Zuckermühlen zu bringen erfordert es wenig Kosten, denn man wendet als Beförderungsmittel die Boote an, genannt Batelão welche den Piroguen, die aus einem einzigen Baumstamm gemacht sind, gleichen und die täglich auf den Strömen und Flüssen fahren. Der Pflanzler zieht vor, blos rohen Zucker und Brandwein zu fabriziren; der erstere geht aus der Provinz und der andere erfreut sich eines schnellen Verkaufs. Zum Verbrauch im Innern bedient man sich des weißen Zuckers von der Provinz Pernambuco eingeführt, wo er in der Hauptstadt derselben in einigen Zuckersiedereien raffinirt wird. Diese Provinz zählt unstreitig einige dreißig Dampf-Zuckerraffinerien und vielleicht eine Doppelzahl, die durch Wasserkraft getrieben werden.

1271 Antonio José Pinheiro. (Monte-Alegre.)

Essig von Zuckerrohrsyrop.

1272 Provinzial Commission.

Tucupí, conservirt.

1273.— Idem.

Eingemachter Pfeffer.

1274.— Idem.

Weisser trockner Zucker, 2\$500 die Arroba

1275.— Idem.

Verchiedene Liköre, 12 Flaschen, 8\$000.

Zimmtlikör.

Rosenlikör.

Anislikör.

Orangenlikör.

Nelkenlikör.

1276 David Joaquim Leal.
Eingemachter Pfeffer.

Es giebt zwei Löffelfabriken in der Stadt Santarem, einige in der Provinz-Hauptstadt und auch einige im Innern des Landes, wo viele dort wachsende Früchte dazu angewendet werden. Das Erzeugniß davon wird gänzlich im Innern verbraucht und außerdem führt man noch seine Löffel jeder Art vom Ausland ein.

1277.— Idem.
Cupuassú-Chocolate.

Der *Cupuassú*-Baum (*Deltonea luctea*) hat erfrischende und wohlriechende Früchte, von welchen man diese Chocolate bereitet, deren Fabrikation in der Provinz Para sich noch auf eine kleine Anzahl Etablissements beschränkt; das Bedeutendste befindet sich in der Hauptstadt. Die *Cupuassú*-Chocolate bleibt übrigens nur ein Versuch, ihre Fabrikation hat sich bis jetzt noch nicht vermehrt, weil diese Chocolate zu sehr die Feuchtigkeit annimmt und außerdem einen geringeren Geschmack hat, als die von der *Cacao*.

1278.— Idem.
Gelée der Frucht der Passionsblume.
Frucht Gelée.
Gelée der grossen *Bacuri*,
Cupuassú-Confekt.

1279 Domingos Casimiro Pereira Lima.
Eingemachter Pfeffer.

1280 Feliciano Ramos Bentes.
Muruti-Gelée.

1281 Fortunato Alves de Souza.
Weisser Zucker, 4\$000 die Arrobe

1282 Hilario Ferreira Moniz.
Tucupi.

1283 Januario Antonio da Silva.

Weisser Zucker, 2 ^{ter} qualität,	4\$000	die Arrobe.
Weisser Zucker, 1 ^{ter} qualität,	5\$000	»
Brauner Zucker,	4\$000	»
Raffinirter Zucker,	6\$500	»
Raffinirter Zucker,	7\$000	»
Raffinirter Zucker,	5\$500	»

1284 João Antonia Cypriano Faria.
Chocolate und Medicinal-Chocolate.

- 1285 João Martins da Silva Coutinho.
Crème (Likör).
Crème von Cacao.
Crème von Zimmt.
- 1286 João Wanzeller de Albuquerque Sobrinho.
Eingemachter Pfeffer.
Eingemachter Tucupá.
- 1287 Joaquim Honario da Silva Rebello.
Conservirter Pfeffer.
1288. — Idem.
Cajú-Essig.
1289. — Idem.
Ananas-Likör, das Duzend Flaschen, 12\$000.
Cacao-Likör, » » 24\$000.
Kaffee-Likör,
Orangenbulmen-Likör.
- 1290 José de Araujo Rose Danin.
Cacao-Gelée.
Honig von Zuckerrohr.
- 1291 José Caetano Ribeiro.
Weisser Zucker, 5\$000 die Arrobe.
- 1292 José da Silxa Leite.
Conservirter Pfeffer.
- Die Provinz Para besitzt unzählige Pfefferarten zum Würzen der Speisen man kann sich allein schon einen Begriff von denen machen die hier benannt sind. Deren Ertrag wird fast gänzlich in den Essigsfabriken für Conserbes verwendet.
1293. — Idem. (Obidos.)
Cacao-essig, 2\$000 die Flasche.
1294. — Idem.
Cacao-Gelée.
- 1295 José Verisimo de Mattos.
Conservirter brasilianischer Pfeffer.
- 1296 Luiz de La-Roque.
Rohr Zucker, trocken 3\$000 die Arrobe.
Gereinigter Zucker, 4\$000 die Arrobe.
- 1297 Martines & Tedeschi.
Cacao-Essig.
- 1298 Gebrueder Pinto.
Cajú-Essig.
Essig aus Zuckerrohr.

1299. — Idem.
Tucupi in Conserve.
1300. — Idem.
Weisser Zucker, 5\$000 die Arrobe.

PROVINZ MARANHON.

- 1301 **Antonio José Pires Lima.** (Cururupú.)
Essig aus Zuckerrohr.
1302 **J. J. T. V. Belfort.** (Rosario.)
Essig aus Zuckerrohr.
1303. — Idem.
Zucker 1^{ter} Qualität.
Weisser raffinirter Zucker.
Cristalirter Zucker.
1304 **Luiz Pereira Lapa.** (Insel.)
Cajú-Essig.
1305 **Sergio Antonio Vieira.**
Tucupi-Conserve.
1306. — Idem. (Cutim).
Cajú-Essig.
1307. — Idem. (Cutim.)
Cajú-Likor Ratafia.
Likör von der Génipayerfrucht (*Genipapo*) Ratafia.

PROVINZ CEARÁ.

- 1308 **Provinzial Commission.**
Imbu-Essig.
1309 **João Correia de Mello.**
Bananen-Essig
1310. — Idem.
Ausgesuchter Kaffee, 6\$ bis 7\$ die Arrobe.

Der Kaffeebau ist zwar in der Provinz noch neu, fängt aber in einem großen Maaßstab an sich in den Gebirgen von Maranguape, Arantanhá, Baturite, Araripe, Machado, Uruburetama auszubreiten, obgleich seine Erzeugnisse seit dem Jahre 1863, wo die Pflanzungen durch die Insekten sehr gelitten haben, vermindert wurden. Nichts desto weniger behauptet er in der Provinz den zweiten Rang der Ausfuhr. Im Jahre 1862 bis 1863 sind in das Innere des Kaiserreichs 32,808 Arroben gegangen und nach dem Ausland 147,776 Arroben versandt worden, ein Totalbetrag von

180,584 im Werthe von 1.239:257\$715. Im Jahre 1863 bis 1864 ist der Ausfuhrbetrag 154,839 Arroben und deren Werth 932:981\$760 gewesen; 1864 bis 1865, 69,965 Arroben im Werth von 446:393\$920 und 1865 bis 1866, 193,390 Arroben, 641:885\$884 an Werth. Der Preis ist von 6 bis 7\$000 die Arrobe.

1311 José Francisco da Costa Albano.
Gewaschenen und enthülster Kaffee.

1012 Luiz Ribeiro da Cunha.
Ausgesuchter Kaffee, bleifarbig.

1013 Manoel Ferreira Vieira.
Ausgesuchter Kaffee.

1314 Manoel Nunes de Mello.
Ausgesuchter Kaffee, eine Arrobe.

1315 Marrocos.
Bleifarbiges ausgesuchter Kaffee.

PROVINZ RIO GRANDE DO NORTE.

1316 Caetano Estellita Cavalcanti Pessoa.
Rohes weisses Zucker.

Das Zuckerrohr ist eine der Quellen von Brasiliens Reichthümern, es wächst ohne Hilfe des Landmanns in den nördlichen Theilen des Kaiserreichs und vortheilhaft wird solches im Süden gebaut. Ausschließlich preßt man aus diesem Rohr den Zucker, der im Lande verbraucht und im großen Maaßstabe ausgeführt wird; seine Fabrikation ist noch unvollständig, denn man könnte noch viel mehr Vortheil aus dem reichen saccharinischen Stoffe, den das Zuckerrohr darbietet, ziehen; indeß wurde in letzter Zeit die Handarbeit vermindert und solche durch Dampfmaschinen und Maschinen neuerer Systeme ersetzt. Der Boden und das Klima Brasiliens ist dem Zuckerrohrpflanzungen so günstig, daß dieser Artikel im Stande wäre den Zucker von allen Märkten in der Welt zu vertreiben, der aus anderen Vegetalien gewonnen wird und nicht die Sacharina zur Crystallisation nöthigen Stoff besitzt, wie das Zuckerrohr wenn es im großen Maaßstabe angebaut und mit den neueren verbesserten Maschinen fabricirt würde.

Die Versendung dieses Produkts von der Provinz nach dem Auslande belief im Jahre 1864 bis 1865, 176,669 Arroben, die einen Werth von 290:542\$120 hatten, deren Durchschnittspreis 1\$644 für die Arrobe beträgt. Nach dem Markte von Pernambuco geht der größte Theil des Erzeugnisses der Provinz.

PROVINZ PARAHYBA DO NORTE.

1317 Provincial Commission.

Goyave-Gelée.

Cajú in Zucker eingemacht.

1318 Dominiciano Lucas de Souza Rangel.

Zucker-Essig.

1319 Francisco Alves de Souza Carvalho.

Weisser Zucker.

Einen der Hauptartikel und Ausfuhrzweige dieser Provinz bildet der rohe Moscovadenzucker, der nur nach dem Auslande verschifft wird. Der Betrag stieg im Jahr 1864 bis 1865 bis zu 400,988 Arroben im Werth zu 620:955\$600, zum Mittelpreis von 1\$575 die Arrobe. 1861 bis 1862 betrug die Ausfuhr 742,545 Arroben, Werth 1,123:703\$000, zum Mittelpreis von 1\$513; dieser erhöhte sich im Jahr 1863 bis 1864 bis zu 1\$903 die Arrobe. Der weiße Zucker wird sowohl selbst in der Provinz verbraucht oder auch an die Provinz Pernambuco gesandt; die letztere bezieht ebenfalls einen bedeutenden Theil Zucker und Baumwolle aus der Provinz Parahyba.

1320 Luiz da Gama Pinto.

Weisser Zucker.

PROVINZ PERNAMBUCO.

1321 Antonio Paes de Mello Barreto.

Gereinigter Weisser Zucker, 2#500 die Arro be.

1322 Provinzial Commission.

Weisser Zucker roh, 1te. Sorte.

Weisser Zucker roh, 2te. Sorte.

Weisser Zucker roh, 3te. Sorte.

Weisser Zucker roh, 4te. Sorte.

Rohzucker, 1te. Sorte.

Rohzucker, 2te. Sorte.

1323 Delouche & Gadaut.

Chocolate.

Die Verfertigung dieses Artikel geschieht bis jetzt in dieser Provinz in einer einzigen Fabrik, seit kurzen durch die Aussteller desselben Delouche und Gadaut etablirt.

Diese Fabrik ist sehr vollständig und im Zustand den Handel mit den nöthigen zu versehen. Den Cacao sowie die Vanille beziehen sie aus den Provinzen Maranhon und Pará. Das Produkt welches sie dort im Han-

del liefern ist ganz gleich der ausgestellten Muster; es ist in der Provinz sehr geschätzt, und man zieht es dem aus dem Ausland eingeführten vor. Die Maschinen welche sie anwenden sind alle neuesten Systems und werden durch Dampf getrieben; sämmtliche sind von Europa eingeführt. Man verkauft das halbe Kilogr. Chocolat für 800 Rs.

In selbiger Fabrik bereiten sie in großen Quantum künstliches Eis, welches für 100 Rs. das halbe Kilogr. verkauft wird.

1324 José Felix da Camara Pimentel.

Weisser gereinigter Zucker.

Die Provinz Pernambuco ist diejenige wo das Zuckerrohr am besten gedeiht, denn sowohl das Erdreich, als das Klima sind sehr geeignet dafür. In den vielen dort bestehenden Fabriken wendet man meistens die neuesten. Verfahrensarten an, Maschinen durch Dampf getrieben appareills à vide und sonstige neue Verbesserungen. Die verschiedenen Zuckersorten welche dort fabrizirt werden sind allgemein auf dem Markt wie im Ausland sehr geschätzt.

Die Ausfuhr in dem Jahr 1864 zu 1865 betrug 2:806,671 Arroben im officiellen Werth von 5:806:450\$000.

1325 Luiz Antonio Gonçalves Penna.

Weisser raffinirter Zucker, 6\$400 die Arrobe.

Roher Mascavenzucker, 3\$400 die Arrobe.

Weisser durch Sand gereinigter raffinirter Zucker.

1326 Livio de Souza & Silva.

Weisser crystallisirter Zucker, 6\$ die Arrobe.

Weisser raffinirter Zucker, 6\$ die Arrobe.

1327 Manoel Marques de Oliveira & C.

Tamarinden-Syrup, 1\$ die Flasche.

Apfel-Syrup, 1\$ die Flasche.

Citronen-Syrup, 1\$ die Flasche.

Orangen-Syrup, 1\$ die Flasche.

Rosen-Syrup, 1\$ die Flasche.

Quitten-Syrup, 1\$ die Flasche.

1328.— Idem.

(Likör) Apfel Crème, 1\$500 die Flasche.

Crème der Grenadille (Passionsblume), 1\$500.

Crème der Alpensenipe, 1\$500.

Kaiserlicher Crème, 1\$500.

Birnen Crème, 1\$500.

Kirschen Crème, 1\$500.

Pflirsichen Crème, 1\$500.

Orangenblumen Crème, 1\$500.

Neitdo-Crème, 1\$500.

Rossolis Crème, 1\$500.
Erdbeeren Crème, 1\$500.
Saubac-Crème, 1\$500.
Stiefmütterchen-Crème, 1\$500.
Johannisbeer Crème, 1\$500.

1329 **Rabello & Branco.**

Weisser raffinirter Zucker, 6\$ die Arrobe.
Weisser Rohzucker.

PROVINZ SERGIPE.

1330 **Felix Zeferino Cardosa.**

Raffinirter und durch Milch geklärter Zucker.

Die Zuckerfabrikation ist in dieser Provinz noch nicht auf einen hohen Punkt der Vollkommenheit gelangt. Der größte Theil dieses Productes geht nach andern Provinzen um von dort ausgeführt zu werden. In vorigen Jahre importirte die Provinz 332,726 Arroben Zucker in den Werth von 651:370\$000 zu den Mittelpreis von 1\$956.

1331 **Francisco Pinto Lobão.**

Conserve (*giquitaia*).
Conserve von Malaguetapfeffer

1382.— **Idem.**

Raffinirter Zucker.
Weisser gereinigter Zucker.

1333 **Pompilio da Franca Amaral.**

Likör von Jamerose.

PROVINZ BAHIA.

1334 **Antonio Alvares dos Santos.**

Geröstetes Cacao.

1335 **Azevedo & C^a.**

Kristallisirter Zucker, 1ste. Sorte.
Kristallisirter Zucker, 2te. Sorte.
Kristallisirter Zucker, 3te. Sorte.
Farine Zucker, 1ste. Sorte.
Farine Zucker, 2te. Sorte.
Farine Zucker, 3te. Sorte.
Farine Zucker, 4te. Sorte.

Die Provinz Bahia ist diejenige welche am meisten Zucker erzeugt. Die Ausfuhr aus dem Kaiserreich betrug im Jahre 1864 zu 1865, 2:642,005 Arroben rohen Zucker im Werth von 5:281:908\$000, zu den Mittelpreis von 1,998, und 365,508 Arroben Weißen Zucker im Werth von 1:034:686\$

zu den Mittelpreis von 2830 Rs. Auch wird viel dieses Productes nach andern Provinzen gesandt.

Es befinden sich hier viele Zuckerfabriken, sowie Raffinerien welche meistens mit Maschinen neuesten Systems arbeiten. Im Allgemeinen ist diese Industrie in Fortschreiten.

1336 **Francisco Pereira de Vasconcellos.**

Conserven von verschiedenen Gemüsen.

1337 **Francisco Sampaio Vianna.**

Zuckerrohr-Essig

1338. — Idem.

Gewürznelken.

Zimmt.

1339 **João Cezimbra.**

Weisser Zuckerrohr-Essig.

Rother Essig.

1340 **José Machado Guimarães.**

Gewaschener Cacao von Ilheos.

Gewaschener Cacao von Canavieiras.

Ungewaschener Cacao von Valença.

Man bereitet diese Früchte für den Handel indem man sie in reifen Zustand abpflückt, sie enthüllt und die Körner in der Sonne trocknet. Die Indianer bereiten davon Chocolate für den Bedarf ihrer Familie, desgleichen Seife und andere Artikel. Der Baum gedeiht hauptsächlich in den Ebenen und an den Ufern der Flüsse Madeira und Solimoes; die Ernte ist zweimal des Jahres, im Dezember bis Januar die erste, die zweite Mai und Juny. Letztere ist gewöhnlich die ergiebigste. Im wilden Zustand sowie in Pflanzungen, leidet dieser Baum nicht durch die Ueberschwemmungen, obgleich oft Stämme und Zweige bis drei Fuß im Wasser stehen.

Die Cultur des Cacaobaums ist am häufigsten in den Provinzen Amazonas, Pará, Maranhon und Bahia, und auf einer kleineren Stufe in der von Rio de Janeiro. In den übrigen Provinzen ist sie unbedeutend.

In den Provinzen von Amazonas und Para gedeihen diese Bäume ohne irgend einer Cultur, und einmal im Ufer Früchte zu tragen, bleibt dem Eigenthümern blos die Sorge der Ernte, welche meistens sehr einträglich ist. Die Aussteuer ihrer Töchter besteht am häufigsten aus Cacao-Ländereien welche in dortigen Gegenden den größten Reichthum bilden.

Außer der Fabrication von Chocolate gewinnt man auch aus den Bohnen eine ölige Substanz von einer hellgelben Farbe im gereinigten Zustand und von der Dike der Milch Butter welche in Zuckerbäckereien, Parfüme-

rien und Apotheken angewendet wird. Aus der Schale der Bohnen bereitet man einen sehr feinen Essig.

Der brasilianische Cacao enthält in seinen Mehl ein großes Quantum Bestandtheile von astringenter Tanninginsäure welche zur Fabrication der Chocolate dienlich ist.

Die Ausfuhr der vortreflichen Cacaobohne von Amazonas, geschieht durch die Provinz Pará wo etlichen Belegen nach im Jahre 1864 bis 1865 216,485 Arroben ausgeführt wurden, vom Werth von 1,178:420\$000; jede Arrobe zu 5\$417 berechnet.

1341 **Umbelino da Silva Tosta.**

Weisser und rother Essig.

1342 **Antonio Cornelio dos Santos.**

Enthüllster Kaffee.

1343 **Antonio Joaquim Soares Ribeiro.**

Weisser Zucker von Cayenne-Rohr, von 4\$ bis 5\$ die Arrobe.

Zucker von violetten Rohr, von 4\$ bis 5\$ die Arrobe.

Zucker von grünen Rohr, von 4\$ bis 5\$ die Arrobe.

Rohzucker von Cayenne-Rohr, von 3\$ bis 4\$ die Arrobe.

Zucker von violetten Rohr, von bis 3\$ 4\$ die Arrobe.

Zucker von grünen Rohr, von 3\$ bis 4\$ die Arrobe.

1344 **Antonio José Barboza de Andrade.**

Ausgestampfter Kaffee ungewaschen.

1345 **Barão da Bella-Vista.**

Enthüllster Kaffee auf Terrassen getrocknet.

1346 **Barão de Itaguahy.**

Enthüllster Kaffee.

1347.— Idem.

Weisser Zucker.

1348 **Barão de Nova-Friburgo.**

Enthüllster Kaffee, 9\$ die Arrobe.

Enthüllster und auf Terrassen getrockneter Kaffee, 7\$

bis 7\$400 die Arrobe.

Kaffee in der Schale.

Kaffee in Pergament-Schale.

1349 **Barão do Rio Novo.**

Enthüllster Kaffee, von Porto Rico Samen.

Enthüllster Kaffee, von Jamaica Samen.

Enthüllster Kaffee, von Moka.

Enthüllster Kaffee, von Myrrteform-Samen.

Enthüllster Kaffee, von brasilianischen.

1350 **Claudio Capdeville.** (Nitheroy).

Ananas eingemacht.
Cajú desgleichen.

1351 **Coutinho Vianna & Bosisio.** (Nitheroy.)

Cacao-Crème (Likör) von 12 Flaschen 24\$.
Thee-Crème, 12 Flaschen 15\$.
Kaffee-Crème, 12 Flaschen 15\$.
Nuss-Crème.
Pfeffermünze-Crème.
Magenstärkender-Crème.
Anis-Crème.
Zimmt-Crème.
Gewürznelken-Crème.
Rosen-Crème.
Orangen-Crème (curaçao).

1352. — Idem.

Orangen-Sirup, 400 rs. die Flasche.
Gummi-Sirup, 400 rs. die Flasche.
Pitanga-Sirup, 400 rs. die Flasche.
Cajú-Sirup, 400 rs. die Flasche.
Vanille-Sirup, 400 rs. die Flasche.
Salseparille-Sirup, 400 rs. die Flasche.
Himbeeren-Sirup, 400 rs. die Flasche.
Citronen-Sirup, 400 rs. die Flasche.
Johannisbeeren-Sirup, 400 rs. die Flasche.
Orangenblüthen-Sirup, 400 rs. die Flasche.
Ananas-Sirup, 400 rs. die Flasche.
Einfacher-Sirup, 400 rs. die Flasche.
Capillaire-Sirup, 400 rs. die Flasche.

1353 **Francisco Innocencio Lessa.**

Kaffee-Früchte und Blätter in Weingeist.

1354 **Francisco Marcondes Machado.** (Apparecida.)

Kaffee in seiner Schale.
Gestampfter Kaffee.
Desgleicher Kaffee, 9\$ die arrobe.
Kaffee mit dünner Schale.

1355 **Francisco Mazars.** (Nitheroy.)

Likör Chartreuse, 12 Flaschen 18\$.
Magenstärkendes Elixir, 12 Flaschen 18\$.
Likör der Braven von Uruguayana, 12 Flaschen 18\$.
Orangenschalen-Likör, Curacao, 12 Flaschen 18\$.
Anis-Likör, 12 Flaschen 18\$.
Rosenöl-Likör
Vanillen-Likör.

1356 **Fernando Dias Paes Leme & Pedro Dias Gordilho Paes Leme.**
(Itaguahy.)

Zucker.

Weisser Zucker.

Brauner Zucker.

Raffinirter brauner Zucker.

Die Municipalität Campos in der Provinz Rio de Janeiro gelegen ist die Haupt-Niederlage dieses bedeutenden Handelartikels, und wo auch die Zuckerrohr-Pflanzungen in größten Maaßstab betrieben werden, hauptsächlich an den Ufern des Flusses Parahyba wo das Erdreich dazu sehr geeignet ist.

In vielen Zuckerrohr-Pflanzungen fängt man an neuere vortheilhaftere Systeme einzuführen sowohl bei Bereitung des Rohzuckers als in der Raffinerie, was die stets steigenden und verbesserten Produkte bei der Ausfuhr bezeugen.

Die bis jetzt angewandten Mittel den aus Zuckerrohr gewonnenen Saft auf dem Feuer zu kochen, wird jetzt durch Dampfapparate vortheilhaft ersetzt.

Die alten Almajarra von Ochsen getrieben fängt man auch an zu verlassen und sie mit neuartigen Wasser oder Dampfmaschinen zu vertauschen.

Verschiedene Raffinerien wenden schon Luftpumpen sowie Turbinen an, und besitzen außerdem alle neuere Maschinen in dieser Industrie angewandt, sowohl in Europa als andern Ländern.

In dem Jahre 1864 bis 1865 wurden aus dieser Stadt 116,092 Arroben weißer Zucker ausgeführt im Werth von 564:475\$000 zum Durchschnittspreis von 4862 Rs. Die Ausfuhr des Rohzuckers betrug selbiger Zeit 167,086 Arroben, im Werth von 450:225\$000, zum Durchschnittspreis von 28694 Rs.

1357 **Giacomo Berrini.** (Hauptstadt.)

Chocolate, 800 rs. das Pfund.

Chocolate mit Vanille, 800 rs. das Pfund.

Chocolate mit Zimmt, 800 rs. das Pfund.

Chocolate Homöopathische, 800 rs. das Pfund.

Chocolate mit Isländische Moos, 800 rs. das Pfund.

1358 **Gouthiere & Wagner.** (Hauptstadt.)

Abacachi (die feinste Art von Ananas) in conserve.

Ananas in conserve.

1359 **Kaiserliche Fazenda de Santa Cruz.**

Grüner-Thee.

1360 **Kaiserliche Institut-Fluminense des Ackerbaues.** (Hauptstadt.)

Verschiedene eingemachte Früchte.

Gewürz-Nelken.

- Essig von aromatischen Körnern.
Kräuter-Essig.
Zuckerrohr Essig.
Essig von der amerikanischen Traube.
- 1361 João de Almeida Pereira Filho.
Rohzucker raffinirt.
- 1362 João Bernardo Nogueira da Silva.
Thée genannt Paquequer, 2\$ das Pfund.
Schwarger Thée, 2\$400 das Pfund.
Grüner Thée, 2\$ das Pfund.
- 1363 João Henrique Habbert. (Hauptstadt.)
Rother Essig, 40\$ das Fass.
Weisser Essig, 40\$ das Fass.
- 1364 João José Carneiro da Silva.
Rohzucker raffinirt.
- 1365 João Maria da Fonseca Marinho & Irmão.
Weisser raffinirter Zucker.
Weisser raffinirt-gekörnter Zucker.
- 1366 Joaquim Antonio de Carvalho Agra. (Nitheroy.)
Cajú-Essig.
- 1367 Joaquim Gomes Jardim.
Kaffee auf Terrassen getrocknet, 7\$500 die Arrobe.
Gewaschener Kaffee, 8\$500 die Arrobe.
- 1368 Joaquim Mariano de Azevedo Soares.
Gewaschener und preparirter Kaffee, 7\$ bis 9\$ die Arrobe.
Kaffee in der Schale, 7\$ die Arrobe.
Gewaschener Kaffee, 7\$ bis 9\$ die arrobe.
- 1369 Joaquim Marinho de Queiroz.
Enthüllster Kaffee.
Kaffee in seiner Pergamentschale.
Kaffee in seiner Hülse.
Kaffee-Asche.
Beifolgende Muster begleiten diese Kaffee.
Kaffee in Staub.
Kaffee-Erde.
Kaffee verkohlt.
- 1370 Joaquim Peixoto da Fonseca.
Gestamfter Kaffee von dem Gummistoff seiner Hülse befreit.
- 1371 José Caetano Carneiro da Silva.
Gereinigter Mascaven-Zucker

1372 José Ildefonso de Souza Ramos. (Pflanzung *das Tres Barras*.)

Kaffee in seiner Hülse.

Kaffee unenthüllt.

Kaffee enthüllt, blank.

Kaffee auf der Terrasse getrocknet.

Der Kaffee kann in allen Gegenden von Brasilien gedeihen, denn den Wärmegrad von wenigstens 20° centig., welchen er verlangt, findet sich in dem größten Theil des Kaiserreichs.

Der Kaffeebaum gedeiht selbst in Gegenden wo er der Kälte ausgesetzt ist, und erscheint oft selbst hier mit kräftigem Wachsthum; doch ist dann seine Befruchtung nicht so ergiebig und reift auch nicht mit derselben nöthigen Gleichheit, welche eine gute Ernte verlangt.

Wenn die Cultur des Kaffee in allen Provinzen Brasiliens noch nicht allgemein verbreitet ist, ist es blos der Mangel an Arbeitskräften und leichten Transportmitteln zuzuschreiben.

Den Saamen welchen man in Brasilien anwendet ist von der besten Art, und viele Pflanzler welche genaue Kenntnisse davon haben, behaupten, daß wir keine Ration, welche auch dieses Produkt liefert, in diesem Fall zu be-
neiden haben.

In der That hat bis jetzt unserm Wissen nach keine wissenschaftliche Untersuchung andern Kaffee, selbst den Moka, von Allen der berühmteste, chemische Eigenschaften oder eigene Qualitäten erkennen können, welche ihm vor den Unfrigen schätzbarer machten, und die Frage beschränkt sich für den Augenblick allein auf seine Zubereitungsart, oder auf andere, der Natur des Saamens fremde Umstände.

Bei dieser Gelegenheit können wir nicht verläugnen, daß seit langer Zeit viele unserer Pflanzler der Vervollkommnung ihres Produktes wenig Sorgfalt widmeten, welches aber auch hauptsächlich davon abhing, daß sie keine Anregung fanden durch einen Unterschied im Preis für besser zubereitete Sorten. Glücklicher Weise ist jetzt diese Gleichgültigkeit verschwunden; man baut Terrassen, geeignet die Körner gleichmäßig und gut zu trocknen, und für die anderen Zubereitungen wendet man zweckmäßige Maschinen an. Was übrigens und hauptsächlich dazu beitrug den brasilianischen Kaffee seine Achtung zu schwächen und ihm bei unsern europäischen Consumenten zu entwerthen, ist die Gewohnheit, daß auf den meisten europäischen Märkten unsere Caffees erster Qualität als von andern Ländern herkommende verkauft, und die Benennung „Brasil-Kaffee“, blos ordinären Sorten gegeben wurde. Man fand selbst in Rio de Janeiro eine Probe von künstlich gemachten Kaffee, von Mehl bereitet, welche mit einer außerordentlichen Vollkom-

menheit der guten Sorte brasilianischen Caffees nachgemacht war; gewiß war es kein Produkt brasilianischer Industrie, wo der Arbeitspreis höher kommt als das Naturprodukt.

Angestellte Versuche haben bewiesen, daß die verschiedenen Sorten von Naba, Moka und anderen, mit der Zeit sich wieder dem gewöhnlich in Brasilien gepflanzten nähern, und daß nach wenig Jahren kein Unterschied zwischen den Früchten der einen noch der andern Herkunft mehr sichtbar ist. Ebenso kam es mit den Pflanzen, welche die Regierung 1857 von der „Insel de la Reunion“, kommen ließ, wie alle Pflanze, welche deren erzielten, bezeugen. Der oft auf den brasilianischen Märkten sich vorfindende Kaffee mit der eiförmigen Form des Moka-Kaffees, kommt von brasilianischen Kaffeebäumen, welche ein gewisses Alter erreicht haben, oder auch von den höheren Aesten der jungen Bäume, deren Früchte mehr den Strahlen der Sonne ausgesetzt waren. Solche Körner werden nach der Ernte mittels eines Siebes abgefordert. Dieselbe Naturerscheinung wurde auf der Insel Martinique beobachtet, wo 1818 der Admiral de Mackau Samen von Moka-Kaffee einfuhrte; in wenig Jahren unterschied sich dieser Kaffee in Nichts von den früher auf der Insel gepflanzten.

Diese Thatfachen verdienen ohnefehlbar ernstliche Ueberlegung. Die Ernte sowohl als die Zubereitung des Kaffees erheischen keine mühsame Arbeit und können leicht von Frauen und Kindern gemacht werden; aber sie verlangen viel Sorgfalt und Achtsamkeit.

Das Blüthen und Entwickeln der Früchte welches darauf folgt, bilden zwei Perioden; es folgt daraus daß auch das Abpflücken in zwei Mal geschehen soll. Es ist auch äußerst nöthig daß während des Trocknens der Früchte sie nicht mit der Erde in Berührung kommen, welches sonst ihrer guten Qualität nachtheilig wäre und ist deßhalb für große Plantagen unumgänglich nothwendig steinerne, oder sonst von fester Masse, Terrassen zu haben, worauf die Früchte leicht trocknen und nicht durch die Ausdünstung der Erde einen ihr eignen Geruch bekommen. Kleine Pflanze machen gewöhnlich um die Ausgabe für steinerne Terrassen zu vermeiden, flache Gestelle von Bambusrohr oder Taquarussus (baumartige Bambus), welches überall reichlich vorhanden ist.

Die steinernen Terrassen, sehr kostspielig herzustellen, finden viele Pflanze einen großen Vortheil in Maschinen, welche die fleischigen Theile der Frucht von den Körnern trennt und welche ihnen Terrassen von großem Umfang erspart; abgleich auch wieder solche Maschinen werthvoll sind, vorzüglich wegen der Triebkraft durch Wasser, welche dazu erforderlich ist.

Später, wenn einmal in der Agrifultur vernünftige Methoden, Deconto-

mie und Betriebsamkeit, gegründet auf die Einteilung der Arbeit und besser verstandene Anwendung der Zeit, Arbeitskräfte und Capitalien, den Vorzug haben werden, die kleinen Pflanzler werden den Großen ihre Ernten verkaufen, welches ihnen erlauben wird ihre Produkte zu vielfältigen, ihnen also mehr Gewinn geben, sowie den allgemeinen Reichthum des Landes vermehren.

Wenn der Kaffee getrocknet ist, wird er von seiner Hülse befreit, durch ein Windrad gesäubert und alsdann geglättet. Die Art der Maschinen, welche man für diese Verrichtung anwendet hat keinen großen Einfluß auf die Vollkommenheit des Produktes, und bloß um Zeit und Arbeit zu sparen und ist hinreichend daß man mit Sorgfalt die Mittel dazu anwendet, welchen man den Vorzug giebt. In Wahrheit könnte man keine einfacheren Maschinen erfinden, als die ursprünglichen und noch allgemein im Gebrauch der Länder deren Kaffee in Europa am meisten geschätzt ist.

Der offizielle Werth des im Finanzjahre 1864 bis 1865 verschifften Kaffees belief sich von dem ganzen Kaiserreich auf 64,144:555\$ (ohngefähr 184 Millionen Franken). Der im Land consumirte Kaffee beträgt ohngefähr den fünften Theil der ganzen Produktion.

Der Kaffee bildet das Hauptprodukt in den Provinzen Rio de Janeiro, Minas-Geraes und S. Paulo, und hat hier Vermögen geschaffen, mehr denn je die reichsten Gold- und Diamantengruben. Die zwei ersten der Provinzen und ein Theil der andern, führten im besagten Jahr 8,791,247 Arroben aus, im Werth von 53,225:452\$. Der Rest der Provinz S. Paul verschiffte durch das Zollhaus in Santos 1,672,486 Arroben im Werth von 9,002:145\$. Der Durchschnittspreis im besagten Finanzjahre und in den vier vorhergehenden, war über 5\$000 die Arrobe.

Die Kultur des Kaffee ist nicht allein augenblicklich die erste Quelle des Reichthums, nein, sie ist auch durch die reichliche Belohnung, welche sie der Arbeit sichert, das Pfand der Größe der Nation für die Zukunft.

In einem Stück Land von 15,000 Quadrat-Brassen kann man 11,720 Caffeebäume pflanzen, in einer Entfernung, einer von den andern von 1^m,80 in der Quere und 3^m,50 in der Länge, und bleibt noch genug Raum dazwischen für die zur Nahrung nöthigen Gemüse und Vegetabilien. Jeder Colonist kann vom Staat ein nach obiger Größe angegebene Stück Land bekommen, für den Preis von 15\$000, zahlbar in fünf Jahren mit 6% verzinnt. Desgleichen kann man von Partikular-Eigenthümern kaufen, nahe der Eisenbahn D. Pedro II., oder der Straße Union und Industria für 20 Rs. die Quadrat-Brasse, oder für 15,000 Brassen 300\$000, welche mit 7% verzinnt eine jährliche Ausgabe von 21\$000 betragen.

Fünf starke Arbeiter oder eine Familie von 10 Personen von beiderlei Geschlecht, blos im gehörigen Alter für die Pflanzung der Kaffeebäume zu besorgen, sowie die der Getreide, Gemüse und die Besorgung des nöthigen Viehs, sind hinreichend so ein Stück Land produktiv zu machen und sich zu ernähren. Die Bäume fangen im dritten Jahre an Früchte zu tragen, aber während dieser Zeit findet die Familie leicht sich zu ernähren von den Getreide- und Gemüse-Sorten aller Art, welche wenig Monate nach der Saat schon reichlichen Ertrag geben. Nach sechs Jahren ist der Werth der Pflanzung schon 2:000\$ bis 4:000\$, je nach der Entfernung der Communications-Wege, welche nach dem Markt führen. Sie produziert alsdann 600 bis 1,200 Arroben Kaffee, jede von 3\$ Werth auf den Platz oder 5\$ auf dem Markt.

Mit der von uns angegebenen Art zu pflanzen, ist es nicht nöthig Erdreiche im Vorbehalt zu haben, um andere ruhen zu lassen. Aber selbst berechnet, daß ein Colonist das dreifach angegebene Stück Land kauft, ist es nicht übertrieben anzunehmen, daß der Kaffeebau einen reinen Gewinnst von 500\$ jährlich für jede arbeitende Person abgiebt. Ohne von der Theorie zu sprechen, welche dieses beweist, die Erfahrung aller verständigen Pflanzer welche ihr Erdreich benutzen, sind da um es zu bestätigen.

Aus den Kaffeekörnern kann man Del gewinnen sowie aus den fleischigen Theilen der Frucht einen sehr guten Brantwein, aber diese Produkte würden die Mühe der Arbeit nicht lohnen, in einem Lande wo das Zuckerrohr in größter Fülle wächst und sich so viele andere Saamenkörner hier vorfinden von welchen mit weniger Mühe Del ausgepreßt werden könnten. Blos allein die Hülse des Kaffee wird als vortreffliches Düngemittel angewandt.

1373 José Pedro Dias de Carvalho. (Hauptst.)

Kaffee in seiner Pergamentschale.

Kaffee ausgestampft.

1374 José de Souza da Silva Braga. (Hauptst.)

Orgeat, kühlendes Getränk aus den Pastequekörnern.

1375 José Vieira Armando.

Weisser und gelber Zucker.

1376 José Ribeiro de Castro.

Farinezucker raffinirt.

1377 Léon Leiden & C. (Hauptst.)

Weisser Essig.

Rother Essig.

1378 Luiz Bonifacio Lindemberg. (Hauptst.)

Gereinigtes Salz.

- 1379 **Luiz Manoel de Azevedo Soares.**
Gewaschener Kaffee in seinen dünnen Schalen.
- 1380 **Luiz da Rocha Miranda.**
Kaffee ausgestampft.
- 1381 **Lauriano Rodrigues de Andrade.**
Kaffee ausgestampft.
- 1382 **Manoel Antonio Ayrosa.**
Enthüllster Kaffee.
Enthüllster Kaffee in der Pergamentschale.
- 1383 **Manoel Carneiro da Silva.**
Raffinirter Farinezucker.
- 1384 **Manoel Francisco de Oliveira.**
Kaffee in seiner Pergamentschale.
- 1385 **Manoel Nepomuceno Baptista Pereira.**
Kaffee in seiner Pergamentschale.
Kaffee ausgestampft.
Kaffee in seiner Pergamentschale (längliche, gleich Myrthenkörnern).
Kaffee in seiner Pergamentschale (runde Körner).
- 1386 **Manoel da Rocha Leão.**
Kaffee, grünlich blank, 7 $\frac{1}{2}$ 500 bis 8 $\frac{1}{2}$ die Arrobe.
- 1387 **Mansell Carré & C.**
Weisserhutzucker, 6 $\frac{1}{2}$ 800 die Arrobe.
Weisserzucker in Pulver, 6 $\frac{1}{2}$ die Arrobe.
Desgleichen zu 5 $\frac{1}{2}$ 600 die Arrobe.
Desgleichen zu 5 $\frac{1}{2}$ 200 die Arrobe.
Mascavenzucker, 5 $\frac{1}{2}$ 200 die Arrobe.
- 1388 **Pedro Antonio Brasil.** (Nitheroy.)
Weisser Essig, 65 $\frac{1}{2}$ das Fass.
Rother Essig, Preis 65 $\frac{1}{2}$ das Fass.
- 1389 **Peixoto Braga & Bruder.** (Hauptstadt.)
Kaffee-Creme.
Orangen-Creme.
Anis-Creme.
Mandel-Creme.
Rosen-Creme.
Anissette-Creme.
- 1390 **Queiroz & Menezes.**
Crystallisirte trockene Früchte.
Eingemachte Ananas, im Naturzustande.
- 1391 **Sá & Figueiredo.** (S. Fidelis.)
Gestossener Pfeffer, gleich dem von Cayenne.

- 1392 Virgolino da Costa Guimarães. (Mangaratiba.)
Zuckerrohr-Essig.

PROVINZ MINAS-GERAES.

- 1393 Baronin de Sant'Anna.
Enthüllster Kaffee mit feiner Schale.
Kaffee, ausgestampft.
Kaffee, auf der Terrasse getrocknet von 2 jährigen
Bäumen.
Desgleichen, von 4 jährigen Bäumen.
Desgleichen, von 8 » »
Desgleichen, von 16 » »
Desgleichen, von 20 » »
Desgleichen, von 30 » »
- 1394 Manoel Teixeira de Souza.
Thée *Uchin*.
Thée *Aljofar*.
Perlen-Thée.

PROVINZ S. PAULO.

- 1395 Manoel de Aguiar Vallim.
Moca-Kaffee.
Java-Kaffee.

PROVINZ PARANÁ.

- 1396 Antonio Gomes Vidal.
Quittensyrup.
- 1397 Firmino José dos Santos Lima.
Matte-Thé in Blättern.
- 1398 Joaquim Severo Correia.
Weisser Zucker.
- 1399 José Candido da Silva Murici. (Coritiba)
Quitten-Likör.
Mättethé-Likör.
- 1400 José Joaquim Teixeira Ramos. (D.)
Quittensyrup.
- 1401 Laura Maria do Nascimento Berges.
Honig zubereitet für confect.
- 1402 Manoel José da Cunha Bittencourt.
Grüner Thé.

1403. — Idem.

Mattethée in Pulver.

Desgleichen in Blättern.

1404 **Maria Miquelina de Moraes. (D.)**

Grüner Théé.

Schwarzer Théé.

Die Cultur des Thees fängt an gute Hoffnung für ihren Ertrag zu geben, gestützt auf die Qualität und ihren reichen Ertrag. Vermögend eine bedeutende Quantität dieses Productes von großen Werth in einen kleinen Raum zu schließen und gleich fertig für den Markt zu überliefern, erleichtert erstens sehr den Transport, macht ihm billig und bietet deshalb viel mehr Vortheil als andere Waaren schwereren Gewichts und größeren Quantums.

Die Theeblätter gehören zu den aromatisch-astringenten Substanzen und enthalten dieselben Stoffe denn der Kaffee und der Guarana. Die astringente Eigenschaft, welche sie enthalten kommt von der bedeutenden Quantität Kaffeein, welche sie in ihrer Composition hat.

Der bis heute in dem Innern des Landes fabricirte Thee fand bis jetzt noch keine Ausfuhr nach fremden Märkten, doch verspricht er für die Zukunft, denn das gelieferte Product, vorzüglich der Schwarze, ist Kenneru nach wenigstens in gleicher Güte denn der chinesische, und vorzüglich der schon sehr bekannte Paquequer Thee, gerühm und geschätzt, wegen seines Aromas und seiner guten Zubereitung.

1405 **Vicente Ferreira da Luz.**

Mattethée für mit dem Rohr zu trinken.

Mattethée in Pulver.

Mattethée in Blättern.

Feiner Mattethé.

Mattethée aus den Missionen.

Der Mattathée oder besser Mattakraut ist das beliebteste Getränk des größten Theils der Einwohner im südlichen Theil von America. Die Pflanze auch Congonha genannt ist ein Strauch von der Familie Aquifoliacees, von dem Geschlecht der Stechpalme, von der Gattung der *Ilex mate*, gewöhnlich unter dem Namen *Ilex paraguayensis* bekannt.

Dieser Strauch wächst wild in den Provinzen von Rio Grande do Sul und Paraná, wo er die niedrigen feuchten Stellen liebt. Die Cultur dieser Pflanze hat sehr nöthig ermuntert zu werden denn angebaut verbessert sie sich bedeutend, breitet sich mehr aus und bildet selbst in diesem Zustand einen sehr belaubten Baum, viel größer und kräftiger als im wilden Wuchs.

Man findet gewöhnlich auf dem Markt zwei verschiedene Sorten: Die

eine Caamini genannt, die andere Caauana; die erste ist mehr geschätzt und hat für die Ausfuhr den Vorzug, die zweite ist weniger beliebt wegen ihren natürlich bitteren Geschmack welcher aber, wie schon mehrere Versuche gezeigt haben, durch den Anbau vermindert werden kann.

Der Mattathee hat in sich tonische und harntreibende Eigenschaften, sowie er auch mit Vortheil bei Intermittenten Fieber angewendet wird. Wegen seinen diuretischen Inhalt sollte er gewiß auch als Bewahrungsmittel gegen Hydropesie (Wassersucht) nützlich sein.

Er enthält dieselben Stoffe als der Thee und der Kaffee, und in gleichen Gewicht dasselbe Quantum von selbigen im Thee enthaltenen Stoff, und ein noch größeres als dasjenige im Kaffee enthaltene.

In den südlichen Provinzen des Kaiserreichs und in den Republiken von spanischer Herkunft, bereitet man den Mattathee auf andere Art als den Thee und Kaffee. In einen kleinen runden, meistens zierlich gearbeiteten Gefäß aus der getrockneten Kürbissfrucht bereitet, schüttet man eine Portion Mattathee in Pulver mit Zucker vermischt, worauf heißes Wasser gegossen wird; und nachdem es ein wenig angezogen, saugt man diese Flüssigkeit durch ein kleines Rohr ein, an dessen Ende eine kleine Kugel befestigt, in deren innern Theil ein durchlöcheretes Plättchen angebracht ist welche das Aufziehen des Pulvers und Blätter verhindert.

Der Mattathee auf diese Art genommen hat einen eigenthümlichen angenehmen Geschmack.

In andern Provinzen bedient man sich des Mattathees gleich dem andern, blos in einer Theekanne heißes Wasser darauf gießen.

Der Mattathee wird von Brasilien hauptsächlich nach den spanischen Republiken ausgeführt.

1406 Victorino Alves dos Santos.

Essig von Weinblättern.

PROVIZ SANTA CATHARINA.

1407 B. J. Paschane.

Weisser Zucker.

1408 Carlos Otto Schlapall.

Mattathee in Pulver.

1409 Direcção der Colonia-Blumeneau.

Kaffee, ausgestampft, 8 $\frac{1}{2}$ die Arrobe.

1410. — Idem.

Weisser Zucker.

Mascaven Zucker.

- 1411 **João Pinto da Luz.**
Weisser Essig.
Rother Essig.
- 1412 **Jorge Tructer.**
Mattathee in Blättern
- 1413 **Tedeschini.**
Mattathee in Pulver.

PROVINZ RIO GRANDE DO SUL.

- 1414 **Carlos Buss und Frederico Guilherme Bartholomay.**
Mattathee in Pulver.
- 1415 **Christoffel (Frederico).**
Bitter-Likör (Boompkamp's Magenbitter).
- 1416 **Dutra Valença & C.**
Mattathee in Pulver.
- 1417 **Guilherme Christoffel.**
Weisser Essig.
Rother Essig.
- 1418 **Lema & Baysson.**
Mattathee in Pulver.
- 1419 **Lucio Schreiner.**
Kaffee von europäischen Eicheln, begleitet von selbigen Früchten.
- Kaffee von europäischen Eicheln, begleitet von selbigen Früchten. Diese Eichen kommen von zwei Eichen von europäischen Samen welcher vor 14 Jahren in der Nähe der Stadt S. Leopoldo gesteckt wurden. In diesem Zeitraum wuchsen diese Bäume schon bis zu der Höhe 2^m,86 bis an die ersten Aeste und haben 1^m,32 im Umfang. In europäischen Klima, woher diese Bäume stammen, wäre ein gleicher Wachsthum erst in 40 bis 50 Jahren zu erzielen.
- Die zwei hier erwähnten Eichen trugen im Jahre 1866 drei Alqueiren (Scheffel) Früchte, welche zu den Preis von 85000 Rs. die Alqueire verkauft wurden.
- Der davon gebrannte und gemahlene Kaffee wird in der Colonie S. Leopoldo für 25000 das Pfund verkauft
- 1420 **Manoel Pereira da Silva Ubatuba.**
Tomaten in Conserve.
1421. — Idem.
Anis.
- 1422 **Mathias Marcos Vieira.**
Mattathee in Pulver.

LXXIII. CLASSE

Gegohrene Getraenke.

PROVINZ PARÁ.

- 1423 Antonio José Ribeiro.
Anis-Branntwein, 80\$ das Fass.
- 1424 Provinzial Commission.
Manioc-Branntwein.
- 1425 David Joaquim Leal. (Melgaço.)
Manioc-Branntwein.
- 1426 Francisco Bernardes da Silva (Carnapipó).
Zuckerrohr Branntwein, 70\$ das Fass.
- 1427 João Martins da Silva Coutinho.
Cajú-Wein.
1428. — Idem.
Cajú-Alcohol, 88 gr.
- 1429 João Torquato Galvão Vinhaes.
Manioca-Branntwein.
- 1430 Joaquim Honorio da Silva Rabello (Santarém).
Orangenwein. 12 Flaschen, 6\$.
Cajuwein, 8\$.
Zuckerrohrwein, 6\$.
Cajuwein Nachahmung des Champagner.
Bereits hat sich der Weinbau in der Provinz entwickelt und sind schon, sowohl in der Hauptstadt als auch in Santarem einige Fabriken entstanden.
1431. — Idem.
Caju-Branntwein, 12 Flaschen 7\$680.
1432. — Idem. (Santarém.)
Wachholderbeerbranntwein.
- 1433 José de Araujo Roso Danin.
Wachholderbeerbranntwein.
Anis-Branntwein.
Orangen-Branntwein.
Genipapo-Branntwein.
- 1434 José Cordeiro Pereira Mnteiro (Alemquer).
Branntwein aus Zuckerrohr, 800 rs. die Flasche.
- 1435 José Eutychie da Rocha Leão.
Rum (Zuckerrohrbranntwein).

- Anis-Branntwein.
Genièvre (Wachholderbeerbranntwein.)
- 1436 José da Silva Leite.
Cacáo-Branntwein.
- 1437 José Verissimo de Mattos.
Cacáo-Branntwein.
- 1438 Justo José Correia de Miranda.
Genipapo-Branntwein.
Die Branntweimbrennereien sind im Allgemeinen auf die Distillation des Zuckerröhrenbranntwein beschränkt; alle andere Sorten werden blos privatim fabricirt und sind noch keine allgemeine Artikel der Industrie für die Ausfuhr obwohl in der Provinz eine Menge wilder und angebauter Früchte sich vorfinden mit denen man ein großes Quantum verschiedener Branntweine, distilliren könnte.
- 1439 Luiz de La Roque.
Branntwein 22° Cart., 140 p das Fass
- 1440 Manoel Domingos da Silva Russo. (Barcarena.)
Salbei-Branntwein.
- 1441 Paulo da Costa.
Zuckerröhrenbranntwein.
- 1442 Pedro Honorato Correia de Miranda. (Vigia.)
Genipapo-Branntwein.
- 1443 Pinto & Irmão. (Santarém.)
Cajuwein, anderer Bereitung, 12 Flaschen 12 p .
Cajuwein, 12 Flaschen 12 p .
Zuckerröhrenwein, 12 Flaschen 6 p .
1444. — Idem.
Wachholderbranntwein, (Genièvre), 12 Flaschen 6 p .
Wein, 1 p die Flasche.

PROVINZ MARANHON.

- 1445 A. C. de Mendonça Bittencourt & Maria B. de F. Lisboa (D.)
(Cururupú.)
Rum.
- 1446 J. A. F. Ribeiro. (S. Luiz.)
Cajú-Wein.
Orangen-Wein.
Murici-Wein.
Cajú-Wein.
- 1447 J. J. T. V. Belfort. (S. Luiz.)
Cajú-Wein.

1448. — Idem. (Rosario.)

Rum.

Genipapo-Branntwein.

Feigenbranntwein.

1449 **Manoel Lopes Magalhães.** (Vianna.)

Cajú-Branntwein.

Branntwein aus wilder *Cajú*frucht.

1450 **Marcos Aurelio dos Reis.** (Alcantara.)

Ananas-Wein.

Genipapo-Wein.

PROVINZ CEARÁ.

1451 **Francisco Luiz Carreira.**

Cajú-Wein. 12 Flaschen 10 $\frac{1}{2}$.

Der Aussteller dieses Produkts einer der berühmtesten Fabrikanten, erlangt selbigen vortrefflichen Wein durch folgenden Prozeß: er läßt den *Caju*-Saft in irdenen oder hölzernen Gefäß gähren, nach Verlauf von acht oder zehn Tagen wird dieser gegohrte Saft auf Fässer gefüllt nachdem man zuerst in jedem Faß 3 Galons (1 Galon = 4 Quart oder 4 Litre) Spiritus 35%, vom nehmlichen *Caju*-Wein und 3 Galons raffinirten Honigzucker hinzugefügt; nach 2 Monaten wird er abermals in andere Gefäße gefüllt und 1 Galon von dem erwähnten Spiritus zugesetzt.

Dieses Verfahren muß sich während zwei Monaten wiederholen, wo er alsdann geklärt wird; dieß geschieht mittelst in *Caju*-Wein aufgelöster Hausenblase oder anderen Fischleim; von dieser Auflösung wird in jedes Faß eine Flasche voll gegossen und 1 Pfund trockene Pflaumen beigefügt; drei Monate später klärt man ihn mit Eiweiß ab und 30 Tage hernach wird er auf Flaschen gezogen.

Dieser Fabrikant verkauft viel von diesem Wein innerhalb und außerhalb der Provinz für 10 $\frac{1}{2}$ das Dutzend Flaschen.

1452. — Idem.

Orangen-Branntwein, 12 Flaschen 8 $\frac{1}{2}$.

Cajú-Branntwein.

1453 **Jeronymo H. de Abreu.**

Zuckerrohrbranntwein.

1454 **José Cabral de Mello.**

Rum.

Genièver (Wachholderbeerbranntwein.)

1455 **José Francisco da Silva Albano.**

Cajú-Wein.

1456 Mamede.
Cajú-Wein.

PROVINZ RIO GRANDE DO NORTE.

1457 João José Salsona.
Ananas-Wein.
1458 Manoel Nunes Boução.
Cajú-Wein.

PROVINZ PARAHYBA DO NORTE.

1459 Urbano Egydio da Silva Costa.
Cajú-Wein.
1460 Evaristo Sabino de Oliveira & Mello.
Rum.

PROVINZ PERNAMBOUCO.

1461 Coriolano Velloso da Silveira.
Caffee-Branntwein.
1462 Joaquim de Mello Cáu.
Spiritus bis 30°, 2\$ 1^{er} *canada* (ein wenig mehr als
ein Litre oder Quartmaas.)
Zuckerrohrbranntwein.
Honig-Branntwein, 1\$ die *canada*.
1463 J. Ferreira Gomes.
Cajú-Wein.

1464 Juvencio Pires Falcão.
Cajú-Wein.

Seit 12 Jahren bereitet der Aussteller Wein mit dieser Frucht und arbeitet stets an seiner Verbesserung; er wird aus dem Fruchtsaft und etwas Zucker hergestellt, fügt dann ein kleines Quantum Rum, Prima Qualität hinzu; auch kann man ihn gähren lassen, ebenso wie den Wein.

Unter den ausgestellten Mustern befinden sich Weine von 1863 und 1865.

Die Verfertigung dieses Weins verbreitet sich sehr in der Provinz; die Flasche 1\$000.

Der Aussteller schreibt ihm medizinische Eigenschaften zu als: verdaunungs-
befördernd, gegen Wechselfieber und bei chronischen Milzkrankheiten und Milz-
entzündung anwendbar.

1465 Manoel Marques de Oliveira & C.
Spiritus 38°, 2\$400 die *canada*.

1466. — Idem.
Vermouth, 8\$ die *canada*.
Orangen-Genièver, 2\$ die *canada*.

PROVINZ SERGIPE.

- 1467 Agripino Guilherme da Silva.
Branntwein von *camboim*, 240 rs. die Flasche.
Branntwein Zuckerrohrsyrop.
Zuckerrohrbranntwein.
1468 Manoel Moreira de Souza Macieira.
Genièver (Wachholderbeerbranntwein.)
1469 Pompilio da Franca Amaral. (Estancia.)
Genièver (Wachholderbeerbranntwein)
Zurkerrohrbranntwein, 28° Cart.

An den linken Ufer des Flusses Pianhytinga ist eine Brauntweimbrennerei die bedeutende Produkte liefert und auch Liköre bereitet, errichtet. Zu dieser bedient man sich hauptsächlich der Arucou, Cochenille und der Pfeffermünze, den Likören die verschiedenen Farben zu geben.

PROVINZ BAHIA.

- 1470 Azevedo & C.
Spiritus 40° Cart.
Portugiessischer Branntwein 26° Cart.
Cachaça (Branntwein aus Zuckerrohr.)
1471 João Cezimbra.
Branntwein aus Syrup.
1472 João Cezimbra.
Branntwein, 22° Cart.
1473 José Joaquim Pereira de Castro.
Spiritus-(Alcool), 36°.
Branntwein, Weinnachahmung.
1474. — Idem.
Geniever.
Branntwein.
1475 Manoel José de Teive & Arqollo.
Branntwein.

PROVINZ RIO JANEIRO UND GEMEINDEBEZIRK DER KAISER-
LICHEN HAUPTSTADT.

- 1476 Antonio Joaquim Soares Ribeiro. (Maricá).
Rum, 22 1/2 Grad Cart., 80\$ bis 100\$ das Fass.
1477 Antonio José Gomes Pereira Bastos. (Hauptstadt).
Bier.
1478 Antonio Ribeiro de Castro. (Campos).
Rum
Pitanga-Branntwein.

- 1479 **Coutinho Vianna & Bosisio.** (Hauptstadt.)
Ananas-Wein, 12 Flaschen 18\$.
Cajú-Wein, 12 Flaschen 18\$.
1480. — Idem. (Hauptstadt.)
Branntwein (*Parati*) rectificirt, 20° Cart., 800 rs. die
Medida (4 litres).
Superior-*Laranginha* und rectificirt, 18° und 20° Cart.,
12 Flaschen 6\$.
Rum, 22° Cort., Nachahmung von Jamaica-Rum,
12 Flaschen 8\$.
Alter Brandy 22° Cart., 12 Flaschen 10\$.
Orangen-Brandy 22° Cart., 12 Flaschen 8\$.
Kirschwasser 22° Cart., 12 Flaschen 12\$.
Grüner Absinthe 27° Cart., 12 Flaschen 15\$.
Superior Anisbrandwein rectificirt, 19° Cart., 12 Fla-
schen 6\$.
Rhein-Branntwein.
1481. — Idem. (Nitheroy.)
Geniever dem Holländischen nachgeahmt, 12 Krüge
4\$200.
1482. — Idem. (Nitheroy.)
Alcool 40° Cart.
Weingeist, 2\$ die Medida.
- 1483 **Fernando Dias Paes Lame & Pedro Dias Gordilho Faes Leme.**
Alcool.
1484. — Idem.
Zuckerbranntwein, 90\$ das Fass.
- 1485 **Francisco Innocencio Lessa.** (Cantagallo.)
Zuckerrohrwein.
Wein von süssen Weintrauben.
- 1486 **Francisco Mazars.** (Nitheroy.)
Grüner Absinthe, 12 Flaschen 16\$.
487. — Idem.
Alcool.
Geniever.
Cognac.
1488. — Idem.
Laranginha-Branntwein, 12 Flaschen 5\$.
Rum. 12 Flaschen 10\$.
- 1489 **Gouthiere & Wagner.** (Hauptstadt.)
Champagner-Wein, Nachahmung, 12 Flaschen 6\$.
1490. — Idem.
Cajú-Saft.
Ananas-Saft.

1491 Kaiserliches Fluminense-Ackerbau-Institut. (Hauptstadt.)

- Anis-Likör.
- Zimmlikör.
- Likör von Manguen (*manga*).
- Likör von *Diospyro*.
- Likör von *Terminalia*.
- Zwetschen-Likör aus schwarzen Pflaumen.
- Jambo*-Likör.
- Murici*-Likör.
- Cajú*-Likör.
- Jaboticaba*-Likör.
- Vanille-Likör.
- Zuckerrohr-Likör.

1402. — Idem. (Hauptstadt.)

- Branntwein aus Zuckerrohr.
- Branntwein aus Aipim (süsse Manioca).
- Branntwein aus Kaffeeschalen.
- Rum.

1493 João José Nunes de Carvalho.

Alcool.

1494 João Maria da Fonseca Marinho & Bruder.

Zuckerrohrbranntwein.

1495 Joaquim Antonio de Carvalho Agra. (Nitheroy.)

Orange-Wein.

1496 José Antonio Gomes. (Hauptstadt.)

Gersten-Wein, 12 Flaschen 4\$.

1497 José Hdefonso de Sonza Ramos.

Branntwein 25 und 30 Grade.

1408 José Rodrigues Villars (Hauptstadt.)

Cognac dem Jamaicaischen nachgeahmt.

1499 Léon Leiden & Ca. (Hauptstadt.)

Bier.

Das Bierbrauen ist in der Hauptstadt und der Provinz vorgehritten. In Rio giebt es 8 und in Petropolis 3 Bierbrauereien, daher die Folge daß die Einfuhr dieses Getränks sehr abgenommen hat. Hopfen und Gerste kommen noch vom Auslande.

1500 Manoel Dias da Cruz.

Maduro-Wein (schwerer portug. Wein) 1^{te} Qualität
12 Flaschen 16\$.

Maduro-Wein (schwerer portugiesischer Wein) 2^{te}
Qualität, 12 Flaschen 14\$.

1501 Mansel Carré & Ca. (Hauptstadt.)

Alcool 36°.

- 1502 Pedro Antonio Brasil.
Rum.
1503. — Idem. (Nitheroy.)
Orangenbranntwein, 1\$ die Medida.
1504. — Idem. (Hauptstadt.)
Weingeist.
- 1505 Pedro Machado da Gama. (Hauptstadt.)
Zuckerrohrbranntwein, 80\$ das Fass.
- 1506 Peixoto Braga & Bruder. (Hauptstadt.)
Anisbranntwein. 12 Flaschen 3\$.
Cognac.
Geniever (Wachholderbeerbranntwein).
- 1507 Virgolino da Costa Guimarães. (Mangaratiba.)
Orangen-Wein.
1508. — Idem. (Mangaratiba.)
Branntwein, den der aus Portugal kommt, nachge-
ahmt.
Geniever.
Altonaer Geniever.
Cognac.

PROVINZ S. PAUL.

- 1509 Ignacio José de Araujo.
Orangenwein.
Trauben-Wein (Kaiserlich).
Trauben-Wein (Nacional).
- 1510 Jose Antonio da Silva Braga.
Wein aus Trauben.

PROVINZ PARANÁ.

- 1511 Anacleto Dias Baptista.
Matte-Branntwein.
1512. — Idem.
Orangen-Wein.
- 1513 Manoel Antonio Ferreira & J. Severo Correta.
Canninha (Branntwein).
- 1514 Manoel José de Souza.
Zuckerrohr-Branntwein.

- 1515 Victorino Alves dos Santos.
Genieuer, 1 $\frac{1}{2}$ der Krug.

PROVINZ SANTA-CATHARINA.

- 1516 Barão Schneeboorg. (Colonie Brusque.)
Zuckerrohr-Branntwein, 21° Cart.
1517 Estanislão Antonio da Conceição & Söhne. (Desterro.)
Kaffee-Branntwein von Santa Catharina.

PROVINZ RIO GRANDE DO SUL.

- 1518 Benno Onoss.
Spiritus 75 Grade.
1519 Jacob Datsch.
Limonen-Branntwein.
Branntwein vom Zuckerrohr.
Orangen-Branntwein.
Branntwein 1 $\frac{1}{2}$ die Flaschen.
1520 Joaquim José Pereira Penna.
Orangen-Branntwein von Orangenwein.
Orangen-Branntwein.
Pferschen-Branntwein.
Quitten-Branntwein.
1521 José Peroira da Silva Peixoto. (Pelotas.)
Orangen-Wein.
1522 Sebastião Ruschel.
Pferschen-Branntwein.

ZEHNTE ABTHEILUNG.

AUSGESTELLTE GEGENSTAENDE MIT DER BESONDERN ABSICHT DEN PHYSISCHEN UND MORALISCHEN ZUSTANDE DES VOLKES ZU VERBESSERN.

LXXXIX. CLASSE

Material und dessen Anwendung fuer den Unterricht der Kinder.

HAUPTSTADT DES KAISERREICHS.

1523 Kaiserliches Institut für blinde Kinder. (Hauptstadt.)
Buchstaben (Schriften).
Bücher.
Gedruckte Tableaux.

TMW-Bibliothek



0024207 3

